Domus S.S·Adelhaidis et Caietani.

<36610752490019

<36610752490019

33

Bayer. Staatsbibliothek

Hom 1265

Procopius

MARIALE PROCESSIONALE.

Das ist/

Hundert kleine kurtze gar annehmliche

Sermones/

Gerichtet für die Processionen über Land zu der seligsten Jungfräul. Mutter GOttes Mariam/ deren 50. dienen zu gutter Auß ingleichen die andere 50. zu ordentlicher Wiederheimbsführung derselben/ zu Mehrung der Andacht sehr nutzlich.

Darbey auch die hierzu gehörige Gesänge.

Durch

P. Fr. PROCOPIUM.

Capucciner der Oesterreichischen Provintz/ sonst aber von Templin auß der Marck Brandenburg gebürtig/ Priester vnd Prediger.

Tot tibi sint laudes, Virgo, quot Sydera cœlo.

Cum Gratia & Privilegio Sac. Cæs. Maj.

Saltzburg/

Druckts vnd verlegts Joh. Bapt. Mayr/ Hoff- vnd Academischer Buchdrucker vnd Händler.

ANNO M. DC. LXVIII.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Dum ſumus in corpore, peregrinamur
à Domino. 2. Cor. 5. v. 6.

Hör mich mein lieber froñer Chriſt/
So fern du gut Catholiſch biſt/
Veracht Proceſſiones nicht /
Sondern mit Andacht ſie ver-
richt /
Voraus zu vnſrer lieben Fraw /
Dein Leib vnd Seel ihr anvertraw/
Dardurch erlangſt du manche Gnad/
Als man durch lang Erfahrung hat/
Halt nur dein Hertz vnd Meynung rein/
Hierzu hab dir diß Büchel klein.

APPROBATIO.

Libellum hunc, MARIALE PROCESSIONALE, à R. P. Auctore inscriptum, Jussu R.mi Metrop. Consistorii, à me relectum, talem reperi, ut nullatenus Orthodoxæ Fidei eum officere, sed in publicum typis emissum, bonis moribus plurimùm conducere posse censeam. Salisburgi. Die 1. Martii. Anno 1667.

(L. S.)

JOANNES KHÄRER,
SS. Th. D. Celsiss. & R.mi Princ. & Archiep. Salisburg. Consiliarius & B.M.V. ad Nives Canonicus.

FACULTAS REVERENDISSIMI METROPOLITICI CONSISTORII SALISBURGENSIS, &c

Imprimatur.

FERDINANDUS OREFICI,
SS. Theol. Doctor.

LECTORI BENEVOLO.

Günstiger lieber Leser. Dieses Opusculum bestehend in 50. doppelten kleinen auff die zu Land außgehende vnd wieder zu ruck kommende Processiones gerichtete Sermonel hab ich zweyer Vrsachen halber gemacht.

Erstlich. Da ich noch was jünger vnd in Officio war/ traffe michs zu Wien vnd anderswo gar offt/ daß ich muste Catholischem Brauch nach Processiones, Kirch- oder Wallfahrten über Land begleiten/ vnd das Predig-Ampt darbey verwalten: Muste aber/ wann man vor der Stadt hinnaus kame/ bey der ersten Marter-Säul/ oder sonst an einem andern hierzu gelegenen Ohrt/ eh vnd zuvor das Volck vonnander gieng/ vnd weil es noch auff einem Häuffel beysammen/ ihnen eine kurtze Exhortation thun/ die Leuth erinnerende der Intention, so darbey zu machen/ deß Ziel vnd Endes/ worauff die

An-

Andacht angesehen; Ihre Gemühter desto besser versamlet zu halten / die wegen Menschlicher Natürlicher Gebrechligkeit sonst zu den Zerstrewungen sehr geneigt seyn: Item sie zu mehrere Andacht anzufrischen / zur Zucht / Ehrbarkeit vnd Wohlverhalten an-hergegen von aller Vngebühr abzumahnen / vnd also dem Sathan den Weeg abzurennen / damit er seiner Boßheit nach nicht so leicht Vnkraut vnter den gutten Weitzen einstrewen möchte: Dergleichen muste ich auch thun / wann nach volbrachter Kirchfahrt das Volck am bestimten Ohrt sich wieder versamlet hatte; Weil ich denn vermercket / daß solches eine sehr nothwendige nutzliche viel Fruchtbringende Arbeit / auch durch die gantze Catholische Christenheit sehr so löblich als gebräuchlich / hab ich diese hierzu gar bequeme Sermonel in diß Büche zusammen richten wöllen / gedenckent / daß gleich wie sie mir bey denen occasionen gedienet / also möchten sie veleicht andern Mit-Arbeitern in solchen Begebenheiten auch nicht vndienlich / auffs wenigst

gar nicht schädlich seyn / wann man sie prompt beyhanden haben künte. Jede ist nicht auff lähren Worten / die hart außwendig zu lernen / sondern allemahl auff einen rechten Adelichen Concept fundirt vnd substanzirt oder gegründet / der Geist vnd Andacht spiriret, welche zu solchen Werck hoch von nöhten seyn / vnd erfordert werden / gar leicht außwendig zu lernen / vnd zu behalten. Sie seynd kurtz / denn ja ein verdrießlich thun ist / bey solcher Gelegenheit die im außgehen Begierige / oder im zuruck kommen gantz ermüdete Leuth mit langen Predigen lang wöllen auffhalten / da reimet sichs doch gar nicht: Wie denn hergegen auch gar nichts sagen / sie gar nichts ermahnen ein recht kahler auffzug ist. Das ist nun die erste Vrsach.

Zum Andern hat mich bewegt dieses Büchel zu machen der Kätzer vnverschämbtes Plappern / welche das ut proprium quarto modo ihnen anhängig haben / daß sie mit ihren Schandzungen alles / sey es so gut vnnd heilig es immer wölle / wans nur Catholisch ist / beschwär-

tzen

tzen vnd beschandflecken; Exempli gratia, die allerheiligste Bildnuß des gekreutzigten Christi vnsers Erlösers vnd Seligmachers heissen sie einen Badknecht; Die Anbettung des Hochwürdigsten Sacraments/ die Anruffung vnd Verehrung der Heiligen eine Abgötterey; Das Clösterliche Leben / die Weyhungen der Sachen / Superstitiones vnnd Aberglauben; Die höchstgebenedeyte sehligste Jungfräwliche Mutter Gottes ein gemeines sündiges Weib / wie andere; Die Heilige Schrifft / ob zwar etliche sich noch derselben in etwas berühmen / von vielen wird sie doch nur für alte Fabeln gehalten; Meß lesen heissen sie Gauckeln / Ihrer Päbstl. Heil. schuldigen respect vnd Gehorsam leisten / seine Befehl müssen Tyranneyen seyn; Viros religiosos, O HERR GOtt/ wie tituliren sies! Man künte gantze Bücher mit denselben saubern Tituln anfüllen/ wäre kein Wunder/ man hielte vns für monstra mehr als für Menschen/ geschweigens denn für Geistliche Gott dienende Leut/ als denn wohl auch

manche bethöreter Weise thun. Ad Propositum, vnter andern müssen sich gewaltig bey ihnen leiden die von Vhralters her löblich gebräuchige Processiones, Peregrinationes, Kirch- Wall- vnd Bittfahrten / die heissen sie mit der Leimstang lauffen / O was für erschreckliche abschewliche Abgöttereyen müssen sie seyn! Die seynd keines wegs zugedulden / man muß sie abbringen / verbieten / ausrotten / austilgen.

Ja wir haben aber vnsere kräfftige Theologicas rationes, sintemal wir darumb keine Vmbgäng bey vns haben / wie die Catholische / weil wir den geraden Weg gehen; ℟. Mein Bruder / wanns nur nicht ist der Höllen zu. Es befihlet aber vnser HErr Matt. 6. v 6. Tu cum oraveris &c. Daß wann wir beten wöllen / so sollen wir in vnser Betkämmerlein gehen / die Thür zuschliessen / vnnd dort im verborgen beten. ℟. quasi vero Christus privatam orationem ita præciperet, ut publicam omnino vetaret; Er redet hier vom besondern Gebet / thut aber das gemeine

meine vnd öffentliche hiermit nicht einstel-len / noch verbieten; jedes hat seine Zeit: Denn so dieses verboten wäre / worzu hat man denn Kirchen / die Betthäuser genen-net werden? Warumb haltet man dort löbliche Zusammenkunfften? Warumb stellet man zur Zeit der gemeinen Noth BetTäg an? Eben die Meynung hats mit den Processionen auch / nichts anders seynd sie als Zusammenkunfften zum ge-meinen Gebet / welches auch darbey ver-richtet wird; Liese die 29. Sermon dieses Büchels. Es geschicht aber diß vnnd jenes bey diesen Gelegenheiten. R. Nicht der tausende Theil dessen / was man er-dichtet vnd fürgibt / ist nicht gewiß / daß man einen oder zween casus recht probiren vnd beweisen kan; Vnnd gesetzt: Ge-schicht nicht viel mehr in cubiculis? Ergo müste man dort auch nimmer beten dürf-fen. Ach GOtt / was erdencket der Teuf-fel nicht alles / damit er das Gutte verhin-dern oder gar abbringen möge!

Hab derowegen ich dieses Büchel schreiben / vnd außgehen lassen wöllen / vnd

 zwar

zwar in vnserer teutschen Mutter-Sprach/ damit jederman / der Vn-Catholische so wol als der Catholische / der Vngelehrte so wohl als der Gelehrte sehen möge / wie es mit denen Processionẽ gemeinet ist. Darbey nur noch das zu melden/daß diese Sermonel allein gerichtet seyn für die Processiones, so über Land gehen: Anheimb brauchet mans nicht. Item so gehören sie auch nur für die Wahlfahrten allein zu der Allerseligsten Jungfräwlichen Mutter Gottes Mariam: Zu andere Heiligen vnnd Gelegenheiten müste man andere Materien haben/wiewol auch etliche aus diesen darzu applicirt vnd gebraucht möchten werden. Wüste ich/daß ich einen angenemmen Dienst darmit thäte/so künte ich wol die Mühe auff mich nemmen / vnnd deren auch ein solches Büchel voll zusammen richten: Für dißmahl nehme man mit diesen vorlieb / vnd bediene sich derselben zu JEsu vnd Mariæ Lob/ wie auch zu der Seelen Heyl.

Jedes Wohlgewogenen

Demühtigster Diener

P. PROCOPIUS Capucciner
Priester vnd Prediger.

Inhalt-Register deren in diesem Opusculo verfasseten kurtzen Kirchfahrt-Sermonein.

Die I. Sermon.

Egressus. Was man vnsrer Lieben Frawen für Opffer bringen soll. fol. 1.

Regressus. Maria tryumphiret an statt deß Käysers in Orient. 3.

Die 2. Sermon.

Egr. Vnsre L. Fraw machet ihre Kinder recht glückseelig. 6.

Regr. Vnsere L. Fraw sey vnser Heyl in allen vnsern Kranckheiten. 9.

Die 3. Sermon.

Egr. Zu vnser Lieben Frawen gehen/heisset in ein Paradeyß gehen. 11.

Regr. Vnsrer Lieben Frawen Seeligkeit in diesem Leben. 14.

Die 4. Sermon.

Egr. Vnsre L. Fraw ist die Brucken zwischen Himmel vnd Erden. 17.

Regr. Gnad vnnd Barmhertzigkeit hoffen wir durch Mariam. 21.

Die 5. Sermon.

Egr. Die Brun-Quelle Göttlicher Gnaden ist Maria. 23.

Regr. Von Maria erschöpffte Gnaden wol zu bewahren. 26.

Die

Die 6. Sermon.

Egr. Im Alten Testament muste man die Arch verehren / Im Newen thut mans Mariæ. 28.

Regr. Gott thut vns vnd alles das vnsrige segnen wegen seiner Mutter/ wann wir sie lieben vnd ehren. 31.

Die 7. Sermon.

Egr. Alles zu Lob vnd Ehr JEsu vnd Mariæ. 33.

Regr. Die Namen JEsu vnd Mariæ seyn gelobet vnd gebenedeyet. 36.

Die 8. Sermon.

Egr. Wie die zwey Lieben JEsu vnd Mariæ gegen einander würcken. 37.

Regr. Andacht zu JEsum vnnd Mariam klaubet lauter Edelgestein. 41.

Die 9. Sermon.

Egr. Aller Sündern annehmliche Zuflucht vnsre L. Fraw. 43.

Regr. Der Sündern Hoffnung Maria. 46.

Die 10. Sermon.

Egr. Mariæ Liebe ziehet/ vnsre Liebe treibet vns zu dieser Kirchfahrt. 48.

Regr. Durch Mariæ Fürbitt wölle vns Jesus Christus an vnserm Sterbstündel gnädig vnd barmhertzig seyn. 51.

Die 11. Sermon.

Egr. Glückwünschung auff die Kirchfahrt zu vnser Lieben Frawen. 54.

Regr. Gott dem HErrn/ vnd vnsrer Lieben Frawen haben wir heut vns vnd das vnserige empfohlen. 57.

Die 12. Sermon.

Egr. Warumb solten wir weniger eyfferig seyn in vnsrer Religions-Sachen/als andere Völcker in der ihrigen. 60.

Regr. Der Andacht zu vnsrer Lieben Frawen sollen wir vns nicht schämen. 63.

Die 13. Sermon.

Egr. In dem Namen JEsu vnd Mariæ sollen sich biegen alle Knye. 65.

Regr. Gott hat Mariam gesegnet mit der Mennige der Kindern. 68.

Die 14. Sermon.

Egr. Mariæ Frewd an ihren Kindern. 70.

Regr. In Gesellschafft der Heiligen Engeln haben wir den Tag in Lob JEsu vnnd Mariæ zugebracht. 74.

Die 15. Sermon.

Egr. Seligsprechung der Hochgelobten Jungfrawen Mariæ. 76.

Regr. Was in den Wald geht für ein Schall / Einen solchen gibt der Wiederhall. 79.

Die 16. Sermon.

Egr. Das Kirchfahrten gehen zu vnser lieben Frawen soll man nicht verachten. 80

Reg. JEsu vnd Mariæ zu Ehren sich bemühen ist eine schöne Marter. 84

Die

Die 17. Sermon.
Egr. Bey Maria alle Göttliche Gnaden zu finden. 86
Reg. Wir können vns so wohl gegen Mariam nicht erzeigen/ sie thut es noch viel besser gegen vns. 89
Die 18. Sermon.
Egr. Ein Geistliches Schiessen soll seyn vnsre heutige Procession. 92
Regr. Hoffentlich seynd vnsre heutige Lieb-Pfeyl JEsu vnd Mariæ angenemb gewesen. 95
Die 19. Sermon.
Egr. Vnsre Liebe Fraw ist ja aller Ehren wehrt. 97
Regr. JEsu vnd Mariæ dienen ist mehr ein Himmlisch alß Irzdisch Leben. 101
Die 20. Sermon.
Egr. Billiger wird Maria von vns Christen/ als Judith von den Juden geehret. 103
Regr. Vnsre Liebe Fraw hat wol mehr vmb vns verdienet/ als Judith vmb die Juden. 107
Die 21. Sermon.
Egr. Auff den Fuß-Steigen der Gottseeligkeit Mariæ soll man zu ihr Kirchfahrten gehen. 109
Regr. Kirchfahrt zu Mariam vor allen andern die süsseste. 112

Die 22. Sermon.

Egr. Unsre Liebe Fraw mit der Cornucopia von Gott begabt. 115
Regr. Sehne dich nach Mariam / wie das Perlein nach der Sonnen. 119

Die 23. Sermon.

Egr. Beym Gebets-Lauten-Spiel ist Maria unter allen Saiten die prima. 121
Regr. Mariæ zu Lieb wird kein Tropffen Schweiß vergossen / der nicht belohnt wird. 125

Die 24. Sermon.

Egr. Mariam wöllen wir heut mit Rosen-Kräntzen verehren. 127
Regr. Andacht zu unsrer lieben Frawen ist eines grossen Verdienstes. 130

Die 25. Sermon.

Egr. Wir gehen Kirchfahrten uns an der Mutter Gottes zu spiegeln. 133
Regr. Heut haben wir mit dem Mund erzeigt / was für Andacht in unsern Hertzen sey. 136

Die 26. Sermon.

Egr. Die alte gebräuchliche Andachten soll man nicht lassen abkommen. 138
Regr. Maria vermählet sich gern mit Andächtigen Seelen. 142

Die 27. Sermon.

Egr. Auß reinem / nicht unreinem Hertzen muß unsere Andacht gehen. 145

Regr.

Regr. Maria stehet ihren Andächtigen im Sterbstündel tröstlich bey. 149
Die 28. Sermon.
Egr. Wohlangestimmtes Lauten-Spiel zu zu Lob vnd Ehren vnsrer L. Frawen. 151
Regr. JEsu vnd Mariæ Lob aller Andächtigen Mund/ Ohren/ vnd Hertzen Frewd vnd Süssigkeit. 155
Die 29. Sermon.
Egr. Heut gehen wir zum gemeinen Gebett. 157
Regr. Maria nutzet ihren Andächtigen viel. 161
Die 30. Sermon.
Egr. Die Kirchfahrt böß ist oder gut/ nach dem man Meynung machen thut. 163
Regr. Geistliche Kirchfahrten zu vnsrer Lieben Fraw in den Himmel. 167
Die 31. Sermon.
Egr. Wir gehen Kirchfahrten vnsre Hertzen JEsu vnd Mariæ zu opffern. 169
Regr. Zug für Zug/ Hertzen für Hertzen/ O JEsu vnd Maria. 173
Die 32. Sermon.
Egr. Maria ein in vns tieff eingewurtzelter Baum/ darfür wöllen wir ihr heut Lob- vnd Danck-Opffer bringen. 175
Regr. Woher diß Lob-Gesängel Mariæ komme; Gaude Maria Virgo, &c. 178

Die

Die 33. Sermon.

Egr. Wie wir JEsum vnd Mariam kennen / so thun wir sie auch ehren. 181
Regr. Maria erwecket ihren entleibeten Lobsinger wieder vom Todten. 184

Die 34. Sermon.

Egr. Mit GOtt wir wöllen ringen/
Durch Betten vnd Lobsingen. 187
Regr. Trewer Beystand Mariæ in Sterbens Nöhten. 190

Die 35. Sermon.

Egr. So wir thun vnsrer Frawen schon/
So thut sies wieder/vnd ihr Sohn. 193
Regr. Lieb-Vbung zwischen vns vnd Mariam. 196

Die 36. Sermon.

Egr. Vnsre Kindliche Schuldigkeit wöllen wir heut JEsu vnd Mariæ ablegen. 199
Reg. Maria ist einer vnglaublichen Schönheit im Himmelreich. 202

Die 37. Sermon.

Egr. Schöner Andacht-Baum aus vnsrem Mund vnd Hertzen. 204
Regr. Die Müden schaffet Maria zu der Ruhe. 207

Die 28. Sermon.

Egr. Vnser Gebet ein lieblicher Geruch vor GOtt vnd Maria. 209
Regr. Junge Leuth/wir gehen euch mit dem Exempel vor/ folget ihr nach. 213

Die 39. Sermon.

Egr. Wie man mit GOtt ringen / vnd ihn überwinden könne. 216
Regr. Maria versichert ihre Liebhaber vor deß bösen Feindes Nachstellungen. 219

Die 40. Sermon.

Egr. GOtt vnd vnsre Liebe Fraw soll man loben / aber mit Andacht. 221
Regr. Die Himmel-Königin Maria läst keinen Dienst vnbelohnet. 324

Die 41. Sermon.

Egr. Heut wöllen wir vns alleinig dem Lob Gottes vnd Mariæ ergeben. 227
Regr. Die schöne Lilien-Blumen JEsus vnd Maria seyen stets mit euch. 231

Die 42. Sermon.

Egr. Besser als die Sonn in der Erden würcken JEsus vnd Maria in vnsern Hertzen vnd Seelen. 234
Regr. In Teufflischen Versuchungen ist Maria eine gute Schutz-Fraw. 238

Die 43. Sermon.

Egr. Wann wir GOtt den HErren mit Mariæ Fürbit bekriegen / so mögen wir am leichtesten obsiegen. 240
Regr. Maria beschützet ihre Verfechter. 243

Die 44. Sermon.

Egr. Mit vnsrer Procession wöllen wir heut repræsentiren Moysen / seine Schwester Mariam / vnd so gar die Himmelische Innwohner selber. 245

Regr. Maria lässet ihr nicht vnbsonst dienen. 149

Die 45. Sermon.

Egr. Der Herr Pfarrer præsentirt seine Pfarrmennige Jesu vnd Mariæ vnter der Gleichnuß eines schönen Granat-Apffels. 251

Regr. Marien-Bilder soll man nicht mit Fleiß entunehren. 255

Die 46. Sermon.

Egr. Dir / O süssester allerliebster JEsu / vnd deiner allerliebsten Mutter Mariæ sey alles vnser Loben vnd Benedeyen geopffert. 257

Regr. Maria an vnserm Sterb-Stündel eine gute Trösterin. 260

Die 47. Sermon.

Egr. Bey der gutten Meynung muß man beständig bleiben. 262

Regr. Maria eine Mutter der Barmhertzigkeit gegen den Elenden. 266

Die 48. Sermon.

Egr. Wir gehen Kirchfahrten zu den Gnaden-Thron Gottes. 268

Regr. Im Leben vnd Sterben solle man Mariam anruffen. 272

Die 49. Sermon.

Egr. Die heilige Engel wöllen vns zu Gottes vnd Mariæ Lob Gesellschafft leisten. 274

Regr. Zur Walfahrt in den Himmel sey vns verhülfflich MARIA. 278

Die 50. Sermon.

Egr. Wir wöllen heut JEsu vnd Mariæ ein Frewden-Fest halten. 281

Regr. Jetz gehen wir zu vnser Lieben Frawen / an vnserm Ende kompt sie zu vns. 285

Ende deß Registers.

Sub tuum præſidium confugimus, Sancta DEI Genitrix, noſtras deprecationes ne deſpicias in neceſſitatibus, ſed à periculis cunctis libera nos ſemper, Virgo glorioſa & benedicta.

Kurtze Kirchfahrt-Sermonen.

Die Erste.

EGRESSUS.

Oblatio B. MARIÆ Virgini grata.

Was man vnserer lieben Frawen für Opffer bringen soll.

I.

DEmnach wir heut Vorhabens seyn Procession Weiß die Allerhöstgebenedeyte Mutter Gottes an dem heiligen Ort zu NN. heimbzusuchen / will sichs in allweg gebühren / das wir nicht vnbedachtsamer Weise dahin lauffen / als wann man eine Heerde vnvernünfftiges Vieh außtreibet: sondern daß wir vns zuvor ein wenig reflectiren / das Gemüht versamlen / vns besinnen vnd gedencken / wie wir auffziehen / die vorhabende Andacht anstellen vnd verrichten wöllen / damit GOtt vnnd vnsre liebe Fraw nicht mehr ein Miß- als Wolgefallen an vns haben mögen.

2. Es ist der löbliche vralte Brauch / daß / wann man an solche Ort Kirchfahrten reiset / man ein Opffer mitbringe / laut der Anfor-

derung GOttes deß HErꝛn selbsten / Exod. 23. v. 15. Non apparebis in conspectu meo vacuus; Du solst vor meinem Angesicht nicht mit lären Händen erscheinen; Wegen Gelt-Opffers weiß ich euch meinen vielgeliebten Zuhörern vnnd Kirchfährtern gantz kien Maaß vnnd Ordnung fürzuschreiben/ einem jeden ist das Vermögen seines Säckels besser bekandt als mir / halt auch nicht darfür/daß GOTT vnd seine wehrte Mutter über Vermögen was solches von vns verlangen; Andere bessere Opffer stehen in vnserm Vermögen / die wir ihnen bringen künnen/ welche ihnen auch lieber / vnnd vns nutz- oder fruchtbarer seyn / als nemblich: Wir wollen ihnen mitbringen vns selber/ vnsere Leiber vnd Seelen samt deren Potenzen vnd Kräfften/vnd ihnens zu ihren Dienst opffern: Die Potenzen der Seelen / als den Verstand / mit demselben wöllen wir vns bemühen ein mehrers Liecht der Erkandnuß ihrer Hoch- vnd Würdigkeit zu schöpffen; Die Gedächtnuß / darmit heut mehr an sie zu gedencken als etwa sonst zu andern Zeiten; Den Willen / mit demselben vns etwas zärter in sie zu verlieben; Deßgleichen auch die Kräfften deß Leibes; Denn vnsere Füß wöllen wir daran strecken ihnen diesen Gang zu Gefallen zu thun; Die Hände auß Andacht zusammen schlagen/

oder

oder ein kleines Allmosen darmit zu geben; die Knye wöllen wir biegen im Gebett sie zu verehren / Mund vnnd Zung wöllen wir brauchen zu ihrem Lob mit betten vnnd lobsingen; Die Ohren ihr Lob in der Predig oder Lobgesang mit Lust anzuhören / vnd also von dem gantzen so wol innerlichen als eusserlichen Menschen / auch allen dessen Vermügligkeiten ferner zu discurriren / gantz wöllen wir vns zu derselben Ehrendienst erbietten vnnd brauchen lassen; Mit dieser so heiligen wolgerichteten Intention vnd Meynung procedamus in pace, lasset vns fortgehen in Gottes Namen. Dic quæ in particulari hîc observanda sunt, ut de ordine, tempore ac loco conveniendi ac revertendi, &c.

REGRESSUS.

Tryumphus B. V. MARIÆ.

Maria triumphiret an statt deß Käysers in Orient.

3.

NOch vnvergessen ist bey der Welt / ja in Büchern vnd auff Cantzeln wird biß dato noch sehr gerühmt jene Lobwürdige That / so begangen Johannes Comenus Käyser in Orient: nemblich: durch Hülff vnd Beystand GOttes vnd vn-

ſrer lieben Frawen hatte er eine anſehnliche victori, einen gewaltigen Sieg erhalten wider ſeine Feinde die Perſianer vnd Scytier/ deßwegen hätte er billig zu Conſtantinopel mit der eroberten reichen Beut tryumphierlich einziehen ſollen; Ein überauß herzlicher prächtiger Tryumpff-Wagen ſampt aller Zugehör warde auff das ſtattlichſte zugerichtet/ vnd der Tag darzu benennet; Als nun zu beſtimbter Zeit eine vnzahlbare Mennige Volcks ware zugelauffen willens dem tryumphirenden Käyſer zuzuſchawen / vnd ihm darbey mit dem gewöhnlichen vivat, vivat zu congratuliren / da ſahe man mit höchſter Verwunderung den Siegreichen Potentaten zu Fuß vor dem Tryumpffwagen demühtig daher gehen / an ſeiner ſtatt aber ſtunde im oder auff dem Wagen die Bildnuß Mariæ der Mutter GOttes / ſampt ihrem Kind auff den Armen/die muſten tryumphiren: Womit der ſo wol Glorwürdige als Andächtige Held dieſelbe Ehr nicht ihme ſelber / ſondern JESU vnd Mariæ zuſchriebe/ als durch deren Gnad/ Hülff vnd Beyſtand er den muhtigen Feind gedämpffet / vnd den Sieg erhalten hatte! Andächtige Zuhörer / wir ſeynd heut zu früh Morgens vnter den fliehenden Fahnen JESU vnd Mariæ zu Felde außgezogen biß nach N.N./ alldort nicht Menſchen noch einigen

Feind/

Feind/ sondern den Allmächtigen GOTT selbsten zubekriegen / doch mit keinen andern Waffen als durch Fürbitt/ Hülff vnd Beystand vnser Frawen mit dem Heiligen Gebett/ als mit welchem allein dieser vnüberwindliche Monarch Himmels vnnd der Erden überwunden mag werden; Nun wil ich gar nicht zweiffeln/ die Victori werde vnser seyn vnnd wir den Sieg / beynebens all vnser intent erhalten haben: Deßwegen ziehen wir demütig zu Fuß wieder heimb/ JESUM vnnd Mariam aber schwingen wir freudig in vnsern Fahnen vor vnd über vns her / als denen wirs allein zuschreiben was wir erobert/ sie mit öffentlichem Gesang vnd Music-Klang lobende vnnd preysende/ beynebens auch nochmals bittende / sie wollen vns nicht verlassen / sondern mit Gnaden gewogen verbleiben biß in Ewigkeit; Mit ihrem Segen gehet anitzo heimb/
im seligen ✠ Frieden
AMEN.

Die Ander Sermon.

EGRESSUS.

B. V. MARIA fælicitat suos melius quam Alphonsus.

Unsere L. Fraw machet ihre Kinder recht glückseelig.

I.

Andächtige vielgeliebte Zuhörer: Von Alphonso einem berühmten König in Hispanien schreiben die Historici, daß da er sich einsmahls unter vielen seinen Cavalieren/ die ihm auffwarteten/ befunde/ sey ihm gleich eine grosse Summa Ducaten daher gebracht/ unnd auff den Tisch fürgelegt worden; Es war einer darunter / der vielleicht nicht gar zu viel zum besten hatte/ dem aber das Maul darnach wässerte/ obiectū movebat sensum, der sagte heimlich brumlend bey ihm selber: O/ wären die Ducaten mein/ wie wäre ich so glückseelig! Der König hatte so gute Ohren (Midæ aures habent Reges) daß er die Rede gehört hatte! Wendete sich derowegen zu denselben hungerigen Cavalier/ und sprach: Da hast du sie / nimb sie hin/ und sey glückseelig; Das war eine Königliche Magnificenz, die den Potentaten nicht alle

alle Tag ankommet! Andächtige Zuhörer: Dieses Gelt vnnd noch tausentmal so viel darzu ist gar ein schlechtes gegen dem vnerschätzlichen Reichthum/ deß Königs der Glory JEsu Christi/ so ist ihm auch in der munificenz vnd Freygebigkeit kein Potentat der Welt zu vergleichen/ dat omnibus affluentèr, er gibt gar reichlich/überflüssig/schreibet von ihm der Apostel Iacobus in seiner Catholica am 1. ✠. 5. vnd setzet noch darzu: Si quis vestrum indiget, postulet à Deo, & dabitur ei; So jemand auß euch nothdürfftig ist/ist vnvonnöthen/daß er auß Geschämigkeit heimlich hinter den Zähnen brumle/ begehre ers nur außdrucklich von GOtt dem HErrn / der gibt ihms gewiß! Wie offt haben wir nicht im Evangelio sein eignes auch mit Eyd bekräfftigtes parola vnnd Wort/mit dem er vns befihlet / wir sollen nur kommen/bitten vnd begehren von ihm/ so sollen wirs gewiß haben: Amen, amen dico vobis, si quid petieritis, &c. Petite, &c. Ioan. 16. ✠. 23. 24.

2. Noch viel mehrern Nachdruck hat das/ wann wir zu vnserm armen Gebett zu Hülff nehmen die allmögende Fürbitt seiner Glorwürdigen allerliebsten Mutter Mariæ/von der geschrieben stehet 3. Reg. 2. ✠. 17. Neque enim negare tibi quidquam potest, daß er ihr nichts abschlagen kan; O

vnser armes Gebett/so schlecht es auch immer seyn mag / wann die Mutter Gottes es præsentiret, vnd durch ihre Fürbitte ihm den Weg machet/es anweiset/leitet/führet/ oder selbst auffopffert / ist einer grossen Krafft/vermag vnd würcket viel! Weil wir vns denn heutiges Tags nur allein zu dem Ziel vnd Ende allhier versamlet haben/ daß wir in einem Sinn vnd Geist vns Processionweiß miteinander wöllen nach N.N. verfügen / alldort der Himmel-Königin Mariæ einen allgemeinen demüthigen Fußfall zu thun/vnd sie zu bitten/daß sie vns ihrem gebenedeyten Sohn dem Allerhöchsten Gott wölle recommendiren vnnd empfehlen / damit er vns von seinen Göttlichen Gnaden nicht außschliessen / sondern dieselbe einem jeden nach seiner Nothdurfft reichlich zukommen lassen wölle / so sey ein jeder fein sorgfaltig / damit er sich bey dieser vnserer Andacht hinnauß vnd wider herein also verhalte / daß er mit vngebürlichen Gedancken/ Reden / Geberden vnnd Thaten Gott vnd vnsre L. Fraw nicht etwa mehr beleidige als ihnen diene / auch solcher gestalt nicht verderbe was andere fromme Leut gut machen/vnd eben darmit mehr Straffen als Gnaden verdiene/erwerbe/ vnd verursache! Mit dieser heiligen Gott wohlgefälligen intention vnnd Meynung procedamus

mus in pace, lasset vns in Gottes Namen fortgehen.

REGRESSUS.

B. V. MARIA salus infirmorum sit nobis sempiterna salus.

Vnsre Liebe Fraw sey vnser Heyl in allen vnsern Kranckheiten.

3.

Mit einem schönen Exempel will ich jetzt vnsrer heutigen Procession ein End machen. Ex speculo magno Exempl. Ein junger Knab war / der hatte gar einen räudigen Kopff / den bösen Grind pflegt mans zu nennen / er gieng zwar in die Schuel / aber seine Mitschüler kunten ihn neben ihnen nicht gedulden; Sein Weeg truge ihn / daß er alle mahl muste vor einer vnser L. Frawen Kirch fürüber gehen / dort in oder vor derselben knyete er jedesmahl nider / vnnd betete drey Ave Maria; Einsmahls kam er gar früh darein / da sonst noch niemand drinnen war / da sahe er / daß die Kirch voll Liecht vnnd Glantz war / als thäte die Sonn zu Mittag drinnen scheinen / vnd warde gewahr / daß sieben wackere Frawenbilder vor dem Hoch-Altar wie die Prælaten auff schönen Sesseln sassen / vnter denen doch die in der Mitte die

andern weit übertraffe/ der sassen die andern drey zu der Rechten / vnnd drey zu der Lincken Seiten; Die in der Mitte ruffete den Knaben zu sich/Gehe her mein Kind / sagte sie/Warumb lassest du dir den Kopff nicht heilen? Er sprach: O Fraw / man hat schon viel mit mir angehebt / will aber nichts helffen; Kennest du mich wer ich bin? sprach sie; Nein/meine Fraw; Ich bin die Mutter Christi/vnd Patronin dieser Kirchen/vnd weil du mich allhie so offt begrüsset/so will ich dir helffen; Sie berührete ihm den Kopff/vnd sprach: Von nun an soll dir dein Lebenlang der Kopff nimmer weh thun; Darmit verschwunde alles / der Knab ward gesund/der Kopff thate ihm nie mehr weh/vnd warde ein wacker Geistlicher Mann auß ihm. Vielgeliebte Zuhörer/ wir seyn heut Kirchfahrten gewesen bey eben dieser vnser Lieben Frawen / was ihm weh thut / oder wo ihn der Schuch drucke/ in was für Leibes oder Seelen-Nöthen er stecke/wird ein jeder wol wissen / der es empfindet / zweiffels ohne wird er es auch der Mutter Gottes mit manchem schönen Ave Maria-Gruß fürgetragen vnd geklagt / auch vmb Rath vnnd Hülff darfür gebetten haben; So wünsche ich denn / daß ein jeder möge der gestalt von der Tröſterin aller Betrübten getröstet werden / daß ihn sein

Elend

Elend sein Lebenlang nimmer plage vnnd beschwehre/damit wir desto vnverhinderter mögen dem Allerhöchsten dienen / JEsum vnd Mariam loben vnd benedeyen / so lang ein Athem in vns ist / biß sie vns endlich nach diesem Jammerthal zu sich nehmen in die ewige Frewd/da wir sie noch besser/ viel vollkomner wöllen lieben/loben/ ehren vnnd preysen/AMEN.

Die Dritte Sermon.

EGRESSUS.

Mysticè Paradysus B. V. Maria.

Zu vnser lieben Frawen gehen / heisset in ein Paradeyß gehen.

I.

ANdächtige vielgeliebte Zuhörer: Heut soll vnd will ich euch außführen/ ich gehe voran/ihr hernach/ aber wohin? Dorthin / wo wir am liebsten wären / wohin billig all vnsere Verlangen gerichtet seyn solten / nemblich ins Paradeyß/ in die Seeligkeit / als viel sichs halt in diesem sterblichen Leben thun lässet; Verstehet mich aber recht; Ihr sollet wissen / daß die rechte wahre Seeligkeit nicht bestehet in einigem Ohrt/ weder im Himmel/ noch auff Erden / weniger in der Höllen / sondern in der

der Anschaw- vnd Geniessung der gegenwart GOttes des höchsten Gutts; Darumb sprach König David Psal. 72. v. 25. Quid enim mihi est in cœlo? & à te quid volui super terram? HERR / was solte ich ohne dich im Himmel thun? Vnd was achte ich mich der Erden ohne dich? Er wil sagen: Wann ich dich im Himmel habe vnd geniesse / so bin ich dort seelig; Ja were ich in der Höllen drinnen/vnd hätte dich / so wäre ich dort seelig; Die Apostel waren nicht im Himmel / sondern auff Erden / da Christus Matt. 13. v. 16. zu ihnen sagte: Vestri autem beati oculi, quia vident (nim: me) & aures vestræ, quia audiunt (nim: me) ewre Augen seyn seelig/ weil sie mich sehen: vnd ewre Ohren seyn seelig/ weil sie mich das ewige Wort anhören; Der glückseelige Schächer kam auch nicht gleich in den Himmel/ da er am Creutz verschiede / sondern es fuhre seine Seel sampt Christum zur Höllen die heilige Alt-Vätter darauß zu erledigen / vnd weil sie sämptlich dort Christi Gottheit sahen/ waren sie dort seelig/ die Höll warde ihnen hierdurch verkehrt in einen Himmel / solcher gestalt warde Christi Zusage an ihm war: Hodie mecum, &c. Warlich sage ich dir / heut solst du mit mir im Paradeyß seyn.

2. Andächtige Zuhörer: Vnsere Liebe

Fraw

Fraw ist wesentlich nit darumb so selig/weil sie die höchste Stell im Himel hat/auch von allen Heiligen vnd Engeln so hoch geehret wird / sondern weil sie GOttes Mutter ist/ vnd denselben ohne Gleichnuß mehr vnd vollkomner geniesset denn alle Heilige vnd Engel zugleich; Vnnd vnsere Seeligkeit/ zu welcher wir auff dieser Welt in diesem sterblichen Leben gelangen können/ bestehet nicht in guten Tägen vnd andern irrdischen Glückseeligkeiten/ als ihnen die Welt-Kinder einbilden/ sondern sie bestehet in dem/ daß wir vnsern HErren vnd GOtt Persöhnlich geniessen durch empfahung deß Hochwürdigen Sacraments: Oder Einbildungs weiß in den Armben vnd in der Schoß Mariæ seiner liebsten Mutter/ keiner mehrern Seeligkeit seynd wir allhier fähig/ darumb solcher Gestalt thun wir ihn auch allhier lieben/ loben/ verehren / anbetten/ wie ihn die Engel in anderer Gestalt nach ihrer Capacitet vnnd fähigkeit lieben/ loben/verehren vnd anbetten oben im Himmel; Vnd weil ich euch den heutiges Tages Procession weiß hinnauß führe nach N. wo wir vnsern HErren vnd GOtt werden finden der Persohn nach im Hochwürdigsten Sacrament / der Bildnuß nach aber in den Armben vnnd in der Schoß deß Gnaden-Bilds Mariæ seiner Mutter/

wo

wo wir ihn auch so erkennen / lieben / loben / verehren vnd anbetten wöllen nach müglig-keit / hergegen aber auch durch Fürbitt seiner höchstgemeldten Mutter / die wir anruffen wollen / Gnaden vnd Gutthaten von ihm erwarten: So hab ich noch recht gesagt / daß ich euch wölle führen / wo ihr am liebsten zu seyn wünschen vnd verlangen soltet / nemblich in ein irrdisches Paradeyß: Heut / heut sollet ihr geliebt es GOTT mit mir in demselben Paradeyß seyn. Procedamus in pace, mit Frewden gehe ich voran / mit Frewden folget mir tapffer nach im Namen deß HErren.

REGRESSUS.

Beatitudo B. V. Mariæ in terra.

Vnsrer Lieben Frawen Seeligkeit in diesem Leben.

3.

ICh wil hoffen / daß diese vnsere liebe Kirch- oder Pilgerfahrt / so wir / GOtt lob / nun glücklich verrichtet / nicht wird ohn vnsern grossen Trost / Nutz vnd Frucht abgangen seyn; Wir waren in einem Geistlichen irrdischen Paradeyß / haben von dem Himmelischen ein wenig was voran gekostet / gesegne es vns der Aller-

höchste;

höchste; Wann wir aber wolten/ vnd wüsten vns recht darein zu schicken / so kündten wirs vnser Lebenlang so haben/ vnd vns dieses mühsame Jammerthal zum ziemlichen Paradeyß machẽ; Lasset vns vnsrer lieben Frawen ablernen: Was haben die Heilige im Himmel für Seeligkeit/ die nicht auch Maria zu guttem Theil auff Erden hatte? Das Objectum der Seeligkeit oben ist GOtt: Das hatte Maria bey 33. Jahren auff Erden stets vor Augen! Die Formal-Seeligkeit der Heiligen im Himmel bestehet in der vollkomnen Erkändtnuß/ Liebe vnd Geniessung Gottes deß höchsten Guts; Maria erkennete GOTT mit den Augen deß Gemühts vnnd Glaubens so wol als auch mit denen deß Leibes / vnd liebete/ ja auch genosse ihn besser denn alle Engelische Cherubinen vnd Seraphinen sampt allen Heiligen zugleich! Waren die Apostel seelig geschätzet weil sie Christum sahen/ vnd so verträwliche Gemeinschafft mit ihm pflegten / Beati oculi, qui vident quæ vos videtis; Wer hat vertrewlichere Gemeinschafft mit ihm gepflogen als Maria seine liebste Mutter durch die 33. Jahr? Ach HErr/ wie seelig waren die Augen Mariæ/ die ihn stets sahen; Der Mund / welcher ihm so manchen Kuß gabe/ die Zung die ihn immerdar benedeyte; Die Ohren /

welche

welche ihn stets anhöreten; Die Hände / welche ihm stets dieneten; Die Füß / welche ihm so manchen Trit zu gefallen thaten; Der Verstand / welcher ihn so wohl kennete; Die Gedächtnuß / welche seiner nie vergasse / sondern allezeit / an ihn gedachte; das Hertz vnd der Wille / so ohn vnterlaß in zartester Liebe gegen ihn brunne / vnd die wunderlichste actus elicirte, Ach nemblich wol seelig der Leib / der ihn getragen; Die Brüst / so er gesogen; Die Glieder / so ihm gedienet haben! O meine Zuhörer / wie einen guten schönen Theil dieser Seeligkeiten künten wir auch geniessen / wann wir nur einen rechten Fleiß darauff wenden möchten! Lehre euchs GOTT vnd vnsere liebe Fraw / was ich mehr hiervon predigen solte vnd wolte / die Zeit vnnd Gelegenheit aber es jetz nicht geduldet; Gehet heimb im ✠ Frieden.

Die

Die Vierdte Sermon.

EGRESSUS.

B. V. MARIA Pons uniens cœlum & terram.

Vnsre Frau ist die Brucken zwischen Himmel vnd Erden.

I.

VIelgeliebte in GOtt allhier versamlete Zuhörer/ es schreibet Plutarchus Orat. de fortuna Alexandri Magni, Der Großmächtige Welt-Monarch König in Persien Xerxes habe ihm kräfftig fürgenommen die zwey Theil der Welt Asiam vnd Europam/ welche die Natur mittels eines Durchbruchs des Meers vonander getrennet/ durch Menschliche Fleiß vnnd Kunst wider aneinander zu hefften vnd dermassen zuvereinigen/ daß so wohl denen Bewohnern des einen als des andern Theils/ nemlich den Europæern vnnd Asianern solte müglich/leicht vnd frey seyn nach belieben zusammen zu kommen/ jene zu vns herüber/vnd wir zu ihnen hinüber/ Vertreuligkeit mit einander zu pflegen/ aufrichtig miteinander zu handeln vnnd zu wandeln/ vnd also gleichsam aus allen so viel vnterschiedlichen Nationen vnd Völckern nur ein

einiges Friedsams Volck zu machen / darüber wolte er als ein friedsamer Potentat mit aller Liebe als ein allgemeiner Vatter vnd Herr herrschen / gebieten vnd regieren; Zu dem Ziel vnd Ende liesse er mit vnglaublichen Vnkosten / Mühe vnnd Arbeit eine überaus statliche Brucken bauen / deren Füß waren in der Tieffe desselben durchbrechenden Meers mit lauter wohlzugerichteten Quatersteinen von Grund heraus geführet / ihre Länge reichete gantz hinüber von einem Theil biß zum andern / also daß das eine Eck stunde in Europa / da wir wohnen / das andere in Asia / wo Jerusalem sampt dem gelobten Lande liget; Das Ort ist deswegen Hellespontum genennet worden. Aber Ach / die intention vnnd Meynung des gemeldten Potentatens mag wohl seyn gut gewesen / allein die Erfahrung hat an Tag gebracht vnd gezeiget / daß was mit Menschen Händen gemacht / ebenfals auch mit Menschen-Händen wider zerbrochen / zerstört vnd zernichtet wird: Denn ob erstlich das so gewaltige fürgenommne schier über-Menschliche Werck gelungen / vnd die Brucken nach Wunsch verfertiget worden / auch würcklich gestanden / vnd zu dem propò gedienet habe / stehet dahin / ich lasse es die Historicos vnnd Geschichtschreiber verantworten / für meinen Theil halte ich wenig darauff /

darauff / vnnd weiß ich / daß sie jetziger Zeit nirgends zu finden / daraus zu vermuthen / daß sie entweder nie muß gewesen: Oder so sie jemahls gewesen / nicht gar lang gestanden / sondern bald wider zu grund muß gerichtet seyn worden.

2. Aber das wohl / die jenige allmächtige Hand / welche alle Ding aus Nichtem gemacht / vnnd biß dato beständig so erhaltet / nemlich des Allerhöchsten Gottes / hat wohl eine andere Brucken zugerichtet / die reichet nicht nur von Europa in Asiam über einen Armb des Meers / sondern von der Erden biß in den hohen Himmel hinauff / vnd vom hohen Himmel biß auff die Erd herab: wem das vnglaublich fürkompt / der gedencke an die Leiter Jacobs / Gen. 28. ỽ. 12. Wie leicht er diese hat können machen / eben so leicht auch jene: Vnnd dieses wunderliche recht Göttliche Werck ist die allerseligste übergebenedeyteste Mutter Christi Maria; Auff vnnd mittels dieser glückseligen Brucken ist das Ewige Wort die zweyte Person der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit aus der Schoß des ewigen Vatters in die Schoß / ja biß vnter das reine keusche Hertz dieser edlen außerwehlten Jungfrauen herab kommen / hat auch den Himmelischen Geistern den Engeln den Weg gezeiget / daß sie ebenfals nach ihm gern herunter sich ver-

fügen/ Er ist gar selbst ein Mensch worden/ sie pflegen jetzt allerhand Verträuligkeit mit vns; Jngleichen dienet dieselbe Brucken auch für vns Menschen/ daß wir mittels derselben gleich so leicht vns von der Erden biß in den höchsten Himmel hinauff künnen begeben/ alldort nicht allein mit den Engeln/sondern mit GOtt selber freundlich zu conversiren, zu negociren, zu handeln vnnd zu wandeln nach allem Belieben/ jetzt zwar noch nicht persönlich/welches erst an vnserm tödlichen Hinscheiden geschicht/ sondern mit der affection, mit der Liebe/ mit dem Willen vnd Verlangen/ mittels des inbrünstigen eyfferigen Gebets/ der Contemplation, meditation vnd Gemüths-Erschwingung/ solcher Gestalt künnen wir gleich so leicht vnnd bald von hinnen hinauff als die Engel von dannen zu vns herab kommen! Diese Brucken stehet ewig/mag weder von Menschlichen noch von Teufflischen Händen nimmermehr zerbrochen werden! Vnd eben jetzt meine vielgeliebte Zuhörer/ seynd wir des willens vns dieser Brucken zu bedienen/ in dem wir vns Processionweiß nach N.N. verfügen die seligste Mutter Gottes andächtiglich zu begrüssen/vnnd mittelst derselben mit dem Allerhöchsten selber zu handeln/ denn das heisset von der Erden dort hinauff steigen; Jeder wölle sich befleissen seine

Sach

Sach selber zu sollicitiren vnnd zu befördern auffs best er kan; Mit dieser H. Intention vnnd Meynung procedamus in pace. Dic dicenda.

REGRESSUS.

Per Virginem Matrem veniam & gratiam à Filio speramus.

Gnad vnd Barmhertzigkeit hoffen wir von Christo durch Mariam.

3.

MIt einem kurtzen doch schönen aus dem Speculo Magno genommenen Exempel beschliesse ich vnsere Kirchfahrt: Ein sündiger Mensch (wil ihn mit Fleiß nicht nennen) fieng an in sich zu gehen/ vnd seine schwere Sünden zu bereuen; Mit so bereutem demüthigen Hertzen verfügete er sich zu der Mutter der Barmhertzigkeit Mariam/vnd ruffte sie inniglich an/sie wolte ihm durch ihre allmögende Fürbitte Gnad vnd Verzeihung von ihrem allerliebsten Sohn erwerben; Die sehligste Jungfrau/ welche ihren Sohn als ein Kind auff dem einen Arm hielte/ fienge an für denselben Menschen zu bitten: Da wendete das Kind sein Angesichtel von der Mutter ab auff die andere Seiten; Als die Mutter

das sahe/nahm sie es auff den andern Arm hinüber / daß also sein Angesicht wider gegen ihr zukame; Aber es wendete das Angesicht wider auff die andere Seiten; Sie legete es auch wider auff den andern Armb/ vnd tate: Das Kind drehete das Köpffel wider hinumb / sie nahm es auch wider herumb: Das wechseln geschahe zu beyden Theilen etliche mahl / vnd so lang / biß endlich das Kind sich erbitten liesse / vnnd die Mutter obsiegend dem armen Sünder die gewünschte Gnad erhielte; Er gieng GOtt vnd seine werthe Mutter lobend vnnd danckend frölich wohl getröst gerechtfertiget heimb in sein Hauß / wie jener offene Sünder im Evangelio. Meine vielgeliebte Zuhörer / wir seyn heut alle Kirchfahrten gewesen eben auch bey vnser lieben Frauen / Was ieder insonderheit mit ihr zu seiner Seelen-Trost getractiret vnnd gehandelt habe / gebühret mir nicht zu wissen / zweiffels ohne am allermeisten / daß sie ihm möge Gnad vnnd Barmhertzigkeit ausbringen vnd erbitten von ihrem Sohn / wirds auch wohl erhalten haben / denn er ihr doch endlich nichts versagen kan; Mit dieser guten Hoffnung vnnd Zuversicht wöllen wir jetzt frewdig widerkehren in vnsere Behausung / JESVS vnd Maria wöllen vns ihnen noch weiter lassen befohlen seyn / sonderlich

in der

in der Stund unsers Absterbens / wie wir sie in allen Ave MARIA gebeten haben. AMEN.

Die Fünffte Sermon.

EGRESSUS.

Fons gratiarum B. V. MARIA.

Die Brunquelle Göttlicher Gnaden ist Maria.

I.

WEr in der Welt herumb ziehet die Schönheit derselben zu sehen / der findet / daß darbey nicht zu verachten sey die mannigfaltigkeit der Lust-Brünnen / die da stehen auff offentlichen Plätzen der grossen berühmten Städten / bevorauß in den Fürstlichen / Königlichen / Kayserlichen / Päbstlichen Lust-Gärten / deren manche rechte Rariteten seyn / so wol wegen der künstlich springendeu Wässern / als auch wegen der wunderseltzamen Zieraten / mit denen sie nicht ohne grossen Unkosten außgestaffirt seyn; Ich selbst hab deren viel gesehen / sonderlich zu Rom / in denen Gärten der Herren Cardinälen / unnd anderswo mehr; Jedoch muß ich bekennen / daß mir niemahls keiner besser gefallen hat / auch biß dato noch nicht / als der jenige / welchen der

heilige Geist selbst gesetzet vnd gestellet hat in seinen eignen Lust-Garten der Christlichen Catholischen Kirchen / vnd ihn Cant. 4. v. 15. nennet Fons hortorum, Puteus aquarum viventium, quæ fluunt impetu de Libano; seinen Garten Brunnen / eine Quelle der lebendigen Wässern / die mit Gewalt häuffig herab fliessen vom Berg Libano; Hiervon weissaget der Prophet Zacharias / vnd zeiget vns ihn gleichsam mit Fingern in seinem Büchel am 13. v. 1. sagend: In die illa erit fons patens domui David, & habitantibus Jerusalem; An jenem Tag / zu jenen glückseeligen guldnen Zeiten / nemblich deß Gnadenfliessenden Evangelij wird der gemeldte Garten-Brunn der lebendigen Wässern offen stehen im Hauß Davids für die Inwohner zu Jerusalem; Die Prophezey hat nun ihren Außgang / denn wir halten kräfftig darfür / es sey einig vnd allein darmit gemeinet die Höchstgebenedeyte Jungfräwliche Mutter GOttes Maria; O wie Gnadenvoll ist sie / als ihr der Ertz-Engel in seiner Bottschafft Zeugnuß gibt / Gratia plena! O wie reichlich spendiret vnd theilet sies mit / impetu, impetu! O wie schön ist sie gezieret! Omnis Sanctus te honorat, omnis virtus te decorat; Die Engel vnd Ertz-Engel / Patriarchen vnd Propheten / Apostel vnd Evangelisten / Martyrer

tyrer vnd Beichtiger / Jungfrawen / Frawen vnd Witwen / alle Heilige vnd Außerwehlte Gottes zu grösser ihrer Zierde stehen vnd warten ihr auff!

2. Insonderheit für vns allhier Versamlete lasset sich dieser hochgeschätzte Gnaden-Brunn finden zu N.N. wo wir jetzt hinzu wallen Willens seyn/sintemahl als viel vnser da stehen/vnd wegfertig seyn/so vil Blümel vnd Pflåntzel seynd wir deß gebenedeyten Lustgartens Gottes: Aber bißweilen im Geist gar matt/gar schwach/ der Göttlichen Gnaden gar bedürfftig/das müssen wir erkennen/so wir anderst in der existimation vnd Meynung von vns selbsten nicht fehlen wöllen/mehr auff vns haltende als in Warheit sich an vns befindet; So haben wir denn vonnöthen/daß wir zu Zeiten bey diesem Gnaden-Brunn vns einfinden / hinzu nahen/schöpffen/trincken/vns ergetzen vnnd erquicken/laben vnd stårcken/damit die Hitz vnd schådliche Brünsten vnserer Sünden in vns nicht überhand nehmen / vns gantz entzünden/außbrennen/consumiren vnd verzehren / sondern wir vns dennoch jemahln wider erholen/frisch wider erstehen/ vnd also glücklich fortkommen. Auff diß nun ist vnsere heutige Kirchfahrt angesehen / zu dem Ziel vnd Ende seynd wir jetzt da versamlet; Wer denn nun sampt mir derselben guten

intention vnnd Meynung ist / der Gnaden vnser Lieben Frawen begierig / vnd so wol durstig als dürfftig / der walle mit mir fort im Nahmen deß HErrn / procedamus in pace. Dic quæ de Ordine sunt dicenda.

REGRESSUS.

Gratiæ à B. V. MARIA impetratæ benè servandæ.

Von Maria erschöpffte Gnaden wol zubewahren.

3.

NUn weiß ich zum Beschluß vnsrer Gottlob glücklich verrichtetē Kirchfahrt anders nichts zu thun / als daß ich Ewre L. v. A. nochmahls anrede mit denen Worten deß Allerweisesten Königs Salomons / ja deß Heiligen Geistes / Prov. 5. ỷ. 16. Deriventur fontes tui foras, & in plateis aquas tuas divide; habeto eas solus, nec sint alieni participes tui; Sit vena tua benedicta. Wir seynd heut bey dem Gnaden-Brunnen Gottes Maria gewesen / dort haben wir geschöpfft ein jedes nach seiner capacitet vnd Fähigkeit / in denen Geschirren vnsrer armen Seelen haben wirs mit vns hieher getragen: anjetzo gleichwie ihr euch selber in der Stadt außtheilet / eines gehet diese /

diese/ein anders ein andere Gassen/ jedes in sein Hauß/also trage er mit ihm heim was er geschöpfft vnd hergebracht: Lasse ihms aber lieb vnd wohlbefohlen seyn / denn es seynd lauter Gnaden vnd Verdienste; Hüte vnd bewahre ers wohl/damit ihn der böse Feind sein Nachsteller nicht darumb bringe! Insonderheit aber sit vena tua benedicta, sey ein jeder beflissen / daß er dieselbe Gnaden-Quelle / von der ers erschöpffet/ nemlich die höchstgeehrte Mutter Gottes allezeit/ja sein Lebenlang lobe/ preyse vnnd benedeye/denn sie es ja würdig ist/ wir aber seyn ihrer allezeit nothdürfftig / damit wir immerdar vnsere Zuflucht zu ihr nehmen vnd haben können/wie vns denn die Thür zu ihr jederzeit vnversperzet ist vnnd bleibet. Hiemit segne vnnd benedeye euch Gott der Vatter/Sohn/ ✠ vnd heiliger Geist/ gehet hin im Frieden/ AMEN.

Die Sechste Sermon.

EGRESSUS.

Hebræi Arcam, Nos B. V. MARIAM veneramur.

Im Alten Testament muste man die Arch verehren/ Im Neuen thut mans Mariæ.

I.

IN was Ehren die Israeliter zur Zeit des Alten Testaments musten halten die Arch des Bundes / was für eine Freud sie daran hätten / wie Ehrerbietig sie musten darmit umbgeben / wie sich jederman muste so sorgfältig hüten / damit ihr nicht die geringste Unehrerbietigkeit widerfuhre/ kan niemand unwissend seyn / der nur ein wenig in heiliger Schrifft erfahren und belesen ist; So darff auch kein Mensch so vermessen seyn/ daß er es wolte tadeln oder unrecht gethan heissen / sintemahl es Gottes selbsten Ordnung unnd ernstlicher Befehl war/ der den auch segnete unnd benedeyte die/welche sie in Ehren hatten: Hergegen auch tapffer straffte die jenigen/so ihr auch nur die geringste Unehrerbietung anthaten: Exempel seyen uns Moyses/Aaron die gantze Jüdische Geistligkeit / die Leviten/ König

König David / Salomon / Ezechias / die Propheten / sonderlich Jeremias / der Hohepriester Oza, Obededom, die Bethsamiter, mit einem Wort gantz Israel / von denen man durch das gantze Jahr predigen höret / jetzt aber leidets die Zeit vnnd Gelegenheit nicht ausführlich viel darvon zu sagen / gnug ist für dißmal / daß ich euch mit diesen wenigen Worten derselben Sachen erinnere.

2. Warumb ich das melde / ist das die Vrsach / weil / wie ihr alle wisset / wir willens seyn heutiges Tages Kirchfahrten zu gehen zu vnser lieben Frauen nach NN. alldort vnsre Andacht zu verrichten / vnd hiermit der seligsten Mutter GOttes einen schuldigen Ehrendienst zu thun! Ich weiß eigentlich nicht wer aller mitgehet / glaube vnd hoffe zwar daß alle eines guten Catholischen Hertzens vnd Willens seyn / die nicht allein vnsere wohlgemeinte Andacht zum besten werden interpretiren vnnd auslegen / sondern auch selbsten darzu cooperiren vnd mitwürcken nach ihrer müglichkeit / mitbetten / GOtt vnnd vnsere liebe Fraw loben / die haben deswegen eine absonderliche Benediction, Segen / vnd Belohnung von ihnen zu hoffen. Gleich wie aber nirgends auff keinem Acker der gute Weitzen so schön stehet / daß sich nicht auch was von Vnkraut darunter finden lasse / vnnd / wie man

zusa-

zu sagen pfleget / unser HErr GOtt nirgends keine Kirche hat / wo nicht auch der Teuffel seine Capell darbey haben wil / also ist es wol müglich / daß sich auch Kätzerische Humoristen möchten mit untermischen / die werden nicht unterlassen ihrem Närrischen Brauch nach unsere Andacht zu beschnarchen / und auch wol gar für eine Abgötterey außzuschreyen: Die sollen wissen / daß dieselbe Ehr / so wir heut unsrer lieben Frawen anthun / kaum ein Schatten zu rechnen ist gegen der grossen Ehr / so man im alten Testament der Arch anthate / da doch dieselbe Arch sampt ihrer Würdigkeit kaum ein Schatten zu rechnen ist gegen der Ehrwürdigkeit der Mutter Gottes Mariæ: Und dahero gleich wie damals Gott und Obrigkeit einen rechtschaffenen Ernst erzeigten wider die / so die Arch oder Israelitische Andacht schmäheten / also ist es auch die höchste Billigkeit / daß unsere Geist- und Weltliche Obrigkeit einen rechtschaffenen Ernst erzeigen wider die / so unsere heutige Andacht oder unsere liebe Fraw verschimpfiren werden / daß sies wol empfinden / und ein Gedächtnuß haben. Diß zur Nachricht /

Procedamus in pace.

REGRESSUS.

Dominus benedicit nos, & omnia nostra propter MARIAM Matrem DEI.

GOtt thut vns vnd alles das vnsrige segnen wegen seiner Mutter/wann wir sie lieben vnd ehren.

3.

DA König David einsmals 2. Reg. 6. v. 12. glaubwürdig vernommen/quod benedixisset Dominus Obededom, & omnia eius, propter Arcam Dei, daß GOtt der HErr den Obededom vnnd sein gantzes Haußwesen gesegnet hätte von wegen der Arch/ welche der in seinem Hauß mit gröster Ehrerbietigkeit auffbehalten vnd verwahret hatte/machte er sich nun zum zweytenmahl sampt allem Volck vnd der gantzen Music / was er nur auffbringen kunte/auff/stellete eine überaus herrliche Procession an von viel tausent Mann/ vnnd mit stattlicher Solennitet holete er die Arch von demselben Hauß dort ab/er selber spielete darvor auff seiner Harpffen/vnd vor lauter andächtigen Frewden tantzete/ sunge vnd sprunge er darzu/ Saltabat totis viribus ante Dominum. so führete er sie heim in seine Stadt / zweiffels ohne verhoffete er deßwegen

deßwegen auch eine sonderbahre Benediction von dem HERRN zu erhalten/ die ihm denn wol auch nicht wird gefehlet haben! Wir haben heutiges Tages unserer viel bessern lebendigen Arch der würdigsten Mutter Gottes eine kleine Ehr angethan mit unserer wiewohl armen / doch gut gemeinten Procession / jeder aus euch wird es am besten wissen/ was er ihr für eine Ehr mit Betten/ Lobsingen/ und Züchtigen Wohlverhalten angethan hat; Ob wir aber nun schon die Procession für diß mahl geendet / wöllen wir doch darumb unsere L. Frau nit weniger lieben/ loben und ehren als wir heut zu Felde und in der Kirchen gethan haben; darauß wöllen wir hoffen / daß uns nicht ein geringerer Segen Gottes erfolgen werde/als dem Obededom geschehen wegen ehrerbietiger Auffbehaltung jener Jüdischen mehrgemeldten Arch / Benedicet nos Dominus & omnia nostra propter Arcam Dei, propter Mariam Matrem Dei, Gehet hin im ✠ Frieden.

Die Siebende Sermon.

EGRESSUS.

Omnia in honorem & gloriam JESU & MARIÆ.

Alles zu Lob vnd Ehr JESV vnd Mariæ.

I.

WIr werden vom Apostel Paulo als einer sonderbahrs außerwehlten hochgeliebten helklingendē Trompeten deß H. Geistes vnterrichtet / daß wir all vnser Thun vnd Lassen / so gar die Wort / so wir reden / sollen außsprechen / fürbringen / verrichten / oder außlassen zu Lob vnnd Ehr GOttes in dem Namen vnsers HErrn vnd Heylands JESV Christi : Omne, so lauten seine eigne Wort / geschrieben in der Epistel zu den Colossern am dritten Cap. ℣. 17. quodcunque facitis in verbo, aut in opere, omnia in nomine Domini JESU Christi, gratias agentes DEO & Patri per ipsum; Welches zu Teutsch nichts anders ist / als was ich allbereit gesagt ! Gar löblich aber wird vhralten Catholischen Christlichem biß auff vns wohlhergebrachtem Brauch nach dem allerheiligsten Namen JESV auch zugesellet der allersüsseste Nam seiner gebe-

nedeyteften Mutter/ MARIA / also daß man alles vnd jedes verrichte zu Lob vnd Ehre GOttes in den Nahmen JESU vnnd Mariæ: denn das solches recht vnd wolgethan/auch sehr verdienstlich sey/ lehret vnser Heyland die Ewige Weiß- vnd Warheit selbst beym Evangelisten Matthæo am 10. ℣. 41. 42. mit einem ziemlich langen Discurs/sagend/daß wer einen Propheten auffnimbt im Nahmen eines Propheten / der sol deßwegen eines Propheten Lohn empfangen; vnnd wer einen Gerechten auffnimbt im Namen eines Gerechten / der sol eines Gerechten Belohnung zugewarten haben; Ja so jemand einem auß den Seinigen nur einen kühlen Trunck Wassers reichen thäte/ nur in Namen eines seiner Jüngern / warlich/ spricht er / non perdet mercedem suam, es sol ihm nicht vnbelohnt bleiben! O mild- vnd liebreicher GOtt!

2. Andächtige vielgeliebte Zuhörer: Wir haben vns heutiges Tages allhier versamlet nicht im Namen eines Jüngers/ nicht eines gemeinen Gerechten vnd Prophetens/ sondern derjenigen/ welche seyn Rex & Regina Prophetarum, Rex & Regina Sanctorum omnium, wie wir in vnsern Lytaneyen singen / daß sie seyn der König vnd die Königin der Propheten / ja aller Heiligen vnnd Gerechten miteinander / nemblich JESU

vnd

vnd Mariæ; So seynd wir auch nicht Willens nur jemand in deren Namen einen Trunck matten Wassers zu reichen / oder irgends einen Armen zubeherbergen / sondern eine andächtige Kirchfahrt zu verrichten nach NN / zu dem Gnaden-Bild NN / auff welcher es vermuhtlich wol müde Füß / auch Hunger vnd Durst / wie nicht weniger andere Mühseligkeit Leiden abgeben wird / was vermeynen Sie / daß der gütige liebreiche GOTT im Himmel vns nicht für eine Belohnung darfür geben wird wöllen / dafern wir sie anders verrichten werden / wie sichs gebühret? So sey denn ein jeder gedacht / daß auff dieser heiligen Kirchfahrt Omne quodcunque feceritis in verbo aut in opere, omnia in nomine JESU & Mariæ, gratias agentes DEO & Patri per ipsos, daß er seine Meynung dahin richte / auch sich also darbey verhalte / damit im Namen JESU vnd Mariæ all vnsere Gedancken / vnsere Wort vnd Reden / vnser Thun vnd Lassen / vnser Gebet vnd Lobgesang gereiche zu Lob vnnd Ehren deß Allerhöchsten / mit dieser Heiligen so gestelleten intention procedamus in pace. Dic quæ in particulari monenda sunt.

REGRESSUS.

Sit nomen JESU & MARIÆ benedictum.

Die Namen JESU und Mariæ seyn gelobet und gebenedeyet.

3.

WEil wir unsere Kirchfahrt GOtt lob glücklich verrichtet / unnd anheims bey dem Unsrigen wieder angelanget seyn / so künnen wir uns mit dem Propheten Jeremia erfrewlich und getröstlich also zusprechen c. 14. v. 9. Tu autem in nobis es Domine, & nomen sanctum tuum invocatum est super nos, ne derelinquas nos Domine DEUS noster; Wir seyn heut Kirchfahrten gewesen / O du gütigster GOTT / O JESU und Maria ihr seyd mit uns gewesen / ewer Heiliger Nam ist bey unserer Procession mit müglighster Andacht über uns angeruffen worden / wir habens selbst gethan / jetzt ist zum valete noch unsere für heut letzte Bitt / Ne derelinquatis nos, Verlasset uns nun noch nimmermehr; Wie ihr heut und biß dato mit uns gewesen seyd / also verharret unnd bleibet bey uns biß an unser Ende unnd in Ewigkeit / insonderheit aber bitten wir / daß / sicut hodie magnificatum fuit nomen vestrum super nos, sic non recedat

dat laus vestra de ore nostro in æternum; Judith. 13. ℣. 25. gleichwie wir den heutigen Tag in Lob- vnd Benedeyung ewres Namens haben zugebracht / also lasset dasselbe Lob von vnserm Mund vnnd Hertzen nicht weichen noch ermangeln / sondern darauß erschallen / oder auffs wenigst darinnen gehandelt werden / als lang ein Athem darinnen ist. In welcher Namen wir heut seyn außgangen / in eben deren Namen verfüget euch jetzo wieder heimb / in deren Namen auch gesegne euch GOtt der Himmelische Vatter / Sohn / ✠ vnnd Heiliger Geist / AMEN.

Die Achte Sermon.

EGRESSUS.

Affectus IESU & MARIÆ in invicem agentes.

Wie die zwey Lieben JEsu vnd Mariæ gegen einander würcken.

I.

ANdächtige allhier versamlete Zuhörer: In den Offenbahrungen der Heiligen Jungfrawen Melchtildis wird vnter vielen andern auch diese gelesen / daß vnsere Liebe Fraw die Mutter Gottes Maria / da sie sampt ihrem Kind dem ein-

gebohrnen Sohn Gottes diß Jammerthal bewohnete / offtermahls jetztgedachtes ihr liebes Kind auff ihre Schoß genommen/ sein Köpffel an ihre Brüst gedrucket / ihr Haupt an das seinige angeleinet/vnnd mittlerweil in höchster Contemplation die anmüthigste Gedancken darbey gehabt habe: mittels derselben entzündete sie sich in zartester reinester Liebe gegen ihme / die verursachte/ daß ihr die Mütterliche Liebzäher das weisse Geblüt ihres Jungfräwlichen Hertzens reichlich durch die Augen außbrache / also bestreute sie ihm sein Häuptel mit der Mennige der allerköstlichsten kläresten Orientalischen Perlen/auff die Manier vnnd Weise/ wie die schöne Morgenröthe alle Blümel Laub vnd Graß in der stillen Früh mit eben dergleichen betawet ; Darzu pflegte sie mit tieffesten Seufftzern diese Wort zu sagen: O IESU, salus & gaudium animæ meæ! O JEsu/du gantzes Heyl/vnnd einige Frewd meiner Seelen! Vnterdessen aber/weil das Mütterliche Hertz so agirte/ vnnd sich so erzeigte gegen dem Kind/ vnterliesse das Kind nicht hergegen zu agiren/ vnnd sich wider zu erzeigen gegen der Mutter/ nemlich ein solches Kind gegen einer solchen Mutter / als ihm ein in der Sach wohlerfahrnes Contemplirendes Gemüth viel besser einbilden/ denn ich mit Worten außsprechen mag!

Da

Da eröffneten sich gegen einander/vnd thaten sich weit auff die Thüren ihrer Liebbrennenden Hertzen/da vermischeten sich in einander die heraußschlagende Flammen der Liebe-Brünsten/da generirten sich in grosser Menige die thewreste köstliche Edelgestein der natürlichen vnd übernatürlichen Tugenden / die klåreste Diamand deß Glaubens/ die grüne Smaragd der Hofnung/die flammende Carfunckel der brennenden Liebe/ die schöne Rubinen der Gedult / die Sardonich der Demuth/die Saphir der Vnschuld/ vnd so von allen andern zu discurriren/deßgleichen die merita vnd Verdienste.

2. Meine vilgeliebte Zuhörer / diese schöne Contemplation vnnd Betrachtung hab ich euch zu einer Früh-Collation bey dieser vnserer vorhabenden Procession wöllen für eine Labung vnd Krafftzeltel mitgeben : gedencket wo ihr hingehet/nemlich zu JEsum vnd Mariam/welche allein seynd die causæ nostræ lætitiæ, die Vrsachen vnsers Heyls vnnd vnserer Frewden ; Was wöllen wir dort bey ihnen thun ? Ach/ vnsere Hertzen an die ihrigen zu leinen / vnsere affecten, vnsere Anmuthungen/vnsere Willen mit den ihrigen zu vereinigen / O Iesu & Maria, wöllen wir zu ihnen sagen/vos salus & gaudium animarum nostrarum ! Ihr seyd das Heyl vnd die Frewd vnserer Seelen ; Da wöllen

wir in süssester Contemplation vnd Betrachtung die Influenzen ihrer Gnaden gewärtig seyn: vnd gewiß/ so wir reine fähige Hertzen bringen/ wirds an denen gar nicht mangeln/ sintemahl sie jetzt in der ewigen Glory nicht weniger mildreich vnd freygebig darmit seyn/ als vorzeiten in diesem sterblichen Jammerthal; Wir wöllen sie bitten/ daß sie vns wöllen mittheilen ein mehrers Liecht/ eine klärere Erleuchtung im Glauben/ eine mehrere Stärcke in der Hoffnung/ vns mehr entzünden in der Göttlichen vnnd deß Nechsten Liebe/ dieselbe auch besser purificiren vnd reinigen/ damit nicht so viel fæces der Vnlauterkeiten sich mit drunter mischen: damit sie vns auch besser gründen in der Demuth/ Gedult/ Keuschheit/ Zucht vnnd Ehrbarkeit/ Reverenz vnd Ehrerbietigkeit/ im Geist der Andacht/ Behutsamkeit im Reden/ Sitsamkeit in Gottgefälligen aufferbawlichen Gebärden/ vnnd dergleichen; Das seynd lauter köstliche thewre Edelgestein vnsere Leiber vnd Seelen darmit zu zieren; Hergegen so wir können/ wöllen wir ihre gebenedeyte Füß bestrewen mit denen vielfältigen Perlen vnserer liechten Zähern/ vnnd was vns Gott sonst mehr eingeben wird. Procedamus in pace, Lasset vns gehen im Namen deß HErrn.

REGRES-

REGRESSUS

Cultus IESU & MARIÆ margaritas colligit.

Andacht zu JEſum vnnd Mariam klaubet lauter Edelgeſtein.

3.

IN deliciis Paradyſi Dei fuiſti, & in medio lapidum ignitorum ambulaſti; Diß ſeynd Wort/welche vnter vielen andern noch mehr dergleichen der Prophet Ezechiel am 28. Capitel ſeines Buchs ℣. 13. vorhaltet dem vnglückſeeligen ſchwartzen Engel Lucifero; Mein Geſell/ ſagt er/ gedencke/wo du vor dieſem geweſen biſt/ nemlich/du wareſt in dem luſtbahren Paradeyß Gottes/mitten vnter lauter fewrigen Edelgeſteinen ſpacireteſt du herumb; Das laſſe ich mir eine groſſe Glückſeligkeit geweſen ſeyn/ die ſich aber mit dem armen Tropffen vnnd allen ſeinen Mitt-Geſellen gar bald verkehret hat in die gröſte Vnglückſeeligkeit. An deren Statt aber iſt dieſelbe vns armen Erdwürmlein vns Menſchen zu theil worden / die können wir genieſſen als offt wir nur wöllen/ vnnd eben heut iſt es geſchehen! Denn wo ſeynd wir geweſen mit vnſrer Proceſſion vnd Kirchfahrt? Zu N.N. vor

dem Angesicht JEsu vnd Mariæ / von denen die gemeldte vntrewe Engel seynd verstossen worden; Was haben wir dort gethan? Wir haben viel hundert / ja vielleicht wol tausend Vatter vnser vnnd Ave Maria gebettet / wir haben das Lobgesang Gottes vnd vnsrer Frawen gesungen / wir haben viel schöne Sachen in der Predig von JEsu vnd Maria angehöret / von ihren Tugenden / Vollkommenheiten vnd Gnaden / viel Gutes haben wir so wol daraus gelernet als vns fürgenommen / vnnd was sonst die Andacht bey einem jeden mehr gewürcket hat; O / das seynd lauter köstliche Edelgestein! O warlich / In deliciis Paradysi Dei fuistis, & in medio lapidum ignitorum ambulastis; Ihr könnet euch deßwegen wol für glückseelig halten / O wie wol habt ihr den Tag angeworden / mit was schönen Verdiensten habt ihr euch bereichet! Ach lasset euchs wol befohlen seyn / vnnd vom bösen Feind / der euch neidig darumb ist / nicht abjagen / damit ihr sie mit euch bringet auß diesem Jammerthal zu den ewigen seeligen Himelischen Frewden / Amen. Gehet darmit heim im ✠ Frieden.

Die

EGRESSUS.

B. V. MARIA gratiosum Refugium Peccatorum.

Aller Sündern annehmliche Zuflucht vnsre L. Frau.

I.

ANdächtige vielgeliebte Zuhörer / die Heilige berühmbte Closter-Jungfrau Gertraut hat vnter vielen andern Erscheinungen / mit denen sie GOtt gewürdiget / insonderheit einsmals auch diese gehabt / daß sie nemlich die seligste Mutter vnsers Heylands vnnd Seligmachers gesehen in einer solchen Gestalt vnnd Bekleidung / als auff die Majestät vnnd Würdigkeit einer solchen Person gehörete: Da præsentireten vnnd liessen sich zu ihren Füssen in ihrem Schatten sehen allerhand seltzame abscheuliche gifftige Thier / Drachen / Attern / Schlangen / Kroten / Basilißcken / vnd dergleichen / welche aber alle von ihr mit absonderlicher Liebe / Güte vnd Freundligkeit empfangen / zugelassen / auffgenommen / keines verjagt oder verstossen worden; Sanct Gertraut verwunderte sich höchlich / vnd fragte die Mutter des HErrn vertreulich / wie vnd warumb sie doch dem abscheulichen Vieh einen solchen Zugang zu ihr gestatten

statten möchte? Dehr antwortete sie: Du solst wissen / meine Tochter/ daß diese monstra anders nichts seyn als die Mannigfaltigkeit der grossen schweren Sündern / Sie aber wäre von GOtt bestellt vnd verordnet/ daß sie aller derselben Hoffnung / Schutz/ vnd Zuflucht solte seyn/ wann sie kämen/ vnd solche mit Vertrauen bey ihr suchten/ darumb nehme sie die so gütig auff; Wäre auch deswegen bekleidet mit der Soñen / Apoc. 12. ℣. 1. daß sie auffgehen solte über die Sünder so wohl als über die Gerechten / Matth. 5. ℣. 45. darumb thue sie das. Wer an dieser Erscheinung zweiffeln / oder sie für vnkräfftig halten wolte / der kan in heiliger Schrifft lesen das Zehende Capittel der Apostel Geschichten / ℣. 11. 12. 2c. Da findet er eine dergleichen dem Apostel Petro widerfahren / sampt ausdrücklichen Befehl sich eben auch so zu verhalten; Ist dise wahr/ wie denn nicht daran zu zweiffeln / so kan die andere gleichfals wahr seyn.

2. Liebe allhier versamlete Kirchfährter/ Ich meines Theils halte euch alle für fromme/ Gottselige/ gerechte Leut / weiß von niemand was böses/ darumb hab ich nicht Vrsach von jemand einige böse Meynung zu haben; GOtt der HErr / dem nichts verborgen seyn kan/ kennet vns am besten / vnnd weiß was hinter jedem stecket; Gleichwohl aber

aber ist ein jeder mehr schuldig sich für einen armen Sünder zu halten/als für einen grossen Gerechten / vnd eben deßwegen hat auch ein ieder Vrsach genug seine Schutz vnnd Zuflucht zu suchen bey der jenigen / die wir täglich in der Lytaney nennen Refugium peccatorum, die Zuflucht der Sündern; Vnd eben deswegen haben wir vns heutiges Tages hier versamlet /willens vns nacher N.N. Processionweiß zu verfügen / allwo diese Mutter der Gnaden / die Zuflucht der Sünder vnd Sünderinnen Maria vnsre Liebe Frau auff vns wartet / hoffentlich wird sie vns nicht verstossen noch verwerffen/ sondern Barmhertziglich für die ihrigen erkennen/vnd auffnehmen: nur allein ligt es an dem/daß wir vns befleissen solcher Gestalt hinzugehen/ vnd vor ihr zuerscheinen / vns auch alldort bey ihr zuverhalten / wie sichs gebühret / damit wir ihr nicht Vrsach geben mehr sich über vns zu erzürnen als zu erbarmen; Auff dem Weg derhalben wöllen wir vns züchtig vnd ehrbarlich verhalten / böse Gedancken / schandbare Reden/ ehrlose Gebärden nach müglichkeit meiden / auch niemanden zu einiger Vngebührligkeit Anleitung vnd Vrsach geben/sondern vnsere Pilgerfahrt mit andächtigen Gebet vnd Lobgesang verrichten. Wann wir dann alldort werden anlangen / so wöllen wir als arme

Sünder

Sünder sie gantz demüthiglich anruffen vnd ansprechen / bittende / daß sie mit ihrer allmögenden Fürbitte vns bey ihrem lieben Sohn die Verzeihung derselben sampt gnädiger Nachlassung der wohlverdienten Straff erwerben vnnd ausbringen wölle; Endlich nach verrichteter Andacht wöllen wir vns sie lobende / preisende / vnd danckende wegen erzeigter Gutthaten wider nach Hauß verfügen; Wer nun des guten Willens mit mir ist / der gehe in Gottes Namen seinen Weg vnd Steg sampt vns fort / procedamus in pace.

REGRESSUS.

Spes Peccatorum MARIA.

Der Sündern Hoffnung Maria.

3.

NUn wöllen wir hoffen / Andächtige vielgeliebte Zuhörer / wir werden mit dieser vnserer heutigen Kirch- oder Pilgerfahrt ein GOtt wohlgefälliges Werck verrichtet haben / sintemahl wir ja nichts anders darbey gesucht als allein eine Göttliche Huld / Gnad / Barmhertzigkeit / Verzeihung vnserer Sünden / Nachlassung der verdienten Straff mittels der kräfftigen Fürbitt der Mutter vnsers Erlösers dardurch zu erwerben: Vnd weil keines weges

zu

zu vermuthen/ daß er vns vnerhörter oder vnverrichter Sachen werde abgewiesen oder abziehen haben lassen/ so wird niemand aus vns Vrsach haben ihm einigen Tritt oder Schritt rewen zu lassen / vneracht ihm vielleicht mancher ziemlich sawer mag ankommen seyn; jetzt wöllen wir gantz wohlgetröst mit Freuden vns nach vnsern Wohnungen heimb verfügen / GOTT vnnd vnsere Frau lobende vnnd danckende / daß sie vns gnädiglich angehöret / vnd vnsere Bitt gewäret / sampt der Christlichen Kirch psallirende: Sicut lætantium omnium nostrum habitatio est in te, Sancta Dei Genitrix; vnd wie in der Lytaney: Tu causa nostræ lætitiæ, eine Verursacherin aller vnsrer wahrer reinen Freuden bist du / O du heilige Gottes Gebährerin; Ach / die wollest du beharlich verbleiben/biß wir durch deine Gunst vnnd Mitthülffe gelangen zu den ewigen/sehligen immerwehrenden Himmlischen Freuden/ Amen. gehet in Gottes ✠ Namen.

Di

Die Zehende Sermon.

EGRESSUS.

Mater pulchræ dilectionis Maria, Filij amoris nos.

Mariæ Liebe ziehet/ unsere Liebe treibet uns zu dieser Kirchfahrt.

I.

DJe alte Sinnreiche Egyptier/ wann sie ihrem Brauch nach wolten die Liebe hierogliphiziren oder mit einem Mahlerey-Geticht der Welt fürstellen/ so mahleten sie nur gerad eine Mutter mit vielen Kindern; Wohl getroffen/ denn wo wil man zärtere Liebe suchen oder finden als da ist einer Mutter gegen den Kindern? Wir / vielgeliebte alhier versamlete Zuhörer / brauchen zu der Sach keine todte Malerey / ich wil euchs ad vivum repræsentiren oder recht Lebhafft fürstellen: Wann wir werden zu unser lieben Frawen hinnaus kommen / wo wir jetzo Kirchfahrten hingehen/ so werden wir dort an ihr finden Matrem pulchræ dilectionis, die Mutter der schönen Liebe/ Eccli. 24. ỽ. 24. Wann auch wir häuffig werden umb sie herumb gehen/ stehen / knyen / unsere Andacht gegen ihr verrichten / so wird das hieroglyphicum gantz seyn! In dem hohen Lied Salomonis

nis Cap. 2. ℣. 5. lässet sich die seeligste Mutter Gottes also verlauten: Fulcite me floribus, stipate me malis, quia amore langueo; Bestrewet mich mit Blumen / bestecket mich mit Aepffeln / denn ich erkrancke vor Liebe; In heiliger Schrifft aber ist gar bräuchlich / daß wir Menschen Blumen vnd Früchte genennet werden / vnser HErr selber als aller menschlichen Blumen König nennet sich so Cant. 2. ℣. 1. Ego flos campi, & lilium convallium; Ich bin eine Blum deß Feldes / vnd ein Lilien Convallien; Obaudite me divini fructus; Fructus ventris tui JESUS, &c. In vns derowegen ist vnsere Fraw so verliebet / derentwegen sie vor Liebe / Menschlicher weise so darvon zu reden / erkrancken möchte; Wann wir häuffig zu ihr kommen / vnd vnsere Kindliche Liebe gegen ihr erzeigen / so geschicht ihr nach Wunsch; Wann die Ave Maria Blümel aus vnsern Hertzen vnnd Munde in grosser Anzahl gegen ihr herfür schiessen / das seynd ihr die annemblichste Blümel vnd Früchte / womit sie gleichsam gelabet vnd curirt wird / darmit thun wir sie alßdann bestrewen vnd bestecken.

2. So rede ich denn euch meine Zuhörer / Geistliche Kinder vnd Schäfel Vätterlich an mit denen Worten deß Königlichen Propheten Davids / die er mir eben hierzu

in den Mund vnd auff die Zung gibt Psal. 47. ℣. 13. Circumdate Syon, & complectimini eam; Verfüget euch sämptlich einhelliglich hin nach N.N. zu vnsre liebe Fraw die Himmel-Königin vnsere algemeine hochgeehrte Mutter Mariam/ circumdate & complectimini eam, vmbringet/ vmbgebet/ vmbfanget/ hälset vnnd küsset sie/ erzeiget euch gegen ihr als Kinder; obligiret vnnd nöhtiget sie/ daß sie sich herwieder gegen euch erzeigen müsse als eine liebreiche Mutter/ sprechet keck Monstra te esse Matrem, wir seynd da/ verrichten vnsere Schuldigkeit/ thun was Kindern zustehet vnd gebühret/ da ligen wir vor deinen Füssen bittende vmb deine Mütterliche Huld/ Liebe/ Gnad vnd Gunst/ du wöllest nicht vnterlassen dich gegen vns wieder zuverhalten wie vnd was einer Mutter zustehet: Ich weiß gewiß/ sie wird sich in Höffligkeit von vns nicht überwinden lassen/ sondern alles zehen-ja hundertfältig vergelten. So wir nun alle/ wie ich verhoffe/ einhelliglich deß gutten eyfferigen Willens seyn/ so procedamus in pace, lasset vns in JESV vnd Mariæ Namen fortgehen/ die heilige Engel wöllen vns auff allen vnsern Wegen vnd Stegen begleiten/ behüten vnd bewahren/ damit niemanden was übels widerfahre/ Amen.

REGRESSUS.

Per Virginem Matrem concedat nobis Dominus Salutem & pacem.

Durch Mariæ Fürbit wölle vns JEsus Christus an vnserm Sterbstündel gnädig vnnd barmhertzig seyn.

3.

VNsere Procession vnd Andacht haben wir GOtt Lob glücklich verrichtet / gehet nichts mehr ab / als daß ich sie mit einem denckwürdigen Exempel beschliesse / welches dieses sey / auß dem Speculo Magno genommen fol. 501. Ein reicher vornemmer Herr bawete ihm selber zu sonderbahren Ehren einen gar statlichen Pallast an offener Land-Straß / der solte zugleich auch ein Wirths-Hauß seyn / aber nicht für allerley Lumpen Gesind / sondern nur für lauter statliche Herren vnnd Frawen / darumb liesse er ober dem Thor diese Verß mit grossen Buchstaben dran machen:

Decretum detur, ne dormiat aut epuletur,
Hic gens villana, sed Achilles, Plato, Diana.

Hiemit soll streng gebotten seyn /
Daß da niemand soll kehren ein /

Denn grosse Herren oder Frawen/
Der Arm vmb andere Herberg mag
schawen.

Dem kam in einem Gesicht für / als würde er für GOttes Gericht gestellet / da sprach Christus der gerechte Richter zu ihm:

Dieweil du mich von deinem Hauß/
Sampt meinen Armen schliessest auß /
Solst du in mein Reich auch nicht kommen /
Noch seyn gezehlt vnter die Frommen.

Der fieng an zu zittern vnd zu zagen / wuste ihm anders nicht zu helffen / als daß er sich wendete zu der Mutter der Barmhertzigkeit Mariam / die sprach er demühtig vmb Fürbitte an; Sie erbarmete sich seiner / erhielte ihm Gnad mit diesem Geding:

Muta decretum, Sanctorum suscipe cœtum,
Nudum Martinum, Lazarum, Jacobum
peregrinum:
Wer arm ist / doch ein frommer Mann/
Auß Noth nicht weiter kommen kan/
Der mag in mein Hauß frey einkehren/
Auch bleiben/soll jhms niemand wehren.

Der gutte Herr thate die vorigen Reim hinweg / an deren statt machte er diese hin/ vnd verdienete durch die Wercke der Barmhertzigkeit ein Kind der Seeligkeit zu werden: Darzu war ihm mit ihrer Fürbitt vnd gutten Raht verhülfflich gewesen die

seelig-

ſeeligſte Jungfraw Maria; Vielgeliebte Zuhörer / wir ſeyn heut alle geweſen arme Pilgram vnd Walfahrter / haben die Mutter der Barmhertzigkeit begrüſſet vnd gebetten vmb eine gnädige Fürbitte / welche wir hoffen zu finden vnd zu genieſſen an vnſerm letzten Ende vnd Sterbſtündel / wann wir auch werden müſſen für Gericht erſcheinen / vnnd vieleicht mancher wird auff der Nadel haben / daß er nicht vermeinet / vileicht auch nicht erkennet / oder ſchon längſt vergeſſen hatt; Wann alßdann vnſere liebe Fraw / wie wir hoffen / ſich vnſer annemmen vnnd Mütterlich beyſtehen wird / ſo haben wir gewiß eine gar nutzliche Fruchtbahre Kirchfahrt verrichtet / die wir vns nicht dürffen rewen laſſen. Mit dieſer Zuverſicht vnd Hoffnung wöllen wir in Gottes Namen frölich heimb gehen /

A M E N.

Die Eilffte Sermon.

EGRESSUS.

JESUS & MARIA nobiscum sint in via.

Glückwünschung auff die Kirchfahrt zu unser lieben Frawen.

I.

WAnn man über Land zu reisen hat/ so pflegen eim die gutten Freunde viel Glück auff den Weeg zu wünschen/ auch gutte expedition ihrer Sachen/ darum̃ sie dorthin ziehen/damit sie es glücklich verrichten mögen/ und dann mit Frewden zu den Ihrigen wieder heimb kommen; Andächtige Zuhörer/ wir haben im Willen heutiges Tags eine Reise über Land mit einander zu thun/ nemblich Kirchfährten zu gehen nach N.N. aldort die seeligste Mutter Gottes Himmel-Königin Mariam in ihrem Tempel oder bey ihrem Gnaden-Bild heimb zu suchen/ auch bey derselben unser so wol Leibes als der Seelen Heyl und Wolfahrt zu sollicitiren: Solten wir nicht billig einander Glück auff den Weeg und zu gutter expedition und Verrichtung wünschen/ wann wirs doch gut gegen einander meinen? Ach ja/ ich wil der erste seyn/

als

als ewer Hirt vnd Geistlicher Vatter wünsche ich euch meinen Schäfeln vnd Kindern mit dem allerweisesten König Salomon in seinen fürtrefflichen Sprüchen am 3. v. 17. 18. Das Viæ vestræ viæ pulchræ, & omnes semitæ vestræ pacificæ: Lignum vitæ sit his, qui apprehenderint eam, & qui tenuerint eam, beati; Ich wünsche euch / daß ewre Wege mögen seyn schöne/lustige / annehmliche Wege/vnd ewre Steige freundlich vnd friedsam ohn alles widerwärtiges Wörteln/streiten/ greinen vnnd zancken; Ich wünsche/daß euch vnsere Liebe Fraw drausen werde zu einem Baum deß Lebens / O seelig ihr/die ihr nach ihr greiffet / sie erwischet/vnd wohl haltet! Wann das geschicht/ so haben wir anders nicht zu hoffen/als das wir mit Frewd vnd Trost von der wolaußgerichteten Kirchfahrt werden wieder heimkommen.

2. Zu solchem Ziel vnd Ende wöllen wir auff vns ziehen/vnd vns appliciren jene Hönigsüsse Prophezey deß Königlichen Propheten Davids / die er hat in seinem 125. Psalm v. 5. 6. 7. vnd also lautet: Qui seminant in lachrymis, in exultatione metent; Euntes ibant, & flebant mittentes semina sua; Venientes autem venient cum exultatione, portantes manipulos suos, Die da außsäen mit Zähern / die werden mit Frewden ein-

ärndten / weynende giengen sie hin/ vnnd warffen ihren Saamen auß ; Sie werden aber mit Fröligkeit widerkommen/ vnd ihre Garben mitbringen ; Wir wöllen heutiges Tages die jenige seyn / an denen diese Prophezey soll erfüllet werden ; Da wöllen wir jetzt Processionweiß nach N.N. gehen mit züchtigen anmüthigen Geberden ; Die so viel Vatter vnser/ Ave Maria, andere Gebet/ Seufftzer vnd Zäher/auch das Lobgesang/ so wir vnterwegs vnd dort verrichten vnnd außgiessen werden/sollen seyn der edle Saamen/den wir nicht in die Erd / sondern in den Himmel hinnauff außstrewen vnd außwerffen wöllen/mit der Hoffnung/daß weil er dort in ein so gutes Land fallet / werde er auch gute/ vnd zwar dreyssigfaltige Frucht bringen: Solcher gestalt können wir hernach Widerkehrende vnsre reiche Garben frölich mit heim tragen. Da kan nun ein jeder bey Zeit / vnnd gleich jetzt in sich selbst gehen/sich reflectirend vnd gedenckend / wie vnd was für Saamen er wölle außwerffen/ das ist / was für Gebett vnnd Andacht er wölle Gott vnd vnsrer Frawen zu Lob vnd Ehr verrichten/darbey sich erinnerend/was der Apostel Paulus 2. Cor. 9. ℣. 6. auch die Experienz vnd Erfahrnuß selber lehren/daß Qui parcè seminat, parcè & metet: & qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus

&

& metet; Wer reichlich außsäen wird / der wird auch reichlich einfexen: Vnnd wer kärglich außsäen wird / der wird auch kärglich einärndten; Wol gearbeitet / wol belohnt: schlecht gearbeitet / schlecht belohnt! Darumb Unusquisque prout destinavit in corde suo, non ex tristitia, aut ex necessitate, hilarem enim datorem diligit Deus; Ein jeder nehme ihm jetzt für / was er bey dieser Andacht thun will / niemand wird zu was genöthiget oder gezwungen / sondern stehet ihm frey: Aber einen frölichen freywilligen Geber hat GOtt lieb! Nun procedamus in pace.

REGRESSUS.

Nos & nostra recommendavimus Deo & Beatissimæ V. Mariæ.

GOtt dem HErrn / vnd vnsrer Lieben Frawen haben wir heut vns vnd alles das Vnsrige empfohlen.

3.

NVn wöllen wir vnsrer Procession ein End machen / darzu ich nur noch ein paar Wort zu sagen / vnd darauff sie heimb zu lassen habe: Es entstunde an einem Ort gar ein erschröckliches

Wetter / da ein Jungfrawen Closter war/ die hatten auch ihre Aecker vnd Felder sampt denen Weingarten dort herumb ligen/ darvon sie leben vnnd ihre Nahrung herhaben müsten: Da es nun so erschröcklich witterte mit Donnern/ Blitzen/ Hageln/ auß grosser Forcht versamleten sich die Geistliche Jungfrawen in die Kirch / sungen mit einander das Salve Regina mit gröster Andacht vnd Anmüthigkeit / befohlen sich darunter der Mutter der Barmhertzigkeit Mariæ / sie bittende/ sie wölle sie vnd das ihrige in ihren Schutz erhalten / damit ihnen kein Vnheil widerfuhre weder am Leben noch an Gütern; Dieses ihr Gebett warde von der Himmel-Königin vnser Lieben Frawen so wol erhöret/ daß ob schon dasselbe Wetter alles dort herumb verderbte / was andern Leuten zugehörete/ verblieben doch ihr Clösterlein sampt den Gütern darvon gantz schadloß/ darfür sie denn GOtt vnd vnsrer Frawen dancketen/ weil sie sahen / daß es ein Augenscheinliches Wunder war. Ex Spec. mag. Ex. Vielgeliebte Zuhörer/ Wir seynd noch nicht hindurch durch den Sommer/ haben auch die liebe Feldfrüchte noch nicht eingegracht / so wol wir als dieselbe seynd noch tausenderley Gefahren vnterworffen/ sonderlich deß Wetters halben / vnd wissen nicht wie es vns noch gehen möchte; So haben

ben wir aber heut Gott dem HErrn vnnd vnsrer L. Frawen zu Ehren eine Procession verrichtet / welche anders nichts gewesen denn humilis Supplicatio, oder supplex deprecatio, eine demüthige Bittfahrt / ein gemeines Gebett / womit wir vns selber so wol als auch alles das Vnsrige / voraus die liebe Feldfrücht ihnen empfohlen / vnnd sie gebetten haben / sie wöllen vns vnd alles in ihrem Schutz erhalten / damit vns weder böse Geister noch böse Leut / von welchen solche Gefahren manchesmal gestifftet vnd angesponnen werden / nicht schaden können : Ich will hoffen / vnser armes Gebett werde in dem Himmel von ihnen wohl auffgenommen vnd erhöret / auch wir sampt dem Vnsrigen vnter ihrem Schutz-Mantel sicher seyn. Mit dieser tröstlichen Hoffnung wöllen wir nun sie lobende vnd benedeyend heimgehen / auch anheims nicht vergessen sie noch immerzu mit manchem andächtigen Gebett / ja täglich / vnd zwar zum öfftern zu begrüssen.

A M E N.

Die Zwölffte Sermon:

EGRESSUS.

Nostræ Religionis non simus minus Zelosi, quam aliæ Gentes suarum.

Warumb solten wir weniger eyfferig seyn in unsrer Religions-Sachen/ als andere Völcker in der ihrigen.

I.

ANdächtige in Christo vielgeliebte Zuhörer: Es ist keine Religion auff der Welt/ dehre Glaubens-genossen unnd Professen oder Mitglieder nicht einen absonderlichen Eyffer erzeigen dieselbe zu manuteniren/ zu erhalten unnd fortzupflantzen/ wohl auch/ wanns vonnöthen/ Leib und Leben/ Ehr/ Gut unnd Blut zum Schutz derselben auffzusetzen; Darumb hat man durch lange Erfahrnuß/ daß nie kein gefährlicherer Krieg seyn künne/ als wann man dort angreiffet/ unnd hat gar wohl getichtet jener/ der also reimete: Das ist des Teuffels Art/ wann er ein Auffruhr stifft/ So ist Religion der Zucker unnd das Gifft. Durchspeculire man Heyden/ Türcken/ Juden/ Christen/ wie haben sie nicht je-

derzeit ihren Glauben verfochten / was für Schlachten seynd nicht derentwegen gehalten worden / was für gewaltige Stätt / Land vnd Leut nicht zerstöhret / wieviel Millionen der Menschen seyn zu Schutz desselben nicht vmbkommen! Himmel vnnd Höll seyn darmit angefüllet / weil manche für den rechten manche für den falschen / manche für die Warheit / manche für die Lügen gerungen haben / vnd deswegen manche seyn vnsers HErrn Gottes / manche des Teuffels Martyrer worden. Item so schämet sich auch keine Profession ihrer Religions-Exercitien, Vbungen / Bräuch / Ceremonien vnnd Gewonheiten / womit ieder bezeuget / offentlich darthut vnd erweiset / weß Glaubens er sey: Jede hat ihre Gottesdienst / ihre sonderbare ritus vnnd manieren / die lassen sie ihnen nicht gern nehmen / noch verachten.

2. Vnter vns Christen (wil von Türcken Juden vnd Heyden gar nicht reden) seind leider / grosse Zerspaltungen eingerissen / in den Religions-Exercitien, Vbungen / Kirchen-Bräuchen vnd Ceremonien / so gar nit wöllen eines Sinnes seyn / noch überein stimmen / ja verachten / martern / peinigen vnd plagen / tribuliren vnnd verfolgen / verheeren vnd verzehren / verbannen vnnd verdammen / vertilgen vnnd verderben deswegen einander / welche Parthey der andern den

grösten

gröſten Schaden thun / vnnd die gröbſte Poſſen machen kan / die freuet ſich deſſen / vermeinend / ſie habe GOtt dem HErrn den gröſten beſten Dienſt gethan / da wöllen die Catholiſche alle VnCatholiſche vnter ſich gebracht haben / hergegen ſpeculiren die Ketzer Tag vnd Nacht / wie ſie über die Catholiſche Triumphiren vnnd den Meiſter ſpielen mögen / beſtreiten ſie bald in einem / bald im andern: Inſonderheit aber wöllen ſie die Andacht zu vnſer Frauen der Himmel-Königin Mutter GOttes Mariam auffgehebt / vnd aus dem Weeg geräumt haben: da wehren wir vns aber darumb / vnnd laſſen vns dieſelbe nicht nehmen! Vnnd damit wir offentlich erzeigen / daß wir derſelben zugethan ſeyn / vnd vns deren mit nichten ſchämen / ſtellen wir offentliche Exercitia, als Lytaneyen / Proceſſionen / Kirchfahrten an / halten Aempter / Predigen / Lobſingen ihr / beten Roſenkräntz / verehren ihre Bildnuſſen / vnd dergleichen / vnd laſſen die Vncatholiſche darwider ſtümpffiren vnnd grißgramen ſo lang ſie wöllen / das laſſen wir vns nicht irꝛ machen; Denn ſo haben wirs von vnſern Vorfahrern vnnd lieben alten eyfferigen Catholiſchen Chriſten / von vnſern Vättern her empfangen vñ erlernet / bey ihren heiligen Fußſtapffen wöllen wir verbleiben / leben vnd ſterben! Nun auff diß / meine

an-

andächtige vielgeliebte hier versamblete Zuhörer / ist unsere gegenwärtige Procession und heutige Kirchfahrt angesehen ꝛc. discurre si vis. Procedamus in Pace, Lasset uns in Gottes Namen fortgehen.

REGRESSUS.

Mariani cultus nos non pudeat.

Der Andacht zu unserer lieben Frawen sollen wir uns nicht schämen.

3.

VIri Ephesij: Quis est hominum, qui nesciat Ephesiorum civitatem cultricem esse magnæ Dianæ, Jovisque prolis? Magna Diana Ephesiorum, & Majestas ejus, quam tota Asia & Orbis colit! So pravireten die Ephesier mit ihrer eingebildeten Göttin Diana, da der Apostel Paulus ihre Abgötterey bestritte / Act. 19. ℣. 35. 27. Ihr Herren von Epheso/ wer lebet unter der Sonnen / der nicht wisse / was unsere Stadt für ein Andacht trage zu der Göttin Diana Jupiters höchstgeehrte Tochter? Fürwar eine gewaltige Göttinne haben wir Ephesier an ihr / groß ist ihre Mayestät / darumb gantz Asia ja die gantze Welt ehret dieselbe! Solten wol die Ephesier unnd sampt ihnen gantz Asia / ja die Welt / wie die fürgaben/ grössere Andacht tragen / und in grössern Ehren haben eine

eine falsche Göttinne/ ein so ertichtetes schnödes wesen/ als wir der wahren Religion zugethane Christen der gebenedeytesten Mutter vnsers Gottes Mariæ? Solte ihr Eyffer grösser seyn denn der vnsrige? Ey/ das wöllen wir vns nicht lassen nachsagen: Sondern auff Mariam gehören jene ihre der Nichtigen Dianæ zugeignete Reden/ auff die müssen sie gezogen seyn/ vnnd ich an statt vnser aller pronuncire sie an diesem Ohrt in beyseyn ewrer offentlich: Viri (auch Fæminæ) Viennenses, Quis est hominum, qui nesciat Viennensium (N.N.) civitatem cultricem esse magnæ Mariæ DEI nostri Genitricis? Magna Christi JESU Mater, & Majestas ejus, quam tota Ecclesia Catholica & Orbis colit! Ihr Herren vnnd Frawen/ Jünglinge vnnd Jungfrawen von N.N. wer lebet auff der Welt/ dem vnbekant seyn könne/ daß vnsere Stadt vnd Gemeinde in höchsten Ehren habe Mariam die Mutter vnsers Heylands/ Erlösers vnd Seligmachers? Warlich ihre Würdigkeit vnnd Herligkeit ist groß/ deßwegen liebet vnd ehret sie die gantze Catholische Christenheit/ vnd sampt derselben in aller Demuth auch wir: Mit dieser vnsrer heutigen Procession haben wir im Werck erzeigt/ daß wir vns dessen nicht schämen; Gehet nun heimb mit dem Segen ✠ JESU vnd Mariæ.

Die

Die Dreyzehende Sermon.

EGRESSUS.

In nomine JESU & MARIÆ omne genu flectatur.

In dem Namen Jesu vnd Mariæ sollen sich biegen alle Knye.

1.

DEr durch Himmlische Offenbahrungen übernatürlich hocherleuchte Apostel Paulus schreibet in seiner an die Philipper ausgefertigten Epistel Cap. 2. ℣. 8. 9. 10. 11. vnter andern absonderlich diß denckwürdiges / daß der ewige Himmelische Göttliche Vatter seinen eingebohrnen Sohn vnsern HErrn vnnd Heyland JESUM CHristum / wegen seiner vnendlichen Verdienst / sonderlich wegen seiner so gehorsamen Demuth / vnnd demüthigen Gehorsam / mittels welcher er die Knechtliche Menschliche Gestalt an sich genommen / ja selbst ein Mensch worden / vnd darunter sich hat lassen biß in den Todt / ja so gar biß in den schmeh- vnd schmertzlichsten Todt des Creutzes bringen / deswegen sprich ich / hab ihn sein ewiger Vatter mit einem so herrlichen Namen regalirt / begabet vnd begnadet / daß aus Reverentz vnd Ehrer-

bietigkeit gegen denselben sich müssen neigen alle Häupter / vnd biegen alle Knye deren / die sich befinden im Himmel / auff Erden / vnd vnter der Erden; Seine des Apostels eigne Wort seynd so bekant / daß ich vermeine / es hiesse an diesem hierzu ungelegnem Ort verdrießlich den Kirchfährtern die ihnen nothwendige Zeit abkürtzen / wann ich in recitir-repetir- vnnd öffterer Widerholung derselben Mich vnd Sie wolte viel auffhalten; Wer nun die jenigen seyn / welche in dem Himmel ihm solchen Ehrendienst erzeigen / glaube ich nicht / das vnter vns hier versamleten jemand sey / der nicht wisse / daß es seyn die sehliche Himmelische Geister / die Engelische Chör vnnd Hierarchien / sampt der vnzehlbahren Mennige der Seelen der Außerwehlten / die allbereit ihre Glückselige Wohnung oben haben; Für die so vnter oder in der Erden solches verrichten / seind von den Gelehrten iederzeit bißhero verstanden worden die Menschliche Seelen / so in den dort verordneten Höllischen Gefängnussen ihre noch übrige restanten vnd Schulden zubezahlen auffgehalten werden / von vns das Fegfeuer genant: ja wohl auch durch GOttes Geheiß / ob schon manchesmahl wider ihren Willen / auch die Teuffel sampt den Seelen der Verdampten / als man der Exempeln gar gnug hatt; Die aber auff Er-
den

den eben das thun / vnnd zu thun schuldig seyn / seynd nun wir allhie der Zeit lebende vnd schwebende: Nos, qui vivimus, benedicimus Dominum, Psal. 113. ℣. 18. Wo sich jemals die Christglaubige Kirch befunden hat/da hat immerdar diese Andacht florirt, Te per orbem terrarum sancta confitetur Ecclesia; Was ich aber da rede von dem Heilwürdigen Namen JESV/ vnd dem/ so ihn führet/ das wil ich ebener massen auch verstanden haben von dem allersüssesten Namen MARJA/ vnd der wehrten Mutter Christi selbsten / denn pari passu ambulant; GOtt hat sie beyde zusammen gefüget / darumb soll sie kein Mensch scheiden ꝛc. discurre si competit.

2. Für dißmal ist diese heilige Arbeit an vns: denn einig vnd allein nur zu dem Ziel vnnd Ende haben wir vns heutiges Tages allhier versamlet/ daß wir vns nemlich Processionweiß hinverfügen wöllen an das heilige weitberühmte Gnadenreiche Ohrt N.N. aldort einhelliglich mit gebognen Knyen vnd tieffgeneigten Häuptern schuldige Reverentz zu machen dem HErrn JESV/ vnd seiner werthen Mutter Mariæ/ ihren heiligen Namen/ vielmehr auch die Personen anzubeten/ zu loben/ zu preisen / vnd zu benedeyen / vns ihnen andächtig zu recommendiren vnd zu empfehlen: Vnd daß nicht

nur allein dort an demselben Orth / sondern auch auff dem gantzen Weeg / so wohl im hingehen als widerkehren. So nun E. L. vnd A. sampt mir eben des willens / der auffrichtigen intention vnd Gottseligen Meynung seyn / wie mir nicht zweiffelt / procedamus in pace, so lasset vns fortgehen im Namen Jesu vnd Mariæ. dic quæ in particulari dicenda sunt.

REGRESSUS.

Benedictio B. V. MARIÆ in multitudine filiorum & filiarum.

GOtt hat Mariam gesegnet mit der Menige der Kindern.

3.

ANdächtige Kirchfährter. König David in seinem 127. Psalm / besser aber zu sagen der Heilige Geist selber durch ihn / spricht den Gottsförchtigen Eheleuten einen gewaltigen Segen / also psallirend: Beati omnes, qui timent Dominum, qui ambulant in viis ejus &c. Selig alle die jenige / die den HErrn förchten / welche da wandern auff seinen Weegen; Die Arbeit deiner Händen wirst du essen / du bist glückselig / vnd dir wird wohl darbey seyn; Deine Haußfrau wird seyn wie eine fruchtbare Wein-

Weinreben an den Seiten deines Hauses herumb; Deine Kinder werden seyn wie die junge Oelzweigel umb deinen Tisch herumb; Sihe / so wird gesegnet der Mensch / der den HErren fürchtet; So segne dich denn der HErr aus Syon / auff daß du sehest vnd geniessest die Güter Jerusalems alle die Täg deines Lebens: Vnnd daß du erleben vnd sehen mögest die Kinder deiner Kindern: Fried über Israel. Der reiche Segen wäre für euch ihr Eheleut / wann ihr euch darnach verhaltet / nemlich Gottsfürchtig lebet. Aber reichlich ist er ausgangen vnd erfüllet worden an Maria der Mutter Gottes; Niemand hat iemals Gottförchtiger gelebt als Sie / deswegen ist auch niemand mehr gesegnet worden als eben Sie; Er hat ihr einen / nemlich seinen eignen eingebohrnen Sohn gegeben / der ist allein besser als alle Menschen-Kinder der gantzen Welt; Neben diesen hat er ihr auch für Kinder geschenckt vnd gegeben alle Christgläubige seiner gantzen Kirchen / die ohn vnterlaß vmb sie als ihrer lieben Mutter herumb seyn; Darunter seynd nun auch wir mitgezehlet; Vnd siehe / eben heut haben wir absonderlich diese vnsere Kindliche Schuldigkeit vnd Treue gegen ihr erzeiget / in dem wir zu NN. gewesen / vnnd mit möglicher Andacht vnsere Kirchfahrt alldort verrichtet haben;

ben; Wir seyn vmb sie herumb gangen / gestanden / geknyet / haben vmb Gnaden gebettet / wie die Kinder die Mutter vmbs Brodt / mit denen sie zweiffels ohne auch nicht wird karg vnd gesparsam gewesen seyn wird also ides sein contento hoffentlich habē. Nun so gesegne vns denn Gott der HErr aus Sion / daß wirs mit Freuden geniessen mögen; Gehet heimb im ✠ Frieden. AMEN.

Die Vierzehende Sermon.

EGRESSUS.

B. V. Maria deliciatur in filiis.

Mariæ Frewd an ihren Kindern.

I.

DEr Heilige gedultige Job beschreibet am 29. Capitel seines Buchs seine gehabte Glückseeligkeiten / in denen er sich befunden / vnd die er genossen / eh vnd zuvor er durch die Verhengnuß Gottes ins Elend gerathen: Vnter denselben war wol nicht die geringste / ja will sagen schier die gröste / die er dort ℣. 5. fürbringet mit diesen Worten: Omnipotens erat mecum, & in circuitu meo pueri mei; Der Allmächtige GOtt war mit mir / vnd meine liebe Kinder waren vmb mich herumb; Ja frey-

freylich: Ich meines Theils bin nie verheyrathet gewesen/vnd daher kan ich die Gelegenheiten vnd Vngelegenheiten / weder die Frewd noch das Leyd der Eheleuthen (practicè nicht / sondern nur speculativè ein wenig) wissen: Aber gar wol kan ich mir einbilden / daß wann die zwey Ding beysammen sich befinden/die Job nennet / als erstlich: Omnipotens erat mecum, Wann Gott mit seinem Göttlichen Segen ihnen zugethan ist / also daß er ihnen die Gesundheit/ das Gut/Fried vnnd Einigkeit reichlich bescheret; Fürs ander / wann alsdann liebe/ schöne / gesunde / wohlerzogene/gehorsame Kinder vorhanden vmb sie herumb seyn/solten sie ja wol eine grosse Frewd daran haben; Vnd wann das bey den Vättern / als Job war/sich befindet/ vielmehr / meyne ich/ bey den Müttern / die nun gemeiniglich die Kinder viel zärter lieben. Darumb pflegen die Gelehrte die Mütterliche Liebe zu vergleichen einem Centro, darauß viel Linien gehen/die hernach mit einer gleich proportionirten circumferenz eingefasset vnd vmbgeben/ja gleichsam gekrönet seyn/ wann deren Linien tausend wären/so werden sie alle gleich seyn: Also wann die Eltern / sonderlich die Mütter tausend Kinder hätten (cœteris paribus) so werden sie eines so wol lieben als das ander: gehets einem übel / wel-

chem da wölle / so empfinden sie es schmertz-lich; gleichwie weil eines zehen Finger hat / beisse / klemme / oder schneide man sich an welchem man wölle / so thut eims weh; Hergegen gehets den Kindern wol / so frewets die Eltern.

2. Vielgeliebte Zuhörer: Niemand auff der Welt kan sich der gemeldten doppelten Glückseeligkeit mehr berühmen / als die höchstgebenedeyte Jungfräwliche Mutter vnsers HErrns Maria; Denn daß erstlich der Allmächtige Gott mit ihr sey / Item wie er sie benedeye vnd segne / auch mit seinē Göttlichen Gnaden erfülle / wer es gern wissen will / der erwege nur deß Ertz-Engels Gabrielis Wort im Ave Maria zu ihr gesprochen: Gegrüsset seyst du Maria / sagt er / du bist voll der Gnaden / der HErr ist mit dir / du bist gesegnet vnter den Weibern! Belangend das ander / mit was für Kinder hat er sie nicht begabt? Erstlich hat er ihr seinen eignen mitwesentlichen Sohn für ein natürliches Kind gegeben / das allein ist besser denn alle Menschen-Kinder der gantzen Welt; Hernach hat er ihr alle Christglaubige für angewünschte Kinder geschencket; Wie solte sie sich denn nicht tausendmal besser berühmen können als Job / sagend: Omnipotens est mecum, & in circuitu meo pueri mei! Der Allmächtige GOtt ist mit

mir/vnnd meine liebe Kinder seynd häuffig vmb mich herumb; Wie solte sie sich dieser doppelten Glückseeligkeit halber nicht erfrewen? Denn wegen der ersten ist sie aller Gaben vnd Gnaden voll/mit allen reichlich/ja überflüssig versehen; Wegen der zweyten/nemlich wegen der Meñige der Kindern/die sie alle (cœteris paribus) gleich liebet/hat sie Leut/an denen sies fruchtbarlich anwenden kan. Weil denn wir allhie versamblete Kirchfährter nicht weniger ihre Kinder seyn/vnd ihr zugehören als andere/so wöllen wir Processionweiß vns nach N.N. zu ihr hin verfügen/wir wöllen Kindlich vmb sie herumb seyn/vnd sie wird nicht vnterlassen sich Mütterlich gegen vns zu verhalten: Wir wöllen von ihr begehren was ein jedes vonnöthen vnd zu begehren hat/Sie aber wird hoffentlich vns dieselbe erzeigen vnnd widerfahren lassen; Mit diesem Vertrawen procedamus in pace, Lasset vns fort gehen in Gottes vnnd ihrem Namen. Moneas si quid monendum est.

REGRESSUS.

Una cum sanctis Angelis laudavimus hodie Iesum & Mariam.

In Gesellschafft der heiligen Engeln/ haben wir den Tag in Lob JEsu vnd Mariæ zugebracht.

3.

Ich will vnsere heutige Andacht beschliessen mit diesem kurtzen Exempel/damit ich E. L. v. A. wie auch mich selber nicht lang auffhalte / denn wir alle müd seyn: Vier Geistliche Ordensleut verglichen sich miteinander / sie wolten am hohen Fest Mariæ Himmelfahrt sich miteinander verfügen in ein einsames auff einem Berg gelegenes Kirchel / auff daß sie dort von dem Volck abgesöndert in derselben Stille mit mehrer Andacht vnnd Versamblung deß Gemüths an dem so heiligen Tag möchten den Gottesdienst verrichten; Das thaten sie mit Erlaubnuß von ihrer Obrigkeit; An der Vigil verfügeten sie sich hin/blieben über Nacht alldort/vnd zu Mitternacht sungen sie die Metten/ wie sie stehet in vnsrer Frawen Officio; Als sie nun kamen zum dritten Responsorium: Fælix namque es sacra Virgo Maria, & omni laude dignissima, &c. Glückseelig bist du/ O heili-

ge Jungfraw Maria/vnd alles Lobes wol würdig. Da stimmete die Menige der Heiligen Engeln mit ihnen zu / warden also zween Chör/wann die Mannen sungen / so pausireten vnd schwiegen die Engel / vnnd wann die Engel ihren Verß musicireten/so hielten die Mannen still ; Was ihnen das müsse für eine Geistliche Frewd vnnd Trost seyn gewesen / das mag man zwar betrachten/aber außsprechen kan mans nicht. Vielgeliebte Zuhörer / wir haben vns auch für heut von der Menige vnsrer vnrůhigen Geschäfften loß gemacht/ vnnd in diß Feld herauß begeben nur allein zu dem Ziel vnd Ende/damit wir desto vnverhinderter mit mehrer Versamlung deß Gemüths vnzerstreweter möchten der Andacht zu vnsrer Lieben Frawen vnd ihrem gebenedeyten Sohn abwarten / mit der Meynung haben wir die Kirchfahrt verrichtet / auch darbey gethan was vnsrer Wenigkeit müglich gewesen ; Nun ist nicht zu zweiffeln / daß die heilige Engel/auffs wenigst vnsre liebe Schutz-Engel vns werden haben Gesellschafft geleistet im Beten/Lobsingen/zu guten Gedancken/ vnd andern Gottseeligen Vbungen ; Deßwegen sollen wir vns die kleine Mühe nicht rewen lassen/sondern Trost vnd Frewde daran haben/gedenckende/daß wir nach diesem kurtzen Leben im Himmelischen Vatterland

es

es in ihrer Gesellschafft ewig so miteinander treiben werden/Gott vnd vnsre Liebe Fraw sampt ihnen Liebende vnd Lobende ohne Ende. Das verleyhe vns durch Mariæ Fürbitt gnädiglich Gott Vatter/Sohn/✠ vnd H. Geist/Amen.

Die Fünffzehende Sermon.

EGRESSUS.

Beatificatio B. V. Mariæ.

Seeligsprechung der hochgelobten Jungfrauen Mariæ.

I.

ALs das Göttliche Oraculum / ja der heilige Geist selber mittelst der über Menschlichen Weißheit Königs Salomons lang / vnd fast durch das gantze ein vnd dreyssigste Capittel seiner geheimnußreichen Sprüchen trefflich herfür gestrichen/ beschrieben / gelobt vnd gerühmt hatte jenes gewaltige Starckmühtige Weibes-Bild / dessen gleichen / wie er vermeinet / auff der gantzen Welt keines zu finden: Mulierem fortem quis inveniet? procul, & de ultimis finibus pretium ejus; Prov. 31. v. 10. Nach dem/sprich ich/er sie lang vnd zu gnügen gelobet / sagt er endlich vnter andern auch also: Surrexerunt filij ejus, & beatissimam

mam prædicaverunt: ibid. ℣. 28. Ihre Kinder haben sich auffgemachet / vnd haben sie seelig über seelig gesprochen; Dieses Oraculum gehet heutiges Tages an vns auß / Andächtige vielgeliebte Zuhörer ; Ist es denn eine Prophezey / so wird sie heut an vns wahr; Sintemahl wann wir wöllen / wie wir denn anders nicht können noch sollen / für das fürtreffliche Weib / die ihres gleichen nicht hat / vnd dahero alles Lobs würdig ist / verstehen die allergebenedeyteste JESU / vnd auch vnsere allgemeine Jungfräwliche Mutter Mariam / so thun wir als ihre ihr von Christo am Creutz geschenckte vnd Testaments-weiß vermachte / auch von ihr gleich angenomne Kinder vns heutiges Tages auffmachen / haben vns vnter dieses Creutz-Fähnel versamblet / einig vnd allein zu der Intention vnd Meynung / daß wir in einem Geist miteinander nach N.N. wöllen Kirchfahrten gehen / vnter Wegs aber so wohl im hingehen als im wiederkehren / wie nicht weniger auch dort bey ihrem Gnaden-Bild nichts anders thun als mit betten oder singen sie beatissimam prædicare, sie seelig / ja seelig über seelig sprechen / vnd also diesen heutigen halben oder gantzen Tag in ihrem Lob zubringen.

2. Hiemit stimmet auch gantz einhellig

zu der Himmelische Gespons vnd Bräutigamb in seinem hohen Lied am 6. Capittel ℣. 8. sagend: Viderunt eam filiæ Syon, & Beatissimam prædicaverunt, & Reginæ laudaverunt eam; Es haben sie gesehen vnd angeschawet die Töchter Syon/ vnd haben sie seelig über seelig gesprochen / auch die Königinnen habens mitgehalten/ vnd haben sie gelobet so wohl als andere; In beyden angezognen Sprüchen gebrauchet sich der heilige Geist einerley Worten / außgenommen daß er in dem ersten anfrischet die Söhne / surrexerunt filij ejus; Ihre Söhne haben sich auffgemachet; In diesem letztern aber benennet er die Töchter / Viderunt eam filiæ Syon, die Töchter Syon seyn kommen / haben sich ihr præsentirt; anzuzeigen/ daß er so wol die Mann- als Weibesbilder/ so wol die Weibes- als Manns Bilder/ keines außgenommen / zu Mariæ Lob beruffet vnnd einladet / denn beyderley Geschlecht Beatissimam prædicaverunt, sollen sie loben / preisen / vnd seelig sprechen; Vnd also erfüllen das jenige/ was sie durch eingebung eben desselben heiligen Geistes ihr selber prophezeyet in ihrem Magnificat Luc. 1. ℣. 48. sagend: Beatam me dicent omnes generationes, es werden mich seelig sprechen alle Geschlechter. Weil wir denn nun eben deßwegen alleinig allhier seyn/ so wöllen

wirs

wirs im Namen JESU und Mariæ jetz ins Werck setzen: Procedamus in pace.

REGRESSUS.

Beatificationum nostrarum Echo.

Was in den Wald geht für ein Schall/ Ein solchen gibt der Widerhall.

3.

SUrrexerunt filij ejus: Viderunt eam filiæ Syon, & Beatissimam prædicaverunt Mariam; Wir haben/ GOtt lob/ unsere Kirchfahrt nun verrichtet/ so wol die Söhne als die Töchter Syon/ Mann und Weibes-Bilder/ Geistliche und Weltliche/ Jung unnd Alt/ haben den heutigen Tag angewendet und zugebracht zu Gottes und Mariæ seiner/ ja auch unserer aller Mutter Lob; Was werden wir jetz darvon haben? Was wird es uns eintragen? Oh viel! Der Himmel hat im Brauch/ daß wie man ihn anschreyet/ also thut er antworten: Allermassen wie man in einen Wald/oder in einen Thal hinnein schreyet/ ein solches Echo, einen solchen Hall gibt er wieder herauß; Wir haben die Mutter Gottes und ihren allerliebsten Sohn heut betende und singende angeruffen um Gnade/ Gnad werden sie uns lassen wiederfahren; Umb

Umb Barmhertzigkeit / Barmhertzigkeit werden sie uns lassen finden; Umb Brod und zeitliche Nahrung / Brod und Nahrung werden sie uns lassen zukommen; Umb die Seeligkeit / in dem wir sie seelig und überselig gesprochen / zweiffels ohne mit der Seeligkeit werden sie uns belohnen / damit wir besser Weil / Zeit und Gelegenheit haben Sie dort seelig zu sprechen / zu loben und zu benedeyen in alle Ewigkeit / das verleihe uns durch Mariæ Fürbitte gnädiglich Gott Vatter / Sohn ✠ und heiliger Geist / Amen.

Die Sechzehende Sermon.

EGRESSUS.

Peregrinationes ad B. V. Mariam non contemnendæ.

Das Kirchfährten gehen zu unser lieben Frawen söll man nicht verachten.

I.

ANdächtige hier versamblete vielgeliebte Zuhörer: Daß mancher Mensch nicht gern zu unsre liebe Fraw die Mutter Gottes Mariam Kirchfährten gehet / auch sonst nicht gar gern sich viel zu ihr verfüget / sondern sie wenig achtet / ja wol

sie

sie auch gar verachtet / spöttlich vnnd schimpffirlich / wo nicht gar Gottslästerlich von ihr redet oder schreibet / ist meines erachtens die eintzige Vrsach / weil er sie nicht kennet: Wie denn auch nur eben diß die Vrsach ist / warumb man Christum ihren vnd Gottes eingebornen Sohn auff dieser Welt so übel gehalten hat / als bekandt; Mundus eum non cognovit, schreibt Johannes in seinem Evangelio cap. 1. ℣. 11. Si enim cognovissent, nunquam Dominum gloriæ crucifixissent; Wann man ihn recht gekennet hätte / nimmermehr hätte man den HErren der Glory angespieben / vnd so spöttlich gekreutziget / schreibet Sanct Paulus 1. Cor. 2. ℣. 8. Denn Ignoti nulla cupido, was man nicht weiß / daß machet eim nicht heiß. Da geschicht solchen Leuthen wie vor Zeiten eben auch denen Juden / die das heilige gelobte Land so verachteten / Pro nihilo habuerunt terram desiderabilem, Psalliret David Psalm. 105. ℣. 24. ein Wunderding: Ein Land / daß ihnen GOtt selber mit eignem Mund so lobete / Moyses vnd Aaron / auch andere trewe Diener Gottes so hoch schätzeten / rühmeten / predigeten / sich so darumb bemüheten / das thaten dieselbe Nasewitzige Juden so verachten / da muste ihr närrisch Judicium mehr gelten als Gottes deß HErren / vnd aller seiner Patriar

triarchen vnd Propheten: Aber sie haben ihre Vermessenheit wol tapffer büssen müssen! Nun so geschicht denen auch/die so wenig von vnser lieben Frauen halten/ ja sie verachten / da sie doch sehen vnd hören / wie hoch der Allmächtige GOtt selber sampt allen Engeln vnd Heiligen dieselbe liebet vnd ehret; Alle Kirchenlehrer schreiben ihr zu Lob gantze Bücher / wie bemühen sich nicht die eyfferige Catholische Prediger zu ihrem Lob / Preyß/ vnd Ehr!

2. Sie vermeinen zwar / sie wollen solche ihre Torheit beschönen mit dem/daß sie sprechen / sie thun es auß Eyffer der Ehr Christi / als wolten sie Christo seine Ehr nicht entziehen/ vnd solche der Mutter anhengen; Aber Antwort: Was dem Sohn Gottes die Verachtung seiner Mutter für eine Ehr solte seyn / welche doch er selber auß Kindlicher Liebe so hoch geehret hat / hab ich mein Tag noch nie fassen können: Doch / wie gemeldet / geschicht solches allein darumb / weil sie der Sachen zu wenig Erkantnuß haben / auch wol noch nicht begehren sie viel kennen zu lernen / hütten sie sich nur/ daß sie es nicht einmahl/ wie obgemeldte bössen müssen! Vnterdessen aber wollen wir Catholische rechtglaubige vns das nicht lassen irꝛ machen / weniger an vnsrer Andacht verhindern/ sondern weil wir uns nur

zu

zu dem Ziel vnd Ende versamblet haben/ daß wir den heutigen Tag ihr vnd ihrem gebenedeyten Sohn zu Lob vnd Ehre wöllen anwenden/mit Kirchfahrten gehen / betten / lobsingen/ vnnd was einem jeden der Geist der freywilligen Andacht eingeben wird / daß wöllen wir mit auffrichtiger Intention vnd Meinung verrichten/ hoffende/ sie werden solchen wiewol kleinen Dienst in Gnaden erkennen vnnd auffnemmen / auch gewiß nichts vnbelohnt lassen! Was ich denn jetz zu der Mutter Gottes Lob weiter solte vnd gern wolte sagen oder fürbringen/ euch dardurch in mehrere Erkantnuß derselben Höhe vnd Fürtreffligkeit zu leiten / die Zeit vnd Gelegenheit aber allhier nicht leidet / daß wöllen wir draussen zu N.N. mit der rechten Predig ersetzen / E. L. vnnd A. lassen sich nur fein fleissig darbey finden. Procedamus in pace, so lasset vns miteinander fein züchtig fortgehen in Gottes Namen.

REGRESSUS

Optimum Martyry genus, pro DEO & B. Virgine laborare.

JEsu vnd Mariæ zu Ehren sich bemühen ist eine schöne Marter.

3.

WJe mein Brauch ist / daß ich allemahl vnsere Walfahrten pflege mit einem Exempel zu beschliessẽ / so wil ichs dißmahl auch machen : Eine Geistliche fromme andächtige Ordens-Persohn erwachete bey der Nacht vom Schlaff / vnd wiewol die Fenster-Laden ihrer Cellen fleissig zugemacht waren / sahe sie doch / daß durch die Clunsen so liechte Stralen zu ihr hinnein drungen als ob die Sonn scheinete; Sie erschrickt / Awe / daß GOtt erbarme / spricht sie zu ihr selber / ich hab gewiß die Metten verschlaffen / wie werde ich einbüssen! Ist es denn schon helliechter Tag? Duncket mich doch es sey noch nicht lang / daß ich mich hab nieder gelegt ; In deme eilete sie zum Fenster / reisset den Laden auff / schawet gegen den Freythoff hinnaus / vnd sihet / daß es noch nicht Tag war / sondern daß eine schöne Fraw bey einem newen frischen Grab stehet / da man erst den vorigen Tag jemand hinbegraben hatte / dieselbe Fraw leuch-

leuchtete also mit ihrem Glantz! Es stunde auch eine schöne Schneeweisse Taube auff dem Grab/ dieselbe nam die Fraw zu sich in ihre Hände/ vnd hielte sie auff ihrem Hertzen! Alßdann wendete sie sich zu dieselbe Ordens-Persohn/ vnd sprache: Weist du/ meine Tochter/ wer ich bin? Ich bin die Mutter Christi/ die weisse Taube ist die Seel eines Studenten/ der gestern allhier begraben worden/ die nehme ich jetz zu mir/ vnd trage sie mit mir in den Himmel/ denn er war ein Martyrer; Vnd alle Studenten/ die fromb/ Gottseelig leben/ fleissig studiren/ in ihren Nöhten Gedult haben/ mit der Intention vnd Meinung/ daß sie hernach ihre erlangte Weißheit vnd Wissenschafft wöllen zu Gottes vnd meiner Ehr anwenden/ die seynd mir liebe Martyrer; Das hat dir müssen geoffenbahret werden/ damit du es weiter sagst. Nach solchem verschwunde das Gesicht! Liebe Zuhörer/ was da von Studenten gesagt ist worden/ ist gleich so wol von andern gutten Leuthen auch zu verstehen/ die ein mühsames Leben führen/ vnd fromb/ ehrlich/ züchtig sich darbey verhalten/ als fromme Eheleut/ arbeitsame Dienstboten/ Handwercker/ vnd dergleichen/ GOtt vnd vnsere Fraw schliessen niemand auß/ der Tugendsam ist; Heut haben wir sämptlich bey dieser vnserer Kirch-

 fahrt

auch eine kleine Marter überstanden / haben vns ein wenig abgemüdet / nun soll daß vnser Trost darbey seyn / daß wir wissen / daß es zu keinem andern Ziel vnd Ende geschehen ist / denn nur einig vnd allein GOtt vnd vnser lieben Frawen zu Ehren / darbey haben wir gebetet / sie gelobet / gepreyset / gebenedeyet: Ohn allen Zweyffel werden sie es in Gnaden erkennen / auff vnd annemmen / auch zu seiner Zeit hier oder dort zu belohnen wissen. Mit diesem Trost gehet jetz heimb im Frieden ✠ deß Herren / Amen.

Die Sibenzehende Sermon.

EGRESSUS.

Mensa Solis B. V. Maria.

Bey Maria alle Göttliche Gnaden zu finden.

I.

Gellius Rodiginus lib. 16. lectionum antiq. c. 4. schreibet / daß vor Zeiten in Æthyopia oder Morenland sich befunden habe eine grosse weite / breite / überaus schöne Wiesen / ein sehr lustiges Feld / die sey zu iederzeit voll der allerhand guten köstlichsten Speisen gestanden / vnnd warde von den Alten genennet Mensa Solis, Sonnen-Tisch / niemand wuste woher die Speisen

sen dorthin kamen/darumb kunten ihnen die Leut anders nicht einbilden / als sie müsten etwa durch die Götter vom Himmel herab gesand werden: Das Orth sampt der Geschicht war in aller Welt bekant / deswegen war von allen Seiten her ein grosser Zugang von Volck darzu; Meine vielgeliebte Zuhörer/ ob an dieser Sach iemals was gewesen / oder auch jetzt noch sey / kan ich eigentlich nicht wissen / es ist gar zu weit biß ins Morenland/darumb kan ich nicht nachfragen / meines Theils halte ichs für eine Fabel vnd Poeten-Gedicht / jedoch ist auch GOtt dem HErrn kein Ding vnmüglich. Aber ein anders lustiges Ohrt weiß ich/ das liget in vnserm Lande da in der Nachbarschafft/heisset NN/ist eben das jenige / wohin wir heut Kirchfahrten zu gehen willens seyn/dort wohnt die hochgelobte Muter vnsers allerliebsten GOttes Maria / die ist nach Gezeugnuß des Ertz-Engels Gabriel allezeit Gratia plena, der Göttlichen Gnaden immerdar voll / auch bereitwillig dieselbe zu communiciren/ mitzutheilen / vnd folgen zu lassen allen denen / die gebührend zu ihr kommen / sie von Hertzen verlangen / begehren / holen vnnd haben wöllen / welche höher zu schätzen denn alle süsse Speisen ja alle Köstligkeit der gantzen Welt; Weil man das weiß / darumb ist von allen Seiten her

der Völckern ein grosser Zugang zu Ihr / sintemal sie nicht allein hier / sondern an vielen / vielen Ortern der Welt gehörter massen sich erzeiget: Ja sie selber locket / ladet / vnd beruffet jederman zu sich / bietet ihnen ihren Reichthumb an / bittet vnnd schaffet ihnen selbe zu holen / zu empfangen / sich darmit zu bereichen / vnd zu ersättigen.

2. Aber vernehmet ihre eigne Wort selber; die seynds / welche der weise Jesus Syrach in ihrem Namen schreibet c. 24. v. 24. 25. &c. Ego Mater pulchræ dilectionis, spricht sie / & timoris, & agnitionis, & sanctæ spei; Ich bin eine Mutter der schönen Liebe / der Forcht / der Erkäntnuß / vnd der heiligen Hoffnung; Das ist die Taffeldeckerin; In me omnis gratia viæ & veritatis, in me omnis spes vitæ & virtutis; Bey mir findet man alle Gnaden des Wegs vnd der Warheit / bey mir ist alle Hoffnung des Lebens vnnd der Tugend; Das seynd die Himmelische Speisen; Transite ad me omnes, qui concupiscitis me, & à generationibus meis implemini; Kompt her zu mir alle / die ihr nach mir verlangen traget / vnnd werdet voll / ersättiget euch von meinem Gewächs; Daß ist die Einladung; Spiritus enim meus super mel dulcis, & hereditas mea super mel & favum; Dann mein Geist ist süß über Hönig / vnd mein Erbtheil ist weit über Hönig vnd Hönig-

nigsaim; Das ist die Köstligkeit/ die Gütte der mehrbemelten Speisen! Vnnd setzet noch darzu/ ℣. 29. Qui edunt me, adhuc esurient: & qui bibunt me, adhuc sitient; Wer von meinen Speisen isset / den wird noch mehr hungern / vnnd wer mein Getränck trincket/ den wird noch mehr dürsten/ nemlich solche Freud vnnd Lust wird er daran haben; Das ist wohl eine andere Wiesen/ ein besserer Sonnen-Tisch als die in Mohrenland. Weil denn wir nicht weniger dorthin geladen seyn als andere Leut/ so wollen wir vns in Gottes Namen mit aller Zucht vnnd Erbarkeit mittels dieser Procession hinverfügē/ procedamus in pace. Ordines ordinanda.

REGRESSUS.

MARIA se salutantes resalutat

Wir können vns so wohl gegen Mariam nicht erzeigen/ sie thut es noch viel besser gegen vns.

3.

NVn erfordert die Zeit vnnd Gelegenheit / daß ich mit einer noch gar kurtzen Exhortation vnsre heutige Devotion, Kirchfahrt vnd Andacht zu gewünschten End bringe/ wie ich den ver-

meine/daß ihr alle verlanget. Habt euch zum Beschluß dises kurtze Exempel: Eine Andächtige Persohn durch Gottes willen sahe/ daß/da die Geistliche in der Kirchen mit sonderbahrer Inbrunst daß Salve Regina sungen/vier wunderliche Sachen von unser Lieben Frauē darunter geschahen. 1. Als sie mit tieffer Reverenz unnd Neigung sprachen/ Spes nostra, Salve, unsre Hoffnung sey gegrüsset; Da naigte sich die Mutter Gottes auch gegen sie/ unnd grüssete sie herwieder. 2. da sie sprachen: Eja ergo Advocata nostra, Eya derowegen O unsere Fürsprecherin; Da knyete Maria für ihren lieben Sohn nieder/ unnd bate für dieselbe Geistliche; 3. In dem sie sungen: Illos tuos misericordes oculos ad nos converte; wende deine Barmhertzige Augen zu uns; Da schawete sie dieselben mit einer sonderbahren Liebligkeit unnd Freundligkeit an. 4. Und da sie sprachen: Et Jesum benedictum fructum ventris tui nobis post hoc exilium ostende; Unnd JEsum die gebenedeyte Frucht deines Leibes zeige uns nach diesem Elend: da reichete die Mutter der Gnaden ihr allerliebstes Kind ihnen allen und ieden hin; Die Offenbahrung warde hernach dem Beicht-Vatter/ wie billig/ angezeiget und von ihm zu Papier gebracht Spec. M. Exempl. Meine vielgeliebte Zuhörer/ solche

Er-

Erscheinnngen werden zwar nicht alle Tag gesehen / können aber dennoch wohl alle Tag vnsichtbarlicher Weise geschehen / sintemahl vnsre Liebe Fraw heut nicht weniger Gütig / freundlich / danckbar gegen ihren Andächtigen ist / als sie gestern vnd vor diesem war; Ich habe warlich die Hoffnung vnd das Vertrauen zu ihr / daß sie sich heut bey vnsrer Procession eben also werde verhalten haben! Solten wir sie mit so viel hundert / ja tausend Ave Maria vnd Salve Regina auff das anmüthigste / als vns immer müglich / begrüsset / vns ihr auch so offt vnd so schön empfohlen haben / vnnd sie solte sich als ein vnempfindlicher Stock vnd Block nicht herwider / wie sichs gebühret / erzeigt haben / das glaube ich nimmermehr; In jener Welt wird sichs schon finden / daß Sie es vns / wie in allen andern guten Dingen / also auch in dieser Sache weit bevor gethan habe; Mit dieser getröstlichen Hoffnung wöllen wir zwar die Procession / aber nicht vnsre Andacht gegen ihr enden / sondern dieselbe fortsetzen oder vermehren als lang wir leben /

AMEN.

Die Achzehende Sermon.

EGRESSUS.

Sagitti-Ludium ad Cor DEI.

Ein Geistliches Schiessen sol seyn unsre heutige Procession.

I.

ANdächtige Zuhörer: Der Dominus fortis & potens in prælio, der Allmächtige GOTT/ wie ihn König David Psal. 23. v. 8. nennet / stiege einsmals als hochbelediget mit einem grossen gerechten Zorn vom Himmel herab auff die Erd/ mit seinem Wiedersacher dem sündigen menschlichen Geschlecht ein scharpffes Treffen zu halten; Er war versehen mit einem grossen Bogen vnnd gnugsamen Pfeilen: Arcum suum tetendit, & paravit illum, & in eo paravit vasa mortis, Psal. 7. v. 13. 14. Er schosse dermassen in der gantzen Welt herumb/ nemblich zur Zeit deß Sündflusses/ daß von Menschen vnnd Vieh niemand bey Leben bliebe/ außgenommen die gar wenige/ welche sich in der Arch verkrochen / verborgen vnnd verschlossen hatten; Nach dem die Schlacht fürüber/ Er zugleich auch seine Pfeil verschossen / vnnd hiemit seinen Zorn abgekühlt hatte / zoge er von der Wahlstatt wieder

der ab/ vnnd befohle denen in der Arch überbliebenen Menschen vnd Thieren / sie solten herauß gehen / sich wieder vermehren / vnnd nicht fürchten / denn sein Lebenlang wölle er nimmer so hausen / zum Wahrzeichen dessen stellete er seinen Bogen gegen Ihm selbsten gekehret in den Lüfften vnd an den Himmel: Arcum meum ponam in nubibus, & erit signum fæderis inter me & inter terram, Gen. 9. ℣. 13. Diesen Bogen sehen wir gar offt mit vnsern Augen / wans Regenwetter ist/da stehet er mit den Spitzen manchesmal biß auff den Erdboden / vnnd machet sein schönes Rundel an dem Himmel herumb; Diese Positur seines so gestelleten Bogens kan nichts anders bedeuten/ wie der Augenschein selbst mit sich bringet / als daß er ihn vns geschenckt / verehret / überlassen / vnnd gleichsam eingehändiget hat / sampt freyen Gewalt vns desselben zu bedienen als offt vnnd wie lang wir wöllen / da sollen wir jetzt vnsere Pfeil darauff legen / vnnd dieselbe zu Ihm in den Himmel hinauff schiessen / deßwegen hat er ihn so gerichtet/ solcher Gestalt sol vns erlaubt seyn ihn zubekriegen.

2. Vielgeliebte Zuhörer: Heutiges Tages haben wir vns nur deßwegen vnter diesen fliegenden Fahnen zu Feld begeben/ daß wir nemlich diesen gantzen oder halben Tag mit dem Exercitio vnd Ritter-Spiel wöllen zu-

brin-

bringen: Unsere Pfeil / so wir darauff legen / und darmit in den Himmel zum Allerhöchsten hinauff wöllen abschiessen / sollen seyn unsere anmühtige Seufftzer / unser inbrünstiges eifferiges Gebett / daß wir bey dieser unsrer vorhabender Procession und Kirchfahrt nach NN. verrichten werden: Damit aber unser Gebett und Lobgesang desto mehrere Krafft und Nachdruck habe / auch Gott dem HErrn desto angenehmer sey / so wöllen wir seine höchstgebenedeyte Mutter umb eine Mithülffe und Fürbitte begrüssen unnd ansprechen / als von welcher er sich gern lasset treffen / ja so gar das Hertz liebreich verwunden / wie er selbst zweymahl bekennet / Cant. 4. v. 9. sprechend: Vulnerasti Cor meum Soror mea Sponsa, vulnerasti cor meum! Du hast mir mein Hertz verwundet / O meine Schwester / Mutter / Braut / du hast mir mein Hertz verwundet! Was werden wir aber darmit gewinnen? wir wöllen hoffen / es werden lauter Sagittæ salutis Domini seyn / allermassen jene waren / welche der König in Israel Ioas auf Befehl deß Propheten Elisæi abschosse 4. Reg. 13. v. 17. Huld und Gnaden / Glück und Heyl / Benedeyung unnd Segen von dem HErrn wöllen wir dardurch erlangen für uns und die unsrigen / für unsre Armuthey / Hauß unnd Hoff / für unsre Stadt unnd Vatterland / welches wir

alles wol vonnöthen haben: Aber schawet daß ihr euch alle wol haltet / leget die edle Zeit/die schöne gewünschte Gelegenheit nicht übel an. Mit dieser Intention procedamus in pace.

REGRESSUS.

Speramus, orationum nostrarum jacula Deo ac Beatissimæ Virgini hodie fuisse grata.

Hoffentlich seynd unsere heutige Lieb-Pfeyl JEsu und Mariæ angenehm gewesen.

3.

UNsere nun / Gott Lob vollbrachte Kirchfahrt und trewgemeinte Andacht wöllen wir unsrer Gewonheit nach mit einem Exempel beschliessen/welches schreibet Cantipratensis l. 1. c. 22. part. 3. Es war eines gar armen Manns Töchterlein/ ein Mägdl ungefehr von sieben Jahren/ gar geneigt zu der Andacht/betete sehr gern/ darumb bate es seinen Vatter gar offt / er solte ihm doch einen Psalter ein Psalmen-Buch kauffen/damit es darauß beten künte; Der Vatter sagte: Mein Kind/ich hab kein Gelt zum Bücher kauffen / kan das liebe Brodt kaum erschwingen; Unnd was wilstu darmit

mit thun? Kanst du doch nicht lesen/vnd ich vermag es nicht / daß ich dich in die Schul lasse gehen biß daß du es lernest; Also rund abgewiesen gieng sie weynend hin zu vnsre L. Fraw/klagte ihrs/vnd bate sie vmb einen Psalter; Ein gantzes Jahr triebe sie es in ihrer Kindischen Einfalt also/alsdann kam ihr vnsere L. Fraw im Schlaff als wie in einem Traum für/vnd brachte ihr zween Psalter/sagend/sie solte einen darvon nehmen; Das thate sie mit Frewden; Da sie aber erwachte/vnnd nichts in Händen funde / da war abermahl klagen vnnd weynen; Der Vatter lachete darzu/ tröstete sie doch beynebenst auch sagende: Gehe zuvor in die Schul/ bitte die Schulmeisterin / daß sie dich neben andern Kindern der Reichen auch lesen lehre/alsdann wird dir vnsre L. Fraw schon einen Psalter geben: Sie thut es; da sie in die Schul kame/vnd anderer Kindern Psalter / auß denen sie lerneten / in die Hände nahm/kunte sie übernatürlicher weise vollkommlich lesen! Als andere vermügliche Frawen das Wunder sahen/kauffeten sie ihr nicht allein einen Psalter/sondern versahens auch sonst mit aller Nothwendigkeit/ daß sie die Täg ihres Lebens in der Andacht zubringen kunte. Spec. magn. Exemplorum fol. 452.
Vielgeliebte Zuhörer/ Jch glaube nicht/ daß jemand auß euch mit einem Psalter oder

Psal-

Psalmen-Buch bey vnsrer heutigen Procession sey versehen gewesen / war auch nicht vonnöthen / wie es denn auch nicht gelegen in solchen occasionen vil zu lesen / vnsre Psalter seynd gewesen vnsre Rosenkräntz / deren haben wir vns bedienet / vnnd wann wir die mit Andacht gebetet / so haben wir schon eine gar gute Arbeit verzichtet; Sey der Nam deß HErrn vnd seiner Glorwürdigen Mutter hierdurch gebenedeyet; Die seynd heut vnsre Liebs-Pfeil gewesen / mit denen wir ihnen hoffentlich ihre Hertzen nicht feindlich / sondern gantz dienstfreundlich verwundet haben / nicht sie zu beleydigen / sondern zu beliebigen: Jetzt ist es an ihnen sich zu revanciren vnd an vns zu rächen mit Gegenliebe / Gnaden vnd Gutthaten / welches sie gewiß nicht vnterlassen werden / Amen.

Die Neunzehende Sermon.

EGRESSUS.

Digna est B. V. Maria accipere gloriam & honorem.

Vnsere L. Fraw ist ja aller Ehren werth.

1.

DEr liebste Benjamin vnd Jünger Christi deß HErrn Johannes der Evangelist berichtet vns in seiner geheimen Offenbahrung am vierdten

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

vnd fünfften Capitel/daß/als er dort in der Insul Patmos, wohin er wegen deß Christlichen Glaubens-Bekandtnuß vom Heydnischen Tyrannischen Käyser Domitiano als ins exilium vnd Elend war vertrieben vnnd verschickt worden/vnter andern vielfaltigen Geheimnussen/so ihm dort gezeigt worden/ er insonderheit auch diese gehabt habe: Er sahe den Sohn Gottes seinen allerliebsten HErrn in einer wunderlichen Majestät auff einem liechten Thron/der war ein lauter Edelgstein/wie auch er selber ein lauter Smaragd vnd Jaspiß zu seyn scheinete; Von andern merckwürdigen circumstanzen vnnd Vmbständen desselben wäre diß Orts zu lang zu erzehlen/ ich meldte zu meinem proposito nur diese: Es vmbgaben ihn sampt seinen Thron vier vnnd zwantzig lauter alte betagte in weiß bekleidete gar Ehrwürdige Männer/die sassen alle / jeder auff seinem eignen Thron / vnnd hatte jeder eine Cron auff seinem Haupt wie ein König; In dem ihnen nun Johannes mit Verwunderung zuschawete / erwartend was denn darauß werden wurde / auch beynebens das Lob Gottes mit so wohl Instrumental-als Vocal-Music in dem gantzen Himmel über vnd über erschallete/erhebten sich die 24. gekrönte Alten von ihren Thrönen / traten herfür/ nahmen ihre Cronen ab / legten sie dem

HErrn

HErrn JEsu für seinen Füssen nider/fielen auch selber vor ihm auff ihre Knye / vnd mit höchster so wohl Ehrerbietigkeit als Andacht sprachen sie ihm das Lob: Dignus es Domine Deus noster accipere gloriam, & honorem, & virtutem, quia &c. O du HErr vnser Gott/du bist ja würdig alles Lobs / aller Ehren/aller Krafft vnnd Macht / aller Tugend vnd Herrligkeit/auß der vnd der Vrsach 2c.

2. Meine vielgeliebte Zuhörer; Dieses war zwar ein Himmelisches Thun / darauß wir etlicher massen sehen können wie es im Himmel zugehet / mit was für Arbeit Gott sampt seinen heiligen Engeln vnnd Außerwöhlten beschäfftiget seyn; Es ist aber deßwegen dem Johanni also gezeigt / von ihm beschrieben/vnd vns zu wissen gemacht worden/daß wir ein Beyspiel vnd Exempel darvon nehmen sollen den Form / wo nicht zu ieder Zeit / auffs wenigst zu weilen nachzumachen; Vnd sihe/zu eben dem Ziel vnnd Ende haben wir vns heutiges Tags allhier versamlet/daß wirs thun/vnd im Werck erzeigen wöllen; Dort zu N.N. wo wir jetzt Processionweiß Kirchfahrten hinzugehen Willens seyn/sitzet der HErr JEsus vnser Gott/Erlöser vnnd Seeligmacher als auff seinem hierzu erwöhlten Thron in der Schoß oder in den Armen seiner allerliebsten wehr-

testen Mutter Mariæ (vel in venerabili Eucharistiæ Sacramento) dort wöllen wir vns samptlich hinverfügen/ die Ehrwürdige Ehrsame Aeltesten vnserer Gemeinde / vnsere Geistliche vnd Weltliche Obrigkeit vnd Regenten/ ein wohlweiser Rath vnd Magistrat seynd da vorhanden / gehen mit ihrem Lobwürdigen Exempel vor / ihre vnterhabende Volckmennige in schöner frequenz leistet ihnen/ als hie zu sehen/ willig vnnd gern Beystand vnd Gesellschafft/ da wöllen wir vns hinbegeben / vns sampt allen dem vnsrigen mit müglichster Andacht vnnd Ehrerbietigkeit JEsu vnd Mariæ denen Stifftern vnsers Heyls vor ihren Füssen niderwerffen/ protestirende vnd bekennende/ daß digni sunt accipere gloriam, & honorem, & virtutem, daß sie dieser vnd tausendmal mehrer Ehren wol würdig seyn; Ja nicht allein dort an demselben heiligen Ort wöllen wir diesen Ehren-actum üben vnnd begehen / sondern auch den gantzen Tag/ die gantze Kirchfahrt im hingehen vnnd widerkommen wöllen wir mit Gebett vnd ihrem Lobgesang zubringen. Ist nun das ewrer aller/ samt mir/ Will vnd Meynung / so procedamus in pace. Lasset vns in Gottes Namen fortgehen.

Ordina quæ ordinanda sunt.

RE-

REGRESSUS.

IESUM & MARIAM colere cœlicum est.

JEsu vnd Mariæ dienen ist mehr ein Himmlisch als Irrdisch Leben.

3.

WJr haben heut GOtt vnnd vnsrer Lieben Frawen zu Lob vnnd Ehren / als viel vnsere Menschliche Blödigkeit vnnd Schwachheit zugelassen/ mehr ein Himmelisch als Irrdisch Leben geführt/ in dem wir / nach dem Exempel der Burgern vnnd Inwohnern deß Himmels/ sonderlich der 24. gekröneten Alten/ wie heut in der Früh-Sermon gehört / den gantzen Tag meist im Gebett vnd Lobgesang JEsu vnd Mariæ zugebracht haben / darfür wir ihnen als vmb eine absonderliche verliehene Gnad nochmals grossen Danck sagen. Es folget aber hierauß nicht/ daß wir gleich mit dieser heut verzichteten Andacht das herrliche Lob Gottes vnd vnsrer Frawen also beschliessen sollen/ als wolten wir ihm hiermit ein Ende machen/ vnd nun darvon ablassen: Denn der Evangelist Johannes loc. cit. schreibet / daß bey obengemeldtem actu sich haben vier absonderliche wunderseltzame

Thier befunden/ welche requiem non habebant die ac nocte dicentia: Sanctus, Sanctus, Sanctus Dominus DEus omnipotens, qui erat, & qui est, & qui venturus est; Sie liessen ihnen keine Ruhe weder bey Tag noch Nacht/ sondern ohn vnterlaß fuhren sie in dem Lob Gottes fort/ immerdar ruffende vnd singende: Heilig/ Heilig/ Heilig ist der HErr der Allmächtige GOtt/ der da war/ vnd der da ist/ vnd der da kommen soll; Lasset vns/ liebe Zuhörer/ diese Thier seyn (Ja nemlich wohl ein rechtes Wunder-Thier bey dieser bösen verruchten Welt ist der/ so das thut) vnnd nicht nur den heutigen Tag/ sondern vnser gantzes Lebenlang zu Gottes vnnd Mariæ Lob zu bringen vnnd anwenden/ wie König David thate/ der von ihm selber sagte/ Psal. 33. v. 2. Benedicam Dominum in omni tempore, semper laus ejus in ore meo; Ich will den HErrn loben allezeit/ sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn; Lasset vns sie allhier loben so gut wir können/ vnnd darmit verdienen nach diesem kurtzen Leben denen Himmelischen Lobsingern zugesellet zu werden auff immer vnd ewig Amen. Gehet hin ✠ im Frieden.

Die Zwantzigste Sermon.

EGRESSUS.

B. V. MARIA magis honoranda à Christicolis, quam Judith à Judæis.

Billiger wird Maria von vns Christen/ als Judith von den Juden geehret.

I.

ANdächtige vielgeliebte Zuhörer in Christo: Niemand auß euch kan vnbekant seyn / weil mans so offt prediget vnd höret / die Histori/ Geschicht/vnd in aller Welt so berühmte wunderliche doch warhaffte Helden-That der Hebraischen Wittib von Bethulia Judith / darvon in heiliger Schrifft ein gantzes eignes Büchlein verfasset / in welcher sie nach längst verzeichnet vnd beschriben wird / aber mit keinem andern Stylo, als welchen der heilige Geist selber dem Scribenten in die Feder dictirt hat/ wer sie außführlich zu wissen verlanget/der kan sie aldort nach belieben lesen/ diß Ohrts gibt es die Zeit vnd Gelegenheit nicht mich vnnd E. L. vnd Andacht lang darbey auffzuhalten; Zu mein propositum

nemme ich allein das kürtzlich darauß / daß nemblich nach dem sie vermittels der wunderbarlichen Göttlichē Hülff vnd Beystands den allgemeinen Schröcken der Welt / den Blutdürstigen Tyrannen Holofernem, dessen einige Frewd war gar grosse Blutstürzungen vnd Fewrs-Brünsten in Ländern/ zerstörung vnd vntergang der Städten/ Märckten vnd Dörffern zu sehen/ mit vnerschrockener mehr Mañlicher als Weiblicher Faust durch abschlagung deß Kopffs mit seinem eignen Sebel auß dem Weeg geraumet/vnd also die albereit verzagte Welt/ sonderlich ihr geliebtes Vatterland vnd die gantze Jüdische Nation in einen sichern ruhigen Stand gesetzt: Nach dem sie/ sprich ich / solches verrichtet/ wuste gleichsam die nun mehr wieder respirirende / gleichsam vom Todt wieder erwachende Hochverständige so wol Geistliche als Weltliche hohe Regierung zu Jerusalem der Haupt-Stadt deß Jüdischen Reichs vnd heiligen gelobten Landes nit/wie sie die so grosse hierdurch empfangene Gnad vnnd Gutthat solte gnug Danckbarlich erkennen/vnd sich der Gebühr nach gegen der Heldin wieder einstellen; Erkennete endlich das für thun-vnd ersprießlich / daß der Hohe vnd höchste Priester Joachim eine allgemeine überauß herrliche Procession von der gantzen Geistlichkeit mit

müg-

müglisgter Solennitet anordnete / vnnd in Begleitung der gantzen gleichsam vnzahlbahren Volck-Mennige von Edlen vnnd Vnedlen / Reichen vnd Armen / Jungen vnd Alten / Mann- vnd Weiber Geschlechts giengen sie von Jerusalem auß biß nach Bethuliam gar viel teutsche Meilen weegs / wol nicht auß Fürwitz vnd per Spasso (die VnCatholische hättengesagt / sie wären Abgöttern gangen / wie sie vnsere Processiones heissen) sondern auß Andacht vnd schuldiger Danckbarkeit gegen ihrer so grossen Gutthäterinne / allwo da sie anlangeten / wo ihnen auch wolgedachte Judith auß Ehrerbietigkeit gegen der so Hoch- vnd Ehrwürdigen Priesterschafft / die nun als Pabst / die Mennige der Bischoffen vnnd Prælaten sampt der andern gemeinen grossen Clerisey in ihren Ornäten vnd geistlichen Kleidungen jeder in seinem Stand in schönster Ordnung daher zugen / da war diß ihr mit sonderbahren Fleiß hierzu new-componirtes warlich gerad von dem heiligen Geist hergeflossenes Procession-Gesang: Tu gloria Jerusalem, tu lætitia Israel, tu honorificentia populi nostri; quia &c. Du Glory vnnd Herrligkeit Jerusalems / du Freude vnd Frolocken Israels / du Ehre vnd Ruhm vnserer gantzen Nation / ꝛc. Vnd zu diesem Lobgesang stimmete die gantze grosse Schaar

so einhellig überein / zweiffels ohne weil höchstgemeldter H. Geist Capell-Meister war/vnd den Chor/ja aller Hertzen/Zungen vnd Stimmen so regierete / das benedixerunt eam omnes unà voce sic dicentes; Judith. 15. ℣. 10.

2. Meine Vielgeliebte Zuhörer/was für eine Großmächtige Gutthäterin das gantze Menschliche Geschlecht / sonderlich das wehrte Christenthumb/ wie nicht weniger auch wir / so wol vnsere gantze Gemeinde/ als auch ein jeder in besonder / ich vnd du/ du / du haben an der höchst-gebenedeyten Mutter Gottes Maria/ kan vns als gutten Christglaubigen / die wirs ohn vnterlaß predigen/ singen vnd sagen hören/ ja geniessen/nicht vnbewust seyn / Judith / sonst so Lobwürdig / wäre nur ein dunckler Schatten gegen ihr gewesen/ kan mich jetz nicht einlassen nur das allergeringste darvon zu erzehlen ; Aber hiermit hat sie mehr denn tausentfältig vmb vns verdienet/ daß wir zu schuldiger Erkantnuß vnnd Danckbarkeit diese kleine zwar / doch vns mügliche Procession anstellen/ halten vnnd verrichten zu ihrem Gnaden-Bild/ (oder Kirchen/) allwo wir sie/ wie auch auff dem Weeg/ hin vnd her gehende/ mit Gebett vnd Lobgesang von grund vnserer Hertzen wöllen benedeyen/ loben/ ehren vnd preysen ; Mit dieser

hei-

heiligen Intention vnnd Meinung procedamus in pace, lasset vns fort gehen in Gottes Namen.

REGRESSUS.

B. V. MARIA plus meruit à nobis quam Judith à Judæis.

Vnsere Liebe Fraw hat wol mehr vmb vns verdienet/ als Judith vmb die Juden.

3.

AUß der so berühmten Lobwürdigen Helden-That Judith/ darvon heut früh discurrirt worden/ ist/ wie vns die Schrifft berichtet Jud. 16. ℣. 30. dieser Nutz vnd Frucht entsprungen/ daß in omni spatio vitæ ejus non fuit qui perturbaret Israel, & post mortem ejus annis multis; So lang sie gelebet/ nemblich über hundert vnd fünff Jahr/ ibid. ℣. 28. Ja auch noch viel Jahr nach ihrem Tod hat sich nirgends kein Feind mehr blicken lassen/ der die Israeliter angefochten hätte/ solchen Schröcken hatte sie allen vmbligenden Nationen vnd Völckern eingejagt/ vnd so waren ihre Feinde vnd Wiedersacher darüber bestürtzt worden! Das war ein langer seeliger Fried! Wir haben vnsere viel bessere Christliche Hel-

Heldin die wehrte Mutter Gottes Mariam mit vnſrer heutigen Proceſſion vnd Kirchfahrt demůhtig begrůſſet / wöllen verhoffen / es werde nicht låhr abgangen noch vmbſonſt geſchehen ſeyn: Inſonderheit wollen wir ſie hiemit nochmahls gebetten haben / ſie wölle vns von ihrem allerliebſten Sohn außbringen einen ſeeligen Frieden / nicht allein bey vnſerer Gemeinde vnter der geſampten Nachbarſchafft / ſondern auch in allen vnd jeden vnſern Håuſern / damit wir in gutter Correſpondenz vnd Einigkeit die kurtze Zeit vnſers ohne das můhſamen Lebens in Ruhe möge zubringen / dem Allerhöchſten dienen / vnd hierdurch erwerben die ewige Ruhe in der ewigen Frewd vnd Seeligkeit; Das verleyhe vns durch Mariæ Fůrbitt GOtt Vatter / Sohn / vnd heiliger Geiſt: Mit dieſem Wunſch ✠ gehet heimb im Namen deß HErren / Amen.

Die Ein vnd Zwantzigste Sermon.

EGRESSUS.

Peregrinatio ad B. V. Mariam debet esse pia ambulatio in semitis ejus.

Auff den Fußsteigen der Gottseligkeit Mariæ sollen wir zu ihr Kirchfährten gehen.

I.

Füglicher vnnd mannierlicher kan ich Ewr L. vnd A. bey dieser gewünschten Gelegenheit meines erachtens nicht anreden / als mit jenen Worten des Hönigsüssen Evangelischen Propheten Isaiæ in seiner Prophezey am zweyten / ℣. 2. 3. Erit in novissimis diebus præparatus mons domus Domini in vertice montium, & elevabitur super colles, & fluent ad eum omnes gentes: In denen letzten Tägen wird zugerichtet werden ein Berg des Hauses des HErren über alle Berg vnd Hügel / demselben werden zufliessen oder zugehen alle Völcker; Ich wil diß Ohrts nicht lang herumb schweiffen disputirend was der Prophet allhier meyne / wovon er rede / sondern supponiren wahr zu seyn / wie der grosse Kirchen-Lehrer Pabst Gre-

Gregorius de expositione in libros Regum den Text auslegend darvon discurriret / sagend / daß der Prophet hiermit auff vnsre liebe Fraw gedeutet habe: Mons quippe, spricht er / in vertice montium fuit, quia altitudo Mariæ supra omnes sanctos refulsit, denn sie ist erhöhet über alle Engel vnnd Heilige / alle Völcker / die sich anders des Liechts guter Vernunfft vnd des Christlichen Glaubens bedienen mögen / gehen ihr zu / so wohl mit den Füssen der Seelen / welche seyn die affect vnd affectionen, als mit denen des Leibes. Der Prophet spricht weiter ibid: Ibunt populi multi, & dicent: Venite, & ascendamus ad montem Domini, & ad domum Dei Jacob; Viel Völcker werden gehen / einander laden vnnd so zusprechen: Kompt / kompt / wir wöllen mit einander auff den Berg des HErrn steigen / vnd zum Hauß des Gottes Jacobs; Was wöllen wir aber alldort thun? Oder was wöllen wir holen? nemlich diß: Docebit nos vias suas, & ambulabimus in semitis ejus; nicht eine vergebene Müh werden wir auff vns laden / noch ohne grossen vnsern Nutzen werden wir von dannen wider heimkommen / sintemahl dort wird vns der HErr seine Weeg lehren / vnd auff seinen Fußsteigen werden wir wandern / welches denn nicht ein schlechtes / sondern warlich gar hoch zu schätzen ist.

2. Andächtige Vielgeliebte Zuhörer / die so schöne Prophezey muß / wils der liebe Gott / heutiges Tages an vns ausgehen: Denn in dem wir zu vnsre Liebe Fraw Kirchfährten gehen / steigen wir eben hinauff zu den glückseligen Berg / welcher durch die grosse Gnaden Gottes über alle Berge / über alle Engel / über alle Heiligen erhöhet ist; Vnnd wie lang reden wir nicht schon darvon? Auff den Cantzeln hat mans schon vor acht Tagen verkündiget / die verschiene Woch hat immerdar eines dem andern zugesprochen / wirst du mit gehen? Ich wil auch mitgehen / laß vns mit einander gehen / haben vns gleichsam drauff gefreuet; Nun ietzt ist es an dem / daß wir vnsere verlangen Werckstellig machen / vnnd dieselbe Freud geniessen. Aber gedencket fein auch / daß das gute Kirchfahrten eigentlich nicht bestehe in dem Geläuff / im hin vnnd her rennen / sondern in der schönen Andacht / so darbey zu verrichten / docebit nos vias suas, & ambulabimus in semitis ejus; Lasset vns fein an die Weeg / an die Gottseligkeit / an die Tugenden / schöne Sitten vnd Geberden / Zucht vnnd Erbarkeit vnserer lieben Frawen gedencken / vnnd dahin zielen / daß wir vns auch also verhalten wöllen / denn das heisset auff ihren Steigen wandern / ihren Fußtritten nachtretten / ihrem Exempel fol-

folgen/vnd das wird machen / daß ihr vnser Kirchfährten gefalle/ wir ihr auch angenehme liebe Gäste seyn; Mit lauter keuschen Geistlichen Himmelischen Gedancken / mit Betten vnd Lobsingen müssen wir die edle Zeit des gewünschten Tages zubringen. Nun ich hoffe ihr werdet es thun / derowegen procedamus in pace.

REGRESSUS.

Peregrinationes ad B. V. Mariam omnium dulcissimæ.

Kirchfahrt zu Mariam vor allen andern die süsseste.

3.

ALs ein gut Catholischer Christ glaube vnd bekenne ich / daß die Kirch- vnd Wahlfahrten zu allen vnd ieden lieben Heiligen Gottes / wann sie mit rechter intention vnd gebührender massen verrichtet werden / heilsam/ verdienstlich / nutzlich vnd gut seyn / laut jenes Oraculi beym heiligen Job. c. 5. ℣. 1. Voca ergo, si est qui tibi respondeat, & ad aliquem Sanctorum convertere; Ruffe / ob vielleicht jemand sey/ der dir antworten thue/ vnnd wende dich zu etwa einen Heiligen; Nichts desto weniger wann ja/ wie in allen andern Sachen / also

auch

auch in dieser materia, zwischen einer vnnd andern Kirchfahrt ein Vnterscheid zu machen / so halte ich darfür / vnd ist gewiß / daß die zu vnser lieben Frawen vor allen andern die allersüsseste / lieblichste vnd ersprießlichste sey; Andere zu andern Heiligen seyn zwar auch gut / jedoch haben sie auch fort was entsetzliches an ihnen; Denn gehe ich verbi gratia zu S. Andream / so zeiget er mir geschwind seyn Creutz / so thut sein Bruder S. Peter auch; Komb ich zu S. Paulum vnd Catharinam / so weisen sie mir ihre scharffe Klingen / die Köpffabbeissende Schwerdter; an S. Sebastian ersihe ich die Pfeil vnd Prügel / also fast von allen andern Heiligen zu discurriren / alle zeigen vns ihre Wappen vnd Waffen / mit denen sie vmb Gottes Liebe willen biß in den bittern Todt gerungen vnnd gestritten haben / vnd wöllen vns andeuten / daß wir vns nit sollen verdriessen lassen ihnen auff dem Kampff-Platz Gesellschafft zu leisten / Ach / da schawert vns die Haut! Komb ich aber zu Mariam die Mutter Gottes / da finde ich nichts anders als lauter Süssigkeit / Liebligkeit / Holdseligkeit / Annehmligkeit / da stehet oder sitzet sie Liebkosend dem eingebornen Sohn Gottes meinem Erlöser vnnd Seligmacher / vnd weiß / daß sie mir mit einem Mütterlichen Lieb-Kuß mehr von

ihm erwerben vnd ausbringen kan / als alle andere mit sampt ihren Creutzen / Schwerdtern / Rädern / Pfeilen / 2c. Möcht ihr fast das Symbolum des Hochlöblichen Hauß Oesterreiches zueignen:

Bella gerant alii,
Tu fælix Austria nube;
Laß andre gleichwohl führen Krieg /
Du Oesterreich mit Lieben Sieg.

Wir seyn heut Kirchfahrten gewesen / meine Zuhörer / aber bey keinem andern Heiligen / denn bey Maria der allerliebsten Mutter vnsers Gottes / da haben wir alles so gefunden / wie ich euch da sage / vermeine aber / daß es jeder aus euch in seinem Hertzen vnd in seiner Seel drinnen noch viel besser wird gespüret vnnd empfunden haben / als ich es mit Worten fürbringen mag. Nun sey GOtt vnnd seiner werthen Mutter Danck darfür / hier vnd dort werden wir es geniessen; Mit diesem Trost / mit dieser Hoffnung vnd Zuversicht lasset vns jetzt frölich heimgehen / vnd andächtig zu Mariam verbleiben / als lang ein Athem in vns ist. AMEN.

Ein

Die Zwey vnd Zwantzigste Sermon.

EGRESSUS.

Vera Amalthea B. V. MARIA.

Vnsere Fraw mit der Cornucopia von GOtt begabt.

I.

ES haben die Heydnische Poeten vor Zeiten vnter andern ihren sonst nach dem Ansehen nicht vnannemblichen Fabeln auch diese ertichtet / daß nemblich Jupiter / welcher damahls von der blinden Welt für den höchsten vornembsten Gott gehalten warde / in seiner Kindheit hätte eine Ammel oder Säug-Amme gehabt / Amalthea genant / (vileicht haben die alte Teutschen von dannen das Wort gefasset / daß sie dergleichen Leuth Ammel von Amalthea geheissen / welches noch biß dato so bey vns verbleibet) dasselbe Weibes-Bild hätte diesem damahls jungen Kindischen Gott mit müglichster Trew gedienet / mit höchstem Fleiß gewartet / vnd alle Liebe ihrem Ampt gemeß erzeiget / welche er denn auch von ihr angenommen vnd genossen! Als er nun zu seinen Jahren / vnd endlich zu der Himmelischen Regierung gelangt / hab er sich solcher empfangenen vielfältigen

Gutthaten erinnert / auch entschlossen ihr dieselbe danckbarlich zu gnügen zu vergelten / gabe / verehrete / vnd schenckete ihr derowegen für die Milch vnd Hönig so sie ihm gegeben / vnd für alle andere ihm erzeigte trewe Dienst eine Cornucopiam, das ist ein solches Geschirr / auß welchem sie erschöpffen solte jederzeit / was nur ihr Hertz verlangte; Also daß wann sie Reichthumb wolte / so quelleten gleich Ducaten / Thaler / Perlein / Edelgestein in grosser mennige herfür; Wolte sie Leibes-Schönheit / so war dieselbe gleich vorhanden; Beliebte ihr etwa eine Lust / Spaß vnd Frewde zu haben / so suchte sies nur in ihrer Cornucopia, da funde sies vnfehlbarlich; Vnnd also fort von andern Sachen mehr zu discurriren! Wol ein danckbahrer GOtt wäre der gewesen / wann nur eine Warheit daran: Vnd was für einen Vberfluß aller guten Dingen solte man nicht gefunden haben bey demselben glückseeligen von Gott so überauß wohlgewölleten Weibes-Bild!

2. Aber was bey der bethöreten Heydenschafft eine läre Fabel vnd blosses Geticht war / das ist beym rechtglaubigen Christenthumb eine Evangelische vnwidersprechliche Warheit / so mans auff Christum JEsum deutet / vnd seine allerwerteste Mutter! Dañ daß der Allerhöchste wahre GOtt in Maria

zu einem Menschlichen Kind / auch als ein solches von ihr empfangen/ neun Monat getragen/ endlich gebohren/ vnd dann ferners biß in sein Mannliches Alter erzogen sey worden/ daran muß niemand zweiffeln/ der in seinem Credo betten thut: Et in JEsum Christum Filium ejus unicum Dominum nostrum, qui conceptus est de Spiritu Sancto, ex Maria Virgine; Vnter werender so langer Zeit mit was für Liebe sie ihm gedienet/ mit was für Mütterlicher Trew sie ihm gewartet/ ihn säugende/ vnd in keiner Noth lassende / hiervon weitläufftig zu discurriren wäre jetz die Zeit viel zu kurtz/man kans auch ohne daß viel leichter glauben als mit Worten erklären! Aber was vermeinen wir / daß sie bey ihm nicht hiemit verdienet/ vnd wie Danckbarlich solte er ihr diß alles nicht vergolten haben? Ich lasse mich da auch nicht ein in weitläufftige Discurs / es gehöret für andere Zeit vnd Gelegenheit / wo ihm einer besser der Weil darzu nemmen kan; Für dißmahl melde ich zu meinem proposito nur das / daß als er nach diesem Zeitlichen Leben zu seiner Göttlichen Regierung gelanget/ hat er sie zum Danck dir GOtt begabet mit einer Cornucopia, das ist / mit einem solchen Gnadengiessenden Geschirr/ das heisset Pete Mater mea. 3. Reg. 2. ℣.20. Meine Mutter / begehre nur was du wilst/

das soll dir vnversagt seyn; Auff Teutsch künte mans heissen: **Allezeit aller Gnaden voll**; Vnd das nicht nur allein für sie/ sondern auch für alle/ die was von ihr/ oder durch sie was von GOtt vnd Christo begehren!

3. Wem diß zu glauben hart ankommen wolte/der gedencke nur/ daß der Mildreiche gütige GOtt von Natur wol so Kostfrey ist/daß er solche cornucopias, solche Gnaden-quellende Geschirr wol versprechen/ verleihen/ vnd geben darff allen vnd jeden seinen trewen Dienern! Wöllet ihr dergleichen eine sehen? König David kan euchs zeigen/ als er denn thut Psal. 33. v. 10. sagend: Timete Dominum omnes Sancti ejus, quoniam non est inopia timentibus eum; Fürchtet den HERREN alle seine Heiligen/ denn denen/ so ihn fürchten/soll nichts mangeln; Non est inopia heisset eine Cornucopia; Verleihet denn der gütige GOtt solche Gaben seinen Dienern? ergo vielmehr seiner lieben Mutter; So wöllen wir denn sämptlich mit gantz Kindlichen Vertrawen vns Processionweiß hin verfügen nach N.N. zu vnser lieben Frawen/ damit ein jeder alldort von ihr begehren vnnd erhalten möge was er bedarff/ ja was sein Hertz nur billiges wünschet vnnd verlanget/ procedamus in pace, Ordina ordinanda.

REGRESSUS.

Unio à Sole ſplendorem & vigorem expectans.

Sehne dich nach Mariam / wie das Perlein nach der Sonnen.

4.

EInsmals lage ein gar edles köſtliches Perlein in ſeiner Perle-Mutter Schaal verſchloſſen in der Tieffe deß Meers als in ſeinem Vatterland / von dannen es ſeinen Vrſprung her hatte / es empfunde aber / daß die liebe Sonn ſich über es blicken lieſſe / die es mit ihren fruchtbaren Strahlen begrüſſet / berührete / vnd gleichſam von ſeinem Schlaff auffmuntern wolte / ſagend: Thu dich herfür du verborgener Schatz / komm ans Tag-Liecht / laß deine Köſtligkeit ſehen / vnd hilffe neben andern edlen Creaturen die Welt mit deiner Schönheit auch zieren; Das Perlein eroffnete die feſt verſchloſſene Schaalen / ſtellete ſich frey an die Sonne herfür / vnnd ſprach: Tu ſplendorem, tu vigorem; O du vnerſchätzliche tauſentwehrte Sonn / vmb die groſſe Gnad deiner ſo freundlichen Heimſuchung bedancke ich mich zum demühtigſten / deinem vnd meinem Wunſch nach wolte ich gern herfür kommen / aber

wie du mich findest vnd siehest / so bin ich noch zu vnzeitig darzu / ich bin zu meiner Vollkommenheit noch nicht gelanget / dahero würde ich der Welt vnd mir selber auch vielmehr eine Schande denn ein Ehr seyn / müste mich schämen vnter andern Edlen Creaturen zu erscheinen / meine fruchtbare Mutter das Meer hat mich zwar gebohren / hat mir das Wesen gegeben vnd gleichsam erschaffen / aber tu splendorem, tu vigorem, meine perfection, meinen Glantz / meine Völlige Schönheit hab ich von dir zuerwarten / darumb ich freundlich bitte: Wann ich dann durch deine Gnade dieselbe werde erreichet haben / alßdann wil ich gern herfür kommen / vnd mich auch sehen lassen! Liebe Zuhörer / ein solches Perlein ist ein jedes vnter vns / jetz stecken wir noch in dem gefährlichen Meer dieser Welt / wo wir erschaffen vnd gebohren seyn / aber noch gantz voller Vnvollkommenheiten; Wir sollen aber neben andern Außerwehlten Gottes vnd den heiligen Engeln dermahleins / ja ewiglich den Himmel zieren / das ist vnser Ziel vnd Ende; Nun seynd über vns auffgangen JESUS vnd Maria / die seynd vnsere Sonnen / welche vns ohn vnterlaß locken vnd laden: Wir aber vnsere Vnvollkommenheit einerseits / anderseits die Nothwendigkeit ihrer Hülff erkennende stellen

vns

vns ihnen billig/ sagende: Vos splendorem, vos vigorem, zu der Zeit seynd wir noch zu vntauglich zu einem solchen Werck/ aber helffet vns mit dem Glantz ewrer Gnaden/ daß wir bald recht geschickt vnd völlig tauglich darzu werden. Zu diesem Ende haben wir nun die heutige Kirchfahrt verrichtet/ verhoffe auch/ wir werden hierdurch einen sonderbahren Funcken ihres Gnaden-Glantzes erhalten haben. Seyen sie gebenedeyet in Ewigkeit ✠ Amen. Gehet hin im Frieden.

Die Drey vnd Zwantzigste Serm.

EGRESSUS.

In orationis ac divinæ laudis cithara Beata V. Maria primatum tenet.

Beym Gebets-Lautenspiel ist Maria vnter allen Saiten die Prima.

I.

AN einer rechtbestelleten Lauten/ darauff man wol spielen vnnd auffmachen soll können/ seynd die Seiten also geordnet/ daß man überal ein Pärl beysammen findet/ die einander gleich seyn/ auch einerley Klang vnnd resonanz geben/ außgenommen die prima, die ist allein/ hat ihres gleichen nicht/ übersteiget auch mit ihrem

rem hellen Klang die andern alle! Ein recht schönes Hieroglíphicum ist daß vns den Standt so wol der Heiligen im Himmel/ als der Christglaubigen auff Erden darmit fürzubilden: Der Patriarchen-Stand ist ein edler Stand/aber ein Patriarch hat seines gleichen; Der Propheten-Stand ist fürtrefflich / aber der Propheten seynd viel; Lobwürdig ist der Apostel-Standt/aber der Aposteln seynd zwölff oder dreyzehen/wo nit mehr/wann wir Sanct Barnabam/die Evangelisten/vnd andere/so auch den Namen führen/darzu rechnen wöllen: Te gloriosus Apostolorum Chorus,te Prophetarum laudabilis numerus; Der Heiligen Martyrern seynd gantze Kriegsheer: Te Martyrum candidatus laudat exercitus; also zu discurriren von den Lehrern/Beichtigern/Jungfrawen/ Frawen / Witwen vnd andern allerhand Stands vnnd Geschlechts-Heiligen/ keiner ist im Himmel oder auff Erden / der nicht noch gar viel seines gleichen habe / gleicher Tugend/gleicher Heiligkeit/deren Gebet einerley Krafft vnd Würckung sey / alle zugleich geben einen überauß lieblichen Klang/ süsse resonanz zum Lobe deß Allerhöchsten gebenedeyten Gottes: Aber die seeligste Mutter vnsers HErrns Maria die ist an dieser Lauten oder bey diesem Chor die prima, die übertrifft dem Standt vnnd Wesen

nach

nach alle/vnnd hat ihres gleichen nicht/ darvon der Heilige Geist dieses Vrtheil fället/ Cant. 6. ℣. 8. Una est columba mea, una est perfecta mea, una est matris suæ electa genitrici suæ: Viderunt eam filiæ Syon, & beatissimam prædicaverunt, & Reginæ laudaverunt eam; Eine ist meine Taubin/ eine ist meine vollkommne / meine außerwöhlte Mutter vnd Gebährerin: Die Töchter Syon haben sie gesehen/auch seelig gesprochen / vnnd so gar die Königinnen haben sie gelobet.

2. Gleich wie nun dem Stand vnnd Wesen nach Maria alle pur Menschen-Kinder im Himmel vnd auff Erden/auch so gar die Engel weit übertrifft/so übertrifft sie die ebener massen in der Würckung vnd Krafft ihres heiligen Gebets / ihres allein gibt mehr auß / vnd würcket mehr denn aller andern miteinander: Darumb denn gar billich alle nationes vnnd Völcker so wohl in gemein/ als auch jede rechtglaubige Persohn in besonder thun ihr Gebett/so gut dasselbe auch immer seyn mag/gern einschliessen vnd empfehlen in Mariæ allmögendes Gott angenembste Gebett; Vnnd eben wir haben vns heutiges Tages zu keinem andern Ziel vnnd Ende allhier versamblet/als daß wir wöllen eine wolklingende Lauten seyn / dero resonanz vnnd Klang lieblichst erschallen soll in Kirchen vnd Feldern biß in den hohen Himmel

mel hinnauff/da wird sich jeder auß vns bemühen vnnd bearbeiten es am besten zu machen/sintemal als viel vnser da seynd / so viel seynd Saiten zu dieser vnsrer Lauten: Aber da wöllen wir vns hinnaus verfügen nach N.N. vnd wöllen vnsere Liebe Fraw ansprechen/sie demůthig bittende / daß sie wölle die prima darbey seyn: Das ist/ wir wöllen vnser armes Gebett ihr recommendiren vnd befehlen/bittende/daß sie es in das ihrige einschliessen/ von dem ihrigen ihme mehrere Vollkommenheit vnd Krafft geben/ vnd also miteinander ihrem allerliebsten Sohn auffopffern wölle. Das ist nun meine intention vnd Meynunge/mit welcher ich heut diese vorhabende Kirchfahrt zu verrichten gedencke: seyd ihr neben mir auch deß Sinnes vnnd Willens / wie mir denn nicht zweiffelt / so procedamus in pace, Lasset vns gehen in GOttes Namen.

RE-

REGRESSUS.

B. V. Maria abstergit & remunerat omnem sudorem sui amore sparsum.

Mariæ zu Lieb wird kein Tropffen Schweiß vmbsonst vergossen/der nicht belohnet wird.

3.

UNsere Zeit vnnd Müdigkeit erfordert/daß wir vnsrer Walfahrt ein gewünschtes Ende machen/vnd soll geschehen mit diesem Exempel/welches sich/ wie ich vermeyne/eben daher wol reimet/genommen auß dem Spec. M. Exempl. Die Ordens-Leut eines Closters waren bey heisser Sommer- vnd Erndtzeit im Feld gewesen/vnd hatten sich den gantzen langen Tag sehr bearbeitet ihr Traidel einzubringen/ darvon sie ihre Nahrung haben solten ; Als sie nun nach dem Abend-Essen jeder in seine Cell waren schlaffen gangen / war einer auß ihnen im Refectorio geblieben/ vnd hatte sich nur gleich auff die Banck nidergelegt / willens für dieselbe Nacht seine Ligerstatt alldort zu haben ; In dem kommen drey Weibes-Bilder zu ihm in die Stuben hinnein/ deren eine nennet ihn bey Namen/vnd fragt ihn : Pater, was thut ihr ? schlaffet ihr ? Er ant-

antwortete / Nein/ noch nicht/ich hab mich allererst nidergelegt / O meine Frawen/wie kommet ihr zu solcher Zeit in vnser Closter herein? ist denn die Clausur nicht verschlossen? Sie sprach: Ich bin Maria die Mutter deß HErrn / vnd ewrer aller Fraw / vnd darff gar wohl zu euch ins Closter herein! In deme zeigte sie ihme ein Glaß / darinnen war ein Liquor: Siehest du/ sprach sie/ Ich bin heut bey euch zu Felde bey der Arbeit gewesen / vnnd da seyn alle die Schweiß-Tropffen / die ihr drunter vergossen habt / die hebe ich auff wie köstlichen Balsam / vnd will / daß er euch zu seiner Zeit wohl soll belohnet werden / nicht der geringste Tropff soll darvon verlohren werden / oder vmsonst vergossen seyn: Vnd verschwunde. Den folgenden Tag erzehlete der das den andern / die warden dardurch im Geist vnd in der Gedult sehr gestärckt / auch zu der noch übrigen Arbeit tapffer auffgemuntert. Vilgeliebte Zuhörer: Ich kan wohl erachten/ spühre es auch an mir selber wohl / daß ihr euch bey dieser vnser heutigen Kirchfahrt zimlich abgemüdet/ vnd manchen Schweiß-Tropffen vergossen habt/aber nur gut Hertz/ gedenckende / es sey vnserm HErrn vnd vnsrer lieben Frawen zu Lob vnd Ehren geschehen/die Ihnen nicht vmbsonst dienen lassen: Abstergunt omnem lachrymam ab oculis

San-

Sanctorum, Apoc. 7. v. 17. & 21. v. 4. Alle die von vns vergossene Schweiß-Tropffen seyn gezehlet/ werden auffbehalten/ vnd wol belohnet werden! Dieser Trost soll vnsre Geistliche Labung vnnd Erquickung seyn. Gehet mit dem Segen GOttes ✠ heimb/ vnd erquicket gleichfals ewre ermattete Leiber/ Amen.

Die vier vnd zwantzigste Sermon.

EGRESSUS.

Mariam Matrem DEI hodie coronabimus rosis.

Mariam wöllen wir heut mit Rosenkräntzen verehren.

I.

ICh wil vnsrer vorhabenden heutigen Kirchfahrt zu vnser Lieben Frawen nach N.N. / gerad den Anfang machen mit diesem schönen Exempel / genommen aus dem Speculo magno Exemplorum : Es war ein junger Knab/ der gieng in die Schul/ war aber gar andächtig zu der seligsten Mutter Gottes Mariam/ welche er in seiner Kindischen Einfalt solcher Gestalt verehrete : Alle Tag / wann er was von Blumen oder schmeckenden Kräutern haben kundte / machte er ein Kräntzel/ vnd

vnnd truge es einem Marien-Bild in die Kirchen hin / nahm das alte weg / vnd setzte ihm das frische auff; Weil denn die Eltern sahen / daß der Knab solche Zuneigung vnd Frewd hatte zu Geistlichen Dingen / thaten oder schenckten sie ihn in ein Closter / damit er drinnen erzogen / vnd endlich auch ein Ordens-Mann wurde; Als der sich nun so eingesperret befunde / vnd nicht heraus gelassen wurde / wie er gern wolte / weinete er gar sehr; Man fragte ihn warumb er so weine? was ihm abgehe? Er sagte: Ich habe gepflegt alle Tag der Mutter GOttes ein Kräntzel zu binden / vnnd ihr hin zu tragen / jetzt aber kan ich ihr keines mehr bringen; Der Prior tröstete vnnd überredete ihn / er solte ihr alle Tag einen Rosenkrantz zu Ehren betten / das werde ihr viel besser gefallen als sein voriges Kräntzel binden; Er glaubete vnd thate es alle Tag gar fleissig; wuchse also auff / hielte sich wohl / studirete fleissig / vnd wurde ein so wackerer Mann / daß sie ihn zu desselben Closters Prioren erwehleten! Einsmals muste er wegen gewisser Geschäfften über Land reisen / etliche Mörder-Buben heillose Strassenräuber kundschaffteten das aus / sagten: Der Münch hat wol Geld / wir wöllen ihm auffpassen / ihn erschlagen vnd berauben; Da er sich nun mit seinem Stäbel allein zu Feld befunde / er-

in-

innerte er sich/daß er für den selben Tag vn-
srer Frawen ihren Rosenkrantz noch nicht
gebetet hatte/ knyet vnter einen Baum ni-
der / vnnd betet denselben; Da kamen die
Mörder vnd wolten über ihn her / warden
aber bald gewahr / daß er nicht allein / son-
dern gar eine schöne Fraw vor seiner stun-
de/die zu iedem Ave Maria eine schöne fri-
sche Rosen von seinem Mund nahme/wun-
de sie auff einen Bogen / wie man die
Krãntz zubinden pflegt / also daß da er mit
seinem Rosenkrantz beten fertig / war die
Fraw mit ihrem Krantz auch fertig / den
setzete sie ihr selber auff/ vnd verschwunde;

2. Da die Mörder den guten Pater nun
so allein sahen / überfielen sie ihn / wolten
kurtzumb wissen/wer dieselbe Fraw gewesen?
wo sie hinkommen? was sie beysammen ge-
than? diß vnd das hätten sie gesehen / solte
ihnens sagen/oder sie wolten ihn erschlagen;
Er sprach: Ihr meine Herren/ich weiß vmb
keine Fraw/ hab keine gesehen / weniger mit
ihr geredet / hab auch nichts anders gethan
als meinen Rosenkrantz gebetet; Da mer-
cketen die Böse Buben / daß die Fraw müs-
se gewesen seyn Maria die Mutter Gottes/
liessen ihnens zu Hertzen gehen / vnnd bekeh-
reten sich von ihrem bösen Leben. Vielgelieb-
te Zuhörer / wir gehen heut auch Processi-
onweiß über Land Wallfahrten nach N.N.

Die wenigsten aus euch werden heut Mariæ der seligen Mutter Gottes noch ein Kräntzel gebunden / vnd sie darmit verehret haben: Nun aber da im weiten Felde haben wir wohl der weil / Zeit vnnd Gelegenheit darzu / im hingehen / draussen beym Gottesdienst / vnd im widerkehren können wir wol mehr denn nur eines verfertigen; das wöllen wir emsig thun vnsere Rosenkräntzel betende / wird ihr ein angenehmer Dienst / vnd werden ihr gar wohlgefällige Ehrenkräntzel seyn. Vnd ob zwar die Höllische Mörder-Buben / die böse Geister / welche nicht ausbleiben / vns möchten wöllen Vngelegenheit machen / iedoch wann sie vns immerdar mit der so heiligen Arbeit werden beschäfftiget finden / werden sie vns schon müssen zu frieden lassen. Procedamus in pace, Lasset vns gehen in JESV vnnd Mariæ Namen.

REGRESSUS.

Devotio ad B. V. Mariam maximi meriti.

Andacht zu vnser Lieben Frawen ist eines grossen Verdienstes.

3.

NOch eine gutte Lehr wil ich euch mit heimgeben mittels dieses kurtzen Exempels: Ein Burgers

gers-Mann zu Cölln hatte diese gutte Gewonheit an ihm / daß wo er gieng vnd stunde / daheim oder auff den Gassen / wann er sich nur einsam vnd allein befunde / so betet er was bey ihm selber / sonderlich das Ave Maria / das hatte er gemeiniglich auff der Zung vnd im Munde: Nach dem er gestorben / erschiene er einer seiner Befreundin in einem schönen gläntzenden Kleid / das war voll Ave Maria wie voll der schönen Blumen; daraus zu sehen wie genaw in dem Himmel alles belohnet wird / vnnd wie vnser lieber HErr widergelte den Dienst vnd die Ehre / welche man seiner liebsten Mutter anthut. Das meist vnnd vornehmste so wir hieraus zu lernen haben / ist / daß dieser Mann war eine weltliche Person / vieleicht ein Handwercker oder Taglöhner / vnnd kunte einen so schönen Brauch an sich nehmen / der wol eine Rarität vnnd was seltzams bey euch Weltlichen ist / denn wo sihet man was solches von einem aus euch? Denn ihr vermeinet solche Gebets-exercitia vnnd Vbungen gehören allein für die Geistliche / Weltliche Leut die können das nicht thun: Dieser war kein Geistlicher / sondern ein Weltlicher / vnd gleichwohl hat er es thun können / auch würcklich gethan / warumb solte ihm ein anders nicht auch so thun können / wann ihms ernst wäre? Aber frequentatis actibus fit ha-

bitus, ohne Vbung wird kein Brauch; Jedoch ist mein intention vnd Meynung nicht auff diß so starck zu dringen / weil niemand darzu verpflichtet / gnug ist / daß ihr sehet / was für ein meritum, was für ein Verdienst darbey wåre / wann man sich freywillig darzu gewehnete. Auffs wenigst lasset euch die Andacht nicht gar ausrauchen / sondern wanns die Gelegenheit giebt / daß ihr wohl der Weil habt / an statt eines vnnutzen Geschwåtzes nehmet fein ewre Beten / ewre Rosenkråntzel in die Hånde / vnnd thut vnsrer L. Frawen ein Ehrendienstel; Wans hernacher einmahl zum Sterben kômpt / O wie wohl wird euchs thun / wann ihr deren fein viel werdet voran geschickt haben! Alles / was ihr in dieser Welt habet / das můsset ihr der Welt wider lassen / kônnet nichts mittragen: Aber hast viel guts gethan / so trag es darvon / sonst mird man dir nichts lassen / Opera enim illorum sequuntur illos Apoc. 14. ℣. 13. Das Gebet zu Gott / zu vnser lieben Frawen / so ihr hier verrichtet / das werdet ihr dort finden / vnnd den Lohn darfür einnehmen. Nun dessen hab ich euch zum Beschluß dieser vnser heutigen Andacht vnd Procession noch erinnern wôllen.

Lasset vns im Frieden des HErren
✠ heimgehen / Amen.

Die

Die Fünff vnd zwantzigste Serm.

EGRESSUS.

Speculum Justitiæ & Gratitudinis B. V. MARIA.

Wir gehen Kirchfahrten vns an der Mutter Gottes zu spiegeln.

I.

NIchts ist auff dieser gantzen Welt so danckbar vnd so willig zum wieder vergelten was man ihm giebt/ als ein guter Spiegel / wie es die stets beharliche Erfahrung täglich mit sich bringet/ vnnd jederman / sonderlich vnser Weiber-Volck / als welches es am meisten practicirt vnd übet / bezeugen muß; Giebet man ihm was guttes / so gibt er was guttes herwieder; Gibt man ihm was schlechtes/ so hat mans richtig so von ihm wieder; Ist was schönes/ so sich darfür stellet/ so repræsentiret ers eben so schön: Kompt ihm was schändliches für / so hat mans eben so von ihm wieder; Allermassen gleich wie wann man in einen Wald/oder in Berg vnd Thal schreyet / so gibt es ein Echo, einen Widerhall; Wie man hinnein schreyet/ klein oder grob/ trummetet oder trummelt / eben so schallets

wieder herauß; So ist es mit dem Spiegel auch/ der ist der Augen Echo, wie jener der Ohren. Dieses melde ich darumb/ meine andächtige vielgeliebte Zuhörer/ weil/ wie ihr alle wol wisset/ auch eben darumb euch jetz alhier auff diesem Platz befindet/ wir willens seyn miteinander Kirchfahrten zu gehen zu unser lieben Frawen nach N.N/ welche unter vielen andern Lob- und Ehren-Tituln/ in der Lytaney auch diesen hat/ daß sie genennet wird Speculum Justitiæ, ein Spiegel der Gerechtigkeit; Ist sie denn ein Spiegel/ so muß sie die Natur und Eigenschafft deß Spiegels auch an sich haben/ damit conveniant rebus nomina quæque suis, sonst wäre es titulus sine vitulo, ein läres prædicat, wo nichts darhinter: ist sie denn/ sprech ich ein Spiegel/ und zwar der Gerechtigkeit/ so muß sie danckbar seyn/ vorauß in dem/ daß sie nicht nur gern anneme/ und nichts wieder gebe/ denn das ist nicht Spiegels Art/ sondern daß sie auffrichtig und redlich wieder vergelte alles was man ihr guts thut oder gibt/ unnd zwar prompt, gleich alßbald; Und das thut sie/ also daß sie sich der Undanckbarkeit nie beschuldigen lässet! Man sagt unnd schreibt von ihr/ daß sie eine Erfinderin sey deß Deo gratias, sie habe es erdacht/ und sich desselben am ersten bedienet/ darauß abzunemmen/

men/wie sie zu der Danckbarkeit so genaturt vnd geneigt müsse seyn! Weil wir denn die heilige Gottseelige Andacht vnd Kirchfahrt zu ihr für vns haben / so hab ich euch hiemit kürtzlich zuvor wollen erinnern vnd ermahnen/ daß ihr gedencken sollet/ daß wir dahin gehen vns zu præsentiren vnnd zu stellen für den Spiegel der Gerechtigkeit/für den gantz klaren Spiegel ohne Mackel/ Speculum sine macula, wie wir ihr nun werden fürkommen/ gut oder böß / fromb oder vnfromb / andächtig oder vnandächtig / züchtig oder liederlich / Ehrbar oder Vnehrbahr / Anmühtig oder Possenreisserisch / so wird sie vns repræsentiren vnd wieder zu ruck geben/ auch belohnen; Kommen wir in aller Gottseeligkeit zu ihr / so werden wir noch Gottseeliger wieder von ihr zu ruck kommen; Solte aber wider verhoffen jemand als ein Narr ohne Verstand vnd Bedachtsamkeit wöllen zu ihr hinaus lauffen/ so wird sie halt einen Narren wieder heimb schicken! Darum̃ besinnet vnd bedenckt euch wol was ihr thut / Wo ihr hingehet/vnd warumb/zu was Ziel vnd Ende ihr hingehet / nemlich zum Betten/Gott zu loben/die Himmel-Königin zu verehren/durch ihre Fürbitt Gottes Huld vnd Gnad zu erwerben/ darumb gehen wir/ auff das soll der heutige gantze oder halbe Tag angewendet werden; Das Narren-

häusel soll heut fest versperret/vnd alle Possenreisserey eingestellet seyn. Wird sich jemand mit groben vnehrbahren Zotten/oder mit greinen vnnd zancken mercken lassen/der muß zur Buß einen Rosenkrantz beten. Procedamus in pace.

REGRESSUS.

Ex abundantia cordis nostri os nostrum hodie loquetur.

Heut wöllen wir mit dem Mund erzeigen/was für Andacht in vnsern Hertzen sey.

3.

EInen merckwürdigen Discurs/daran sehr viel gelegen / führet vnser Heyland vnd Seeligmacher beym Evangelisten Matthæo am 12. v. 34. 35. 36. dieses zimlich langen Inhalts : Ex abundantia cordis os loquitur : Bonus homo de bono thesauro profert bonum, & malus homo de malo thesauro profert mala : Wessen das Hertz voll ist/spricht er / das gibt der Mund über ; Ein guter Mensch/der einen guten Schatz in seinem Hertzen drinnen hat/der bringet lauter gute Sachen darauß herfür : Der aber einen bösen Schatz drinnen hat / der bringet auch lauter schlimme

nichts-

nichtswertige Sachen darvon herfür; Das ist so viel geredet / Wessen Hertz voll Geist der Andacht vnd Gottseeligkeit ist / dessen Mund redet auch nur von solchen schönen Sachen; Wessen Hertz aber eine Cloaca der Vnzucht / Vngebürligkeit / garstigen Zotten vnd Possen ist / dessen Maul redet auch von nicht bessern/ diß ist seine Frewd; Vnser HErr fahret noch weiter fort in seinem Discurs/sagend: Dico autem vobis, quoniam omne verbum otiosum, quod locuti fuerint homines, reddent rationem de eo in die Iudicii; Ich sage euch/daß von einem jeden vnnützen Wort / so die Menschen geredet/ sie werden müssen Rechenschafft geben am Jüngsten Tag; Dieses verstehet ein jeder / brauchet keiner Außlegung; Er beschliesset den Discurs/sagend: Ex verbis tuis justificaberis, & ex verbis tuis condemnaberis; Nach deinen Reden vnd Worten wirst du gerechtfertiget oder verdampt werden! Da sehen vnd hören E. L. v. A. was vnnd wie viel am Maul / an der Zung / an deß Menschen Worten gelegen ist; Wir haben heut bey vnsrer Kirchfahrt Maul vnd Zung nicht gesparet/sondern wol gebrauchet/ verhoffe zu nichtem als zum Lob JEsu vnnd Mariæ mit Beten vnd Lobsingen / darmit haben wir erzeigt was für ein Andacht-Schatz gegen denselben in vnsern Hertzen

vergraben liget / deßwegen hoffe ich auch/ daß wir in ihren Gnaden gerechtfertiget widerkehren; Hat aber wider verhoffen jemand das Widerspiel gethan / so hat er erzeiget / daß nichts gutes in seinem Hertzen stecket; Darumb so er nicht will am Jüngsten Tag deßwegen strenge Rechenschafft geben/so gebe ers jetzt bey Zeit im Beichtstuhl/ beichte er sein übelverhalten/vnnd sey für ein andersmal behutsamer. Lasset vns heimbgehen mit dem Segen ✠ Gottes/ Amen.

Die Sechs vnd zwantzigste Serm.

EGRESSUS.

Devotiones consuetæ sine causa non intermittendæ.

Die alte gebräuchliche Andachten soll man nicht lassen abkommen.

1.

ICh will vnsrer vorhabenden heutigen Pilgerfahrt den Anfang machen mit jener denckwürdigen Histori deß sehr Gottsehligen Manns Thomæ de Kempis, dessen schönes andächtiges Büchel von der Nachfolgung Christi Ewrer Lieb vnd Andacht nicht vnbekandt ist: Diser / als er noch ein Student / war sehr verliebt in Mariam die Mutter GOttes / deß-

wegen

wegen hatte er ihm etliche die schönste Gebetlein zusammen geschrieben / welche er Ihr Täglich mit grosser Inbrunst zu Ehren betete; Nach dem er solches eine lange Zeit so getrieben / fienge / wie bey der liederlichen Jugent gemeiniglich der Brauch / der Geist in ihm an zu erkalten / vnd die Andacht außzurauchen / also daß er seine gewohnliche Gebettel / die er sonst pflegte alle Tag zu sprechen / nun anfienge einen Tag / denn zween / denn drey Tag / denn die gantze Wochen / endlich gantz vnd gar außzulassen / schluge sie in Wind / vnd achtete es nimmer. Vnsre liebe Fraw aber wolte darumb nicht auch ihn auß der Acht lassen / sondern das jrrende Schaaff vnd den verlohrnen Groschen wieder suchen / Die machte ihm in einer Nacht dieses Gesicht fürkommen: Es geduncktе ihm / er were bey der Gesellschafft seiner Mit-Studenten / da kam die Mutter GOttes in den Wolcken vnd Lüfften vom Himmel herab / die gieng bald diesem bald jenem zu / vmbpfienge / halsete vnd küssete einen nach dem andern auff das allerfreundlichst; Thomas gedachte / laß nur gehen / wann vnsere liebe Fraw mit den andern allen wird fertig seyn / so wird sie zu mir endlich auch kommen / sintemal ich Sie auch gar lieb habe; Aber er hatte es nicht errahten; Seine Meynung vnnd Hoffnung hatte ihn betrogen;

gen; denn das Widerspiel geschahe: Als die seeligste Jungfraw der Ordnung nach zu ihn kam/ vnd er gedachte/ jetz wurde es an jhm seyn / auch mit höchstem Verlangen darauff wartete/ zeigete sie ihm ein zorniges Angesicht / vnd Was? sagte sie / dich vmbpfangen / halsen vnd küssen? einen so Geistlosen vnandächtigen Tropffen / der mich so gar in den Wind schlaget/ vnd nicht achtet? Wo ist deine vorige gehabte Andacht vnd Inbrunst hinkommen? Wo bleiben die so viel schöne Gebettel / die du mir täglich zu Ehren zu verrichten pflegtest? Wie ist alle Gottsehligkeit so gar in dir erloschen? Meinest du das sey ein schlechtes/ vnd wenig daran gelegen? Trolle dich/ vnd gehe mir auß dem Gesicht/denn du hast mich nimmer lieb/ so mag ich dich auch nimmer; Also verschwunde sie / vnd ließ ihn voller Forcht vnd Schröcken stehen!

2. Da der sahe / daß es vmb die Zeit war mit ihm / vnd daß er in Vngnaden war bey vnser lieben Frawen / da er doch vermeinete er hätte Sie so lieb / vnnd wäre in solchen Gnaden bey Ihr / auch daß nichts anders daran schuldig als seine Nachlässigkeit / suchte er sein Büchel fleissig wieder herfür/ erweckte den entschlaffenen Geist/ vnd munterte sich zu der vorigen Andacht wider auff/ bliebe auch sein Lebenlang beständig darbey/

vnd warde ein so gewaltiger heiliger Mann/ als seine fürtreffliche Bücher außweisen / die er hernach geschrieben / in offentlichen Truck verfertiget / vnnd biß dato noch in vnsern Händen seyn mit grossen Nutzen der gantzen Christenheit/ sonderlich der Geistlichen Clö-ster-vnd Ordens-Leuten. Vielgeliebte Zuhörer/die vorhabende Procession vnd Kirchfahrt ist bey dieser vnserer Stadt / Pfarr vnd Gemeinde nichts newes/ Wir haben sie nicht auffgebracht / sondern von vnsern lieben Vor-Eltern geerbet/ die haben ihre Liebe vnd ihre Andacht / so sie zu vnserer lieben Frawen getragen/ darmit erzaiget/ die Aeltern auß euch werden zweiffels ohne Wissenschafft haben / mit was Eyffer vnd Inbrunst sie derselben Jährlich nachgesetzt: Jetzt leben wir / seynd in ihre Güter vnd Verlassenschafft eingetretten / so gebühret sich denn / daß wir auß den Fußstapffen ihrer GOttsehligkeit vnd Andacht auch nicht außtretten/ denn solcher Gestalt wurde vnsere liebe Fraw übel mit vns zu frieden seyn/ vnd wurdens hart bey ihr verantworten künnen: Sihe jedoch / vnd muß auß dem grossen Concurs / auß der zimlichen Volck-Menige/ so herbey kommet / willens der Andacht beyzuwohnen/ erkennen/ daß ihr sie selber nicht begehret dahinten zu lassen/ ich auch gantz keine Vrsach zu klagen habe.

So

So wöllen wir denn in GOttes Nahmen fein züchtig miteinander fortgehen / JEsus vnd Maria sambt den heiligen Engeln wöllen vns begleiten vnd bewahren auff allen Weegen vnd Stegen / procedamus in pace.

REGRESSUS

Beata Virgo MARIA nubit suis devotis.

Maria vermählet sich gern mit Andächtigen Seelen.

3.

WEil wir nun mehr vnsere Kirchfart / GOtt lob / glücklich verrichtet / so ist nichts mehr übrig / als daß wir sie auch glücklich beschliessen vnd enden / welches geschehen soll mit einem kurtzen Exempel / so ich ihnen noch zu guter letzt erzehlen / vnd sie darmit heimb lassen will: Es war ein guter frischer Gesell / der hätte gern ein schönes Weib gehabt / hatte aber keine Mittel darnach; In grossem Vertrawen verfügte er sich zu einen frommen Geistreichen Einsiedler / dem klagete er seine Noht gar sinnlich / vnnd begehrete darüber seines gutten Rahts; Der als ein verständiger wohlerfahrner Mann sagte ihm: Thu nur das / halte

halte dich ein gantzes Jahr zůchtig vnd ehrlich / vnd bete der Mutter GOttes zu Ehren tåglich / als andåchtig du kanst / hundert Ave Maria, so hast oder bekombst du gewiß was du verlangest; Denn der Alte gedachte / Maria die Mutter der Keuscheit wurde ihm schon wissen zu helffen; Der folgete dem guten Raht; Als nun der letzte Tag deß Jahrs vorhanden / stunde er gar vom Tisch auff / eilete zur Kirchen / vnnd bettete seine hundert Ave Maria vmb sein schönes Weib / vermeinent / jetzt wurde er sie haben / hat ihn auch seine Hoffnung nicht betrogen: Denn da er dasselbemal auß der Kirchen wieder haimb gieng / wartete ihm auff dem Weeg eine überauß schöne Fraw für / die grůsset ihn zum allerfreundlichsten / vnd sagt: Du hast das gantze Jahr vmb ein schönes Weib gebetet / wann ich dir schön gnug wåre / vnd du mich haben möchtest / so wolte ich zu dir heyrathen; Er schawet sie wohl an / O meine Fraw / sagt er / Ihr wåret für einen König schön gnug / geschweigens denn für mich / ich will euch gern nemmen / wann ihr nur mich haben möget. Nun so gib mir einen Kuß darauff; Das thate er gar gern; Jetzt / sagte sie / ist vnser Versprechen geschehen / an dem Tag wöllen wir bey meinem liebsten Sohn Hochzeit halten / vnd verschwunde; Da merckte er / daß

daß es vnsere liebe Fraw gewesen war! Er eylete zu seinen Eremiten/ vnnd sagt ihms/ was er für eine schöne Braut habe / vnd wann die Hochzeit solte werden; Gut/ sagt der / Ich will dein Beystand seyn / vnter werender Zeit bereite dich mit sonderbahrem Fleiß darzu; Das thate er wie ihm sein Geistlicher Vatter riete; Als nun der bestimbte Tag vorhanden / kamb der Alte / fragt ihn/ wie befindest du dich an heut deinem Ehren-Tag / bist du wohl auff? Gar wohl/ GOTT lob / sagt er / wann nur die Braut bald kǎme! Sie wird gewiß bald kommen! Vber ein paar Stunden / Awe/ sagt er / wie wird mir so ůbel! Vber ein kleines that er die Augen zu/ starbe/ vnd fuhre zu MARIAM im Himmel ewige Hochzeit mit Ihr zu halten! Zu derselben wölle vns auch mittels der Andacht zu vnserer lieben Frawen vnd Ihre Fürbit zu seiner Zeit auffnemmen vnd zulassen GOtt Vatter/ Sohn / ✠ vnd Heiliger Geist/ Amen. Jetzt künnet ihr haimb gehen.

Die 7. vnd 20. Sermon.

EGRESSUS

Processio nostra procedat ex mundo corde.

Auß reinem / nicht vnreinem Hertzen muß vnsere Andacht gehen.

I.

VIelgeliebte auff diesem Platz in dem HErrn versamblete Kirchfahrter: Keinem auß euch allen miteinander kan vnbekandt seyn / was für ein Gottsehliges heiliges Werck wir jetzo fürhaben / nemlich sambtlich zu vorderst dem allerhöchsten GOTT vnserm HErrn vnd Heyland JESU Christo / vnd dann auch Mariæ seiner allerwehrtesten Mutter den Ehren-Dienst zu erweisen / den Gang nach N N. zuverrichten / den gantzen oder halben Tag zu zubringen in ihrem Lob mit betten / Lobsingen / andächtigen Contemplationen vnd Betrachtungen. Nun aber ist es nicht vnmüglich / daß es geschehen kündte (doch wieder mein Verhoffen) daß nicht eines jeden Gebett GOtt vnd vnsrer lieben Frauen angenehm / sondern gar verwürfflich werden dürffte / allermassen jenes der Juden war / von welchem vnser HErr sagte / Matth. 15. v. 8. Marc. 7. v. 6. Populus hic labys me honorat, cor

autem eorum longe est à me: In vanum autem colunt me; Dieses Volck ehret mich mit den Leffzen / ihr Hertz aber ist weit von mir / ihr Thun ist doch nur eine verlohrne nichtswärtige Arbeit; Diß kůndte vns bey vnsrer Kirchfahrt gleich so wol auch wiederfahren / vnd wurde alsdann geschehen / wann vnser Beten vnd Lobsingen nicht auß einem reinen / sondern auß einem vnreinen vnflätigen sůndlichen Hertzen gienge! Vnd das hat vnsere liebe Fraw selbst einsmals einem zu verstehen gegeben / wie man in Spec. M. Exempl. liset / derselbe war dem Laster der Vnlauterkeit gantz ergeben / seine Gedancken / Begierde vnd Verlangen / sein meistes tichten vnnd trachten gieng mehrentheils nur dort hin / vnd bettete doch viel / mit dem truge es sich zu / daß er nothwendiger weise über Land reisen muste / da überfiele ihn durch sonderbahre Schickung GOttes ein hefftiger Hunger; Es erschiene ihm aber vnsere liebe Frau mit zweyen andern Jungfrauen begleitet / vnnd brachte ihm zu essen / aber in sehr vnflätigen übelbezognen Geschirren / vnd befohle ihm zu essen; er schauete es an: Ja / sagte er / die Speisen für sich selber wären wol gut / aber pfuy wer wolte auß denen vnsaubern Geschirren essen? Darauff sagte sie: Ich bin Maria die Mutter Christi / die du zwar mit deinem Gebett vermeinest

meinest zu verehren: Weil aber dein Hertz vnd Maul/ auß welchem es gehet / der Vnlauterkeit so voll / ist mir es eben so vnangenehm/ als dir die Speisen in den vnsaubern Schüsseln; Hiermit verschwunde sie sambt ihrer Gesellschafft; Der aber solches verstehentt/ liesse ihms eine Warnung seyn/ vnd besserte sein Leben; Das/ sprich ich/ kündte sich bey einem oder andern auß vns auch befinden.

2. Von deßwegen dem sein Gewissen was solches zaiget / vnnd gedencket mit seinem Gebett vnd Lobgesang vnserm HErrn vnd vnsrer Frawen heut gute Speisen fürzutragen / die ihnen schmecken vnd gefallen sollen / der reinige zuvor die Geschirr / sein Hertz/ Mund/ vnd Zung/ wie vns der Apostel Jacobus rathet in seiner Catholica am 4. v. 8. sagendt: Emundate manus, peccatores: & purificate corda, duplices animo; waschet ewre Hände / ihr Sünder: Vnd reiniget ewre Hertzen/ Ihr/ die ihr eines doppelten Gemühts seyt / das ist / die ihr keine rechte reine Intention vnnd Meinung gegen GOtt vnd Mariam habt! Gedencket was für ein Geschirr vnsre liebe Fraw selber ist / wie titulirt ihr sie in der Lytaney? Vas spirituale, Vas honorabile, Vas insigne devotionis; Du Geistliches Gefäß / du ehrwürdiges Gefäß/ du sonderbahres Gefäß der Andacht/ solche

Gevåß oder Geschirr solten wir auch seyn/ wann wir solche Gäst darauß tractiren wöllen; Ist demnach mein Raht jenem deß H. Jacobi gemeß/ daß gleich jetz zu Anfang unserer Procession ein jeder in sich gehe/ sein Gewissen geschwind durchschawe/ seine Intention und Meinung examinire/ und so er was ungebührliches drinnen/ oder dieselbe nicht recht bestellet findet/ sie fein geschwind/ als gut er kan/ mit einem gutten scharffen actu contritionis, mit einer guten Rew außfege/ säubere/ reinige/ und alsdann die Meynung besser richte: Solcher Gestalt möchte sein Opffer/seine Kirchfahrt/sein Gebett/sein Lobgesang noch angenehm werden: Allermassen uns König David prophezeyet in seinem 50. Psalm ℣. 19. sagendt: Sacrificium Deo spiritus contribulatus, cor contritum & humiliatum DEus non despicies; Ein angenemmes Opffer ist GOtt dem HErrn/ (consequentèr auch unsrer Lieben Fraw) ein betrübter büssender Geist/ ein berewtes gedemühtigtes Hertz thun sie nicht verachten.

Procedamus in pace, und haltet euch/sonderlich ihr junge Leut/ fein züchtig bey der Procession.

(o)

REGRESSUS.

Beata Virgo MARIA pijssima Consolatrix suorum morientium.

Maria stehet ihren Andächtigen im Sterbstündel tröstlich bey.

3.

ICh will vnsrer heutigen Kirchfahrt ein End machen mit einem andern Ende / aber mit einem gar gutten seeligen / welches man liset in Spec. M. Exempl. von einer frommen andächtigen Gott vnd Mariæ sehr wohlgefälligen Seel. Tit. Dives ex. 1. Eine Blutarme Wittib war / ein guttes frommes / altes Mütterlein / die solte sterben; Sie schickte nach dem Priester / der solte kommen / vnd sie nach Christlichem Brauch mit den heiligen Sacramenten versehen / Beicht hören / Speisen / ihr die letzte Oelung geben; Da der Priester in ihr armes Hüttel hinnein gehet / findet er die arme Haut dort auff ihrem Strohbettel ligen / aber die Himmel-Königin Mutter GOttes Maria in Gesellschafft vieler anderer Himmlischer Jungfrawen dienete ihr sichtbarlicher Weise! Der Geistliche erschrickt / weiß nicht was er thun soll / ob er ihm getrawen soll hinzu zu gehen / oder zu ruck; Die seeligste Jungfraw sprach ihm

zu/ er solte sich nicht förchten/ sondern vner- schrocken sein Ampt verrichten; Also thate er; Die Mutter deß HErrn wie ein andere sorgfältige Martha verrichtete mit höchstem Fleiß alles was darbey vonnöthen war/ jetzt wischete sie der Krancken den Todtenschweiß ab/ jetzt tröstete sie die mit süssen Worten/ sie deckete den Tisch/ hielte neben ihren andern Jungfrawen das Communion-Tuch vnter/ vnd was sonst noch mehr vonnöthen war: Mit höchster Reverentz knyeten sie alle nieder/ vnnd betteten an das Hochwürdigste Sacrament/ so wohl da mans hinnein als wieder hinweg truge/ auch so lang mans dort handelte vnd wandelte: Ja so gar richtete sie dem Priester den Stuel/ wo er drauff niedersitzen/ vnd die Krancke Beicht hören solte; Nach dem er nun seine Schuldigkeit geleistet/ machte er der Mutter Christi vnnd ihrer Himmlischen Gesellschafft demühtigste Reverentz/ vnnd truge vnsern HErrn wieder haimb. Vielgeliebte Zuhörer: der Historicus schreibet nicht/ was diß alte Mürterlein für sonderbahre Geistliche Exercitia vnd Vbungen habe gehabt/ deßwegen weiß ich auch nicht viel darvon zu sagen; Zu vermuhten ist aber/ daß sie eine grosse Liebhaberin vnnd Dienerin GOttes vnd vnserer Lieben Frauen muß seyn gewesen/ vnd daß villeicht nicht

nur

nur in ihrem Alter / sondern gar von Jugendt auff / wie wol ihrs als einer armen Haut niemand angesehen / noch was solches hinter ihr gesucht hätte: Und wir haben darauß zu lernen / daß wir die Andacht uns auch sollen lassen angelegen seyn / so fern wir begehren getröstet zu werden von unserm HErrn und unser Frawen lebende und sterbende / in dieser und jener Welt / welches ich mir selber und euch allen von Hertzen wünsche / Amen.

Die acht und zwantzigste Sermon.

EGRESSUS.

Citharizatio fidelium in honorem B. V. MARIÆ.

Wohlangestimmetes Lauten-Spile zu Lob und Ehre unsrer L. Frawen.

I.

EIn gar gemeiner Concept ist bey den Kirchen-Lehrern / daß sie das Corpus der gantzen wehrten Christenheit vergleichen einer wohlgestimten Lauten / sonderlich wann man handelt vom allgemeinen Gebett: Denn gleich wie nichts lieblichers / nichts annemblichers gehöret mag werden / als wann auff einer rechtgestimmeten Lauten wohl auffgemachet wird: Also mag von dieser irrdischen Welt

keine lieblichere Süssigkeit / noch süssere Liebligkeit in den Himmel zu den Ohren Gottes hinnauff steigen als ein gemeines Gebett etwa einer gantzen Gemeinde / sonderlich der gantzen Christenheit zugleich! Darumb gebrauchet sich der heilige Geist selber in heiliger Schrifft so offt dieser Gleichnuß / wann er vns zu einem guten inbrünstigen kräfftigen Gebett wil anfrischen / als da er vns so zuspricht: Confitemini Domino in cythara, in psalterio decem chordarum psallite illi; Psal. 32. ℣. 2. Psallite Domino in cithara, in cithara & voce psalmi; Psal. 97. ℣. 5. Darumb der Harpffenist deß heiligen Geistes König David so offt: Confitebor tibi in cithara; Exurge Psalterium & cithara; Psallam tibi in cithara Sanctus Israel, &c. David vnnd die heilige Lehrer seyn so einfältig nicht / daß sie nicht solten wissen / daß es GOtt nicht zu thun ist vmb höltzene Lauten vnd von Schaaf-Därmen gemachte Saiten / noch vm vnserer Lautenisten Saiten-Spiel / deren sich mehrentheils zu ihrer Buelschafft bedienen nur die vnzüchtigste in Geilheit-Brünsten gehende Leuth / sondern es ist ihm zu thun vmb das von inbrünstigen Hertzen hinnauffsteigende Gebett vnnd Lob-Gesang gantzer Christlicher Gemeinden / das höret er so gern / vnd gefället ihm so wohl.

2. Ja was sage ich lang vom Gebett der irzdischen Christglaubigen? Ist doch das der Außerwehlten Gottes im Himmel auch anders nichts als ein lauter süsser Lautenklang; So schreibet der Evangelist Johannes darvon / daß er in seiner geheimen Offenbahrung zu unterschiedlich mahlen darbey gewesen / es mit eignen Augen gesehen / und mit Ohren gehört hat / als Apoc. 5. ℣. 8. Viginti quatuor Seniores ceciderunt coram Agno, habentes singuli citharas, & phialas aureas plenas odoramentorum, quæ sunt orationes Sanctorum; Die 24. gekrönte Alte fielen nieder vor dem Lamb / deren hatte jeder eine Cythar / und ein guldens Rauchgevåß voller lieblichen Geruchs / das ist das Gebett der Heiligen; Item Apoc. 14. ℣. 2. 3. Citharædorum citharizantium in citharis suis cantabant canticum novum ante Sedem DEI; Die mennige der Lautenisten machten ein newes Gesang auff vor dem Thron Gottes; Eben das befindet sich auch Apoc. 15. ℣. 2. Weil denn im Himmel und auff Erden GOtt und alle seine Heilige eine solche Frewde / ein solches Wolgefallen haben am Lautenklang und Saitenspiel / dasselbe aber anders nichts ist als das andächtige inbrünstige Gebett und Lobgesang / welches frommen Leuthen so wol von reinen Hertzen als Munde ge-

het/wir selber auch vns heutiges Tages nur allein zu dem Ziel vnd Ende allhier versamlet haben / daß wir den Tag wöllen in solchem Gebett vnd Lobgesang zubringen / in dem wir wöllen Procession weiß nach N.N. zu vnsern HErren oder zu vnsre liebe Fraw Kirchfährten gehen / so gedencke ein jeder/ daß er sich also darbey stellen vnd verhalten wölle / damit seine Pilgerfahrt einer Andacht gleich sehe! Weit von vns alle vngebührliche Schnacken vnnd Possen / nichts anders solle bey vns erschallen vnd von vns gehört werden / als Gebett vnd Lobgesang GOtt dem HErren vnd seiner hochgebenedeyten Mutter zu Ehren / so wöllen wir auch wieder kehren / vnnd also den gantzen Tag verzehren; Wer es so nicht wil mithalten / der mag von vns anheimbs verbleiben/ lasse er sich nur nicht blicken: Wer aber sampt mir deß gutten auffrichtigen Willens ist/ der komme / vnnd procedamus in pace, im Nahmen GOttes.

RE-

REGRESSUS.

JESU & MARIÆ laus mel in ore, in aure melos, in corde jubilus.

JESU und Mariæ Lob aller Andächtigen Mund / Ohren und Hertzen Freud und Süssigkeit.

3.

WIr wöllen unsre liebe Kirchfahrt mit einem schönen Exempel beschliessen: Ein frommer heiliger Ordens-Mann war / ein gar eifferiger Geistreicher Prediger / der gieng mit Erlaubnuß seiner Obrigkeit nur gern auff die Dörffer den einfältigen Leuthen zu predigen / und allemahl zu Ende der Predig pflegte er ein schönes Exempel zu erzehlen / sonderlich von unser lieben Frawen / das hiesse er den Leuthen ein süsses Mäulel machen / weil sie es nemblich so gern hören; Endlich nach viel Jähriger grosser Müh und Arbeit erkranckte er / und weil er vermerckte / daß seines Lebens End verhanden / berewete und beichtete er seine Sünden; Nach solchem warde er voller Frewden / unter denen kam die seeligste Mutter Gottes Maria / suchte ihn heimb / mit derselben hatte er sein Gespräch: O meine Fraw / sprach er / seyt mir willkomb / setzet euch doch bey mir nieder / sehet ich bin

ewer

ewer armer Capellan vnd Prediger; In solcher conversation vñ Frôligkeit verharrete er/ biß sein Sterbstůndelein herzu ruckete; Sein Gesell / der ihm wartete/ ermahnete ihn / er solte nicht alleweil so lustig seyn zu einer solchen Zeit / andere Leuth môchten sich an ihm årgern; Ey mein / antwortete er / ich hab vnsere Fraw geliebet vnd gelobet weil ich gelebet / in ihrer Liebe vnd in ihrem Lob wil ich auch sterben; Ich hab offt andern mit ihr ein sůsses Maul gemacht/ daher kompt meine Frôligkeit; Er kunte vor Schwachheit sein Brevir nimmer betten/ darumb muste ihms sein Mit-Bruder fůrbeten/ vnd er losete ihm zu; Als der nun zu der Metten vnd Laudes dorthin kam / daß er im Psalm sagte: Omnis Spiritus laudat Dominum, Ein jeder Geist lobet GOtt den HErren; Deutete er der Krancke dem Betenden mit der Hand/ jetz schweig du still / sagte er/ wiederholete dieselbe Wort etliche mahl / Ein jeder Geist lobet GOtt den HErren; Vnd gabe darmit seinen Geist auff / nam also ein gar seeliges Ende; vnd fuhre sampt vnserer Frawen zu den Himmelischen Freuden. Spec. M. Vielgeliebte Zuhôrer / bey vnsrer heutigen Kirchfahrt ist Mariæ Lob nicht verschwiegen worden / neben denen so vielen Ave-Marien / mit denen wir sie begrůsset / haben wir sie eben so vielmahl auch

gebetten / sie wölle vnserer gedencken sonderlich in der Stunde vnsers Absterbens / ihr Lob ist gewesen die Süssigkeit vnserer Hertzen vnd vnsers Mundes / nun wöllen wir hoffen / sie werde nicht Gehörloß darzu gewesen seyn / sondern es vns wieder geniessen lassen / wann wir ihrer am meisten werden vonnöhten haben / nemblich an vnserm letzten Ende / vnd vnsere arme Seelen alßdann befürdern helffen zu den ewigen Himmelischen Freuden / als wir der Exempeln eine grosse mennige haben / daß sie es andern ihren Liebhabern gethan hat. Mit dieser tröstlichen Hoffnung gehet jetz heimb im Frieden ✠ deß HErren / Amen.

Die 9. vnd 20. Sermon.

EGRESSUS.

Duplex Oratio, privata, & communis: nostra hodierna communis est.

Heut gehen wir zum gemeinen Gebet.

I.

WEil wir an jetzo so viel als Weegfertig seyn / willens die dises Orts bräuchliche Jährliche Kirchfahrt zu vnsrer lieben Frawen nach N.N. zu verrichten /

richten / alldort die Mutter Gottes bey ihrem Gnaden-Bild heimzusuchen / anzuruffen / vnd zu verehren / so erfordert mein tragendes Ampt / Pflicht vnnd Schuldigkeit / daß ich als Ewer Geistlicher Vatter / Diener / vnnd Führer euch zuvor ein wenig erinnere / was darbey zu beobachten / damit wir nicht wie ein vnbedachtsamer Hauffen dahin lauffen / nicht wissende was wir thun / vnd also weder Verdienst noch Lohn darvon zu gewarten haben / oder aber vns auch wohl mehr darmit versündigen als guts thun. Sollet demnach wissen / daß Kirchfahrt / Wallfahrt / Procession / Bittfahrt anders nichts ist als ein allgemeines offentliches Gebet oder GottesLob von einer gantzen Gemeinde zugleich einhelliglich verrichtet; Denn als viel wir von Christo vnserm allerbesten Lehrmeister vnterwiesen worden / so ist das Gebet zweyerley / Erstlich Oratio privata, das besondere Gebet / welches ein ieder nach seiner Andacht für sich selber allein verrichtet: Hiervon redet vnser Heyland beym Evangelisten Matthæo am 6. v. 6. sagend: Tu cum oraveris, intra in cubiculum tuum, & clauso ostio ora Patrem tuum in abscondito, & Pater tuus, qui videt in abscondito, reddet tibi; Wann du beten wilst / so gehe in dein Betkämmerlein / das ist / an ein einsames stilles Orth / nach dem

einer eines haben kan / dort schliesse dich ein vnnd bitte dort Gott deinen Himmlischen Vatter im Verborgen / vnd dein Vatter / welcher dort im Verborgen dich gar wohl beten sihet / vnd verstehets / der wird dirs vergelten.

2. Das andere Gebett ist das gemeine / wann ihrer mehr / eine gantze Gemeine zusammen gehen / einhellig mit einander beten / vnd Gott den HErrn vmb was bitten; Hiervon redet vnser HErr Matt. 18. ṽ. 19. also: Dico vobis, quia si quo ex vobis consenserint super terram, de omni re, quamcunque petierint, fiet illis à Patre meo, qui in cœlis est. Ich sage euch / wann eurer zween (vielmehr wann eine gantze Gemeinde) werden mit einander übereinkommen / vnnd zusammen stimen auff Erden / sey es auch was da wölle / so wird ihnens werden von meinem Vatter / der im Himmel ist; Vnd diß geschicht nun / wann man zum gemeinen Gebet in den Kirchen zusammen kommet / oder Procession weiß darein gehet: Ubi enim sunt duo vel tres congregati in nomine meo, ibi sum in medio eorum, spricht er weiter ibid. ṽ. 20. Denn wo ihrer zween oder drey versamlet seynd in meinem Namen / da bin ich mitten vnter ihnen; verspricht vnnd haltet er das zweyen oder dreyen / vielmehr einer gantzen Gemeinde oder Pfarrmennige /

wann

wann ihre intention vnnd Meynung so gut darbey ist. Zum besondern Gebet habt ihr durch das gantze Jahr Zeit vnd Weil / ein jedes mag dasselbe verrichten nach seiner Gelegenheit: Diß heutige aber ist ein allgemeines / denn wir alle einhelliglich zusammen stehen / vnd wöllen mit einander zu vnser lieben Frawen vnd zu ihren gebenedeyten Sohn nach NN. hinwallen / ihnen vnsere allgemeine Noth (Specifica, si urget aliqua communis necessitas) fürzutragen / vns samt den vnsrigen / vnsere Personen / Leib vnnd Seel / Mann Weib vnd Kind / Ehehalten vnd Gesind / Hauß vnd Hoff / vnsere Aecker vnd Felder / vnsere Treidel vnd Früchte / vnser Vieh vnnd Armudey ihnen zu recommendiren vnd zu empfehlen / bittende / daß sie es wöllen in ihrem Schutz erhalten / segnen vnnd mehren / ihnen auch dancken vmb daß sie es bißhero so Vätterlich vnd Mütterlich vns zu Dienst bewahret vnnd versorget haben; Die Meynung hatt es nun mit vnsrer heutigen Kirchfahrt. Es ist aber darumb niemand verbotten / ja gar rahtsam / daß jeder seiner eignen besondern Sache auch darbey gedencke: vnd stünde nicht übel / wann ein ieder den ersten vnd andern Rosenkrantz thäte beten für die Gemeinde / für vnser gantzes Vatterland / die übrigen hernach für sich vnnd die seinigen Lebendige

vnnd Todte in besonder. So wäre vnsre Kirchfahrt gewaltig wohl angestellet. Haltet euch sitsam vnd züchtig darbey/ vnd procedamus in pace, Lasset vns gehen im Namen des HErren.

REGRESSUS.

Devotio ad B. V. MARIAM valde utilis.

Maria nutzet ihren Andächtigen viel.

3.

EH daß wir vnsere heutige Andacht vollends enden / wil ich euch Andächtigen Kirchfährtern noch diese Erinnerung mit heimb geben: Die Andacht zu Mariam der Mutter GOttes lasset euch ewer Lebenlang angelegen vnnd befohlen seyn / wird euch viel nutzen / als aus diesem Exempel zu sehen: Anno 1629. ist von Vrbano dem Achten Römischen Pabst in die Zahl der Heiligen geschrieben worden Andreas Carsinus Carmeliter Ordens/ von dem man diese merckwürdige Sachen lieset: Seine fromme Adeliche Eltern zu Florentz/so eine zeitlang vnfruchtbar waren/ haben ihren Erstgebohrnen Sohn dem Dienst Gottes vnd seiner werthen Mutter

auffzuopffern versprochen / vnd bald drauff durch die Fürbitte vnsrer lieben Frawen disen ihren Sohn Andream wunderlich erlanget; Als nun dieses Kind erwuchse / warde er der jungen Leuten Brauch nach ein frischer frecher muthwilliger Jüngling / das schmertzete die Mutter / die vnterliesse deswegen nicht ohn vnterlaß für ihn zu beten / vnd erhielte in vnserer lieben Frawen-Kirch / daß ihr Sohn gantz bekehrt aus einem Wolff zum Lämbel warde / als ihr im Gesicht fürkommen war / da sie noch mit ihm schwanger gieng; Er gieng in den heiligen Carmeliter Orden / warde zu rechter Zeit Priester / vnd da er seine erste H. Messe hielte / erschiene die Mutter Gottes in Begleitung vieler Engeln / vnd sprach zu ihm: Servus meus es tu, quia elegi te, & in te gloriabor; Du bist mein Diener / ich hab dich erwehlet / vnd in dir wil ich mich rühmen; Als er in dem 71. Jahr seines Alters in der heiligen Christ-Nacht Messe lase / erschien ihm abermahl die Mutter Gottes / vnnd zeigte ihm an / er werde den 6. Januarii vom zeitlichen zum Ewigen Leben abscheiden / welches auch geschehen: vnd hat eine H. Jungfrau gesehen / daß er auff einer Himmlischen Leiter hinauff gestiegen ist. Was diesem guten Mann durch favor vnnd Gunst Mariæ widerfahren / weil er sein Lebenlang

solche

solche Andacht zu ihr getragen / kan vns auch widerfahren / so wir gleichförmige Andacht zu ihr tragen werden: Aber was wir innerlich im Hertzen für eine Andacht zu ihr tragen / das müssen wir fein offt eusserlich mit dem Werck erzeigen/sie bißweilen mit einem Ave Maria begrüssen / mit einem Rosenkrantz verehren / voraus wann man das Ave Maria früh / zu Mittag vnnd zu Abends leutet / fein niderknyen / oder auffs wenigste still stehen / vnd es fleissig beten/ Ihr zu Ehren/ euch selber zu Nutz/ vnd den Neben-Menschen zu einem guten Exempel; Nun gehet hiermit heim ✠ in Namen des HErrn / Amen.

Die Dreyssigste Sermon.

EGRESSUS.

Quicquid agunt homines, Intentio judicat omnes.

Die Kirchfahrt böß ist/oder gut/Nachdem man Meynung machen thut.

I.

MIt Hülff vnnd Beystand Göttlicher Gnaden / dem Allerhöchsten vnd seiner Glorwürdigen Mutter zu Lob vnnd Ehren haben wir heut ein

gutes Werck für vns/Andächtige vielgeliebte Zuhörer / nemlich die Kirchfahrt nach NN. Damit nun solche gebührender massen von vns verrichtet werde / daß sie ein recht gutes Werck sey vnd bleibe / hab ich euch voran zuerinnern / daß man sich recht darein schicken muß/ sonderlich das Hertz/ die intention vnd Meynung / der Will / die mores, Sitten vnd Geberden/ Reden vnd Thaten müssen zu Gottes Lob gerichtet seyn/ Bonum ex integra causa, sagen die Philosophi, sonst wann eines da hincket / so schlaget die gantze Sach fehl/das ist: Wann man mit vnrechter Meynung gienge / oder hätte was böses im Willen / oder erzeigete sich in Sitten / in Geberden / in Reden / Worten vnd Wercken vngebürlich / so wurde seine Kirchfahrt viel mehr ein böses als gutes Werck seyn / nicht zu seiner Seelen Heyl/ sondern derselben zu Schaden/nicht GOtt zu Ehren/ sondern demselben zu einer Vnehr gereichen/wurde auch keinen Lohn / sondern vielmehr Straff darmit verdienen: Erkennet solches auß dieser Geschicht:

2. Fünff Persohnen/zween Geistliche vnnd drey Menscher giengen miteinander auff einen Kirchtag/als sie nun zu einer Kirch kamen / giengen sie hinnein ihre Andacht zu verrichten/der eine Geistliche hielte den Gottesdienst/das Ampt der Heiligen Meß/ die

andern

andern wohneten derselben bey / vnnd höretens; In dem nun der eine die Meß haltet / sihet der ander / daß ein Engel vom Himmel kompt / vnd setzet der einen Jungfrawen einen schönen Krantz von rothen Rosen auff / der andern setzte er einen Krantz auff von weissen Rosen; Zu der dritten trate der Teuffel mit einer Fidel / vnd schluge ihr einen Beltz vmb den Kopff; Nach verrichtetem Gottesdienst fragte dieser die Menscher / Meine Jungfrawen / was habt ihr für Gedancken gehabt bey der Heiligen Meß? Die eine sagte: Ich hab vnsers HErrn sein Leyden sonderlich seine schmertzhaffte Crönung mit Dörnern darbey betrachtet / vnnd derselben zu Ehren einen Rosenkrantz gebettet; Nun / spricht der / so hab ich gesehen / daß dir ein Engel hat einen Krantz von rothen Rosen auffgesetzt. Die andere sagte: Ich habe die Kindheit Christi betrachtet / was für eine Frewde seine liebe Jungfräwliche Mutter an ihm müsse gehabt haben / vnnd hab ihnen zu Ehren meinen Rosenkrantz gebetet; Vnd ich hab gesehen / sprach der / daß der Engel deß HErrn dir einen Krantz von weisen Rosen auffgesetzt hat. Die dritte sagte: wann ich die Warheit bekennen wil / Ich hab wohl nicht viel gebetet / sondern bin recht böß gewesen auff den Priester / daß er so lang mit der Meß vmbgienge / hab ge-

 dacht

dacht wanns nur bald auswäre/ wolte mir einen Beltz zum Kirchtag kauffen/ vnd daß ich zum Tantz käme; Vnd ich hab gesehen/ sprach der / daß dir der Teuffel alleweil auffgefidelt / vnd den Beltz vmb den Kopff geschlagen hat. Nun sehen E. L. vnnd A. Alle die haben mit einander eine vnd einerley Kirchfahrt verrichtet / aber ein grosser Vnterscheid war zwischen einer vnd der andern / aus Vrsach / weil die eine liederlich die andern andächtig waren; Also ist es wol müglich/ daß bey dieser vnsrer heutigen Procession vnterschiedliche intentiones vnd Meynungen sich befinden; Ich glaube wol daß der mehrer Theil aus pur lauter Andacht GOtt vnd vnsrer L. Frawen zu Ehren gehet / die werden sich auch darbey verhalten/ wie sichs gehöret; Nun diese werden auch wohl darumb belohnet werden; Ist denn wider verhoffen einer oder der ander vnter vns/der nur aus Liederligkeit gehet/ vnd sich nicht recht darbey verhaltet/der kan auch wohl einbüssen; Hiernach sich nun ein ieder zu richten weiß. Procedamus in pace.

RE-

REGRESSUS.

Peregrinationes Spirituales ad B. V. MARIAM.

Geistliche Kirchfahrten zu unser Lieben Fraw in den Himmel.

3.

ZUm Beschluß unsrer heutigen Procession und Kirchfahrt wil ich euch meine vielgeliebte Zuhörer nochmals erinnert haben / daß wir die gantze Andacht zu unser lieben Frawen nicht nur heut wöllen erzeigt haben / sondern wir wöllen darbey verharren unser Lebenlang biß an unser Ende; Ob wir schon mit den Leibern nicht alle Tag können Kirchfahrten gehen zu etwan einer steinernen Kirche / zu irgends einem höltzernen oder gemahlten Gnaden-Bild / weil wir zu wenig Zeit darzu haben / auch nicht von nöthen thut / kan uns doch niemand wehren / daß wir alle Tag nicht nur ein- sondern vielmahl können mit dem Gemüth uns erschwingen / und Geistlicher weiß so Kirchfahrten gehen / biß in den höchsten Himmel hinauff zu der wahren lebendigen unser Frawen / in einem Augenblick können wir droben / unnd wider herunten seyn! Gleich wie der Blitz in einem Augenblick gehet von einem Ende der Welt biß zum

 andern /

andern / vnnd wie die Sonn den Glantz ihres Liechts in einem Augenblick schiesset vom Auffgang biß zum Niedergang; item gleich wie auch vnser Gesicht bey der Nacht in einem Augenblick fähret biß an die höchste Sternen hinauff / also geschwind vnnd noch geschwinder können wir mit vnsern Gedancken / mit vnsern affecten, mit vnsern Verlangen / mit vnsrer Liebe / mit einem Ave Maria hinauff fahren biß für den rechten Thron / vnd biß für die Füß der Himmelkönigin Mariæ / ihr eine Reverentz zu machen / den Gruß abzulegen / vns ihr zu recommendiren vnnd zu empfehlen; Vnnd das seynd lauter Geistliche Kirchfahrten / an denen viel gelegen / vnd die einer sehr grossen Krafft / grosser Würckung seyn / Schuß-Gebetel heisset mans sonst / auff welche die Geistliche viel halten / vnd die Scribenten vil darvon schreiben: Künte auch wohl seyn / daß manchesmahl mehr Frucht darbey wäre / cæteris paribus als bey diesen leiblichen / wiewohl sonst auch diese keines wegs zuverachten; O wie glückselige Leut seyn die jenigen / die sich hieran gewehnen / vnnd sich derselbigen offt bedienen! O wie gern haben das vnser HErr vnd vnsre liebe Fraw! Vulnerasti cor meum. Soror mea Sponsa, vulnerasti cor meum, in uno oculorum tuorum, sagen sie alsdann zu einer solchen Seel /

Cant. 4. ℣. 9. Du hast mir mein Hertz verwundet/ O meine Schwester liebe Braut/ du hast mir mein Hertz verwundet/ Ja womit? Nemlich mit einem solchen Blicker deiner Augen/mit solchen Lieb-Pfeilen/Liebwunden seynd es die nicht weh / sondern wohl thun / seynd nicht verdrießlich / sondern über die massen angenehm und wohlgefällig. Nun zu diesen Geistlichen Kirch-ja Himmelfahrten wünsche ich euch viel Glück/Amen.

Die Ein und Dreyssigste Serm.

EGRESSUS.

Eamus præsentare corda nostra JESU & MARIÆ.

Wir gehen Kirchfahrten unsre Hertzen JESU und Mariæ zu opffern.

I.

DEr Allerweiseste König Salomon/ unter der Mennige seiner schönen fürtrefflichen Sprichwörtern/deren er ein gantzes Buch voll hat / welches mit Gold nicht zu bezahlen/ setzet Cap. 18. ℣. 16. auch dieses: Donum hominis dilatat viam ejus, & ante Principes spatium ei facit;

Das heisset: Wer bey Hoff wil gern gesehen seyn/ fürkommen/ gute Audienz haben/ vnd was erlangen/ der mache ihm den Weeg darzu mit Præsent vnd Geschencken/ da gehet ihms glücklich von statt/ wer schmieret der fähret/ ohne dieselbe gehets hart her; Salomon war ein Practicus bey Hoff/ darumb wuste ers so wohl: Vnd wie köstlicher das Præsent ist/ desto besser gehets. Meine Andächtige hier versamlete vielgeliebte Zuhörer/ wir stehen da gantz Weegfertig/ willens vns heut zu verfügen an die Hoffstatt nicht eines Irrdischen Potentatens / sondern deß Allerhöchsten Gottes: Nicht nun mehr sterblichen Menschen/ sondern der vnsterblichen Regenten der Welt JESU vnd Mariæ / da wird ein jeglicher seine Anligen fürbringen/ vnnd seine Nothwendigkeiten sollicitiren wöllen / auff diß ist angesehen diese vnsere Fürhabende Procession vnnd Kirchfahrt nach N.N. Aber ihr höret wol was Salomon saget / daß so man hier was außrichten vnd erhalten wil / so muß man nit mit lähren/ sondern mit vollen Händen/ mit Præsent vnd Geschenck auffgezogen kommen; Was wöllen wir diesen Himmelischen Fürsten guts mitbringen? Was wöllen wir ihnen præsentiren, opffern/ schencken vnd verehren? Bekennet nur sampt mir vnd dem heiligen Apostel Petro Act. 3. v.
6. Argen-

6. Argentum & aurum non est mihi, quod autem habeo, hoc tibi do; Viel Geld/ grosse Silberne vnd guldene Müntz die haben wir nicht / werden etwa etliche / doch nicht gar viel kleine Pfennigl in den Stock oder auff den Altar kommen / darmit werden sie müssen vor lieb nemmen: Was wir aber haben vnd vermögen / dasselbe wöllen wir ihnen gern opffern vnnd schencken! Was wird es denn seyn? Das soll es seyn / welches sie selber auch zum allermeisten von vns verlangen vnnd begehren / nemblich vnser Hertz! Ein andächtiges Hertz / einen guten inbrünstigen Willen voll reiner affection vnd Liebe gegen ihnen / daß / so man nur wil / kan ein jeder haben / ihnen mitbringen / vnd opffern; Vmb dieses allein sprechen sie vns gar anmühtig an in eben dem vorangezogenen Buch Salomonis Prov. 23. ℣. 26. mit denen Worten: Præbe fili mi cor tuum mihi, Mein Kind / mein Sohn / meine Tochter / opffere / schencke / vnd verehre mir dein Hertz; Das wird vns lieber seyn / wollen sie sagen / als wann du vns ohne dieses den besten guldenen Rosenobel brächtest! Vnnd welcher auß vns allen miteinander hat dieses nicht? Welcher ist so Arm / daß er mit Warheit sagen könne: Cor non est mihi, ich hab oder vermag kein Hertz. So wöllen wir ihnen denn dieses Goldstuck hintragen

tragen vnd bringen / sie bittende / daß sie es nicht verschmahen / sondern gnädiglich annemmen / auch wol durchsichtigen wöllen / wie es beschaffen / was darinnen; Denn mir nicht zweiffelt / daß weil vnsere Menschlige Anligen so mancherley vnd viel / darff manches wol eine solchen Wunden haben / die niemand weiß als es / daß sie empfindet: Die auch niemand besser curiren vnd heilen kan als nur eben JESUS vnd Maria! Auff dem Weeg im hingehen vnter werenden Beten vnd Singen oder Stillschweigen wöllen wir diß lassen vnsre Speculation vnd Betrachtung seyn / wie wir das wohlbestellet / nemblich voller Andacht / Liebe vnd Inbrunst ihnen mögen zubringen / vnd alßdann darfür begehren was jeder von nöhten hat. Procedamus in pace.

RE-

REGRESSUS.

Præsentavimus corda nostra JESU & MARIÆ, præsentent illi vicissim sua nobis.

Zug für Zug / Hertzen für Hertzen / O JESU vnd Maria.

3.

WIr wöllen vnsere Andacht vnd Kirfahrt beschliessen mit einem schönen Exempel: Vincentius Belvacensis lib. 7. cap. 84. schreibet / ein Geistlicher hab solche Andacht zu der Himmel-Königin Mariam getragẽ / daß alß offt er in eine Kirch kame / grüssete er sie mit einem Ave Maria; Vnd darauff sprach er: Seelig ist der Leib / der da getragen hat / vnd seelig die Brüst / die da geseuget haben vnsern HErren vnd Heyland JESUM Christum: Mit der weil erkranckte derselbe Mensch / vnd zwar so starck / daß er gantz von Sinnen kame / vnd in solcher rabia ihm selber die Zung vnd Leffzen abbisse / hatten die Leuth gnug an ihm zu wehren / daß er ihm gleichermassen nicht auch die Armb zerbisse vnd zerrisse; Da er nun so gantz abschewlich da lage / erholete er sich einsmahls an Verstand wieder / vnnd sahe zu seinem Haupt seinen heiligen Schutz-Engel stehen /

der fieng an die Himmel-Königin Mariam also anzureden: O Fraw vnsere Königin/ siehe die Zung vnd den Mund/ welche dich so manchesmahl so andächtig gegrüsset/ auch mit solcher Liebe dich vnd deinen Sohn gebenedeyet vnd seelig gesprochen haben/ wie sie außsehen! Der arme Mensch hat solche Hoffnung auff dich gehabt/ vnd wirst denn du ihn in dieser seiner äusersten Noth verlassen/ wirst ihm denn gar keine einige Hülff leisten? Darauff erschiene die Mutter der Barmhertzigkeit/ blössete die Brüste/ welche der Krancke so offt gebenedeyet hatte/ besprützete ihm seinen Mund mit ihrer heiligen Junfräwlichen Milch/ Krafft derselben bekam er die Zung/ die Lefftzen/ vnd das völlige Gesicht wieder/ auch die völlige Gesundheit darzu: Deßwegen war er zuvor andächtig gewesen zu V. L. Frawen/ so war er es hernach noch vielmehr/ kundte die Gnad nicht gnug rühmen/ preyssen/ predigen/ vnd sie darfür loben. Vielgeliebte Zuhörer/ mir zweiffelt nicht/ daß viel auß euch wol so andächtig seyn zu vnsrer lieben Frawen als derselbe Geistliche/ das erkenne ich auß dem/ weil ich euch an Sonn- vnnd Feyertägen in der Kirchen bey dem Ampt der heiligen Meß sehe mit ewren Rosen Kräntzen in Händen/ zweiffels ohne habt ihr damals auch die Ave Maria im Mund

vnd

vnd auff der Zung: Insonderheit haben wir heut diesen gantzen oder halben Tag darmit zugebracht; Das wölle vnd wird vnsere Liebe Fraw sampt ihrem gebenedeyten Sohn nicht vnvergolten lassen/ sondern daran gedencken/ vorauß wann sichs möchte zutragen/ daß wir irgends in eine absonderliche Noth geriehten; Wir haben ihnen vnsre Hertzen præsentirt vnd geschenckt/ sie wöllen vns die ihrige darfür wieder geben/ Amen.

Die Zwey vnd Dreyssigste Serm.

EGRESSUS.

B. V. MARIA radicata in Populo honorificato.

Maria ein in vns tieff eingewurtzelter fruchtbahrer Baum/ darfür wöllen wir ihr heut Lob- vnd Danck-Opffer bringen.

I.

DIe Hochgebenedeyte Himmel-Königin Maria lässet sich bey dem weisen Jesu Syrach am 24. ℣. 16. verlauten/ daß Radicavi in populo honorificato, sie gern einwurtzel bey Ehrsamen Völckern/ als wäre sie gleichsam ein Baum/

der

der da stehe auff einem guten Lande. Denn daß sie solches thun sol / hat sie außdrücklich Befehl von dem Allerhöchsten / wie sie loc. cit. ℣. 12. 13. selbst bekennet / sprechend: Tunc præcepit, & dixit mihi Creator omnium, der Erschaffer aller Dingen hat mir anbefohlen / vnd gesagt / Was? In electis meis mitte radices. In meinen Außerwehlten solst du einwurtzeln! Ist sie denn ein Baum / so ist sie kein vnnutzer nichtswertiger / sondern ein guter Fruchtbahrer Stam̃ / als nemblich der jenige / welcher trägt die Frucht / so wir ohne vnterlaß benedeyen / sprechende: Benedictus fructus ventris tui JESUS, Gebenedeyet sey die Frucht deines Leibes JESUS. Nun ist in den heilsamen Rechten / Institu. de rer. divis. §. Si Titius l. qua ratione ff. de acquir. rer. dom. vorsehung gethan / daß in wessen Acker der Baum einwurtzele / demselben gehöre auch das Laub / die Blühe / die Früchte zu / welche er trägt. Vielgeliebte Zuhörer / das Volck vnsrer Stadt / vnsrer Gemeinde oder Pfarr / halte ich vnd sampt mir jederman für ein gar Ehrsames Volck / in welchem schon von langer Zeit her beharlich Florirt grünet vnd blühet die Devotion vnd Andacht zu vnser lieben Frawen / also daß man die vorangezogene Wort Mariæ gar wol auff vns deuten kan / wann sie spricht: Radicavi in

popu-

populo honorificato, Ich hab eingewurtzelt bey einem gar Ehrsamen Volck. Ist sie denn ein Baum 2c. Solcher gestalt seynd auch unser das Laub ihrer Heiligkeit/die liebliche Blühe ihrer Gnaden / die Frucht ihres Leibs JESUS / alles von Rechts wegen wie gemeldet / wie wirs denn auch immerdar mit grossen Trost geniessen.

2. Aber die Billigkeit erfordert/daß auch wir hergegen wieder sollen tragen Früchte der schuldigen Danckbarkeit / die jenige Früchte / von welchen gar schön discurrirt der Apostel Paulus in der Epistel zu den Hebræern am 13. v. 15. sagend: Offeramus hostiam laudis semper DEO, id est, fructum labiorum confitentium nomini eius; Lasset uns GOTT dem HErren allezeit bringen Lob-Opffer / nemblich die Frücht unserer Lefftzen/ die seinen Namen preisen; Wir haben uns heut alhier versamlet / seynd auch willens uns Processionweise nach N.N. zu verfügen/ zu keinem andern Ziel und Ende/ als dem Allmächtigen Gott zuvorders Lob-Opffer zu bringen / seinen allerheiligsten Namen zu loben und zu preysen: Beynebens auch zu benedeyen die Himmel-Königin Mariam sampt der Höchstgesegneten Frucht ihres Jungfräwlichen Leibes JESUM/ ihnen zu dancken umb alle uns bißhero erzeigte Wolthaten / umb alle uns ver-

lyhene Gaben vnd Gnaden/ vnd dann vmb fernere Gewogenheit zu bitten vnd anzuhalten; Hierzu haben wir den heutigen gantzen/ oder halben Tag deputirt vnd verordnet: Liget jetz nur an dem/ daß wir bey der Procession so wol im hingehen/ als dort bleiben vnd wieder kommen im Werck vnd mit der That erweisen oder offentlich sehen lassen/daß wir seyn/ wie wir vns darfür halten lassen/ Populus honorificatus, ein Ehrsames Volck/welches alßdann geschehen wird/ wann wir vns fein zůchtig/ erbahr/ sitsam darbey verhalten werden/ sorgfältigst vermeidende vnnd außschlagende alles/ was frommen Kirchfahrtern übel anstehet/ vnd die Edle Zeit mit andächtigem Gebet oder Lobgesang zu bringen; Weil ich mich denn anders nicht zu euch versiehe/ so procedamus in pace.

REGRESSUS

Origo Antiphonæ: Gaude Mariæ Virgo. &c.

Woher diß Lobgesängel Mariæ komme: Gaude &c.

3.

WIr wöllen in Gottes Namen vnsre heutige Andacht vnnd Kirchfahrt beschliessen mit der schönen Anti-

Antiphona zu unser Lieben Frawen: Gaude Maria Virgo; Den Uhrsprung derselben wil ich euch erzehlen und zu wissen machen: Zu Rom/ als ein Pabst Bonifacius regirete/ entstunde ein grosser Zanck-Handel zwischen den Christen unnd den Juden: Diese solten sich tauffen lassen und Christen werden/ oder sie solten die Stadt raumen/ unnd wegziehen; Insonderheit stritte gar eyfferig ein blinder Christ; Zu den sprachen die Juden: Was machest du blinder Tiltap dich viel unnütz? Wann dein Christus wahrer GOtt ist/ warumb lässest du dir denn nicht das Gesicht von ihm geben? Der Blinde sprach: Wann er mir das Gesicht giebet/ wöllet ihr glauben/ und euch tauffen lassen? Ja wir wöllens thun/ und wer es nicht thut/ der sol von der Stadt weggejagt werden; Man zeiget das dem Pabst an/ der leget denen Christen ein algemeines Gebet und Fasten auff. Am H. Liechtmeß-Tag führet man den Blinden wie in einer Procession in die Kirch/ die Juden musten auch darbey erscheinen; Da sprach der Blinde: Führet mich für den Altar unsrer lieben Frawen; Das thate man; Als er nun dort stunde/ fienge er mit lauter Stimm an zu singen diß Lobgesang Mariæ/ welches er selber gecomponirt, und ihm eine Weise darzu gemacht

hatte: Gaude Maria Virgo, cunctas hæreses sola interemisti in universo mundo; Frewe dich O Jungfraw Maria / denn du allein hast alle Kätzerey außgetilget aus der gantzen Welt; In dem gehen ihm die Augen auff / vnd bekommet sein völliges Gesicht; Alßbald intonirt der Pabst das Te DEUM laudamus, vnd wird durch die Music außgesungen / hat auch zu ewiger Gedächtnuß der Geschicht die Antiphonam lassen dem Brevier vnd Missal dem Göttlichen Ampt einverleiben; Daher kam es / daß war sein Vrsprung; Fünff hundert Juden liessen sich tauffen / die nicht wolten / warden weggeschaffet. Diese Histori hab ich E. L. vnd A. erzehlen wöllen / damit sie sehen / wie lieb vnd angenehm GOtt dem HErren ist das Lob seiner wehrtesten Mutter: Vnd weil denn wir heut bey vnsrer Procession vnd Kirchfahrt nichts anders denn das getrieben haben / können wir die tröstliche Hoffnung haben / vnser HERR vnd vnsre Fraw werden ihnens in Gnaden gefallen lassen / vnd zu seiner Zeit belohnen; hat es so wol geklungen in dem Mund deß Blinden / warumb nicht auch in vnserm? Gehet nun heimb im seeligen ✠ Frieden.

EGRES-

Die drey vnd dreissigste Sermon.

EGRESSUS.

JESUM & MARIAM sicut cognoscimus, sic colimus.

Wie wir JEsum vnd Mariam kennen/ so thun wir sie auch ehren.

I.

DEr Geistreiche Apostel Paulus ist gar übel zu frieden mit denen Heydnischen Philosophis, daß sie durch ihre Gelehrtigkeit vnnd durch das Liecht der guten Vernunfft den einigen waren Gott als causam omnium causarum, das Ens entium, vnd primum Motorem non motum zwar gar wohl erkennet / aber nicht geehret haben/ wie sie schuldig waren; So schreibet er in der Epistel zu den Römern am I. ℣. 21. Cum cognovissent Deum, non sicut DEum glorificaverunt, aut gratias egerunt, sed evanuerunt in cogitationibus suis; Denn weil sie ihn erkennet / solten sie ihn auch haben geliebet / gelobet / angebetet/geprediget / der in der Abgötterey steckenden vnd verblendeten Welt bekant gemacht / die Leut zu seinen Dienst vnnd Verehrung angewiesen vnd angeführet/ihm gedienet vnnd gedancket haben / das wäre recht gewesen:

Weil sie aber das nicht gethan / sondern vielmehr ihren Eitelkeiten nachgelebt / setzet der Apostel mit einem langen Discurs darzu / wie erschrecklich sie Gott deswegen hergenommen vnd gestrafft habe!

2. Vielgeliebte Zuhörer: wir alle miteinander kennen vnsern HErrn vnd Heyland Jesum Christum / so ist vns auch nicht vnbekant seine liebste werthe Mutter Maria / der Geringste aus vns / das einfältigste Mensch hat ietziger Zeit ihrer eine mehrere vnnd bessere Erkantnuß als vor Zeiten bey denen Heyden die hochgelehrteste Philosophi des wahren Gottes / denn man prediget sie ohn vnterlaß öffentlich / man schreibet die Mennige der Büchern darvon / alle Tag haltet man die Andächtigste Gottesdienst in Kirchen vnd Häusern / wie solten sie denn jemand können vnbekant seyn? Vnd eben deswegen haben wir vns heutiges Tages an diesem Ohrt versamlet / daß wir ihnen diesen absonderlichen Ehrendienst erweisen / vnd vns Processionweiß hinverfügen wollen nach N.N. ihr Gnaden Bild / mittels der Bildnuß aber vielmehr ihre Personen selber schuldigst vnnd demühtigst zu verehren / damit man vns mit Warheit nicht fürropffen möge / wie Paulus den Heyden thate / wir hätten sie zwar wohl gekennet / aber nicht geehret;

3. In wem soll aber eigentlich dieselbe Ehr oder Verehrung bestehen / die wir ihnen heut anthun wöllen? R. Alles/was wir seyn vnnd vermögen/ wöllen wir auffbieten vnd darzu anspannen / vnsre Seelen sampt ihren Potenzen / vnsre Leiber sampt ihren Gliedmassen sollen zu diesem Werck angewendet werden / wir wöllen gehen / stehen/ knyen / beten/ singen/ meditiren / contempliren/ betrachten / predigen mit lauter guten Gedancken vnd Tugendsamen Christlichen Wercken/ die zu ihrem Lob dienen / vns beschäfftigen / behelligen vnd bemühen / beynebenß vns sorgfältig hüten / damit nichts vnter vns einschleiche/weder in Reden noch Gedancken als vil vnserer Schwachheit immer müglich / weniger in Thaten vnnd Geberden/ womit ihnen einige Vnehr vnd Beleidigung möchte bewiesen vnd zugefügt werden! Des Sinnes vnd guten Willens bin ich meine eigne wenige Person betreffend/ habe auch das Vertrawen vnnd Zuversicht zu E. L. vnd A. so wohl zu allen in gemein/ als zu iedem in besonder / sie werden in dieser guten intention mit mir zustimmen vnnd mir Beystand leisten; Den solcher Gestalt wird S. Paulus / auch iederman/ so gar die H. Engel vnd Gott der HErr selber von vns sagen: Jesum & Mariam cognoverunt, sed etiam, sicut debuerunt,

runt, glorificaverunt; Diese Leut erkennen wohl was Jesus vnnd Maria/Gott vnnd seine werthe Mutter seyn / deswegen mit gebührender Reverentz haben sie die bey ihrer Procession geehret/ haben ihre Gebühr vnnd Schuldigkeit verrichtet / als guten Christen zustehet; Mit diesen guten Willen procedamus in pace.

REGRESSUS.

B.V. MARIA suos cultores resuscitat à mortuis.

Maria erwecket ihren entleibeten Lobsinger wider vom Todẽ.

4.

WIr haben Gott dem HErrn vnd vnser lieben Frawen zu Lob vnsre Kirchfahrt nun glücklich zu Ende gebracht / wil sie mit einem kurtzen Exempel ietzt vollends schliessen: Ein Jud wohnete in einer Stadt/ der war JESU vnnd Mariæ Spinnefeind / kundte ohne Grießgrammen von seiner Göttlichen Menschwerdung vnnd ihrer Jungfräwlichen Geburt nichts hören; Nun befunde sich alldort auch ein armer Student / der sunge gar offt mit heller Stimm die Antiphon oder das Lobgesängel Mariæ: Gaude

de Maria Virgo, cunctas hæreses sola interemisti in universo mundo; Frew dich O Jungfraw Maria / alle Kätzereyen hast du allein vertilget aus der gantzen Welt; Der Jud bildete ihm ein / der Student thäte solches nur ihm zum Trutz; Einsmahls erwischete er ihn an einem gelegnen Orth allein / dort aus Rachbegierigkeit brachte er ihn vmb/ der Historicus Thom. Cantiprat. schreibet/ er habe ihn gar zu stucken zerhauen/ vnnd dort auch begraben. Die Himmelkönigin Maria aber nahm sich ihres Lobsingers vnnd Martyrers Mütterlich an/ richtete die zerhackte Glieder wider zusammen/ vnd erweckte ihn wieder vom Todten/ befohle ihm auch / er solte gehen / vnd widerumb singen/ wie er zuvor gethan hatte; Er thate es frischer als zuvor/ Gott vnnd vnsre Fraw lobend vmb das Miracul vnnd die ihm erwiesene grosse Gutthat; Der Jud kennet die Stimme/ lauffet zu/ schawet ihn wohl an / vnd siehet mit höchster Verwunderung/ daß es der von ihm entleibete Student ist; Der Jüngling aber gieng hin zum Bischoff / vnnd erzehlete ihm den gantzen Verlauff der Sachen / der Bischoff stellete ihn mit grossen Frewden dem gantzen Volck für / der Student lässet auch die Maasen seiner Zerfleischung / die ihm geblieben waren/ öffentlich sehen/ da lobete Männiglich

Gott vnd vnsre liebe Fraw in ihren Wunderwercken! Die Weltliche Obrigkeit nam den Juden beym Kopff / vnd wolte ihm für seine Arbeit den verdienten Lohn geben; Er aber durch das grosse Wunder bewegt/ warde freywillig von Grund seines Hertzens ein Christ; In Ansehung dessen / vnd weil die Mutter Gottes dem Todten das Leben widergegeben/wurde ihm hernach das Leben auch wider geschenckt. Ich aber hab diß Exempel zum Schluß vnsrer Procession erzehlen wöllen / damit E. L. vnnd A. sehen / was für eine danckbare Belohnerin vnsere L. Fraw ist vmb den Dienst / so man ihr zu Ehren thut: Vnd weil wir heut auch seyn ihre Lobsinger gewesen / wöllen wir vmb diese vnsere Arbeit auch einen guten Lohn von ihr hoffen vnd erwarten; Beförderе sie vns nur mit ihrer kräfftigen Fürbitte nach diesem kurtzen sterblichen zum ewigen seligen Leben/ da wöllen wir sie noch vil besser lieben vnnd loben. Amen.

Gehet heim ✠ im Frieden.

Die vier vnd dreissigste Sermon.

EGRESSUS.

Rex gloriæ, Dominus fortis & potens superabitur hodie à nobis in prælio.

Mit GOtt wir wöllen ringen / Durch Betten vnd Lobsingen.

I.

EIne berühmte wohlbekante Historia vnd Geschicht in heiliger Schrifft ist jene Gen. 32. ℣. 24. 25. 26. da erzehlet wird / daß der Patriarch Jacob in einer Nacht mit einem Engel biß zu anbrechender Morgenröhte gerungen habe! Da der Engel nicht ihn / sondern er den Engel überwunden: Qui cum videret, quod eum superare non posset; So ist auch nicht vnbekant / wie der Prophet Osee diesen Streit erkläret vnd außleget Cap. 12. ℣. 4. sagend / er sey bestanden in demühtigstem Gebett vnnd Weinen: Invaluit ad Angelum, flevit & rogavit eum; Da nun derselbe Streit ein End hatte / beabscheidete der Engel den Jacob mit denen Worten ℣. 18. Si contra DEUM fortis fuisti, quanto magis contra homines prævalebis! Weil du gegen GOtt selber so starck bist gewesen / so wirst du

du viel leichter die Menschen überwinden; Ihm hiermit zu verstehen gebend / daß er nicht nur mit einem Engel / sondern mit dem HErren aller Engeln Erschaffer vnd König selbsten zu thun hätte gehabt; Wie denn auch Jacob in Erkantnuß dessen alß-bald auffschrye / ✠. 30. sagend: Vidi DEUM facie ad faciem, & salva facta est anima mea; Ich habe GOtt gesehen von Angesicht zu Angesicht / vnd meiner Seel ist Heyl wie-derfahren; Andächtige Zuhörer: Daß GOtt der HErr im Alten Testament vor der Menschwerdung was härter zu bewe-gen sey gewesen als jetz im Newen / ist eine allgemeine Lehr in der Catholischen Kir-chen / deßgleichen war er auch ernsthaffter vnd schärpffer im Straffen: Aber gleich-wol befindet sich in einer sehr grossen menni-ge der Exempeln vnd Sprüchen / daß Cum iratus fueris, misericordiæ recordaberis; Habac. 3. ✠. 2. Tob. 3. ✠. 13. Daß er nie so hart noch so zornig gewesen / durch ein de-mühtiges / sonderlich bueßfertiges Weinen vnd Gebett hat er sich zur Gnad vnd Barm-hertzigkeit wieder biegen lassen / daß haben König David / König Achab / König Eze-chias / die Niniviter vnd viel Millionen an-dere zu ihrem grossen Trost wol erfahren / vnnd eben auch Jacob im angezogenen

Exem-

Exempel / da er sich gehörtermassen gutwillig von ihm hat überwinden lassen.

2. Hergegen ist auch ein algemeine Lehr / daß er jetz im Newen Testament nach der Menschwerdung viel Gnädiger vnd Gütiger / auch viel leichter vnd geschwinder zum Erbarmen sey als zuvor / wañ man ihn mit demühtigen / andächtigen / bueßfertigen Gebet / Seufftzen vnd Weinen angreiffet / bestreitet vnd bekrieget; Vermuthlich hat der gemeldte Engel daher gedeutet / da er zu Jacob sagte: Si contra DEUM fortis fuisti, quanto magis contra homines prævalebis? Ist ein demühtiges Gebett so starck vnd mächtig gewesen / daß es den Allerhöchsten so offt überwunden hat vor der Menschwerdung / wie viel mehr wird es starck vnd mächtig seyn ihn zu biegen vnd zu überwindē / nach dem er wird ein Mensch seyn worden? An jetzo seynd wir sampt vnd sonders im Werck begriffen / daß wir heutiges Tages wöllen ringen mit dem Menschgewordenen GOtt vnserm HErren vnnd Heyland JEsu Christo / welcher / wie wir auß der gegenwärtigen Noth / die vns drucket / mercken müssen (die) mit vns zürnet / vnd vns gleichsam durch diß Mittel zum Streit herauß fordert / da stehen wir vnter diesem Fahnen in Bereitschafft gleichsam wie in Schlacht-Ordnung / ich soll Ampts-

hal-

halber ewer Führer seyn: So wil ich euch denn nach NN. anführen / dort haben wir zu unsern Krieg einen grossen Vorthel an unsrer lieben Frawen seiner gebenedeyten allmögenden Mutter / die kan durch ihre Fürbitt uns viel helffen / mit diesem Gefecht wöllen wir den heutigen gantzen oder halben Tag zubringen / hoffentlich contra istum DEUM Hominem prævalebimus, wöllen wir ihn überwinden / und mit der Victori frölich wieder zu ruck kommen. Procedamus in pace.

REGRESSUS.

Solatium B. V. MARIÆ in hora mortis.

Trewer Beystand Mariæ in Sterbens Nöhten.

3.

UNsere Kirchfahrt hat nun / GOtt Lob / ihre Endschafft erreichet biß auff den Schluß / welchen ich ihr anjetzo zu geben gedencke mit diesem kurtzen Exempel / so man lieset in dem Leben der Heiligen Mariæ de Ognies. Diese Heilige sahe in einer Offenbahrung / wie eine vermügliche reiche Witfraw/die unserm HErren und unsrer lieben frawen mit Andacht

vnd Dienst ihr lebenlang war zugethan gewesen / auff den Todt erkrancket / bey derselben thate sich einfinden Maria die Mutter Gottes / die machte ihr in der grossen Hitz / von welcher sie sehr geängstiget warde / kühlen Lufft / vnnd vertriebe die böse Geister / welche ihr Vngelegenheit machen wolten; Als sie nun durch Hülff vnnd Beystand vnsrer Frawen seelig gestorben / theileten sich Mariä vnd ihre Gesellschafft lauter Himmelische Jungfrawen in zween Chör / vnd Psallireten bey der Leich / auch vnser HErr kam selbst darzu / der verichtete das Ampt deß Priesters; Woraus zu erkennen / wie angenehm vnd wohlgefällig dieselbe gebenedeyte Seel ihnen muß gewesen seyn / vnnd wie fleissig sie ihnen bey Lebenszeiten müsse gedient haben! Meine vielgeliebte Zuhörer / wanns zum Sterben kompt / da ist der beste Trost wohlgelebt / vnnd dem Allerhöchsten nach seinem Göttlichen willen gedienet haben / auch die allertreweste Mutter des HErrn zum Beystand haben: Aber man muß sich ietzt bey Lebenßzeiten darumb bewerben; Wir haben meist zu diesem Ziel vnd Ende die heutige Kirchfahrt verrichtet / auch Gott vnnd vnsre L. Fraw mit Beten vnnd Singen darbey gelobet / das werden sie hoffentlich in Gnaden erkennet vnd angenommen haben / auch zu seiner Zeit schon

daran

daran gedencken: es soll aber hiermit unser Dienst nicht aus seyn/ wir können anheimb gleichwohl auch immerzu ein wenig was gutes thun dem HErrn Jesu Christo und seiner werthesten Mutter zu Ehren / das wöllen wir nicht unterlassen; Und ich wolte mir die Gnade wünschen / daß gleich wie ich euch heut habe Processionweiß dorthin und wider heimgeführet / also ich euch auch dermal eins so in den Himmel hinein führen/ oder wann das nicht/ auffs wenigste so beysammen sehen möchte / wolt wohl eine rechte Freude daran haben! Wir wöllens hoffen / darumb bitten / GOtt durch die Fürbitt seiner Mutter Mariæ wölle es geben/ Amen. Gehet heimb im seligen ✠ Frieden.

Die

Die Fünff vnd Dreyssigste Sermon.

EGRESSUS.

Deliciæ nostræ cum B. V. Maria, & vice versa illius nobiscum.

So wir thun vnsrer Frawen schon/ So thut sies wider/vnd jhr Sohn.

I.

EGo diligentes me diligo, & qui manè vigilant ad me, invenient me; Die jenigen/ so mich lieben/ liebe Ich herwieder: Vnd die/ so früh Morgens zu mir wachen/ die werden mich finden; Wort der ewigen Weißheit/ Prov. 8. v. 17. Von der Christlichen Kirchen aber der seeligsten Mutter GOttes Jungfrauen Mariæ applicirt, gar füglich aber bey der occasion vnd Gelegenheit auch auff vns gezogen: Sintemahl ich kräfftiglich glaube vnd darfür halte/ daß wann man die Frag herumb liesse gehen von einem zum andern/ vom ersten biß zum letzten/ ob er die sehligste Mutter GOttes liebe? So wurde mir ein jeder antworten: Ego diligo, ja/ ich habe Sie lieb /das zu bezeugen befinde ich mich jetzt hier an dieser Stelle/ Ihr zu lieb haben wir vns hier versamblet /willens miteinanger eine andächtige Kirchfahrt zu ihrem

Gnaden-Bild nach N. N. zu verrichten/ auch sonst darbey zu leisten alles das jenige/ was guten recht meinenhen Kirchfahrtern bey einem solchen Act oder Werck zustehet vnd gebühret; Nun/wann dem also/so versichere ich euch in ihrem Nahmen/ daß auch Ipsa diligentes se diligit, Sie euch herwieder liebet/ so gut als jhr Sie jmmer; Vnd weil wir so früh zu Ihr wachen/ da doch zweiffels ohne der meiste Theil auß vns sonst zu dieser Zeit noch im Beth läge/ so werden wir Sie gewiß dort finden wie wir Sie wünschen vns mit Gnaden gewogen vnd zugethan! Aber wie wird Sie vns dort empfangen vnd mitfahren? Ich bilde mirs nicht anderst ein/ als so/ wie der gütige GOtt von Ihm selber discurrirt vnd verspricht bey dem Propheten Isaia am 66. ℣. 12. 13. Ad ubera portabimini, & super genua blandietur vobis: Quomodo si cui mater blandiatur, ita ego consolabor vos; Sie wird vns empfangen/vnd mit vns vmgehen wie eine Mutter mit ihrem lieben Kind; Wann eine Mutter ihrem Kind will schön thun/ so nimbt sie es auff die Schoß/ legets an die Brust/ gibt ihm einen Kuß über den andern/ schertzet vnd spihlet mit ihm: Deliciæ meæ, sagt sie/ cum filio meo, Prov. 8. ℣. 31. Wo ich den ersten Sententz auch hergenommen: Da hab ich meine Frewde mit

mei-

meinem Kinde! Also wird vns vnsre liebe Fraw zu N.N. auch empfangen vnnd mitfahren/ denn sie ja vnsre Mutter vnd wir ihre Kinder seyn durch Christi Befehl am Creutz: Auff ihre Schoß wird Sie vns nemmen/ an Ihre Brüst auff Ihr Hertz wird sie vns legen/ viel Mütterliche Küß wird sie vns geben vnd zu gnügen trösten/ Deliciæ meæ cum filijs hominum, wird Sie sagen/ Ich hab meine Frewd mit euch.

2. Aber meine vielgeliebte Zuhörer/ wann wir dieses von Ihr hoffen wöllen/ so müssen wir vns auch darnach gegen Ihr verhalten; Wir müssen vns nicht gegen ihr stellen wie etliche vngeartete Holtzböckische Kinder zu thun pflegen/ die sich so wild/ so widerwärtig gegen ihren Eltern stellen/ daß dieselbe nie kein gutes Wort/ kein Zeichen einiger Kindlichen Liebe von ihnen haben künnen/ weniger den gebührenden Respect vnd Gehorsamb; Was für eine Frewde solten sie an solchen Fratzen haben? Wie solten sie ihnen schier schön künnen thun? Vnsere Liebe Fraw ist die Freundlichkeit selber/ Sie wird vns schon Mütterlich empfangen vnd halten/ verhalten nur wir vns bey dieser vorhabenden Procesion vnd Kirchfahrt wie frommen wohl erzognen Kindern zustehet vnd gebühret/ sitsam/ ehrbarlich/ züchtig/ geschämig/ friedsam/ an-

dächtig ; mit beten vnnd Lobsingen wöllen wir hingehen/dort verbleiben so lang es seyn kan / vnd solcher Gestalt auch wieder haimb gehen/ so wird sie vnd jederman/ auch GOtt der HErr selber ein Wohlgefallen vnd gutes Exempel an vns haben ; Hergegen was vns übel anstehet vnd nicht recht ist/ das soll alles von vns vnnd vnsrer Procession verbandiziret/ außgeschlossen vnd verworffen seyn: Das ist die rechte Manier Huld vnd Gnaden bey JESV vnd MARJA zu verdienen. Mit dieser Intention vnd Meinung procedamus in pace.

REGRESSUS.

Mutui amoris exercitium inter nos & Beatam Virginem Mariam.

Lieb-Vbung zwischen vns vnd MARJAM.

3.

JCH will nun vnsre Kirchfahrt beschliessen mit diesem Exempel/ damit wir eine Gedächtnuß haben/ Deß Königs in Hungarn leiblicher Bruder wolte sich mit einer Dama seinem Stand nach verheyraten / die Himmel-Königin Maria aber wolte ihn nicht lassen/ sondern selbst zu ihm heyrathen ; Als er

nun

nun an seinem Hochzeitlichen Ehren-Tag vor der Zusammengebung das Officium unsrer lieben Frawen betete/ und zu der Non sprache: Pulchra es & decora Filia Hierusalem; O Tochter Jerusalems Maria/ du bist ja hüpsch/ schön und fein; Da erschiene Sie ihm/ und sprach: Schawe mich wohl an/ ob es wahr ist was du betest/ bin Ich so hüpsch und schön wie du sagest? Er schawete sie an/ O Fraw sprach er/ deine Schönheit übertrifft alle Zier der gantzen Welt! Und warumb thust du denn mich verlassen wegen einer andern sterblichen Braut/ da du doch mich haben küntest? sagte Sie; O liebe Fraw/ sprach er/ sage mir nur was ich thun solle/ ich will dir alsbald gehorsamen; Begib dich in den Geistlichen Standt/ ehre das Fest meiner Empfängnuß/ und predige es andern auch; Er ließ die irrdische Braut sambt allem Hochzeit-Gepräng sitzen/ ligen und stehen/ setzte sich auff sein Pferdt/ und ritte darvon in ein weit entlegnes Closter/ da warde er ein Ordens-Mann/ mit der Weil warde er auch Patriarch zu Aquileja, da schaffete er in seinem gantzen Gebiet/ daß man das Fest der unbefleckten Empfängnuß Mariæ in grossen Ehren haben muste/ verbliebe auch selber sehr andächtig zu unser Lieben Frawen/ so lang er lebete: Sturbe endlich gar seyliglich und fuhre zum ewigen

Himmelischen Leben/ alldort die Vermählschafft mit der Glorwürdigen Himmel-Königin MARIA ewig zu geniessen. Hierauß wöllen wir das lernen: Mittels der Andacht künnen wir alle zu Mariam der Mutter-GOttes heyrathen / auch täglich erzeigen wie lieb wir Sie haben: Keinen Tag solten wir lassen hingehen/ daß wir Ihr nicht was absonderliches zu Ehren thäten/ sey es mit beten / oder sonst mit einem andern guten Werck: Hiermit thäten wir Sie verobligieren / daß auch Sie Täglich müste gedencken an uns/ und halten was sie verspricht/ Prov. 8. ℣. 17. Ego diligentes me diligo; Meine Liebhaber hab Ich auch wider lieb; Biß wir endlich nach diesem kurtzen sterblichen Leben zu Ihr gelangen in dem Himmelischen Hochzeit-Saal.

Darzu Sie uns Mütterlich verhelffen wölle /

AMEN.

Die Sechs vnd Dreyssigste Serm.

EGRESSUS.

Filiale obsequium à nobis hodie JESV & MARIÆ præstandum.

Vnsere Kindliche Schuldigkeit wöllen wir heut JESV vnnd Mariæ ablegen.

3.

DEr weise Syrach am 7. Capittel/ ℣. 29. giebt allen Kindern diese schöne heylsame Regul: In toto corde tuo honora Patrem tuum, & gemitus Matris tuæ ne obliviscaris: Memento quoniam nisi per illos natus non fuisses: Et retribue illis, quomodo & illi tibi. Mein Kind/ von gantzem Grundt deines Hertzens ehre deinen Vatter/ vnd die Seufftzer deiner Mutter stelle in keine Vergessenheit: Gedencke/ daß wären sie nicht gewesen/ so wärest auch du nicht: Thu ihnen wieder wie sie dir gethan; Dem Buchstaben nach gehet zwar diese Regul auff die leibliche Kinder vnd leibliche Eltern/ ist für sich selber so deutlich vnd so klar/ daß sie keiner andern Außlegung vonnöthen hat/ wie denn auch jetzt keine Zeit ist von dieser Materia zu handeln.

Wohl aber gehöret hieher sie zu ziehen auff die Geistliche Vätter- Mütter- vnnd Kindschafft / so da ist zwischen JEsum / MAriam vnd vns; Wie schmertzlich sie vns Geistlicher Weise gebohren / CHristus am Stam deß heiligen Creutzes für vns sterbend / vnd Maria darneben durch wehmühtiges Mitleyden / da alsdann der Gnadenreiche Sententz auß dem Göttlichen Mund JESV ergienge: Mulier, ecce Filius tuus; Sihe Weib / das ist dein Sohn; vnd du Jünger / du Christglaubiger sihe da ist Maria deine Mutter; das ist vns allen bekandt; Nun ist ja nicht weniger als die höchste Billigkeit vnd Schuldigkeit / daß wir derentwegen Christum vnsern so güttigen Vatter von gantzem Grundt vnsers Hertzen ehren / vnd daß wir die Seufftzer vnsrer so liebreichen Mutter Mariæ vnser Lebenlang nie vergessen / sondern gedencken / daß wann sie vns durch jhr so bitters Leyden der Göttlichen Gnad nicht hätten gebohren / so wären vnfehlbahr wir alle verlohren / darumb sollen wir ihnen die Trew wieder vergelten / vnd ihnen thun wie sie vns gethan haben; Wir allhier Versamblete haben den heutigen Tag darzu deputirt vnd erkohren: An welchem wir gedacht seyn ein wenig eine Kindliche Liebe gegen ihnen zu erzeigen;

2. Denn ob zwar nach Aristotelis vnd

der

der gantzen Welt Meynung Parentibus ac Præceptoribus non possit reddi æquivalens, Kinder vnd Lehr-Jünger künnen ihren Eltern vnd Lehrmeistern die von ihnen empfangne Gutthaten nimmermehr zu gnügen wiedergelten / müssen sie doch darumb nicht gar außbleiben / sich nichts dānckbarlich erzeigende / sondern auffs wenigst sollen sie thun was sie können: Also ob schon wir vnserm lieben HErren vnnd vnsrer lieben Frawen in Ewigkeit nicht können zu gnügen vergelten die grosse Gnaden vnd Wolthaten / die sie vns erzeiget / sollē wir doch darum nicht wöllen vnterlassen zu thun das wenige / so in vnserm Vermögen stehet; Ein danckbareß Kind / wanns anders nichts kan / so gehets doch immer einmahl hin / gibt ihnen einen Kindlichen Gruß vnd Kuß / thut sich ihnen empfehlen / womit die liebe Eltern auch zu frieden seyn; Mir zweiffelt nicht / daß ein jedes aus euch sich alle Tag ein / zwey / drey / oder viermahl / früh wann man auffstehet / zu Abends eh man schlaffen gehet / vor vnnd nach dem Essen thue præsentiren GOtt vnd vnsre Fraw mit etwas Gebett zu begrüssen / welches so viel Kindliche Küß seyn / vnd sich ihnen anmühtigst zu empfehlen: Jedoch den heutigen Tag wöllen wir gantz oder halb darauff wenden / vnd nur darumb nach N N. zu ihrem Gna-

den-Bild Kirchfahrten gehen / damit wir vns einmahl gnug beten können / vnd vns ihnen empfehlen: Als viel Vatter vnser vnd Ave Maria, so viel Kindliche Liebes-Küß! Nun mit der Meynung procedamus in pace.

REGRESSUS.

Incredibilis pulchritudo Beatæ Virginis MARIÆ.

MARIA ist einer vnglaubigen Schönheit im Himmelreich.

3.

MEiner Gewonheit nach / wie andere mal geschehen/ also wöllen wir auch dißmahl vnsrer Kirchfahrt ein End machen mit einem schönen Exempel genommen auß dem Spec. M. Exempl. Es war ein frommer andächtiger Mühler / der warde durch Gottes Verhängnuß Gichtbrüchig/verbliebe auch drey gantze Jahr also/doch mit grosser Gedult / war ihm nur leyd vmb daß er neben andern Christglaubigen nie in eine Kirch kommen / vnnd dem Gottesdienst beywohnen kunte: vmb diese Gnad allein ruffete er die Mutter Gottes offt inniglich an/daß sie ihm nur die von ihrem liebsten Sohn außbringen wolte; Einsmals in einer Nacht erscheinet ihm die

Mutter der Gnaden in Gesellschafft vieler Himmelischer Jungfrawen/ welche mit ihrem Glantz nicht allein die Cammer/sondern auch sein Gemüth dermassen erleuchteten/ daß er sie alle kennen/vnd auch bey ihren Namen zu nennen wuste/aber Maria übertraffe die andern weit/die sprach zu ihm: Nun mein Sohn/hab ich dein vielfaltiges Gebet erhören / vnnd dich deiner Bitt gewähren wöllen; Morgen laß dich in die Kirch tragen/dort vor meinem Altar solst du die gewünschte Gesundheit bekommen; Das thate er; Als man ihn folgenden Tag in die Kirch brachte/sprach er zu seinen Trägern: Lasset mich auff; Da fieng er an ohn alle Hülff die funffzehen Staffeln zum Altar hinnauff zu steigen/vnnd war völlig gesund/ begabe sich aber hinfüro gantz auff die Andacht vnd Gottseeligkeit; Pflegte auch zu sagen/daß wann er die Gnad möchte haben/ daß er die Mutter deß HErrn sampt ihrer Himmelischen Gesellschafft noch einmahl nur auff eine kleine Zeit kündte sehen/so wolte er gern darumb auff den Knyen auß Niederland an biß nach Rom kriechen / einer so vnglaubigen trostreichen Schönheit wären sie! Meine Zuhörer / wir seynd nicht auff den Knyen biß nach Rom gangen / ist auch nicht vonnöthen/sondern nur gar eine kleine Kirchfahrt haben wir Ihr zu Ehren zu Fuß

biß

biß nach NN. verrichtet/ wöllen gleichwohl hoffen/ Sie werde durch ihre Gütigkeit vns verhülfflich seyn/ daß wir Sie sampt ihrem Allerliebsten Sohn vnnd der gantzen Himmelischen Hoffstatt nach diesem kurtzen Leben werden sehen in der Glory/ nicht auff eine kleine Zeit/ sondern ewig/ das gebe GOtt. Amen. Gehet heim im seeligen ✠ Frieden.

Die Sieben vnd Dreyssigste Serm.

EGRESSUS.

Arbor Devotionis ex nostro Corde & Ore.

Schöner Andacht-Baum aus vnserm Mund vnd Hertzen.

I.

DIeweil wir nun willens seyn Gott dem HErren vnnd vnsrer lieben Frauen zu ehrē die heutige Kirchfahrt nach NN zu verrichten / damit wir nicht ohne alle Bedachtsamkeit so dahin gehen / sondern diß Werck gleichwohl einer Christlichen Andacht gleich sehe / so wil ich ihnen zu einer Geistlichen Betrachtung diß Exempel mit auff den Weg geben : Ein junger Knab mochte nichts lernen/ schmeckte ihm auch keine Arbeit / darumb zoge er bey zeiten in Krieg/ vnd brachte seine beste Jahr im

im Soldaten-Leben zu; Da er nun merckte daß er alt daher warde/ vnnd vieleicht bald sterben möchte / gedachte er sich vor seinem Ende noch zu bekehren vnd zum Todt wohl zu bereiten/begehret derowegen in ein Kloster / kunte so viel schöne Wort ausgeben vnnd bitten / daß man ihn auffnahme/ so warde er ein Frater, Convers oder Layen-Bruder wie mans nennet; Sein Novitz-Meister fragte ihn/ Kanst du beten? Nein/ sagte er / ich hab mein Tag nicht gebetet; Du wirst ja auffs wenigst das Vatter vnser künnen; Nein/ ich hab es nie lernen künnen; so lerne es noch in deinen alten Tägen; Nein/ sprach er / das Closter auskehren/ Wasser vnnd Holtz in die Kuchel tragen/ Schüssel vnd Teller spülen/ Kessel reiben/ einheitzen vnnd dergleichen wil ich wohl lernen/aber das Vatter vnser kan ich in meinen Kopff nit bringen/es ist mir zu schwer! So lerne auffs wenigste den Engelischen Gruß/das kurtze Gebetel Ave Maria; Wann ich nur kan / Ich wil mich drauff bemühen; er fanget an / Ave Maria, Ave Maria, wo er gieng vnd stunde / auch so gar wann er essen thate / gleichsam zu einen ieden Bissen hatte er das Ave Maria im Munde/Gedancken vnd Gedächtnuß/ damit er es nicht vergessen thäte! Nach etlichen wenig Jahren starb er/ vnnd warde auff desselben Closters

Freyt-

Freythoff begraben; Da wuchse zu seinen Haupten ein Baum aus der Erden heraus/ den niemand kennen kunte was es für ein Holtz war/ vnnd stunde auff iedem Blat oder Laub das Ave Maria; Man zeiget solches dem Bischoff an/ der lässet der Wurtzel dieses Baums nachgraben vnd befunde sich / daß er dem guten Menschen aus dem Munde heraus gewachsen war! Hat also der gütige GOtt durch dieses Miracul vnd Wunder erzeigen wöllen / wie angenehm ihme des armen Tropffens einfältige Mühe vnd Andacht war gewesen.

2. Vielgeliebte Zuhörer / wir alle können das heilige Vater Vnser vnd das Ave Maria wohl besser/ heut haben wir recht Weil/ Zeit vnd Gelegenheit darzu / daß wirs erzeigen können; Heut muß derselbe Baum aus vnserm Hertzen vnnd Mund heraus wachsen mit der Mennige des Laubes/ worauff überall soll das Vatter vnser vnnd Ave Maria stehen / vnnd biß in den Himmel/ biß für den Thron Gottes vnnd vnser Lieben Frawen muß er hinauff wachsen/ alldort seine Schönheit ihnen zu præsentiren vnd fürzutragen / hoffe sie sollen ein wohlgefallen daran haben! Darumb wöllen E. L. vnd A. sich nicht saumen/ die edle Zeit nit vmbsonst zubringen / der Tag kompt nur einmal / vnnd man vergönnet ihn euch mit

fleiß

fleiß nicht zum müssig gehen/ nit zum schlenzen/nicht zum Narreden treiben/ sondern zu der Andacht / bringet ihn mit Beten zu; Betet für euch / für unser Vatterland vnnd der gantzen Gemeinde/ für ewre Freunde vnd Gutthäter/Lebendige vnd Abgestorbene/ würcket ewer Heyl'/ haltet euch züchtig vnd Ehrsam bey der Procession / damit wir also würdig werden draussen von unserm HErrn vnd vnsrer lieben Frawen wohl empfangen/ auch erhöret zu werden/vnd dann mit ihrem Segen wohlgetröst wider heimb zukehren. Procedamus in pace.

REGRESSUS.

Lassis debetur requies.

Die Müden schaffet Maria zu der Ruhe.

3.

DEm Allerhöchsten im Himmel sey Lob / Preyß / Ehr / vnd Danck/ daß wir mit seiner Gnad / Hülff vnd Beystand die Kirchfahrt verrichtet / auch glücklich vnd gesund bey dem vnsrigen wieder angelangt seyn; Nun wil ich sie beschliessen mit diesem gar kurtzen Exempel: Ein Frater war in einem Closter/ der dienete in der Kuchel/ im Keller seinen Mit-Religiosen mit grosser Liebe / ließ ihm keine Mühe

Mühe vnd Arbeit verdriessen; Einsmahls truge sich zu/ daß den gantzen Tag er so viel zu thun hatte/ daß er keine Zeit funde sein Klösterliches schuldiges Gebet zu verrichten/ sondern es zusammen sparen muste biß zu der Nacht; Als nun die andere schlaffen waren / er auch nun alles auffgeraumet / wolte er erst viel betten / müd war er / der Schlaff plagte ihn / des kunte er sich nicht erwehren / hatte also einen grossen Streit; Er thate was ihm müglich / jedoch war er zu schwach wie Sanct Peter vnnd seine Mit-Jünger im Garten; Da erschiene ihm vnsre Liebe Fraw / die redete ihn gar freundlich an / sagend: Mein lieber Frater, du kanst jetz nicht betten / bist gar zu müd/ hast heut schon genug gethan / gehe nur schlaffen / ich bin gar wohl mit dir zu frieden; Er namb den gutten Mütterlichen Raht an/ hengete seinen Rosenkrantz an einen Nagel/ vnnd legte sich darfür schlaffen. Andächtige Zuhörer / ist euch nicht gutten theils auch also? Jhr werdet freylich von der Kirchfahrt/ deßgleichen auch von so vielen Beten vnd Singen müd seyn / welches euch nicht für übel zu haben: Jch bin vnserer Frawen vnwürdiger geringster Diener/ in Nahmen derselben sage ich euch: Gehet nun heimb / labet vnd erquicket euch / gehet schlaffen/ rastet auß / damit ihr hernach ew-

rem Beruff vnd Standt weiter nachkommen möget. Gedencket aber nicht/daß mit Endung der Kirchfahrt auch ewre Andacht sich enden müsse/ vnterlasset darumb nicht/ wanns die Zeit erduldet/ vnnd die Gelegenheit gibt/auffs wenigst an Sonn- vnd Feyrtagen bey einer heiligen Meß/sie mit etwa einem Rosenkräntzel zu begrüssen/ euch ihnen zu befehlen/denn Ihrer Gnad habt ihr allezeit vonnöthen/ biß wir also diß mühsame Leben hindurch bringen/ vnd sie hernach ins Himmelische Vatterland hinnauff vns zu sich nemmen/ wo wir mit mehrerer Vollkommenheit als dahier sie lieben/ loben vnd ehren künnen; Das verleyhe vns durch Mariæ vnsrer gütigsten Mutter Fürbit gnädiglich GOtt Vatter/Sohn ✠/ vnd Heiliger Geist/ Amen.

Die Acht vnd Dreyssigste Serm.

EGRESSUS.

Nostra hodierna Oratio odor suavitatis DEO & B. Virgini.

Vnser Gebett ein lieblicher Geruch vor GOtt vnd Maria.

I.

ANdächtige in GOtt allhier versambelete Kirchfährter: Man pflegt im gemeinen Sprichwort zu sagen: Di-

midium facti, qui benè cæpit, habet; Wohl angefangen ist halb gethan; Weil wir denn sambtlich ein so heiliges Werck fürhaben / nemblich die Kirchfahrt nach N. N. damit dieselbe desto besser von statten gehe / auch mit mehrerm Geist vnd Andacht zu GOttes vnd der Himmel Königin Mariæ Ehr / wie nicht weniger zum Heyl vnsrer Seelen von vns verrichtet werde / hab ich billig gedencken müssen auff einen guten Anfang derselben / welchen ich jhr mit diesem kurtzen præambulo diß Orts jetz mache; Führe ihnen derowegen zu Gemüht das jenige Exempel / welches der heilige Pabst Gregorius Dialog. lib. 4. cap. 47. schreibet von einem frommen Gottsehligen Ordens-Mann Merulo genandt / der hatte die schöne Gewonheit an ihm / daß wo er gieng vnd stunde / da betete er was / dem gemeß / wie der Königliche Prophet David spricht / Psal. 33. ℣. 2. Benedicam Dominum in omni tempore, semper laus ejus in ore meo; Ich will den HErren loben allezeit / sein Lob soll jmmerdar in meinem Munde seyn; Also thate dieser gutte Mann / außgenommen wann er schlieffe oder asse / hatte er das Lob deß HErrn stets in seinem Munde vnd auff seiner Zungen / viel mehr aber in seinen Hertzen vnd Gedancken; Als nun der gütige GOtt zu seiner Zeit ihn wolte auß die-

sem sterblichen Leben abfordern/vnd ihm vm seine trewe Dienst die ewige Belohnung geben/ damit er ihn im Himmel noch besser loben kündte/ als wo er mehr Zeit vnd Gelegenheit darzu haben/auch besser qualificirt vnd geschickt darzu seyn wurde: Kame ihm einer Nacht im Gesicht für/ als liesse sich vom Himmel über ihn herab ein Krantz von lauter schönen weissen Blumen/ der setzte sich/ zweiffels ohne durch Zuthuung Engelischer Händen/ auff seinen Kopff! Bald darauff erkranckte er/ vnnd entschliesse in GOtt seeliglich; Nach vierzehen Jahren ließ ihm der Prælat desselben Closters seine Begräbnuß zurichten nahe darbey/wo wolgedachter fromme Mann begraben/ vnd schon in die vierzehen Jahr in der Erd gelegen war/ da gieng ein so lieblicher Geruch herauß/ als wann die Menige allerhand lieblichriechenden Blumen dort wären beysammen gewesen: Darauß erkennete man/ was derselbe Blumen-Krantz bedeutet/vnd wie angenehm GOtt dem HErren sein heiliges Leben/ sonderlich das Lob auß seinem Mund wäre gewesen.

2. Andächtige Zuhörer/ ob viel/ oder wenig/ oder niemand auß euch auch diesen Brauch an ihnen haben/weiß ich wol nicht: Aber das weiß ich wohl/ daß ihr an jetzo auff diesem Platz erscheinet/ vnd da stehet

nur zu dem Ziel vnd Ende / daß ihr wöllet mittels der vorhabenden Kchirfahrt den heutigen gantzen oder halben Tag anwenden zum Lob GOttes vnd Mariæ/das werdet ihr Werckstellig machen mit eyfferigem Beten vnd Lobsingen im hingehen / dort dem GOttesdienst beywohnen / vnd wiederkommen/ da wird das Lob stets auß ewrem Mund erschallen ; Was werden wir aber darmit verdienen? Lauter Kräntzel vnd Crönel von lauter Himmlischen Blumen / vnd wer sich am besten darbey verhalten / oder es am besten machen wird / der wird das schöneste darvon tragen! O wie eines so lieblichen Geruchs ist mehrgemeldtes Lob/ wans auß andächtigen Mund vnd Hertzen gehet / vor dem Allerhöchsten / vor vnser lieben Frawen/ vor allen Engeln vnd Heiligen! Frage man König David darumb/ welcher also Psallieret/Psal. 140. v. 2. Dirigatur Domine oratio mea sicut incensum in conspectu tuo: Elevatio manuum mearum sacrificium vespertinum; O HErr / richte mein Gebett / damit es für dein Angesicht komme wie ein lieblich-riechendes Rauchwerck / die Auffhebung meiner Händen sey ein angenemmes Abend-Opffer. Lese man die Offenbahrung Johannis/ cap. 8. v. 3. 4. Da wird man finden / was das Gebett frommer Leuten für ein süsser Geruch

Geruch ist im Himmel. So haltet euch denn fein wohl darbey. Procedamus in pace.

REGRESSUS.

Exemplum Devotionis ad B. V. Mariam dedimus hodie Juventuti.

Junge Leuth/ wir gehen euch mit dem Exempel vor/ folget ihr nach.

3.

ANdächtige vielgeliebte Kirchfährter: Das Zweyte Buch Paralippomenon oder der Königen Cronic am 29. ℣. 17.18.19. erzehlet / was König David für eine Frewd erzaigt habe / da er gesehen den Eyffer / die grosse Inbrunst vnnd Andacht seines vnterhabenden Volcks Israels gegen GOTT vnd seinen heiligen Dienst: Domine DEus, spricht er mit zusammen geschlagenen Händen/ mit erhebten / villeicht auch / ja gar vermuhtlich mit Zäherenden Augen/ In simpliciiate cordis mei lætus obtuli univerla, & populum tuum, qui repertus est, vidi cum ingenti gaudio, DEus Israel, custodi in æternum hanc voluntatem cordis eorum, & semper in venerationem tui mens ista permaneat; O mein gütigster HErr vnd GOtt/ in gröster Einfältigkeit meines Hertzens hab ich dir alles mit Frewden geopf-

fert / auch das Volck / so sich darbey eingefunden / hab ich auch mit grossen Frewden angesehen; O GOtt Jsraels / diesen Willen ihres Hertzens bewahre in Ewigkeit / damit sie in Verehrung deiner stets verharren; Hab ich nicht Vrsach heutiges Tages eben das zu thun? Ja wahrlich / bey vnsrer heutigen Procession hab ich ein schönes Volck gesehen / schöne Inbrunst hat es erzaigt zu GOtt vnnd vnsre Liebe Fraw: O GOTT bewahre diesen ihren Eyffer auff ewig / diese Ehrerbietigkeit soll billig nimmermehr erlöschen. Ihr habt hiermit der lieben Jugendt ein schönes Exempel gegeben / damit sie in ewre Fußtritt eintrettende es demselben nachthun / die Andacht auch nicht lassen abkommen / sondern vielmehr prosequiren vnd fortpflantzen / welches denn GOtt nicht vnbelohnt wird lassen; Allermassen auß diesem Exempel zu sehen / welches man liset in Speculo magno Exemplorum fol. 283. von einem Geistlichen Ehrwürdigen Mann / der seine Intention mit Fleiß dahin gerichtet hatte / daß er jederman mit guttem Exempel wolte vorleuchten / als er denn auch thate in allerhand Tugend vnd Gottsehligkeit / das triebe er wol zwainzig Jahr so an einander: Alsdann war die Zeit vorhanden / daß ihm der gütige GOtt den wohlverdienten Lohn wolte darfür geben;

ben; Er erkranckte an einem ſtarcken Fieber/ da lieſſe er ſich verſehen mit den heiligen Sacramenten nach Chriſtlichem Brauch/ drauff fienge er übernatürlicher Weiſe an dermaſſen zu glantzen/ daß man den Schein weit vnd breit ſahe; Dardurch wolte GOtt der HErꝛ andeuten/ daß er mit dem Glantz ſeines gutten Exemplariſchen Lebens wäre ein Liecht der Welt geweſen/ Lux Mundi; Thut es dieſem wackern Mann nach/ meine Zuhörer/ in der Andacht gegen GOtt vnd vnſrer Lieben Frawen leuchtet der Jugendt vor/ lehret ſies mit Worten/ vnd zeigets ihnen mit dem Exempel/ in was Reſpect vnd Ehren man ſie müſſe haben: Was ſie von vns ſehen vnd erlernen/ das werden ſie vns nachthun/ vnnd werdens ihren Nachkömlingen wieder zaigen; So wird Davids obangezogner Wunſch außgehen/ Cuſtodi in æternum, &c. Mit dieſer kurtzen Ermahnung gehet nun heim im Frieden deß HERRN.

A M E N.

Die Neun vnd dreissigste Serm.

EGRESSUS

Fortitudo noſtra in prælio contra DEUM in quo conſiſtat.

Wie man mit GOtt ringen/ vnd Ihn überwinden künne.

I.

ALs der Patriarch Jacob von ſeiner langen Pilger⸗vnd Wanderſchafft auß frembden Landen wider heimbzoge/ truge ſichs auff derſelben Reiſe zu/ daß bey einer Nacht ein Engel GOttes ihn zum Kampff aufforderte: Er muſte den ſüſſen Schlaff vnterlaſſen/ vnnd Kurtzumb mit dem Engel ringen/ daß wehrete biß zu anbrechender Morgenröht/ alsdann gabe ihm ſein Gegentheil der Engel ſelbſt das Lob deß Sieges vnnd im Streit Wolverhaltens/ ihn vergewiſſend/ daß er als ein Wolverſuchter Kämpffer ſich für keinen Feind noch Widerſacher zu förchten habe: Si contra DEUM fortis fuiſti, quanto magis contra homines prævalebis? Gen. 32. ℣. 28. Du ſolſt wiſſen/ Mein Jacob/ daß/ ob ich zwar ein Engel vnnd Diener bin/ hab ich doch bey dieſem Handel die Perſohn Göttlicher Majeſtät vertretten/mit derſelben haſt du

du gerungen / vnd glücklich überwunden; So du denn gegen GOtt so starck vnd vnüberwindlich bist gewesen / viel mehr wirst du über die Menschen obsiegen; Andächtige vielgeliebte Zuhörer / so wir diesen Streit wollen literaliter dem Buchstaben nach vnd leiblicher Weise verstehen / als wann bey vns zween Bawrenknecht einander in die Armbe vnd Haar gerahten / miteinander ringen / rauffen / schlagen vnnd gut ding abknöllen / so ist gewiß / daß / wann deß Jacobs seiner viel hundert tausend wyren gewesen / so weren sie demselben einigen Engel nicht starck gnug gewesen. Daß hat König Senacherib wol erfahren 4. Reg. 19. ℣. 35. da ihm ein einiger Engel in einer Nacht von seiner Armee erschluge hundert fünff vnd achtzig tausend Soldaten; Auch König David / da ihm ein Engel inner wenig Stunden bey siebenzig tausend seiner Vnterthanen erlegte 2. Reg 24. ℣. 15. wie wolte sich denn Jacob allein eines so mächtigen Engels / ja GOttes deß HErrn selbst haben erwehren / vnd gar ihn überwinden künnen / wans Faust für Faust gegolten hätte? Darumb muß eine andere Manier deß Gefechts gewesen seyn! Wir künnen besser nicht darauß kommen / als wann wir Scripturam per Scripturam, einen Paß der Heiligen Schrifft mit einem andern erklären vnd

außlegen; Der Prophet Osee. am 12. v. 4. beschreibt es/ was das für ein Krieg vnd Sieg sey gewesen/ nemblich: In fortitudine sua directus est cum Angelo, & invaluit ad Angelum, & confortatus est, flevit & rogavit eum: Deß Patriarchen grosse Stärcke/ die er damahls erzeigete/ bestunde im demühtig bitten/ betten/ weinen/ das triebe er die gantze Nacht/ mit diesen Waffen ließ sich der gütige GOtt selbst gern überwinden.

2. Mein liebe Zuhörer/ in was für einer Noht vnd Trübseligkeit wir vns jtziger Zeit befinden wegen NN. recense, das weiß ein jeder/ der Allerhöchste durch dieses Mittel bietet vns einen Krieg an/ vnd fordert vns herauß zum Streit! Vnd siehe/ da erscheinen wir jetzt auff diesem Platz vnter diesen fliegenden Fahnen/ alle deß einhelligen Willens/ daß wir vns wöllen wehren/ vnd der Hoffnung auch die Victoriam den Sieg zu erhalten; Aber wie wöllen wirs angreiffen? Wie wöllen wir vns darein schicken? Vnsere battaglia oder Schlacht-Ordnung stellen wir also an/ daß wir vnter disen Fahnē vns Procession weiß hin verfügē nach NN. dort wöllen wir vns GOtt vnd vnser lieben Frawen allerdemühtigst zu Füssen werffen/ flehentlich weinen/ bitten/ beten/ ein Stündel oder zwey also verharren supplicirende

vnd

vnd anhaltende vmb Hülff vnd Errettung auß diser Gefahr vnd Noht: Wann nun ein jeder das seine darbey thun wird was ihm müglich / so will ich hoffen / daß wir bald erfahrẽ werden/daß contra DEUM fortes fuimus, daß wir gegen dem Allerhöchsten starck seyn gewesen/ vnnd ihn glücklich überwunden haben. Mit dieser Hoffnung / intention vnd Meinung procedamus in pace.

REGRESSUS.

B. V. Maria defendit clientes ſuos ab insidijs Diaboli.

Maria versichert ihre Liebhaber vor deß bösen Feindes Nachstellungen.

I.

WIr haben vnsere Kirchfahrt glücklich zu Ende gebracht/ sey GOTt vnd Mariæ Lob/ mit einem Exempel beschliesse ich sie gar: Eine fromme Gottselige andächtige Fraw hatte einen bösen Mann/ der verthate ihr alles: Da sie nun nichts mehr zum besten hatten/ machte er einen Pact mit dem Teuffel: Der Sathan sagte: wann du mir nur ein Ding wilst zu gefallen thun/ so wil ich dir Reichthumb gnug geben / an dem vnd dem Ort werde er sie finden; Was er denn darfür begehre/ fragt der Mann; Nichts anders

als

als dein Weib/die bringe mir daher/spricht der Teuffel; O das wil ich gar gern thun! Er gehet heimb / am benenten Ort findet er ein grosses Gutt von Gelt vnd Klenodien; Am bestimbten Tag in aller früh sagt er zu ihr: Mein Weib / wir müssen ein wenig über Land reisen/ komb mitmir; Sie durffte ihms nicht abschlagen / muste sich fertig machen / vnd gehen; Auff dem Weeg musten sie vor einer Kirch vorüber/ mein Mann/ gehe ein wenig voran / oder warte meiner/sagte sie / ich wil nur ein wenig in die Kirch hinein gehen; knyete vor vnser Frawen Altar nieder/ vnd befahle sich der Mutter GOttes inniglich / dann es gienge ihr nichts gutes vor; Durch Gottes Schickung aber entschlieffe sie gleich gar fest; Da nahm die Mutter GOttes ihre Gestalt an sich / gieng zur Kirchen hinnauß/ vnd mit dem Mann fort: Der vermeinete gleichwol/ es were sein Weib; Da sie nun hinkamen an das Ort / alwo der Teuffel auff sie wartete/ vnd er sie wol anschawete/ kennete er Sie gleich; Ey du vndanckbahrer dieser vnd jener/ schreyet er auff/ ich hab dir befohlen/ du sollest mir dein Weib herbringen / was führest du mir die Mutter GOttes daher? Der erschricket / weiß nicht was er darzu sagen soll; Aber Vnsere liebe Fraw machet beyde gut ding auß/ erst-

erstlich den Teuffel / daß er sich hab vnterstanden ihrer andächtigen Dienerin zu schaden / vnd jaget ihn fort; Hernach den heyllosen Mann / vmb daß er seinem frommen Weib so vntrew war; Alsdann / gehe hin / sagt Sie / mache dich von deß Teuffels Verbindnuß ledig / dort in der Kirchen wirstu dein Weib schlaffend finden / wecke sie auff / vnd hause hinfüro besser mit ihr / Ich will euch mit Nahrungs-Mitteln zu gnüge versehen. Hiemit verschwunde Sie / er gieng fort / vnnd thate wie ihm befohlen war; Da sehen E. L. vnd Andacht wie nutz vnd gut es sey / wann man andächtig ist zu vnser lieben Frawen / lasset euch dieselbe auß ewren Hertzen nie außrauchen / sondern in allen ewren Nöhten nehmet ewre Zuflucht zu ihr / Sie wird euch nicht verlassen. Gehet heimb im ✠ Frieden.

Die Viertzigste Sermon.

EGRESSUS.

DEO & B. Virgini sit jucunda decoraque nostra laudatio.

GOtt vnd vnsre L. Fraw soll man loben / aber mit Andacht.

I.

ANdächtige vielgeliebte allhier in Christo versamlete Zuhörer: Alldie-

dieweil wir vns nun hier versamblet haben zu dem Ziel vnnd Ende / daß wir mittels einer Procession den heutigen halben oder gantzen Tag wöllen zubringen im Lob Gottes vnd vnser Lieben Frawen mit Beten vnd Lobsingen / so kan ich als ewer vnwürdiger Führer vnd Anweiser weniger nicht/als mit der Gelegenheit zu einem Præambulo euch zu eben dasselbe auffmuntern vnnd anfrischen / rede euch derowegen an mit dem in eben dieser heilsamen Arbeit begriffenen Königlichen Psalmisten David/ welcher in seinem 146. Psalm ℣. 1. also spricht: Laudate Dominum, quoniam bonus es Psalmus; So lobet denn GOtt den HErren (verstehe du auch vnsre L. Fraw) denn daß Psalliren vnd Lobsingen ist gar eine gute / nützliche/ heilsame Arbeit/ ihr werdet ein heiliges Gott vnd Mariæ wohlgefälliges Werck daran thun/ vnnd den Tag die Zeit/ die so viel Ständel wohl angelegt haben.

2. Aber das müsset ihr beynebens wissen/ daß wie David gleich darzu setzet / Deo nostro sit jucunda decoraque laudatio, vnserm HErren vnd vnsrer Frawen gefallen allein ein fröliches vnd zierliches Lob: Nicht mit einem jeden Lob/ wil er sagen / ist ihnen gedienet/ ein vngeschmaches/vnsaubers/ vnreines/ sündhafftes/spöttliches Lobgesang/ das

mö-

mögen sie nicht: Non est speciosa laus in ore peccatoris, stimmet hier mit zu der weise Syrach c. 15. v. 9. In des Sünders Mund ist kein schönes noch zierliches Lob; Wann einer oder der ander vnter wehrenden Beten vnd Lobsingen nur wolte Possen treiben / allerhand vngebührliche Schnacken / Fabeln / Schwanckreden / oder auch gar vnzüchtige Sachen auff die Bahn bringen / den Leuten zu bösen Gedancken zu liederlichen Geschwätz oder leichtfertigen Gelächter oder Schertzereyen vnnd Gebärden Vrsach geben / vnd sie an ihrer Andacht verhindern / daß wäre zwar manchem vieleicht jucunda, ein lustiges / frölliches / aber nicht decora speciosa laus nit ein zierliches schönes / sondern ein garstiges / schändliches / vnflätiges Lob / welches einer Verspottung viel ähnlicher sehe als einem wahren Lob: solche Leut / die des willens seyn / solten von vnser Procession lieber aus / vnnd anheims bleiben. Wir Geistliche vnnd Closter Leute haben zu Verrichtung vnsers Breviers oder Göttlichen Ampts eine solche Regul / die also lautet:

Ante Deum stantes, non sitis corde vagantes,
Si cor non orat, in vanum lingua laborat;

Merck auff du frommer Ordens-Mann/
wann du fangst Gott zu loben an /
Thu nicht außschweiffend nur da stahn/
Sondern laß dirs von Hertzen gahn;

Woran hiermit die Geistliche angemahnet werden/ wann sie GOTT loben wöllen/ daran wil ich hiermit Ewer Lieb vnd Andacht auch haben angemahnet / wann ihr ja wöllet Gott vnd vnsrer Frawen zu Ehren diese Kirchfahrt verrichten/ so lobet vnnd preiset sie darbey / aber fein andächtig vnd von Hertzen / sey es nun mit Beten oder mit Singen/ wie ein ieder wil vnd kan / vnd zu dem er selbst einen Lust hat / Procedamus in pace.

REGRESSUS.

B. V. Maria benè remunerat servitia sibi præstita.

Die Himmel Königin Maria lässet keinen Dienst vnbelohnt.

3.

MIt einem schönen Exempel müssen wir vnsere Kirchfahrt gar enden: Ein frischer reicher Jüngling war/ dem

dem sturben seine Eltern zu früh / daher jagete er sein ererbetes Gütel fein bald hindurch: Da er nichts mehr zum besten hatte/ zoge er wie ein ander Halunck elendiglich herumb; Einsmals begegnete ihm sein Vetter / der waschete ihm den Kopff / sagend: Wann du hättest gut gethan/ so hättest du können ein vornehmer Mann werden: Ja/ wann er von nun an noch folgen wolte / so wäre ihm noch zu rathen vnnd wieder zu helffen; Er antwortete/ Ja/ er wolte folgen; So thue das/ sprach der Vetter / vnnd bete Mariæ der Mutter Gottes zu Ehren alle Tag 50. Ave Maria, Sie kan dir helffen/ wann du neben dem Gebet auch züchtig lebest/ vnd dich ehrlich verhaltest; Das thate er ein gantzes Jahr alle Tage fleissig; übers Jahr fragt ihn der Vetter: Nun wie ist dirs gangen diß verwichene Jahr? Zimlich wohl sagt der / hab keine absonderliche Vrsach zu klagen; Nun/ sprach der Vetter / so folge meinem Rath noch einmahl / vnnd bete für das künfftige Jahr alle Tag noch so viel/ nemlich alle Tag 100. Ave Maria, so wird dirs noch besser gehen; Der thate es / hielte sich beynebenst auch wohl / vnd florirte sein Glück vmb ein gutes besser als zuvor; Nach dem dieses Jahr auch verflossen/ Nun spricht der Vetter/ wann du dich dieses dritte Jahr auch wohl haltest / vnd noch 50. Ave Maria

auff dich nimbst/nemlich alle Tag einen gantzen Psalter zu beten / so wil ich dich versehen mit einer guten Heyraht; Der nimbt das Geding abermal auff sich / vnnd haltet es; Nach dem verflossenen dritten Jahr machet ihm der Vätter die Heyrath vnnd Hochzeit; an seinem Ehren-Tag aber/da er seinen verlobten Psalter mit grosser Andacht verrichtet/erscheinet ihm die Himmel-Königin Maria / vnnd sagt: Vmb deine Trewe mir geleistete Dienst wil ich nicht/ daß du auff Erden / sondern im Himmel sollest Hochzeit halten / gehe hin / vnnd bereite dich / über drey Tag wil ich dich abholen; Gleich drauff greiffet ihn ein Fieber an / also daß er sich zu Bett legen muß / da lässet er den Vetter/ die Braut vnd Freunde zu sich ruffen / erzehlet ihnen alles nach längst / nimbt Vrlaub von ihnen / bereitet sich nach aller Mügligkeit zu einem seligen Ende / am dritten Tag stirbet er / vnnd fähret zu den ewigen Frewden! Also / meine vielgeliebte Zuhörer / belohnet vnsre liebe Fraw die Ihr geleistete Ehrendienste; Wer derowegen aus Euch wil Glück vnnd Heyl haben auff dieser vnd jener Welt / der lasse ihm die Andacht zu vnser L. Frawen sein Lebenlang angelegen seyn / keinen Tag lasse er fürüber gehen / an welchem er ihr nicht was absonderliches zu Dienst vnd zu Ehren

thue

thue / seine Belohnung darfür wird groß seyn in dem Himmel/ die wölle durch Fürbitt Mariæ Mir vnd Euch geben vnnd verleihen der gütige Gott / Vatter/ Sohn ✠ vnd Heiliger Geist / Amen.

Die Ein vnd viertzigste Sermon.

EGRESSUS.

Soli, solis DEO & B. MARIÆ Virgini hodie vacabimus.

Heut wöllen wir vns alleinig dem Lob GOttes vnnd Mariæ ergeben.

I.

ANdächtige vielgeliebte hier in Christo versamlete Zuhörer: Vor anfang vnsrer vorhabenden Kirchfahrt thut von nöhten/ daß ich euch erinnere wie es darmit gemeinet / vnd worauff sie angesehen sey (si propter particularem aliquem finem, forsan propter communem aliquam necessitatem fit, tunc ille explicandus erit: si vero tantum consuetudinaria, serviet hoc quod sequitur) nemlich/ damit wir vns einen Tag erwehlen / an welchem wir die Köpff auß der Mennige vnserer Hauß-Geschäfften vnnd Sorgen heraus ziehende vnsere Gedancken

versamblende / vns einig vnd allein dem Lob Gottes vnd vnsrer lieben Frawen ergeben/ vnd vnverhindert vnsre Geistliche Freud vnd Tröst mit ihnen haben mögen / welches anheims so bequemlich nicht seyn kan / als da heraussen im Felde vnd gleichsam in der einsamen Wůste; Vernemmet solches deutlicher aus dieser Exemplarischen Gleichnuß: Drey wackere Studenten Tugentsame Jůnglinge giengen ins Closter / vnd warden Geistlich / als sie nun eingekleidet/ erwehlete ihm jeder eine sonderbahre Vbung / durch welche er hoffete in der Tugend zuzunemmen / vnd GOtt desto besser zu gefallen; Der eine begabe sich auffs Fried machen / wo er Leuth funde / die vneins waren/ bemůhete er sich sie miteinander zu vergleichen; Das war gar ein gutes Werck / denn Beati pacifici oder Pacifices, Seelig seyn die Friedsamen vnd Friedmacher. Der ander begabe sich auff die Krancken-wart / dienete den armen Krancken: Das war auch ein Werck der grossen Liebe vnd Barmhertzigkeit. Der dritte begabe sich zur Einsamkeit auff das contemplirende Leben / oder auff die pur lautere Andacht; Vnd weil alle drey gar gut / war die Obrigkeit einem jeden zu seinem heiligen Intent mit Mitteln gern verhülfflich.

2. Nach dem sie es nun eine zimliche lan-

ge

ge Zeit so getrieben / giengen sie einsmahls zusammen einander zu befragen wie ihnens gienge / vnnd ihre Noth zu klagen. Der Friedmacher sagte: Meine Arbeit ist ja zwar ein heiliges Werck / aber in dem ich mich behellige andere zu beruhigen / thu ich mich selbsten erschröcklich beunruhigen / hilffet gleichwol nicht allemahl / wann ich die Zancker vnnd Rauffer jetz miteinander vergleiche / kehr eine Hand vmb / so seynd sie schon wieder vneins / führe also ein gar vnruhiges Leben. Der Krancken-Warter sprach: Vnd mir gehets auch nicht viel besser / denn ob ich mich schon Tag vnd Nacht mit mügligster Liebe bemühe einem jeden auffs fleissigste zu dienen / kan ich ihnen doch selten recht thun / bin also / weil meine Mühe so wenig erkennet wird / gar verdrossen drüber. Der dritte dem Geist ergebene nam ein Wasser / gosse es darein / vnd sprach zu den andern: Schawet in diß Wasser hinein; Sie thatens / da war es aller verwirret vntereinander / trüb / vnd kunten nichts drinnen sehen; Er ließ es eine weil still stehen / da sprach er wieder: Schawet jetz darein; Die thatens / da war es so ruhig / so still / so heiter vnnd klar / daß sie sich gar schön darinnen spiegeln kundten. Darauff sagte er: Ihr meine Brüder / ob ihr schon mit lauter heiligen Wercken beschäfftiget

 seyd /

seyt/ jedoch so lang ihr mit vnruhigen Dingen vmbgehet/ werdet ihr nie zu keiner Ruhe gelangen: Was hilffets euch / daß ihr andern Leuthen dienet/ wann ihr euch selber dardurch schadet? Ihr thut zwar nicht vnrecht daran / aber besser thätet ihr / wann ihr euch darfür auff den Geist begäbet. Also sage ich auch euch meinen vielgeliebten Zuhörern/vnd auff der Kirchfahrt Mitgespanen: Ihr seyt das gantze Jahr anheims Tag vnd Nacht mit vnruhigen Hauß-Geschäfften beladen / die euch die Mennige der Sorgen vnd Verwirrungen veruhrsachen/ ihr thut zwar gar recht/ daß ihr denenselben fleissig abwartet / denn ewer Beruff vnnd Stand erfordert es von euch / vnnd muß seyn: Aber noch viel besser thut ihr / daß ihr euch diesen Tag erwehlet / in welchem ihr das Gemüht ein wenig versamlet dem Geist der Andacht zu Gottes vnd Mariæ Lob vnnd Ehr / wie auch zu ewrer armen Seelen Heyl abwarten möget. Procedamus in pace.

RE-

REGRESSUS.

B. V. MARIA flos Virginum, velut rosa, velut lilium.

Die schöne Lilien Blumen JESUS vnd Maria seyen stets mit euch.

3.

DEm Allerhöchsten GOtt sey Lob/ Preyß/ Ehr vnd Danck / der vns durch die Verdienst vnd Fürbitte seiner Glorwürdigen Mutter die Gnad / Hülff vnd Beystand verleyhen / daß wir diß gute Werck diese Kirchfahrt ihnen zu Dienst vnd Ehren haben mögen verrichten; Jetz wil ich sie gleich beschliessen mit der Histori/ die ich lese in dem Buch Scala cæli genant/ vnd auch in Spec. M. Ex. Da war ein Magister oder Professor auff der hohen Schuel/ der hatte in Brauch/ daß er seinen Lehr-Jüngern alle Jahr pflegte eine Lilien-Blum zu verehren; Da man ihn fragte/ warumb er das thate / vnd was er darmit andeuten wolte? Sprach er: Die Lilien-Blum hat drey sachen an ihr/ 1. Die Farb. 2. Den Geruch. 3. Siben Blätter. Bey der schönen Schneeweissen Farb sollet ihr euch erinnern / daß ihr sollet lieben die Reinigkeit deß Hertzens / deß Leibes vnd der

Intention oder Meinung. Bey dem Geruch sollet ihr euch erinnern / daß gleichwie die Lilien / weil man sie nicht berühret / hat sie einen lieblichen Geruch: Wann man sie aber viel betalcket vnnd mit den Händen berühret / so stincket sie: Also sollet ihr die vngebührliche Gesellschafften meiden / Manßbilder sollen meiden die Weibßbilder / welche nicht zusammen gehören / vnd Weibesbilder die Manßbilder: Als lang sie das thun / haben sie bey der Welt einen guten Namen / welcher dem lieblichen Geruch in heiliger Schrifft verglichen wird; Wann sie aber gar gemein werden / also daß die Buben den Menschern / die Menscher den Buben stets nach lauffen / auch weiß was für Reden vnnd Geberden mit einander treiben / so bekommen sie gleich einen bösen Namen / welcher dem Gestanck verglichen wird. Bey den sieben Blettern sollet ihr gedencken / daß ihr euch vmb die sieben Haupt-Tugenden mit Ernst annemmen / vnd die sieben Haupt-Laster oder Todt-Sünden meiden wöllet; Das ist die Vrsach / warumb ich euch Jährlich mit dieser Blum begabe. Vielgeliebte Zuhörer / ich begabe euch jetzo da an dieser Stelle / mit den jenigen Lilien-Blumen / von welchen geschrieben stehet im hohen Braut-Red Salomonis am 2. ℣. 1. Ego flos campi,

pi, & lilium convallium; Ich bin die Blum deß Feldes / vnd ein Lilien Convallien / das ist der gebenedeyteste HErr JESUS; Item eben dort ℣. 2. Sicut lilium inter spinas, sic amica mea inter filias; Gleich wie ein Lilien vnter den Dörnern / also ist meine Freundin vnter den Töchtern; Die ist die allerseeligste Jungfraw Maria Christi Mutter; Bey diesen zweyen Lilien seynd wir heut Kirchfahrten gewesen / nemmet sie zu euch / ewre Hertzen sollen der Mey-Krug seyn / darinnen sollet ihr sie allezeit frisch auffbehalten / von ihrer Reinigkeit / welche ohn alle Mackel ist / lernet ewre Reinigkeit sorgfältig bewahren; Bey dem edlen Geruch ihres Namens / mit dem sie die gantze Welt / Himmel vnd Erd erfüllen / lernet auch ihr ewren guten Namen euch lassen befohlen seyn. Von allen Sünden vnd Lastern waren sie weiter als Himmel vnd Erd vonander seyn / hergegen aller Gnaden vnd Tugenden waren sie voll / da habt ihr die kläreste Spiegel ewers Lebens / richtets nach dem ihrigen; Mit diesem köstlichen Præsent, vermeine ich / künnet ihr vor lieb nemmen / vnd so ihrs wohl ergreiffet / dürffet ihr euch die gethane Kirchfahrt nicht rewen lassen / ist eine wohl angewendete Arbeit gewesen / gehet darmit heimb im seligen Frieden ✠ Amen.

Die zwey vnd viertzigste Sermon.

EGRESSUS.

Sol ex gleba prædiſpoſita facit aurum, quid non JESUS & MARIA facient in cordibus noſtris benè diſpoſitis?

Beſſer als die Sonn in der Erden/ würcken JESUS vnnd Maria in vnſeren Hertzen vnnd Seelen.

I.

ANdächtige Vielgeliebte in Chriſto alhier Verſamlete Zuhörer/in dem ich heutiges Tages begehre euch leiblicher Weiße Wahl-oder Kirchfahrten zu führen nach NN. zu der Himmelkönigin Mariam/vnnd ihren allergebenedeytesten Sohn JEſum/begehre ich geiſtlicher Weiſe euch hinzuführen vnd zu ſtellen gegen dieſe herrliche zwey Sonnen aller Gerechtigkeit/ wie ſie in Heiliger Schrifft zu mehrmahlen genennet werden/ auff daß ſie in euch ſo wol als auch mir ſelber / jedoch auff viel edlere Weiſe/ operiren vnd würcken/was dieſe vnſere materialiſche ſiechtbahre Sonn operirt an manchen Leimpatzen oder Erdenklotzen. So wol die Phyloſophia als auch die lang-

beharliche Erfahrnuß lehret / daß die liebe Sonn nicht zwar den Glantz ihres Liechts / wol aber die kräfftige Würckung ihrer Stralen zu tieffest in der Erden hinnein bringe ohn alle Eröffnung vnd Verletzung derselben / vnd dort manchen schlechten verächtlichen Leimpatzen oder Erdenkloß verkehret in ein köstliches edles Silber oder Gold zu grossen Nutzen der gantzen Welt vnnd denen Menschen / welchen es zu Theil wird. Also ist meine Meyn- vnd Hoffnung / daß vns samtlich geschehen soll dort zu N-N wann wir vns gegen denen zweyen Himmelischen / ja Göttlichen Sonnen stellen: Denn warumb solte diese materialische Sonn so edle kräfftige operation vnnd Würckung haben an vnempfindlichen Leim oder Stein der garstigen Erden in ihrer finsteren Tieffe drinnen / vnser HERR vnnd vnser liebe Fraw aber mit den Stralen ihrer Gnaden solten nichts würcken in vnsern lebendigen menschlichen Hertzen vnd Christglaubigen Seelen? Nunquid ego, qui alios parere facio, ipse non pariam? dicit Dominus: Si ego, qui generationem cæteris tribuo, sterilis ero? ait Dominus Deus tuus, Isa. 66. ℣ 9. Wann ich der jenige bin / der ich der Sonn vnd allen Creaturen ihre herzliche Würckungen vnd Fruchtbarkeiten gebe / daß sie auß der groben Erden können das

edle köstliche Silber vnd Gold machen/ auch wol andere noch viel schönere wunderbarlichere Sachen herfür bringen / wie den ohn vnterlaß bey Tag vnd Nacht geschicht: Wie solte denn Ich der Erschaffer selber so gar vnfruchtbar seyn / daß ich nichts würcken solte an meinen allerliebsten Christglaubigen Leuten/ Hertzen vnd Seelen/ die mit allem Fleiß mit solcher Andacht/ mit solcher Liebe vnd so inbrünstigen Verlangen zu mir Kirchfahrten kommen / sich auch allein zu dem Ziel vnd Ende gegen mir darstellen/ daß sie der influenzen vnnd Würckungen meiner Gnaden-Stralen mögen theilhafftig werden? So argumentiret vnd prediget vns GOtt der HErr selber bey dem Propheten Isaia loc. cit. vnd ist so wol klares als bewegliches Argument / welches jederman durch Anweisung seiner eignen Vernunfft gar wol begreiffen/fassen vnd verstehen kan! Das contrarium oder Wiederspiel zu glauben käme mir wol härter an.

2. Aber meine vielgeliebte Zuhörer / eine Sach ist darbey zu beobachten / welche ist conditio, sine qua non, nemblich/ daß gleichwie die Sonn das nicht operirt vnnd würcket nisi in materia prædisposita, derselbe Erdenkloß / den sie zu Gold oder Silber machen soll/ muß zuvor darzu qualificirt, disponirt/ tauglich vnnd geschickt seyn / daß ers wer-

werden kan / sonst gehets nicht an / wie sie denn andere Erd / Laim vnnd Stain schon viel tausendt Jahr her bescheinet / vnd wird doch nichts solches darauß: Also wann JESVS vnnd Maria in vns den gewünschten Effect / die so hoch verlangte Operation vnd Würckung sollen haben / so ist nicht genug / daß wir nur gerad so hinlauffen / vnd vns ihnen darstellen / sondern es ist vonnöthen / daß wir vns / vnsre Hertzen vnd Seelen also disponieren / qualificieren vnd zuberaiten / damit wir der Göttlichen vnnd vnsrer Frawen Gnaden consequentèr der Operation vnd Würckungen derselben fähig seyn; Jch will supponiren vnnd für gewiß halten / daß keiner auß vns obicem divinæ gratiæ in ihm habe / das ist / daß er nicht in würcklichen Todtsünden stecke: Solte denn wieder verhoffen ja was solches vorhanden seyn / so wöllen wirs mit der contrition oder wahren Rew jetz im hinnauß gehen auß dem Weeg raumen / auch durch Beten / Lobsingen / als mit so vielen actibus amoris vns noch besser / ja auff das allerbeste / so Menschliche Schwachheit immer zulasset / darzu disponiren vnnd beraiten. Procedamus in pace.

REGRESSUS.

B. V. Maria Dœmonum Pulsatrix.

In Teuffelischen Versuchungen ist Maria eine gute Schutz-Fraw.

3.

ZUm Beschluß vnsrer nun zu End gebrachten Procession wil ich E. L. vnd Andacht nochmals recommendirt vnd wohlempfohlen haben die Andacht vnd Inbrunst/die reine affection vnnd Liebe zu Mariam der werthen Mutter Gottes/seyd derselben zugethan vnd gewogẽ euer Lebenlang/ihr habt eine gute Beschirmerin an ihr wider die Anläuff des bösen Feindes/ als aus diesem Exempel zu sehen: Ein guter Religios oder Ordens-Mann wurde sehr geplagt von denen Höllhunden / nicht allein mit innerlichen Einbildungen/Phantaseyẽ/ vnd Versuchungen/sondern auch mit eusserlichen sichtbarlichen Larven vnd abschewlichen Teuffelischen Gestalten/ mit denen sie ihn gar offt vexireten vnd schröcketen; Er wendete alle Geistliche Mittel darwider an/ vnd wehrete sich so gut ihm müglich / insonderheit aber ruffete er ohn vnterlaß an die Mutter deß HErrn/ die er wuste / daß sie von Gott verordnet war derselben Schlan-

gen

gen den Kopff zu zertretten: Ipsa conteret caput tuum, Gen. 3. ℣. 15. Die Glorwürdige Himmelkönigin / ob sie zwar seinem Streit vnd Wohlverhalten mit sonderbaren Lust eine weil zugeschawet / doch kam sie ihm zu rechter Zeit zu Hülff / erschiene ihm sichtbarlich / verjagte die Gespenster / vnd gebotte ihnen / daß sie diesen ihren Diener hinführo solten vnperturbirt lassen; welches sie auch thun musten; Dem Geistlichen aber gabe sie den Mütterlichen Rath / er solte fein demüthig seyn / solche Demuth auch eusserlich erzeigen im Essen / in Kleidern / vnd nicht müssig gehen / sondern allezeit eine ehrliche Geistliche oder Leibliche Arbeit fürhaben; Dem kam er fleissig nach / so war er sicher. Meine Zuhörer / Ich weiß zwar / daß der böse Geist ein Versucher ist vnd bleibet / der niemand verschonet / gehet herumb als ein brüllender Löw suchend wen er verschlingen möge / wie S. Peter 1. Pet. 5. v. 8. spricht / was aber ein jeder auß euch in besonder von ihm leyde / dann kan vnd begehre ich nicht zu wissen / jeder wird es empfinden; Sey es nun was da wölle / so lasse er ihm allezeit die inbrünstige Andacht zu vnsrer L. Frawen angelegen seyn / das hat vielen geholffen in dergleichen schwehren Zuständen. Gehet heim im ✠ Frieden.

Die Drey vnd Viertzigste Sermon.

EGRESSUS.

Wann man zur Zeit einer allgemeinen Noth zu vnsre L. Fraw Kirchfahrten gehet.

Aureis hastis cœlum impugnemus, & omnia vincemus.

Wann wir GOtt den HErrn mit Mariæ Fürbitt bekriegen/ so mögen wir am leichtesten obsiegen.

I.

König Philippus Alexandri Magni Vatter hätte einsmals gern eine Vöstung in seinem Gewalt gebracht/ da er nun seine Kundschaffter sendete dieselbe außzukundschafften / die ihn aber bald berichteten / es wäre keine Müglichkeit derselben zuzukommen/ vnnd dahero vnüberwindlich/ fragte er / Ob müglich wäre einen Esel mit Gold beladen hinnein zu bringen? Man antwortete ihm ja/ das wäre wol müglich: Ey nun/ sprach er/ so getrawe ich mir die Vöstung / wie vnüberwindlich sie auch immer zu seyn scheinet / noch wol zu bekommen; Man schreibet auch / daß als dieser Potentat gemeldten seinen Sohn Alexandrum ins Feld außgestaffiret/ hab er ihm die-

se

se Lehr mitgegeben : Aureis hastis pugna, & omnia vinces ; Streite nur mit guldenen Waffen/so wirst du allezeit obsiegen ; Man hierogliphiziret auch von einem Cavalier/der führete eine guldene Lantzen/ sich berühmend/ mit derselben getrawe er ihm alle seine Gegenpartheyen/wie starck die auch immer wären/auß den Satteln zu heben / vnd zu überwinden ; So weiß man auch / daß etliche Reich-Städte sich für vnüberwindlich außgegeben haben/auß Vrsach/weil sie vnter ihre Feinde mit silbernen vnnd guldenen Kugeln hinnauß schiessen. Alle diese Sachen haben einerley Bedeutung/ nemblich : Auro, argento, pecuniæ obediunt omnia ! Mit Geldt/Silber vnnd Gold könne man alles richten.

2. Andächtige vielgeliebte Zuhörer : Vns ist nicht vnbewust / daß der Himmel bißweilen einer vnüberwindlichen Vöstung nicht vngleich sihet / die wol Mühe brauchet sie zu übergewältigen : Regnum cœlorum vim patitur, & violenti rapiunt illud , spricht vnser HErr vnnd Heyland beym Evangelisten Matthæo am 11. ℣. 12. Das Himmelreich leydet Gewalt/vnd die da Gewalt brauchen/reissen es zu sich ; Er lasset sich bestürmen der Himmel ; Cœli solidissimi quasi ære fusi sunt, stehet geschrieben Job. 37. ℣. 18. So fest seyn die Himmel / als wären sie von

Metall vnd Glockenspeiß gegossen! Sonderlich wann wir es mit vnsern Sünden vnnd Missethaten verdienen / da erzeigen sie ihre Härtigkeit am meisten: Sit cœlum, quod supra te est, æneum, & terra, quam calcas, ferrea; Drohete Moyses den sündigen Israelitern/Deut. 28. v. 23. Der Himmel so ober deiner ist/soll zu Metall: vnd das Erdreich/ darauff du gehest/zu Eisen werden. Endlich Turris fortissima nomen Domini, Prov. 18. v. 10. so ist halt auch der Nam deß HErrn eine sehr starcke Vöstung; Nun lasset sichs ansehen/als wolte eben jetzt der Himmel seine Härtigkeit vnnd Vnüberwindligkeit gegen vns erzeigen / in dem er vns den lieben Regen (oder was es nun ist) so lang auffhaltet: Wir haben ihn zwar mit vnsern Waffen/ mit vnserm armen Gebett zimlich bestürmet/aber gleichwie wirs innen werden/ also müssen wir bekennen/daß sie bißhero vil zu gering vil zu schwach gewesen seyn / vnnd dahero auch wenig außgerichtet haben; Ist derentwegen vonnöthen/daß aureis hastis pugnemus, & omnia vincemus, daß wir ihn mit guldenen Waffen angreiffen/bestürmen/ vnd bekriegen/da werden wir obsiegen; Aber wo nehmen? Wo seyn sie zu bekommen dieselbe guldene Waffen? Vnsere L. Fraw/ die seeligste Mutter Gottes wird in der Lytaney genant Domus aurea, ein guldenes

Hauß/

Hauß/da mögen wir sie finden; vnnd eben deßwegen seyn wir jetzt auff dem Weg/ daß wir vns samptlich wöllen Procession-weiß mit einer demüthigen Kirchfahrt nach N.N. verfügen / sie vmb eine Mütterliche Fürbitt bey ihrem Sohn anzusprechen/mit derselben wöllen wir hoffentlich mehr außrichten / vnd die harte Himmel besser durchdringen / als mit den vnsern allein. Procedamus in pace.

REGRESSUS

B. V. MARIA defendentes se defendit.

Maria beschützet ihre Verfechter.

3.

WEil wir nun diesen Tag mit einem Geistlichen Krieg den Himmel/vnd so gar den Allerhöchsten selber bittweiß bestreittende zugebracht / auch hoffentlich wol was gewunnen haben/so wöllen wir demselben mit noch einem kleinen Krieg gar ein End machen: Ein Soldat war in einem Gefecht vmb ein Aug kommen; Nun truge sichs zu / daß er einsmahls einen Juden hörete die Allerseeligste Mutter Gottes Mariam lästern / dieselbe Schmach kunte der Christliche Soldat nicht leyden/auß gutem Eiffer ist er da/vnd gibt dem Juden eine

prave Ohrfeigen; Der machet lerm/lauffet zur Obrigkeit/schreyet/klaget/schmieret/spendiret/will kurtzumb/ man soll den Soldaten straffen; Der arme Tropff besorgend er möchte bey seinen Officirern als seiner Obrigkeit einbüssen/ lauffet der weil in eine Kirche/ vnnd befihlet sich vnsrer Frawen/ bittend/sie wölle ihn jetzt in der Noth wider beschützen/ weil er ihre Ehr beschützt hätte/vnd deßwegen in diese Vngelegenheit kommen wäre; Er warde erhöret / denn in dem er so inbrünstig bettet/giebt ihm vnsre L. Fraw sein verlohrnes Aug wieder; Mittlerweiß gibt der Obriste Befehl / man soll ihn suchen / vnnd für ihn bringen; Als man ihn brachte / vnd er sampt dem Juden für Gericht stunde / ihn auch der Jud wol anschawete / kennete er ihn nimmer: Ey nein/ Gnädiger Herr Obrister/ sagt er/dieser ist nicht der rechte/denn der mich geschlagen/der hatte nur ein Aug; Solcher gestalt hat vnsre L. Fraw ihn defendiret/ deñ er wurde als vnschuldig entlassen / wer war fröher als er? Andächtige Zuhörer/ Ich begehre zum Rauffen vnnd Schlagen kein Anhetzer zu seyn/ sondern vielmehr ein Stiffter vnnd Mittler zum Frieden mit jedermänniglich: Aber zu dem rathe vnnd ermahne ich sie/daß man vnsre Fraw die werthe Mutter Christi vnsers Gottes solle inniglich lieben/ vnd auß inbrünstiger Liebe wegen ihrer Ehre

eys=

eyffern / also daß nicht allein wir selber ihr keine Vnehr anthun/sondern auch in vnsern Häusern/als viel vns müglich/sollen wir verhüten / daß es von den vnsrigen oder andern auch nicht geschehe. Hiermit verdienen wir/ daß wir im Fall der Noth wider eine trewe Beschützerin an ihr haben. Welches ich mir vnd euch allen wünsche/ Amen. Gehet heim im ✠ Friden.

Die vier vnd viertzigste Sermon.

EGRESSUS.

Imitatio Moysis, sororisque eius MARIÆ, & ipsorum quoque Cœlicolarum.

Mit vnsrer Procession wöllen wir heut repræsentiren Moysen/ seine Schwester Mariam/vnd so gar die Himmelische Innwohner selber.

1.

DEr Evangelist Johannes schreibet in seiner geheimen Offenbahrung am 15. v. 3. Er habe die Mennige der lieben Außerwöhlten Gottes Heiligen gesehen im Himmel vor dem Thron Gottes stehen auff einem Gläsernen/Cristallenen/ viel-

leicht Diamantenem / Carfunckelsteinernem Meer/ (das Himmlische Glaß halte ich für was solches) die waren alle versehen mit Musicalischen Instrumenten/Cytharn/Lauten/vnd dergleichen/darmit machten sie auff/ vnd sungen zum allerlieblichsten darein das Gesang deß Lamb Gottes/vnd das Gesang Moysis: Stantes ſuper mare vitreum, habentes citharas DEI, & cantantes canticum Moyſi ſervi DEI, & canticum Agni, Ich hab dem Gesang Moysis in heiliger Schrifft nachgeschlagen/vnnd finde Exod. 15. daß es die Beschaffenheit darmit hatte: Nachdem die Kinder Israel so glücklich vnd wunderlicher Weise mit truckenen Füssen durch das rothe Meer/vnd also ihren Verfolgern dem König Pharao sampt seiner grossen Kriegsmacht/ die alle drinnen ersoffen/entgangen / nahm er Moyses die Manns-Persohnen zu sich/ sunge ihnen das Lob-vnnd Danck-Gesang deß HErrn vor / vnnd die sungen ihms einhellig nach: Tunc cecinit Moyſes & Filii Iſrael carmen hoc Domino, & dixerunt: Cantemus Domino, &c. Deß Moysis Schwester aber Maria genannt / die nahm sich vmb die Weibesbilder an / ergriffe eine Trummel/ machte wacker auff/stellete sampt ihnen gleich so wohl einen herzlichen Musicalischen Chor an / sunge ihnen vor / wie der Bruder den Mannen / vnd das Weibervolck sunge ihr

einhelliglich nach. Cantemus Domino &c. ib. ℣. 20. 21. also zu beyden Theilen von Mannen vnd Weibern / vielleicht auff ein paar Millionen starck/klein vnd groß / Jung vnd Alt darein gerechnet/sungen vnd klungen sie/ daß es weit vnd breit in denselben Feldern erschallete! Nun dieselbe Music / dasselbe Gesang/der Procession-Gang / oder was es eigentlich war/ ist im Himmel dermassen wohl auffgenommen worden/ daß Ioannes loc. cit. nach viel tausent Jahren / da er in der Insul Patmos seine so Geheimnußreiche Offenbarungē hatte vnd beschriebe/wie er sagt/es von allen Heiligen noch hat gehört musiciren vnd auffmachen! Cantantes canticum Moysi.

2. Andächtige vielgeliebte Zuhörer / wir allhie Versamlete seynd nicht zwey Millionen starck / sondern ein gar kleines Häuffel dargegen / jedoch bestehen wir von Mann- vnd Weibsbildern / seyn auch zu keinem andern Ziel vnd Ende an diesen Ort vnter diesen vnsern fliegenden Fahnen zusammen kommen / als daß wir den heutigen gantzen oder halben Tag wöllen zubringen mit dem Lob deß HErrn vnd vnsrer Lieben Frawen/ sey es nun gleich mit Beten oder mit Singen/heraussen im Felde kans zwar nicht seyn/ daß wir Mañ-vnd Weibsbilder vns wolten vonnander abgetheilt halten / jedes mag gehen nach seiner Gelegenheit / beten oder mit-

singen wie er zukommet/wann er nur entweders thut/oder auffs wenigst züchtig vnd ehrbarlich mitgehet/vnd nicht etwan andere vnserer Procession übel anstehende vnd gar vnzulässige Possen treibet/ welches man keinem gestatten wurde: Aber im Außgehen vnnd Heimkommen müssen nicht Mann- vnnd Weibes-Bilder vnter einander daher lauffen wie das vnvernünfftige Vieh/man möchte sich sonst an vns ärgern / vns außlachen/ vnd weiß was nachsagen/sondern die Mannen fein paar vnnd paar voran fein nach der Geistligkeit / die Frawen vnnd Weiber hernach gleichfals fein ordentlich; Hierzu seynd schon bestellet wer bey denen Mannen Moysis Stelle/vnd bey denen Weibern Moysis Schwester Mariæ Stelle vertretten/vnd ihnen zu beyderseits vorsingen solle/die werden sich zu rechter Zeit an ihrem gehörigen Ort schon fleissig finden lassen ihr Ampt zu verrichten/wer mit-oder nachsingen kan/ der thu es: Wer nicht kan oder nicht will singen/ der bete/vnd hindere andere nicht an ihrer Andacht; so werden Himmel vnd Erd/ GOtt/ Engel vnd Menschen auch eine Frewd vnnd Wohlgefallen an vns haben. Das hab ich so voran melden wöllen / damit es bey der Procession recht zugehe. Procedamus in pace.

REGRESSUS.

B. V. MARIA cultum sibi præstitum recognoscit.

Maria lasset ihr nicht vmbsonst dienen.

3.

WIr haben diesen heutigen Tag im Lob Gottes vnnd vnsrer Lieben Frawen glücklich zugebracht / ist gar nicht zu zweiffeln/ daß dieser vnser wiewol geringer jedoch Trewgemeinter Dienst im Himmel wird auff vnnd angenommen seyn worden / daß wir Vrsach vns dessen zu erfrewen haben / allermassen man in Spec. M. Exempl. liset/ daß ein Custos oder Meßner/ mit einem Wort ein Kirchendiener bey Sanct Peter zu Rom / nach dem er seinen Dienst verrichtet/ drauff die Altär andächtig besuchet/ vnnd sich denen lieben Heiligen empfohlen/ hab er gesehen den König aller Königen Christum den HErrn in gröster Majestät vnd Herrligkeit sich auff einen Thron nidersetzen/ dem warteten alle Engel auff (es war aber zu Abends am Fest aller Heiligen) dem folgete seine allerliebste Mutter/ die setzte sich auff einen andern Thron zu seiner Rechten. Alsdann kamen nach einander daher

Sanct Johannes der Tauffer sampt den Patriarchen vnd Propheten/ dann St. Peter mit den Aposteln; Nach diesen die Martyrer/folgends die Beichtiger / hernach die Jungfrawen vnd Frawen / endlich auch die Vnschuldige Kinder / alle in vnzahlbahrer Menige/die fielen vor JEsu vnd Maria nider/beteten s mit tieffester Reverenz demüthig an/vnd bedanckten sich gegen ihnen wegen der Ehrengedächtnuß/welche ihnen denselben Tag zu Ehren wäre gehalten worden auff Erden in der streitbahren Kirch / warde auch demselben Kirchendiener von Christo durch einen Engel anbefohlen / er solte der Päbstl. Heiligk. diß alles was er gesehen / fleissig anzeigen / welches er auch gethan; Woraus nun abzunehmen/daß/was wir wolmeynend auff Erden denen im Himmel zu Ehren vnd zu Gefallen thun / wird von ihnen gantz Danckbarlich erkennet/angenommen / vnnd reichlich vergolten; Vnnd weil wir denn heutiges Tags samptlich diß gute Werck/ diese Kirchfahrt/vnd was darbey geschehen/ vnserm HErrn selber vnnd seiner werthen Mutter zu Lob vnd Ehren verrichtet/können wir wolgedencken/daß sie nicht werden blind vnnd gehörloß darzu gewesen seyn / sondern werdens vns zu seiner Zeit wieder geniessen lassen. Seyen sie nochmals gelobet vnd gebenedeyet in Ewigkeit/Amen. Gehet heim im ✠ Frieden.

Die

Die Fünff vnd Viertzigste Serm.

EGRESSUS.

Malum punicum offeram hodie JESU & MARIÆ.

Der HErr Pfarrer præsentirt seine Pfarrmennige JEsu vnd Mariæ vnter der Gleichnuß eines schönen Granat-Apffels.

I.

DEr Großmächtige Welt-Monarch König Artaxerxes, wie Elianus lib. de vari. histor. schreibet/ zohe einsmals in Persien über Land/vnd da er an ein gewisses Ort kame/ præsentirete sich ihme ein Bawrsmann mit einem schönen grossen wohlzeitigen Granat-Apffel/dergleichen man nicht bald gesehen/den verehrete er mit gebührender vnterhäniger Reverenz Ihrer Majestät; Der König erzeigte ein sonderbahres Wohlgefallen an derselben edlen Frucht/ vnd fragte/ In was für einem Garten derselbe schöne Apffel gewachsen wäre? Der Bawr antwortete: In meinem Ihr Majestät/den ich mit meinen selbst eignen Händen bawe;

bawe; Nun / Per Solem, sprach der König / vnd das war sein Schwur weil er die Sonne für seinen Gott erkennete vnnd anbetete / iste homo tali curatione & diligentiâ poterit etiam civitatem ex parva ampliorem reddere; Bey meinem Gott (meynete die Sonn) ein so fleissiger Mensch / der mit seiner Müh vnd Arbeit eine solche vngewöhnliche herrliche Frucht in seinem Garten erzüglen kan / wird mit eben demselben vnverdrossenen Fleiß / Mühe vnnd Arbeit auch mögen auß einer kleinen Stadt eine grosse machen; mit der Hoffnung verehrete er ihme mit Königlicher Magnificenz vnd Freygebigkeit eine Stadt. Andächtige vielgeliebte Zuhörer / ich will supponiren vnd darfür halten / daß ihr alle gar wohl wisset / was ein Granat-Apffel sey: Wisset ihrs denn nicht / so sage ich euchs mit wenig Worten / daß es ist ein edler / ja gar gekrönter Apffel / wann man ihn eröffnet / seine Schälen oder Rinden auffthut / so befindet sichs / daß er inwendig gantz voll ist der safftigen süssen heilsamen Körnern / die ligen in wunderlich schöner Ordnung dort nicht anders als wie eine Schachtel voll Diamanten / Carfunckel vnd Rubinen / ein Lust ist es das schöne Spectacul zu sehen / noch ergetzlicher sie zu geniessen; Vnd ich kan mir nichts bequemlichers darbey einbilden als diese vnsere Stadt oder Gemeinde / ihre Ringmawr halte

halte ich für die Rinden oder Schehlen / die Gassen vnd Häuser für die im Apffel ordentliche Abtheilungen oder Cellen/die edle Körner drinnen seyd ihr die so viel liebe trewhertzige Innwohner derselben / Ich aber ewer Geistliches Haupt vnd Seelsorger bin ewer Bawmann vnd Gartner / der ich meinen gleichwol wenigen Schweiß vnd Mühe anwende nach Mügligkeit was gutes auß oder an euch zu erzügeln; Heutiges Tags mittels dieser vnserer vorhabenden Procession thut sich dieser mein schöner Granat-Apffel auff/ seine edle Körner komen herfür an die Sonn/ vnd lassen sich sehen/solte ich nicht eine Freud daran haben? Ja als so viel Edlgestein/ Diamant / Carfunckel vnnd Rubinen sehe ich euch vor meinen Augen da stehen!

2. Was söll ich aber mit euch anfangen? Da will ich euch hinführen nach NN. wo vnsere Himmel-Könige JEsus vnnd Maria Hoff halten/Ihnen will ich euch præsentiren/ opffern vnnd verehren / nichts bessers habe ich in meinem Vermögen/ keine grössere Ehr kan ich ihnen anthun/vnd euch selbsten mag besser nicht geschehen/verhoffe vnser HErr vnd vnsere Fraw sollen ein gnädiges Wolgefallen daran haben/ vnnd es vnbelohnt nicht lassen. Damit ich aber mit euch bestehe vnd ein Ehr auffhebe/so thut nur das: Gedencket/ was für eine schöne Ordnung die Körner im Granat-

nat-Apffel halten/künte ja nicht feiner seyn/ jedes haltet sein Oertel / wann sie alle über und über darinnen legen/oder einander stiessen/zerdruckten/zerquetschten /peinigten / und marterten / O wie ein abschewliches Ding wäre das! Also wann wider verhoffen bey unsrer Procession solten Unordnungen/ Uneinigkeiten / als Stichreden/ Spottreden/Zanck und Zwispalt einreissen/ daß eines das andere mit böser Meynung wolte tribuliren mit vexiren und außächten/ey das wäre ein abschewlicher Grewel! Lasset uns derowegen fein sittsam / züchtig / ehrbar betende/ singende/ oder stillschweigende miteinander fortgehen/so werden JEsus und Maria/wie ich hoffe/das jenige Wohlgefallen an uns haben/welches der Himmelische Bräutigam im Hohen Lied Salomonis c. 4. v. 3. an seiner allerliebsten Gesponß und Braut erzeiget/sagend: Sicut fragmen mali punici, ita genæ tuæ, Gleichwie ein eröffneter Granat-Apffel/ also schön seyn deine Wangen/das gebe GOTT. Procedamus in pace.

EGRES-

REGRESSUS.

Imagines B. V. Mariæ non deturpandæ.

Marien-Bilder soll man nicht mit Fleiß entunehren.

3.

ZV glücklicher Beschliessung unsrer fürgehabten heutigen Kirchfahrt wil ich E. L. v. A. nochmahls erinnert vnd auch ermahnt haben / daß gleichwie sie sich heut gegen der hochgebenedeyten Mutter vnsers Erlösers der Himmel-Königin Maria erzeigt haben / Ehrerbietig / Andächtig / inbrünstig / Sie anruffend / ihr Lobsingend / Sie grüssend / also wöllen sie biß an ihr End beständig darbey bleiben / ob schon nicht alle Tag mit Kirchfahrten / welches nicht seyn kan / auch nicht vonnöthen thut / jedoch mit andern Christlichen Exercitien vnd Vbungen: Insonderheit will ich ihnen recommendirt vnd anbefohlen haben die liebe Bildnussen vnserer Lieben Frawen / daß ihr euch muthwilliger weise an denen nicht vergesset noch vergreiffet / dieselbe verschimpffirende vñ entunehrende / sondern sie in Ehren habende: Denn gleichwie ihr sehet / daß GOtt der HErr an vielen Orten der Christenheit mittels derselben grosse Gnaden ertheilet / also hat man auch der Exempeln viel / dañ gewaltig seyn gestrafft worden die / welche sich vnter-

terstanden haben muthwilliger weiß die heilige Bildnussen/sonderlich die unsrer Lieben Frawen zu entunehren; Kürtzlich nur dieses auß dem Spec. M. Exempl. zu erzehlen: Ein heilloser Bawrenknecht / ein Ochsentreiber ersahe an der Mawr ein gemahltes Marien-Bild/auß lauter Frechheit nahm er seinen Stachel/unnd mit dem Eisen/so daran/grabete er der Bildnuß das rechte Aug auß / lachete darzu / als hätte er eine gewaltige That verrichtet/und gieng darvon: Es stunde nicht lang an / da truge sichs zu/daß er mit demselben seinem Stab tändelte / da brache ihm derselbe unversehens entzwey/ und fuhre ihm das Eck / wo das spitzige Eisen daran war/ gerad in sein rechtes Aug hinnein / das war hin/so muste er pœnam talionis leyden / oculum pro oculo, Aug für Aug wider geben/ durch die gerechte Rach und Straff Gottes recht auff ihn; Was hatte ihm das Marien Bild zu Leyd gethan/daß er es so verschimpffiren hat müssen? Damit derowegen nicht einem oder andern meinen Zuhörern auch was solches widerfahre/so habt die heilige Bilder/ sonderlich unsers HErrns und unsrer Frawē in gebürendē Ehren/ deñ was man disen anthut gutes oder böses/das nehmē sie auff / als wäre es ihren Personen selbsten geschehen/denen es auch principalitèr gemeynet ist. Mit diser guten nothwendigen Erinnerung gehet nun heim im ✠ Frieden/Amen.

Die sechs vnd viertzigste Sermon.

EGRESSUS.

Omnia poma nova & vetera, dilecte mi JESU, servavi tibi, tuæq; Sanctissimæ Matri MARIÆ.

Dir / O süssester allerliebster JESU / vnd deiner allerliebsten Mutter Mariæ sey alles vnser Loben vnd Benedeyen geopffert.

I.

IN der Chronic oder Histori deß heiligen Vatters Francisci lieset man part. I. lib. I. cap. 99. es sey diesem grossen Diener Gottes einsmahls die Hochgebenedeyte Himmel-Königin Maria erschienen in dem Gebett / vnd habe ihm einen überaus schönen Apffel geschenckt / sagend: Gleich wie dir dieses Geschenck annemblich / also ist auch meinem Sohn gefällig / wann er höret mit Andacht sprechen: Gebenedeyet sey der Nam vnsers HErren JESU Christi; Dieses wäre so viel / als thäte man ihm eine grosse Gab opffern. Von derselben Zeit an führete der heilige Vatter denselben Spruch immerdar im Hertzen vnd Mund; Vnd als offt er was benedicirte oder segnete / pflegte er zu spre-

chen: Gebenedeyet sey der Nam vnsers HErren JESU Christi / sein allerheilsamstes Leyden/vnd die seeligste Jungfraw/ so ihn gebohren / sampt dem gantzen Himmelischen Heer. Vielgeliebte Zuhörer / wann denn/ laut dieser Offenbahrung/eine Benedeyung der Namen JESU vnnd Mariæ vnserm HErren vnd vnsrer Frawen so angenehm seyn sollen wie der gemeldte Apffel Francisco / so haben wir an jetzo gewünschte Gelegenheit ihnen manche annemliche Gab zu præsentiren vnd zu opffern/ sintemahl vnsre vorhabende Procession/ worzu wir den heutigen gantzen oder halben Tag deputirt vnd bestimt / einig vnd allein auff das angesehen ist / daß wir alle andere Geschäffte/ die vns verhindern möchten/ bey seit legende nur dem allein abwarten wöllen/ nemblich JESUM vnd Mariam loben/ preysen / benedeyen / mit Gebett vnnd Lobgesang; Als offt wir derowegen heut das Ave Maria an vnsern Rosen-Kräntzen beten/ vnd sprechen werden: Gebenedeyet/ oder Gesegnet bist du vnter den Weibern/ vnd gebenedeyet oder gesegnet ist auch die Frucht deines Leibes JESUS/ so wöllen wir gedencken: Da haben wir ihnen abermahl einen schönen annemblichen Apffel geschenckt;

2. Es stünde aber auch wol nicht übel / wann

wann wir alle die Lob- und Benedeyungen / so wir dieses verwichene Jahr hindurch / oder auch wol unser gantzes Lebenlang verrichtet / fein zusammen nemmen / und ihnens heut miteinander præsentireten oder opfferten / ey wie ein feines Körbel voll der schönesten Aepffeln wäre das! Da könten wir fein darzu sagen Cant. 7. ℣. 13. Omnia poma, nova & vetera, dilecte mi, servavi tibi; Alle diese Aepffel / alte und frische haben wir für euch / O unsere allerliebste König unnd Königin gesamblet und auffbehalten / hiermit thun wir sie euch zu einer geringen demühtigen Verehrung præsentiren, nemmet vor lieb mit diesem unserm armen zwar / jedoch von grund unsrer andächtigen Hertzen kommenden Geschenck: Dat pyra, dat poma, qui non habet alia dona. In dem wir denn heut so Procession-weiß über diese lustige Felder gehen werden betende und lobsingende / wöllen wir gedencken / wir gehen im Garten spaciren / wie denn die gantze Welt anders nichts ist als ein lauter Lust-Garten / unnd mit unserm Betten oder Lobsingen nichts anders thun als die schönste Blümel und Früchte abnemmen unserm HErren JESU Christo und seiner wehrten Mutter Mariæ schöne annembliche Præsent darauß zu machen / welche sie uns unbelohnt nicht werden lassen. Wer nun unter euch

am fleissigsten wird seyn / vnnd mit bessern auffziehen / der wird ihnen auch besser gefallen / vnd mehrere Gnaden für Leib vnd Seel von ihnen hier in diesem / vnd dort in jenem Leben zu gewarten haben. Mit dieser Gottseligen Meinung procedamus in pace.

REGRESSUS.

In agone mortis firmitèr adhærendum B. V. MARIÆ.

Maria an vnserm Sterbstündel eine gute Tröſterinne.

3.

WEil wir nun dem HErren JEsu vnd seiner wehrten Mutter zu Ehren vnsre Kirchfahrt glücklich verrichtet / ist nur noch übrig / daß wir sie jetz vollends enden / welches geschehen wird mit diesem Exempel: Ein Geistlicher Ordens-Mann lage in Todes-Nöhten / der machte sich zwar der heiligen Sacramenten fleissig theilhafftig / beichtete / communicirte, empfieng die letzte Oelung / vnd bereitete sich zu einem seeligen Ende so gut er kunte: Dennoch durch zulassung vnd verhengnuß Gottes / vieleicht auch zu vnserm Trost kam der böse Feind daher / vnd machte ihm grosse

Vngelegenheit / denn er hielte ihm ein langes Register für / auff welchem alle seine Sünden geschrieben stunden / die er sein Lebenlang begangen hatte / vnd blasete ihm ein / er müste derentwegen vnfehlbarlich verdampt werden: Solcher gestalt fehlete wenig / daß er ihn nicht gar zu einer Verzweiffelung gebracht hätte; Er war über die massen sehr beängstiget: Da kam die Mutter der Gnaden / die Zuflucht der Sündern / erschiene ihm tragend ihren gebenedeyten Sohn auff den Armben / tröstete ihn / sprechend: Fürchte dich nicht mein Frater, durch die Barmhertzigkeit dieses meines Kindes seynd dir alle deine Sünden vergeben; Da verschwunde der böse Feind die höllische Larven mit aller seiner Gauglerey wie der Rauch vorm starcken Winde / der gute Religios aber ward voller Trost / ließ ihm die sieben Bueß-Psalmen zu gutter letzt fürbetten / vnd er selber betete sie mit so gut er wegen Schwachheit kunte / hernach die Lytaney drauff; Als man nun sagte: Omnes Sancti & Sanctæ DEI, intercedite pro nobis; Alle ihr Heilige vnd Heiliginnen / bittet für vns / dieselbe Wort wiederholete er selber zum öfftern / vnd gabe drunter wohlgetröst seinen Geist auff. Vielgeliebte Zuhörer / an dieses Stündelein müssen wir auch alle kommen / wie es vns dort ergehen wird / kön-

nen wir der Zeit nicht wissen / wans dem bösen Feind erlaubet wird / so unterlasset er nicht uns zu plagen: Aber was haben wir auff ihn zu geben? Denn ob er schon unser Ankläger / Verfolger und Peiniger ist / so ist er doch nicht unser Richter: Seyen wir nur bey unsern Lebens-Zeiten fein Andächtig zu der Mutter Gottes und zu ihren gebenedeyten Sohn / die werden uns nicht verlassen / ist noch niemand zu Schanden worden / der auff sie gehoffet hat / wir werden nicht die erste seyn. Sey ihnen Lob / Ehr und Preyß in alle Ewigkeit / Amen. Gehet heimb im Frieden ✠ deß HErren.

Die sieben und viertzigste Serm.

EGRESSUS.

Primæ bonæ intentioni perseveranter insistendum.

Bey der guten Meynung muß man beständig bleiben.

I.

ANdächtige vielgeliebte in GOtt hier versamblete Zuhörer: Weil wir denn sambtlich willens seyn unsre gewöhnliche Kirchfahrt nach N. N. fürzunemmen / so wünsche ich euch GOttes Gnad unnd die heilige

heilige Engel mit auff den Weeg / daß sie sich zu euch gesellen / euch beglaiten / behüten vnd bewahren / damit niemand einiges Leyd widerfahre. Das ist der Gruß vnd Wunsch / welchen der fromme Alte Tobias seinem Sohn mit auff den Weeg gabe / da er ihn in Beglaitung deß Engels Raphael in frembde Land außsendete: Benè ambuletis, sprach er / & sit DEus in itinere vestro, & Angelus ejus comitetur vobiscum; Wandert fein wol / sey GOtt mit euch auff ewrer Reise / vnd sein Engel sey ewer Gelaitsmann. Nicht allein aber daß / Sie / die Engel / werden noch wol einen andern Dienst bey euch verrichten / nemblich / sie werden euch zu mehrmahlen innerlich zusprechen / anmahnen / auffmuntern / antreiben vnd anfrischen zur Andacht / zum inbrünstigen Lob GOttes vnd seiner wehrten Mutter / zum embsigen eyfferigen Gebet / damit ihr hierinnen nicht erkaltet vnd law werdet; Dieses glaube ich daher desto lieber / weil ich der Historien vnd Exempeln so viel lese / daß sie es anderemahl gethan haben bey Geistlichen vnd bey Weltlichen: In dem Buch / welches genandt wird Exordium Ordinis Cisterciensis c. 29. stehet / daß ein heiliger Mann gesehen habe / daß da man das Te DEum laudamus im Chor gesungen / seyn die Engel von einem zum andern hin vnd wieder gangen / Sie

auffmunterende / daß sie mit mehrer Inbrunst vnd Andacht dasselbe Lobgesang singen / die Heilige Wort außsprechen / vnd mittels dessen ihre Gemühter wohl versamlet / vnd die Hertzen zu GOtt erhebt halten solten / welches sie auch thaten ; Also werdet ihr innerlich wohl empfinden / daß sie euch zu der Andacht anmahnen werden / seyt nur beflissen / damit ihr ihre Stimmen anhörende ihnen gehorsamet. Hergegen werden aber auch wol böse Engel nicht außbleiben / die euch perturbiren / zerstrewen / vnd zu weiß was werden anreitzen wöllen / da muß man sich in obacht nemmen / daß man ihnen nicht Statt vnd Platz gebe ; Wann ihr derowegen werdet spühren / daß sich wolte was anspinnen zum vnnützen Geschwätz / zu vngebührlichen Reden / zum übel Nachreden / greinen vnd zancken / so muß man sich von solcher Gelegenheit nur geschwind abschrauffen / gleich zu Anfangs eh es weiter kombt / vnd sich zum heiligen Gebet kehren.

2. Bey vns Geistlichen Ordens-Leuten vnterweiset man vns / daß wir offt gedencken sollen : Ad quid venisti ? Quid ad te ? Wozu bist du kommen ? Warumb bist du ins Closter gangen / vnnd Geistlich worden ? Was gehet dich diß vnd jenes an / daß deiner Profession nicht ist ? Mit solchen Erinnerungen muntert man sich immerdar auff

zu

zu den ersten Eyffer / den man gehabt hat/ da man Geistlich warde; Thut ihr ihm fein auch also/ Meine vielgeliebte Zuhörer: Machet fein jetzt ewre Intention/richtet ewre Meynung recht/gedencket warumb ihr jetzt da bey der Procession erscheinet / was ihr zu thun willens seyt/nemblich nach N.N. an das heilige Ohrt zu unsre Liebe Fraw Kirchfahrten zu gehen / Sie darbey zu ehren/ zu loben und zu preysen mit Beten und Lobsingen / euch ihr anmühtigst zu recommendiren und zu empfehlen / ewre Andacht zu verrichten / mit dieser Meynung machet ihr jetzt der Wahlfart den Anfang: Nun so bleibet denn bey dieser guten Meynung beständig/ und so was ungereimbtes darunter mit einschleichen wolte/ so renoviret und ernewert dieselbe/ gedenckende: Ad quid veni? warumb bin ich mit der Procession gangen? Ich bin ja nur allein zum Beten und GOtt loben kommen; Quid ergo illud ad me? was gehen mich denn die Zanckhändel / dise und jene Reden an? Solcher Gestalt werden wir hoffentlich ein GOtt wohlgefälliges und verdienstliches Werck verrichten.

Procedamus in pace.

(o)

REGRESSUS.

Beata Virgo MARIA ſuccurrit miſeris.

Maria eine Mutter der Barmhertzigkeit gegen den Elenden.

3.

DEm Allerhöchſten GOTT vnd ſeiner werthen Mutter ſey ewiges Lob / daß wir die Gnad gehabt vnſre Kirchfahrt zu verrichten / vnd nun an Leib vnd Gemüht zu dem Vnſerigen wieder zu kehren: Ich will ſie nun gar enden mit dieſem ſchönen denckwürdigen Exempel/welches ich leſe in Specul. M Exempl. V. Roſarium B. V. Daß ſich ſoll zugetragen haben zu Eger in Böhmen: Da war eine junge Blumm / ein junges Menſch / das hatte ſich nicht wohl gehalten / ſondern ihre Leibes-Frucht verthan vnd vmbgebracht; weil ſie aber in der Predig zu mehrmalen gehöret/ daß vnſre Liebe Fraw eine ſo gewaltige Nohthelfferin ſey / ſo man ſie mit dem heiligen Roſenkrantz andächtiglich verehre/ betete ſie denſelben gar fleiſſig; warde aber über dieſe Miſſethat ertappet / eingezogen/ vnd nach den Saxiſchen oder Böhmiſchen Rechten lebendig vergraben; Nach dem ſie nun lang in der Erden gelegen/ warde ſie

gehö-

gehöret: Grabet mich auß / denn ich bin noch lebendig: Man zeigets bey der Obrigkeit an / die lasset sie mit Verwunderung außgraben / die arme Haut bekennet alsdann / wie die seeligste Mutter GOTtes MARIA sie gnädiglich bey Leben erhalten / damit sie recht beichten möge / weil sie derselben zu Ehren den Rosenkrantz so fleissig gebetet hätte! Weil man denn das Augenscheinliche Wunder sahe / daß ihr GOtt durch die Verdienst vnd Fürbitte seiner Lieben Mutter das Leben geschencket / wolte ihr es die Obrigkeit auch nimmer nemmen / hat also noch lang / aber gar from̃ vnd GOttselig gelebt; Zwey Dinge seynd hierbey zu beobachten; Erstlich der Maleficantin leydiger Fahl / da muß man sich hüten / daß mans derselben nicht nachthue / lebe man Gottsförchtig / so kombt man nicht in solche Gefahr. Zweytens / die grosse Genad / so ihr widerfahren durch die Verdienst vnd Fürbitte der Barmhertzigsten Mutter GOTtes / Die muß man aber nicht mißbrauchen / daß man sich zum Böß thun darauff füssen vnd verlassen wolte / denn solche Wunder geschehen nicht allemahl; Jedoch in aller Noht ist vnd bleibet sie eine liebreiche Mutter der Barmhertzigkeit / die ihren Schutz nicht versaget denen / die ein Kindliches Vertrawen zu Ihr haben; Da-

rumb

rumb ermahne ich Ewer Lieb vnd Andacht zum Beschluß / daß gleichwie sie heut bey dieser Gelegenheit seyn andächtig gewesen/ also wöllen sie es verbleiben die gantze Zeit ihres Lebens / kans nicht jedesmahl seyn mit Kirchfahrten gehen / auffs wenigst zu Zeiten mit einem Rosenkräntzel / mit Betung ihres Officij, oder/ wo das Vermögen ist/ mit einem Werck der Barmhertzigkeit / mit einem Allmosen von Ihrer Liebe wegen den Armen gegeben / bißweilen mit einem Fast-Tag an Ihren Vigilien: Insonders mit der Begrüssung/ wann man zu Morgens/ zu Mittag / zu Abends das Ave Maria leutet / daß mans fein fleissig bete; Solcher Gestalt werden wir vns Ihrer Gunst vnd Gnaden würdig machen / welche Sie mir vnd euch Lebenden vnd Sterbenden zukommen lassen wölle zu Lob vnd Ehre GOttes deß Vatters / Sohns / vnnd Heiligen Geistes ✠ / Amen. Gehet heimb im seeligen Frieden.

Die

Die acht vnd vierzigste Serm.

EGRESSUS.

Ad Thronum Gratiæ Dei noſtra tendit peregrinatio.

Wir gehen Kirchfahrten zu den Gnaden-Thron Gottes.

I.

ANdächtige vielgeliebte Zuhörer: daß wir vns an jetzo allhier versamlet befinden / dessen ist keine andere Vrsach / als weil wir willens seyn nachzukommen dem guten heilsamen Raht des eiffrigen Apostels Pauli / denn er gibt in der Epistel zu den Hebreern am 4. ℣. 16. da er mit gantz inbrünstigem Geist vnd Hönigsüssen Worten vns also zuspricht: Adeamus ergo cum fiducia ad thronum gratiæ, ut miſericordiam conſequamur, & gratiam inveniamus in auxilio opportuno; Lasset vns mit einem rechten Vertrawen hinzu gehen zum Thron der Gnaden / damit wir Barmhertzigkeit erlangen / vnnd Gnad finden zu gelegener Hülff; Der Thron / in welchem die Gnaden Gottes als in propria ſede reſidiren, wohnen / sich auffhalten vnd gern finden lassen / ist die allergebenedeyteste Mutter Gottes Maria: Gratia plena, der Gnaden gantz voll /

voll/ sagt der Ertz-Engel Gabriel zu ihr: Wohl recht præfigurirt vnnd entworffen in jenem Thron / der dem Propheten Ezechiel in seiner Offenbahrung am ersten Capittel gezeiget worden/ welchen er also beschreibet ℣. 26. daß er war gantz von Saphir / daß ein gar köstliches Edelgstein ist / mit einem schönen Regenbogen war er vmbgeben / darinnen sasse ein Mensch von sehr grosser Majestät vnd Herrligkeit; Mariæ Contrafeh/ sage ich/ war dieser Thron / denn sie ist ein so außerlesener köstlicher Edelgstein / daß wir andere nur grobe gemeine Stein dargegen seyn! Der jenige Majestätische Mensch/ welcher ihn besitzt vnd bewohnet/ ist das ewige Wort der eingebohrne Sohn des ewigen Himmelischen Vatters / welcher vom hohen Himmel zu ihr herab kommen/ja eben in ihr ein Mensch worden ist; Der Mann vnd der Thron / beyde JESVS vnnd Maria seyn gantz vmbringet / vnd vmbgeben mit dem schönen Regenbogen / welcher das Zeichen ist / so nichts anders denn lauter Gnad vnd Barmhertzigkeit / Fried vnnd Versöhnung in heiliger Schrifft bedeutet/als wir denn wohl wissen / daß nach dem Sündfluß der Allerhöchste selber sich dieses Zeichens bedienete zu eben dieser Bedeutung / da er es dem Patriarchen Noe hierzu verordnete vnnd gabe Gen. 9. ℣. 13.

Arcum meum ponam in nubibus, & erit signum fœderis inter me & inter terram! Also daß an diesem Thron wohl mit grossen güldenen Buchstaben möchten geschrieben stehen jene schöne Wort Salomonis Prov. 20. v. 28. Roboratur clementia Thronus ejus; Sein Thron ist befestiget mit lauter Gnad vnd Gütigkeit;

2. In dem wir vns nun Processionweiß nach NN zum Gnaden-Bild Mariæ zu verfügen gedencken / haben wir nichts anders im Sinn / als daß wir vns bey demselben Gnaden-Thron Gottes demüthig einfinden wöllen / zu welchen vns der Apostel Paulus anweiset: Das hab ich E. L. vnnd Andacht zu erkennen vnd zu einer Betrachtung mit auff den Weeg geben wollen / damit man gleichwol wisse was man thue/vnd auff was vnsere Kirchfahrt angesehen sey: Adeamus ergo cum fiducia ad thronum gratiæ; So lasset vns denn mit einem rechten Vertrawen hingehen zu mehr gemeldten Gnaden-Thron Gottes / vns aber so wohl im hingehen / dort verbleiben / vnnd wider kommen also verhalten / ut misericordiam consequamur, & gratiam inveniamus in auxilio opportuno, damit wir verdienen Gnad vnd Barmhertzigkeit zu finden vnd zu erhalten/ vnd nicht etwan (da Gott darfür sey)

mit

mit vnserm vbel verhalten/ irgend eine Vngnad mit vns heimtragen. Procedamus in pace.

REGRESSUS.

B. V. Maria in hora Mortis ſedulo invocanda,

Im Leben vnnd Sterben ſolle man Mariam anruffen.

I.

WEil wir nun/ Gott lob/ vnſre Pilgerfahrt vollendet / ſo wöllen wir derſelben ietzt mit einer gar kurtzen Exhortation den gewünſchten Schluß machen ; Ein guter frommer Religios reiſete über Land/dem ſetzten die Mörder nach/ hätten ihn auch ſchier erwiſchet : in ſolchen Aengſten/ weil er ſonſt nirgends hinwuſte/ ſetzte er ſein Vertrauen zu der Mutter der Gnaden Mariam / alleweil bey ihm ſelber betend/ vnd ſie anruffend mit denen aus ihrem Hymno gezognen Worten: Monſtra te eſſe Matrem , O Maria monſtra te eſſe Matrem ; O Maria / ich hab dich allezeit für meine allerliebſte Mutter gehalten vnd verehret/ ietzt bin ich in der euſſerſten Noth vnd Gefahr meines armen Lebens / welches nun auff einem Nadelſpitz ſtehet/jetzt erzeige daß

du

du meine Mutter seyest/ vnd ich nicht vmbsonst auff dich gehoffet habe; Mit dem verkroche er sich im Getreid / denn es war nahe bey der Erndzeit; Die Mörder sucheten ihn zwar fleissig vnd lang / doch kunten sie ihn nicht finden: Vnd wann sie auch schon gar nahe bey ihm waren/da er lage / möchten sie ihn doch nicht ersehen / denn vnsere L. Fraw hatte ihn in ihren Schutz genommen; Musten also die Strassenräuber mit der langen Nasen wider abziehen/vnd er entgienge glücklich aller Gefahr. Vielgeliebte Zuhörer: heut haben wir mit vnsrer Kirchfahrt eine kleine Reise über Land verrichtet / vnnd seyn mit Gottes vnd vnser L. Frawen Hülf anheims glücklich wider angelanget: Aber noch eine andere Reise haben wir für vns/ die ist viel weiter / nemlich von dieser Welt biß in die andere / von der Erden biß in den Himmel hinauff; Die ist voller Gefahr/ denn es passen vns die Höllische Mörder vnd Strassenräuber die böse neidige Geister auff / die vns das Glück nicht vergünnen/ daß wir dorthin gelangen: deßwegen haben wir Schutz vonnöthen; Nichts besser aber/ als daß wir vns ohn vnterlaß embsig Gott vnd vnsrer lieben Frawen empfehlen / sonderlich wanns am Todtbett zum Brechen kompt/dort ist es zeit / daß man sie in Gedancken Hertzen vnnd Mund habe / sie anruf-

ruffend: Monstra te esse Matrem, O Maria ich hab dich iederzeit gehalten für meine Gnaden-Mutter/ jetzt/ da die Noth vnnd Gefahr mit mir am grösten/thu erzeigen in der That/daß du es seyest/ vnd daß ich nicht vergebens auff dich gehoffet hab / verjage die Mörder / nimb meine arme Seel in deinen Schutz / vnnd bringe sie ins Himmelische Vatterland / Amen. Gehet heimb im seligen ✠ Frieden.

Die Neun vnd vierzigste Sermon.

EGRESSUS.

Angeli Sancti collaudent nobiscum Jesum & Mariam.

Die Heilige Engel wöllen vns zu Gottes vnd Mariæ Lob Gesellschafft leisten.

I.

HEutiges Tages führe ich E. L. v. Andacht nach N.N. Kirchfahrten zu vnser L. Fraw / consequenter auch zu ihren Göttlichen Sohn / dessen höchstgeehrte Mutter sie ist; Ich führe euch dahin mit diesem Wunsch / das de nostra Processione gaudeant Angeli, & colaudent filium Dei; Daß an vnsrer Procession eine

Frewde

Freude haben alle Engel im Himmel / vnd sampt vns loben den Sohn Gottes sampt seiner allerwerthesten Mutter. Es haben die Engel das von Natur vnd Gottes Gnaden / daß sie sich gern zugesellen denen / die Gott loben / von demselben discurriren oder reden / ihn mit Gebet vnnd Psalmodeyen ehren loben vnd preisen / haben grosse Freud daran / vnnd helffen darzu; Der selige Bernardinus Feltrinus Franciscaner pflegte zu sagen / daß bey einer Predigt / wo man von Gott tractiret vnd handelt / sich allemal mehr Engel befinden als Menschen / vnnd das ist leicht zu glauben / sintemahl weil ein ieder Mensch seinen eignen Schutz-Engel vnfehlbarlich bey ihm hat / Prælaten aber vnd Obrigkeiten jeder wohl zween / einen für ihre eigne Personen / den andern wegen ihrer Regierung vnd tragende Aempter / so seynd der Engeln schon mehr verhanden als Menschen: So ist auch wohl zuvermuthen / daß auch noch andere Engel / ob sie schon nicht SchutzEngel / sich ebenfals darbey befinden / wie denn eben gemeldter heilige Mann in einer Erscheinung gesehen hat / daß bey einer Predig mehr Engel in den Lüfften gewesen / als Menschen auff Erden darbey! Bernardinus de Busto schreibt es part. 1. Rosarii. Serm. 3. part. 3. So hat man auch in dem Leben der HH. Alt-Vättern / daß man ge-

 sehen

sehen habe/ daß weil eine Compagnia oder Gesellschafft guter vertrauter Leuten beysammen miteinander von GOtt vnd Geistlichen Sachen redeten / von der heiligen Schrifft vnnd dergleichen / liessen sich die H.H. Engel vnter ihnen sehen / höreten ihnen zu/inspirirten vnd redeten ihnen zu Ohren vnd Hertzen / erzeigeten auch eine sonderbahre grosse Frewd an solchen ihren Discursen : Da sie aber mit der weil von diesen heiligen materien abwichen / vnd anfiengen andere Saiten auffzuziehen / discurrirende von andern nichtswerdigen Dingen / fiengen an zu lachen / zu schertzen / vnnd Narredey zu treiben / da wichen die lieben Engel zu rück / möchten nicht darbey seyn/ weniger zulosen / erzeigten mit trawrigen Gesichtern vnd Geberden das gröste mißgefallen daran : Hergegen gesselleten sich zu ihnen die bösen Geister in gestalt schändlicher vnflätiger Säwen / die renneten vnter sie herumb/ rieben sich da an einem / dort an andern vnnd erzeigten gar ein grosses wohlgefallen an ihrem schandlichen Reden vnnd Gelächter.

2. Vielgeliebte Zuhörer vnd Kirchfährter/ wir gehen ietzt dahin mit der intention vnnd Meynung / mit dem guten inbrünstigen Fürsatz vnnd Willen vnserm lieben HErrn vnnd vnsrer lieben Frawen einen Ehren-

dienst

dienst zu thun/ein Wohl- vnd nicht ein Mißgefallen zu leisten / wir werdens auch wohl werckstellig machen: Ihr werdet sehen/ auch alle selber darzu helffen / mit was für einen Eyffer wir werden anfangen vnsre Rosenkräntz zu beten/vnsre Lobgesänger zu singen/ gantz züchtig vnnd erbar werden wir miteinander dahin ziehen / da werden vnsre liebe Schutz-Engel / ja wohl auch noch viel andere mehr sich zu vns gesellen / werden grosse Freud daran haben/vnd gern darzu helffen/ collaudantes filium Dei; Wie ein glückseliger Tag wäre das/ wann wir ihn gantz mit dieser schönen heilwertigen Arbeit zubrächten! Vnsre Kirchfahrt wäre mit Gold nicht zubezahlen! Weil aber nicht wohl müglich den gantzen langen Sommerheissen Tag Beten vnd singen/man wird mat vnd müd/ Kräfften nemen ab/ Menschliche Schwachheit vnd Blödigkeit ist groß/sonderlich weil Kuchel vnd Keller bey solcher Gelegenheit gemeiniglich schlecht bestellet seyn: Hierzu sage ich / daß man auffs wenigste still soll seyn / vnnd sich mit heiligen Gedancken beschäfftigen/ sich hütende für aller Vngebühr in Reden vnd in Thaten / damit wir Gott vnd vnsre liebe Fraw nicht beleidigen / die heilige Engel betrüben vnnd verjagen / den Nechsten ärgern / vnnd den bösen Geistern Vrsach geben vnsre Mühe vnnd Arbeit zu

verlachen. Darumb fasse ein jeder diese Früh-Ermahnung wohl zu Hertzen / vnnd nehme sich selber in obacht. Procedamus in pace.

REGRESSUS.

B. V. MARIA Patrona Peregrinantium in Cœlum.

Zur Walfahrt in den Himmel sey vns verhülfflich Maria.

3.

NUn haben wir GOtt Lob/ demselben zu schuldigen Dienst / wie auch seiner höchst-gebenedeyten Mutter Mariæ zu Ehren vnsre liebe Kirchfahrt auch verrichtet / ist / so viel mir bewust gar wol wol vnd glücklich von statten gangen: Noch eine andere stehet vns allen bevor / welche so sie auch so gelinget wie die heutige gelungen ist/ so haben wirs gewunnen/ vnd seynd glückseelig auff ewig/ nemblich die von dieser in die andere Welt / von der Erden zum Himmel/ vom Jammerthal zum Freuden-Saal/welche wir vnfehlbarlich/ keinen außgenommen/ thun müssen an vnserm Sterbstündel: Wöllen aber hoffen / daß gleichwie die heutige gleichsam ein præambulum vnd Vorspiel zu derselben gewe-

gewesen/ also solle das Vertrawen/ welches wir heut bey der Mutter der Gnaden vnd Barmhertzigkeit gesuchet / nicht ein geringer Vorschub vnd Trost seyn / daß wirs alsdann finden werden. Man lieset im Spec. M. Exempl. beschreibets auch Hieronimus Platus, daß als der seelige Reginaldus ein Jünger deß heiligen Vatters Dominici auff den Todt kranck lage/ vnd man ihn ermahnete / er solte ihm lassen die H. letzte Oelung geben/ sich mit diesem heiligen Sacrament zu den letzten Kampff vnd Streit wider Todt vnd Teuffel zu bewaffnen/ antwortete er: Ich thue mich für den letzten Kampff gar nicht förchten / sondern warte darauff mit Frewden vnd Verlangen / sintemahl mich die Mutter der Barmhertzigkeit meines HErzen JEsu Christi schon vor längst gesalbet hat/ zu ihr hab ich mein Vertrawen / begehre auffgelöst zu werden von diesem meinem zerbrechlichen sterblichen Cörper/ vnd zu ihr zu komen ; Man fragte ihn / wann vnd wie ihn denn die Mutter Gottes gesalbet hätte? Er sprach: Ich lage ein andersmahl auch kranck auff den Todt / wie jetz/ da erschiene mir die Himmel-Königin sampt zweyen andern Jungfrawen / vnnd mit einem Oel/ daß sie mit brachten/ salbete sie mir meine Augen / Ohren/ Mund / Händ / vnd die Füß / darzu

sagend / in præparationem Evangelij, zu einer Vorbereitung der Verkündigung deß heiligen Evangely. Ich wil jetz nicht disputiren, leidets auch die Zeit nicht / wie es mit derselben Oelung mag gemeinet seyn gewesen; Mir ist gnug / daß ich euch meinen vielgeliebten Zuhörern mit diesen vnd dergleichen Exempeln ein Hertz vnd Vertrawen mache zu der seeligsten Mutter Gottes Mariam / weil ihr daraus sehet / was für ein Hertz vnd Vertrawen die liebe Heiligen Gottes zu ihr haben gehabt / auch wie Mütterlich / wie liebreich sie mit ihnen vmbgangen / sonderlich in gefährlichen Kranckheiten vnd Todes-Nöhten; Weil denn wir mittelß vnsrer Kirchfahrt vnd den Begrüssungen / so darbey verrichtet worden / an denen allen diese Clausula gehangen / nunc & in hora mortis nostræ, amen. Jetz / vnd in der Stund vnsers Absterbens / Amen; Auch mehrentheils nur vmb eine glückliche Wahlfahrt in die andere Welt / vnd ihren Mütterlichen Beystand angehalten / so wöllen wir hoffen / sie werde ihrs nicht vergebens vnd vmbsonst haben geschehen lassen / sondern vnser armes so wohl gemeinetes Gebett gehöret vnd erhöret haben / auch daß wirs jetz vnd damahls / hier vnd dort mit Frewden geniessen werden. Mit diesem Trost sende ich euch heimb im seeligen Frieden ✠ Amen.

Die

Die Funffzigste Sermon.

EGRESSUS.

Gaudeamus hodie omnes, diem festum celebrantes sub honore B. Mariæ Virginis.

Wir wöllen heut JESU vnd Mariæ ein Frewden-Fest halten.

I.

ZUm glücklichen Außgang dieser vnsrer ietzt vorhabenden Procession nach N.N. zu vnser Lieben Frawen vnnd ihren gebenedeyten Göttlichen Sohn erinnere ich mich vnd zugleich Ewer L. vnnd A. jener denckwürdigen Geschicht / welche man geschrieben findet in dem Buch: Exordium ordinis Cistereiensis genant c. 29. daß nemlich ein Geistlicher Ordens-Mann des heiligen Bernardi Ordens / nach dem er dem Allerhöchsten auffrichtig vnnd wohl lange Zeit gedienet / vnnd Gott dem HErrn nun gefallen ihm denn mit seiner im Weingarten geleisteten guten Arbeit verdieneten Groschen zu geben / erkranckte er tödlich; Da nun sein letztes Stündel herzu ruckete / kame seinem Herrn Prælatē diß im Schlaffe für: Er sahe zween wackere Jüngling in den

Chor hinein gehen / die waren mit Rosen / Lilien / vnd andern Paradeiß-Blumen wol versehen / die streueten sie auff den Boden desselben Chors herumb; Der Prælat / dem solches sehr wunderlich fürkame / redet die Jüngling deswegen an / sagend: Was thut ihr ietzt da im Chor? Und warumb bestreuet ihr ihn mit Blumen / welches bey vns gar nicht der Brauch ist? Sie antworteten: Ewre Hochwürde verwunderen sich dessen mit nichten / denn wir seynd Engel / vnnd haben von Göttlicher Majestät Befehl solches zu thun / aus Vrsach / weil man ietzt an diesem Orth wird herrlich begehen ein newes Fest eines newen Heiligen / darüber werden sich erfrewen die Engel / vnnd werden dem HErrn das Lobgesang singen in Syon; In dem nun der gute Geistliche Herr in Verwunderung gleichsam verzuckt so da liget / wird er beruffen dem gemeldten Krancken Religiosen an seinem Sterbstündel beyzustehen! Und erkennete / daß gewiß dieser der newe Heilige seyn müsse / über dessen seeligen Abschied die liebe Engel an statt des Requiem oder Todten-Ampt wurden halten ein Gaudeamus oder Frewden-Ampt sampt dem Fest.

2. Andächtige vielgeliebte Zuhörer / wir haben jetzt ein so schönes heiliges Werck für vns / nemlich die Kirchfahrt zu der Himmel-

Köni-

Königin Mariam nach N.N. alldort vnser Gebet auszugiessen / den Geist vnsrer Andacht vnd kindlichen Liebe zu ihr als vnsrer höchstgeehrten Gnaden-Mutter zu erzeigen vnd auszulassen / deswegen wäre gar nicht zu viel/wann schon die Engel Rosen/Lilien/ Veyel vnd andere mehr Blumen streweten auff den Wegen vnd Strassen / die vnsere Kirchfahrter Füsse betreten werden mit der intention vnd heiligen Meynung ihrer vnd vnsrer Königin zusampt dem König selber diesen Ehrendienst zu erweisen ; Aber es ist auch gar nicht zu viel geredet/wann ich schon sage/daß der Allerhöchste Gott aller Engeln vnd Menschen Erschaffer diesen Dienst von den Engeln nicht erwarten wollen / Er ist ihnen längst vorkommen / vnnd hat die Arbeit selbst verrichten wöllen ! Denn woher ist kommen das schöne grüne Laub vnnd Graß mit so vielen allerhand Blümlein vnterspickt / die auff vnnd an den Wegen stehen / worauff wir heut vnsre Kirchfahrter Füsse setzen/ vnd sie Gott vnd Mariam lobende/ singende vnd betende betretten werden/ darzu vns denn die heilige Engel treuliche Gesellschafft leisten werden ? Das ist warlich eine nicht verachtliche Gutthat seiner Göttlichen Händen / die wir billich wohl erkennen sollen/ vns zwar zu Dienst ist es geschehen/ iedoch finalitèr endlich zu Lob

vnd

vnd Ehren seiner selbst Göttlichen Majestät auch JESU Christi vnd seiner werthesten Mutter! Das soll heut bey der Procession vnsere Contemplation vnnd Betrachtung seyn/womit wir vnser Gemüth darbey wöllen zusampt den Leibe recreiren vnnd erlustigen/vnd also diß Gaudeamus vnd Freuden-Fest ihnen zu Ehren / vns selbsten aber zu grossem Nutz halten. Nur das bitte ich voran/ verhaltet euch so darbey / daß die gemelde Ziel vnnd edle Früchte heraus kommen/ vnd nicht etwan (daß GOtt darfür sey) durch übel verhalten das Widerspiel; Der böse Feind feyret nicht/ vnd gemeiniglich wo vnser HErr eine Kirche hat/ da trachtet der Satan eine Capell darbey zu haben; Darumb gebe ein ieder Achtung auff sich / niemand beleidige den andern weder mit Worten noch Thaten / sondern weiche einer dem andern Ehrerbietiglich auß / daran werden Himmel vnnd Erd ein Wohlgefallen / vnnd wir vnsere Verdienst darvon haben. Procedamus in pace.

RE-

REGRESSUS.

B. V. MARIA visitantes se revisitat.

Jetz gehen wir zu V. L. Frawen / an vnserm Ende kompt sie zu vns.

3.

WIr haben nun dem Allerhöchsten GOtt zu Ehren / wie auch seiner wehrten Mutter Mariæ zu schuldigen Dienst vnsre Pilger-Kirch- vnd Bitfahrt nicht ohne sonderbahren Trost mit ihrer Hülff vnd Gnad glůcklich verrichtet / zu wůnschen wåre / daß auch die letzte / so wir zu Ende vnsers Lebens zu verrichten haben / also wohl oder noch besser ablauffen möchte biß in den Himmel hinnauff / wo wir vnsre Liebe Fraw sampt ihrem gebenedeyten Sohn vnsern Heyland vnd Seeligmacher nicht mehr / wie St. Paulus schreibet 1. Cor. 13. ℣. 12. per speculum & in ænigmate, in einer Höltzernen / Steinernen / oder gemahlten Bildnuß / als heut geschehen / sondern facie ad faciem, von Angesicht zu Angesicht werden sehen mögen. Man pflegt sonst in gemeinẽ Sprichwort zu sagẽ: Wann wir gesund seyn / so gehen wir der Kirch nach: Wann wir aber kranck seyn / so gehet die Kirch vns nach: Also sage ich

application weiß auch: Weil wir gesund seyn/ seynd wir billig zu vnsern HErren vnd zu vnsre liebe Fraw Kirchfahrten gangen/ den Gang haben wir ihnen mit Frewden zu gefallen than/ vnd wol öffter denn dißmahl / kan auch noch öffter geschehen / so wir leben; Doch allezeit mit der Hoffnung vnd demühtigsten Bitt / daß wans darzu wird kommen / daß wir kranckheit halber nicht mehr gehen werden können / sondern fahren müssen viel weiter als wir heut gewesen seyn / O plus ultra! nemblich biß in die andere Welt / sie vns alsdann auch wöllen einen Gang zu gefallen thun/ nemblich vom Himmel herab biß zu vnser Krancken-Bettel / vns in vnserm Elend wieder heimb zu suchen/zu trösten / zu laben/ im letzten Streit zu beschützen / vnd dann mit ihnen zu der ewigen Freud vnd Seeligkeit zu nemmen: Daß wäre eine schöne gewünschte Kirchfahrt. Von einem jungen Capuccinerlein lese ich wol in vnsern Annalibus oder Jahrs-Geschichten/ daß er nur drey Jahr im Orden gewesen/ (Franciscus Narensis hiesse er) aber sehr Andächtig/ eyferig/ inbrünstig zu vnsrer Lieben Frawen/ wann er sie nur nennen / oder was von ihr erzehlen hörete / so brunne sein Hertz schon in Liebe gegen ihr; Nach gemeldten seinen drey ersten Jahren erkranckte er auff den

Todt

Todt / da erschiene ihm vnsre Liebe Fraw gantz Schneeweiß bekleidet / mit ihrer zwölff-Sternigen Cron gekrönet / vnd mit sehr viel Himmelischen Jungfrawen begleitet / das geschahe drey Tag vor seinem Ende; Ach / Patres vnd Fratres, sagte er zu den herumb stehenden Capuccinern / machet Platz / die Himmel-Königin Maria kompt samt einer gantzen Procession Jungfrauen; Die vermeineten / er phantasirete: Nein / sagte er / ich Phantasire nicht / ich kenne euch allesampt / vnd fraget mich was ihr wöllet / so werdet ihr erfahren / daß ich wohl bey mir selber bin / da ist vnsre Liebe Fraw / da die andere Jungfrawen; Das geschahe durch die drey Tag zum öfftern / daß er gar freundlich mit ihr converlirete vnnd redete; Endlich sagte er: Vmb die Stund werde ich sterben / Pater dan ihr / Pater ihr auch / benennete deren zween; Also zu benandter Zeit vnd Stunde fuhren die drey miteinander sampt der Himmel-Königin fort zu den ewigen Frewden! Solche Wahl- oder besser zu sagen / Himmelfahrt wölle sie mit ihrer Fürbit vns auch erwerben an vnserm Ende / ja selber kommen / vnd vns darzu abholen / Amen. Gehet der weil heimb in Gottes. vnd ihrem Namen ✠

AMEN.

Das

Das Erste Gesang.

Ist ein Lad-Gesang an die Pilger /

Ad te clamamus exules filii Evæ, ad te suspiramus gementes & flentes in hac lachrymarum valle.

1.

HOer mich du armer Peregrin/
Der zu wallfahrten hast im Sinn/
Nicht wöllst vorüber gehen/
Bey dieser Kirch bleib stehen;
Erfrisch allhier dein müde Füß
Bey Maria der Mutter süß/
Sie freundlich visitire/
Vnd dich Ihr præsentire.

2. Allhie sie auff dich wartet schon /
Dir anzubieten ihren Sohn/
So fern du nur willst haben
Den allerliebsten Knaben;
Wirst denn du so vnhöfflich seyn /
Vnd bey ihr gar nicht kehren ein?
Dieselb zu salutiren/
Ihr zu congratuliren?

3. Bemüh dich mit deim Pilgerstab/
Den Berg zu steigen auff vnd ab
Kein Tritt bleibt vnbelohnet /
Welchen man ihr vergönnet;
Ehr sie sampt ihrem lieben Sohn/
Mit Beicht vnd mit Communion/
Ein Rosenkrantz vor allen
Den bett ihr zugefallen.

4. Glaub mir/ das Ort gantz heilig ist/
Weil es bewohnet JEsus Christ.
Der Mutter sein zu Ehren/
Ihr Andacht zu vermehren.
Probirs einmahl dich da befind/
So wirst du innen werden gschwind/

Das Pietet vnd Zieren/
Die Mawren gar spiriren.

5. Wann du andächtig trittst hinein/
Anmuht wird dir zugegen seyn;
So bald du thust anlangen/
Thut sie dich schön empfangen.
Wann du Gottloß hinnein willst gehn/
Die Haar dir bald gegn Berg auffstehn/
So fern du nicht von Hertzen
Berewst dein Sünd mit Schmertzen.

6. Halt an/ daß diese Jungfraw zart
Gesegnen thu dein Pilgerfahrt/
Daß sie auff deiner Reise
Den sichern Weeg dir weise/
Dann sie zu Wasser vnd zu Land
Das Regiment hat in der Hand/
Bitt/ daß sie dich begleite/
In Gfahren für dich streitte.

7. Wann du ein solche Gfärtin hast/
Trägst du gar leicht deß Tages Last/
Gar glücklich kanst du wandern/
Von einer Stadt zur andern.
Sie weiß schon zu versorgen dich/
Vnd zu beschirmen stätiglich/
Auff sie kanst dich verlassen/
Durch alle Weeg vnd Strassen.

8. Hast du ihr nicht zu geben mehr/
Laß ihr auffs wenigst etlich Zähr/
Thu sie mit nassen Augen
Gantz sinniglich anschawen:
Ohn Zweiffel wird ihrs lieber seyn/
Denn Silber/ Gold vnd Edelgstein/
Sie wird die Trewe haben/
Dich wieder zu begaben.

9. Auch wann du wieder kommst zu Hauß/
Schweig nicht/ ihr Lob zu breiten auß/

Sag/ was du hast gesehen/
    Erzehl was hie geschehen.
Fürwahr darmit hebst auff kein Schand/
    Noch dir/ noch deinem Vatterland.
Dein Landsleut zuentzünden/
    Mariam thu verkünden.
10. Darumb/ mein Pilgram/ sey gedacht/
    Was dir Maria hat gebracht:
Hätt sie nicht GOtt gebohren/
    So wärest du verlohren.
Bemüh dich gegn der Mutter dein/
    Allzeit ein trewes Kind zu seyn/
Biß wir sambt allen Frommen
    Bey ihr zusammen kommen.

Das ander Gesang.

Wann die Procession anfangt außzugehen.

Ist ein Trost-Lied/ in welchem die allerseligste Jungfraw Maria die Andächtige/ so wol auch sündige Seelen freundlich zu sich ladet.

Transite ad me omnes, qui concupiscitis me, & à generationibus meis implemini: Spiritus enim meus super mel dulcis, & hereditas mea super mel & favum *Eccle.* 24. v. 26. 27.

1.

KOmbt her ihr liebste Kinder mein/
    Last euch die Zeit nicht rewen/
Auch alle Sünder groß und klein/
    Zu euch red ich mit Trewen.
Es frewet mich von Hertzen-Grund/
    Mit euch zu conversiren/
Ob ihr schon kämet alle Stund/
    Mein Lieb soltet ihr spüren.

2. Nichts

2. Nichts liebers ist mir auff der Welt/
Als daß ich euch könn dienen.
Auff Erden mir nichts mehr gefällt/
Deß kan ich mich berühmen /
Dann das man zu deß HErꝛen Magd
(O Kinder es bedencket)
Zu mir ein rechts Vertrawen tragt/
Das Widerspiel mich kräncket.

3. Ich bin ja aller Gnaden voll /
Vom Gabriel es lerne :
O liebes Kind nur sicher hol /
Ich wills mittheilen gerne.
Du darffst dir gar nicht bilden ein/
Mein Reichthumb nehm ein Ende/
Mit mir ist GOtt der HErꝛe mein/
Von dem kompt mirs behende.

4. Wie kan der Brunnen trücknen auß /
In den das Meer thut fliessen?
Wie mehr du nimbst vnd schöpffest drauß/
Je mehr thut es eingiessen.
Also mein Gnad zu aller Frist/
Drumb kanst du kecklich kommen /
Weil GOtt in mich gestiegen ist/
Vnd Fleisch an sich genommen.

5. Zu diesem End bin ich geziert
Mit Tituln vnd mit Namen/
Auß Vrsach weil man innen wird/
Das Werck stimm auch zusammen/
Zuflucht der Sünder heist man mich/
Auch Trost aller Betrübten :
Mutter der schönen Lieb bin ich/
In der thu ich mich üben.

6. Gleich wies gern hat ein volle Brust/
Daß man von ihr thut trincken/
Also ist mir ein grosser Lust /
Die Gnaden außzuschencken :
Hab ichs doch selber auch auß Gunst
Deß höchsten Guts empfangen /

Drumb kans ein jeder auch vmbsunst
Von mir wieder erlangen.
7. Da mein Kind hieng ans Creutzes Stamm/
In seinem bittern Leyden/
Vnd kläglich von mir Vrlaub nahm/
Auch gleich von mir wolt scheiden
Befahl er mir den Jünger sein/
Doch euch in seinem Namen/
Er sprach/ ich solt sein Mutter sein/
Vnd ewre allersammen.
8. Diß war sein allerletzte Bitt/
Die er an mich begehret/
Ich kan ihms ja versagen nicht/
Hab ihms allzeit gewäret/
Diß war sein letztes Testament/
Euch hat er mir vermachet/
Mit dem nahm er sein seligs End/
O Kinder diß betrachtet/
9. Was müst ich für ein Mutter sein/
Wie könnt ich mich so nennen?
Wannn ich verließ die Kinder mein/
Die mich darfür erkennen?
Die Mütterliche Lieb fürwar
Thut solches nicht gestatten.
Natur/ vnd die Vernunfft so gar/
Thun mir es widerrahten.
10. Ihr Sünder groß seyd vnverzagt/
Gar gern ich mich erbarme/
Mit wahrer Rew die Sünd anklagt/
Vnd werfft euch in mein Armbe/
Ein guten Willen bringet her/
Ich wil euch schon vertretten/
Sprecht/ ihr wölt sündign nimmermehr/
So will ich euch erretten.
11. So nicht gewesen wär die Sünd/
So ihr nicht wärt verlohren:

Vielleicht wär JEsus nicht mein Kind/
Ich hett Ihn nicht gebohren.
Wie mancher Mensch vor langer Zeit
Wär allbereit verdorben/
Wann ich nicht auß Barmhertzigkeit/
Hett Gnad vnd Huld erworben?

12. Ich weiß/ daß GOtt der Sohne mein/
Auff diese Welt ist kommen/
Auff das er möcht beeuffen seyn/
Die Böß/ vnd nicht die Frommen.
Gesunde brauchen keine Cur/
Sondern allein die Krancken.
Das ist auch gäntzlich mein Natur/
Das seyn meine Gedancken.

13. Hiemit habt ihr vernohmen nu/
O meine liebe Kinder/
Wie gut ichs mit euch meynen thu/
Ihr Fromme vnd ihr Sünder.
Geht ihr zu Grund/ sag ich voran/
Wofern ihr euch verfehlet/
So seyd ihr selber schuldig dran/
Dieweil ihr nicht gewöhlet.

14. Also gieb ich von mir mein Wort/
Drauff könnt ihr euch verlassen/
Mein Thron steht an eim gmeinen Ort/
Auff offentlicher Strassen.
Wart mit Verlangen Tag vnd Nacht/
Euch Audientz zu geben.
Auff mein Erbieten seynd gedacht/
Im Todt vnd auch im Leben.

Das dritte Gesang.

Ist ein Klag-Gesang/ in welchem eine betrübte Seel der allerseligsten Jungfrawen Mariæ Hülff ihr Noht vnd Anligen klaget.

Totius gratiæ plenitudinem posuit DEUS in MARIAM, ut proinde si quid spei in nobis est, si quid gratiæ, si quid salutis, ab ea noverimus redundare. *S. Bernard.*

1.

MAria Hülff/ du edler Schatz/
Ein Frewd aller Verliebten.
Von GOtt gestellt auff diesen Platz/
Zu Trost aller Betrübten.
Wer zu dir kompt in seiner Noht/
Gar schön du ihn empfangest.
Du bittst für ihn den lieben GOtt/
Biß Gnad vnd Huld erlangest.

2. Wann was verschuldet hat ein Kind/
Vnd sich erzürnt der Vatter/
Wanns sonst kein Schutz noch Zuflucht find/
So laufft es zu der Mutter/
Sie stellt sich für mit tapffern Muht/
Dem Vatter widerstehet/
Mannlich sie haltet ihm die Ruht/
Biß ihm der Zorn vergehet.

3. Den Zorn verdienen alle Tag
Wir vngezogne Kinder;
O Mutter/ dich ins Mittel schlag/
Bitt für vns arme Sünder.
Ach vnd Weh schreyet jedermann/
Die Ruhten wir empfinden/
Niemand ist der vns helffen kan/
Von dir last er sich binden.

4. Zu dir komb ich / O Mutter gut /
Mit gantz betrübten Hertzen /
Du sihst / daß all mein Sinn und Muht
Ist überhäufft mit Schmertzen.
Nur überall ist Kümmernuß-
Wo ich mich nur hinwende /
Mein Hertzenleyd ich sehen muß /
Deß Jammers ist kein Ende.

5. Wann ich deß Morgens früh auffsteh /
Bald thut mich Trawren grüssen!
Mein Augen / wann ich schlaffen geh /
Das Bett mit Zähr begiessen;
Der gantze Tag ist Angst und Noht /
Eim Stein möcht es erbarmen;
Das Weinen ist mein täglichs Brodt /
Also ergehts mir Armen.

6. Redlich muß ich bekennen wol /
Weiß anderst nicht zu sagen:
Diß Leben sey ein Jammerthal /
Voll Trübsal und Wehklagen;
Ein Abgrundt rufft den andern an /
Täglich thut sichs vermehren /
In solchem Leyd was muß ich thun?
Wo soll ich mich hinkehren?

7. **Maria Hülff** zu Dir komm ich /
Dir will ichs trewlich klagen:
Ich hoff / du werdest Mütterlich
Mitleyden mit mir tragen.
Mein gantz Vertrawen festiglich /
Nach GOtt in dich ich setze /
Thu mich anschawen gnädiglich /
Mein arme Seel ergetze.

8. Viel grösser ist der Jammer mein /
Dann daß ichs mög erzehlen /
Das bringt mit sich der Augenschein /
Ich kans gar nicht verhelen.

Wann es noch länger wären solt/
Vor Peyn müst ich verschmachten;
Den Todt ich lieber leyden wolt/
Du kanst es selbst erachten.

9. Ach Mutter/ thu beschützen mich/
Ach linder mein Elende!
Die Ruthen/ die verdient hab ich/
Mit deiner Hülff abwende.
Schlag über mich den Mantel dein/
Den Zorn deß Vatters stille/
Ich will dir allzeit danckbar seyn/
Das ist mein ernster Wille.

10. Du weist gar wol/ was Leyden ist/
Du hast es selbst erfahren/
In stätem Leyd gewesen bist/
In deinen meisten Jahren.
Also zwar hat es müssen seyn/
Ohn alles dein Verschulden/
Auff daß du lernetest Gnädig seyn/
Vnd vnsre Noht gedulden.

11. Gleich wie die Esther schön vnd gut
Zum Reich ward auffgenommen/
Auff daß sie in der grösten Noht
Zu Hülff käme den Frommen;
Mit tieffem Fußfall gschwind vnd bald
Deß Königs Zorn sie lindert/
Gefälltes Vrtheil innen halt/
Die schwere Straff sie mindert.

12. Also O Königin wol bekandt/
Dein Sohn hat dich erhoben:
Du sitzst zu seiner rechten Hand/
Hoch in dem Himmel droben;
Auff daß/ wann er erzürnet sich/
Ihm fallest in die Armbe/
Dieselbe haltest festiglich/
Biß daß er sich erbarme.

11. Weil

13. Weil ich diß weiß/ O Mutter mild/
So wil ich nicht verzagen/
Ein Trost gibt mir dein Gnadenbild/
Als wolt es freundlich sagen:
Komm her zu mir / komm sicherlich/
Hie sollst du Gnad erlangen/
Betracht die Wunder fleissiglich/
Die in der Kirchen hangen.

14. O Jesu Christ/ du wahrer Gott/
Dich thu ich kläglich bitten/
Weil du für mich den bittern Todt
Vnschuldiglich gelitten/
Nimm hin von mir diß Leyden mein/
Tröst mich mit deinen Gnaden/
Erlöß mich aus der grossen Pein/
Mit der ich bin beladen.

15. So fern es doch gefallet dir /
Daß ich mit dem Elende
Noch länger streitte für vnd für/
Auch gar das Leben ende.
So nimm ichs an gedultiglich/
Ich wil nicht widerstreben/
Dein Creutz zu tragen williglich/
Thu ich mich dir ergeben.

16. Verzeih mir nur mein grosse Schuld/
Die wider dich geschehen/
Von wegen meiner Vngedult/
So ich hab lassen sehen /
Beut mir hinführ dein Hülfflich Hand/
Den schwären Last zu tragen/
Biß ich gelang zum Vatterland/
Dir ewig Danck zu sagen.

Das Vierdte Gesang.

Ist ein Bitt-Lied einer gantzen Stadt/ oder sonst etwan einer gantzen Gemeinde/ wann sie zu Mariæ Hülff Kirch-fahrten gehet.

Sancta Maria, succurre miseris, juva pusillanimes, refove flebiles: Ora pro populo, interveni pro Clero, intercede pro devoto fœmineo sexu: Sentiant omnes tuum juvamen, quicunque celebrant tuam sanctam commemorationem.

1.

O Jungfräwlicher Gnaden-Glantz/
Maria Hülff Glorwürdig/
Zu dir steht vnsre Hoffnung gantz/
Wiewol wirs seyn vnwürdig.
Dein grosser Nahm zieht vns zu dir/
Mit welchen du berühmet.
Auch dir zu Fuß vns werffen wir/
Wie sichs denn wohl geziemet.

2. Weil du allhier für dein Pallast
Diß heilige Capellen
So gütiglich erwehlet hast/
Vnd allda wohnen wöllen.
Deßwegen wir auch kommen her/
Darinnen dich zu grüssen.
Vnd dir vor vnser Wiederkehr
Die Hertzen außzugiessen.

3. Gantz häuffig wir vmbgeben seyn
Mit Trübsal vnd mit Schröcken.
O Mutter/ hilff den Kindern dein/
Laß vns darinn nicht stecken.
Wir können vnterlassen nicht/
Dir solches fürzubringen/
Weil ja so scharff vnd grimmiglich
Die Plagen auff vns dringen.

4. Sih was dein anvertrawte Stadt/
Sambt allen ihren Leuten/
Zu dir für Hertz vnd Hoffnung hat/
Jetzt vnd zu allen Zeiten.
Du sihst wie zu dir seufftzen thut/
Was Mündig vnd Vnmündig/
Dieweil dein Hülff / O Mutter gut/
Ist überall Weltkündig.

5. Wir ruffen auß dem Jammerthal/
In dem wir alle stecken/
O Mutter/ hör vnd hilff vns all /
Thu vnser Leyd verdecken/
Halt über vns den Mantel dein /
Gleich wie wir zu dir hoffen/
Dann mancher Mensch in Noht vñ Pein
Hat drunter sich verschloffen.

6. Wir schreyen all mit einem Mund/
Der Reich so wol als Arme /
Vnd bitten dich von Hertzen grund/
Dich über vns erbarme.
Ob wir zwar dessen würdig nicht /
Thu vns drumb nit verschmähen/
Zeig vns dein freundlichs Angesicht /
Dein Macht an vns laß sehen.

7. Sih an dein anvertrawte Gmein/
O Barmhertzige Frawe/
Vns deine Kinder groß vnd klein/
Gantz gnädiglich anschawe.
Nimb an die Supplication/
Die wir dir überreichen/
Bring vnsre Bitt für deinen Sohn /
Bit du für vns deßgleichen.

8. Bewahr mit deiner Gnadenhand/
Barmhertzige Maria /
Den Weltlichen vnd Priester-Stand/
In vnser Hyerarchia.

Hin-

Hinweg nimm alle Kümmernuß/
  Trübsal/Kranckheit vnd Schmertzen/
Daß wir ohn alle Hindernuß
  Dich loben drumb von Hertzen.

9. Erhalt die Lieb vnd Einigkeit/
  Mit Mütterlichen Händen/
Bey Vnderthan vnd Obrigkeit/
  Vnd auch bey allen Ständen.
Den Eltern gib ein gutten Geist/
  Den Jungen auch darneben/
Damit durch vns werd GOtt gepreist/
  Vnd wir nach Tugendt streben.

10. Den Krieg auß vnsern Landen zwing/
  Gnädige Frieden-Fürstin/
Den lieben Frieden wieder bring/
  Durchleuchtige Monarchin.
Vnd ob schon kämen alle Feind/
  Mit sambt ihren Armeen/
Dannoch sie viel zu wenig seynd/
  Nur dir zu wiederstehen.

11. Thu du den Feinden Wiederstandt/
  Wann sie vns überfallen/
Vnd defendir das Vatterland/
  Sambt den Inwohnern allen.
Wann wir an Kräfften seyn zu schwach
  Vnd mögen nicht bestehen/
Für vns den Feind zu Schanden mach/
  Daß er zu ruck muß gehen

12. Erhalt in uns dein Regiment/
  Großmächtige Patrona/
Von nun an biß an vnser End/
  Durchleuchtige Matrona.
Verschaff daß deines Sohnes Ehr
  In vns befürdert werde/
Laß nicht zu einig falsche Lehr/
  Noch kätzerisch Beschwäre.

13. Ob schon die Noht am grösten ist/
  Daß wirs nicht mögen tragen/

Wann

Wann du vns nur verhülfflich bist/
Dürffen wir nicht verzagen/
Vor Thewrung / Krieg vnd Pestilentz/
Weist du vns zu bewahren/
Dein Gnad/dein Hülff/vnd dein Præsentz/
Ist gnug vor allen Gfahren.

Das Fünffte Gesang.

Ein Opffer eines armen Sünders,

Sumens illud Ave peccatorum miserere.

I.

MAria zu dir komme ich /
Vor dir zu demütigen mich /
Zu opffern meinen gantzen Schatz /
Bitt wolst ihm geben statt vnd Platz/
Doch sag ich vor er wird nicht seyn
Von Silber / Gold vnd Edelgstein/
Das laß ich andre bringen her /
Die solches mögn erschwingen mehr.

2. Ein Tochter hast vns wohl bekannt /
Sehr hoch berühmt durch alle Land/
Ihr Name heist **Barmhertzigkeit**/
Voll aller Lieb vnd Gütigkeit :
Derselben (wie ich dencken kan)
Wird er nicht übel stehen an /
Ihr ich ihn præsentire da/
Mit Hertzlicher Begierde ja.

3. Mein Sünd vnd mein Gebrechlichkeit/
Die seyn mein Schatz zu dieser Zeit /
Sih hin/Jungfraw/mein Kleinod hab/
Ach nicht verschmäh so schlechte Gab/
Sie weiß darmit zu gehen vmb /
Weiter zu reden ich erstumm/

Sie mag ihr Kurtzweil treiben nun/
Ich will ihr nichts vorschreiben thun.
4. Ich hab darüber grosse Rew/
Mein Haupt mit Aschen ich bestrew/
Es ist geschehn/ es hilfft nicht mehr/
Vergieß auch drüber meine Zähr/
Doch wie mehr ist mein Nichtigkeit/
Je mehr hast du Gelegenheit/
Dein Güte zu erzaigen mir/
Drumb thu dich zu mir neigen hier.
5. O wie hertzlich gern wolte ich/
Gleich wie die Engel/ loben dich/
Wann nur darzu die Lefftzen mein
Möchten so gut vnd würdig seyn.
Singen vnd Weynen alle beyd
Hab ich zu deinem Lob bereit/
Wilst du mein Singen schelten hoch/
So laß doch s Weinen gelten noch.
6. Sehr gut wär zwar der Wille mein/
Ach daß er könnt erfüllet seyn!
Mein Wunsch steht Tag vnd Nacht zu dir/
Das Geben aber mangelt mir/
Du weist mein Kräfften vnd Verstand/
Wie schwach sie seyn/ ist dir bekannt/
Die Lauten will nicht klingen recht/
Dieweil die Saiten springen möcht.
7. Jungfraw schick in mein Hertz hinein/
Ein Straylen deiner Aeugelein/
Entzünd darinn die keusche Lieb/
Vnd mir nur einen Blicker gieb/
Verzehr mein Sünd mit deiner Flamm/
Vnd pflantz in mir der Tugend Stamm/
So will ich deinen Nahmen süß/
Ohne Ende loben/ Amen gwiß.

Das Sechste Gesang.

Ist ein Ehren-Gesang / in welchem ein andächtige Seel die allerseeligste Jungfraw Mariam ehrt und lobet.

Nihil est candoris, nihil est splendoris, nihil est virtutis. quod non resplendeat in Virgine gloriosa.

I.

MEin Seel erschwinge dich /
Und preiß jnbrünstiglich/
Die Jungfraw außerkohrn/
Die JEsum hat gebohrn /
Der gantzen Welt zu Trost.

2. Ave Maria rein/
Du zartes Jungfräwlein /
Ehrwürdig von Gemüht/
Fürtrefflich von Geblüt /
GOttes Gebährerin.

3. Maria Tugendtreich /
Dir ist kein Engel gleich/
Dir singen Seraphin/
Und klingen Cherubin/
Mit ihrer grösten Frewd.

4. Die Engel lieben dich /
Die Teuffel förchten dich/
Die Menschen ohne Zahl/
Die Creaturen all /
Dich seelig sprechen thun.

5. Du bist ein Kayserin/
Und grosse Königin/
Gekrönt mit GOttes Hand /
Regierst in alle Land/
Wie jedermann bekannt.

6. Gott

6. GOtt ist der Vatter dein/
Du bist die Mutter sein/
Deß heilign Geistes Braut/
Ihm hat er dich vertrawt/
Immer vnd ewiglich.
7. Die Sonn bekleidet dich/
Der Mond tieff naiget sich/
Die Sternen krönen dich/
Die Himmel frewen sich
Vber die Hochheit dein.
8. Maria Jungfraw zart/
Du edler Rosengart/
Den GOTT gepflantzet hat/
Für seine Mayestät/
In dem spatzieret er.
9. In dir gerahten frey/
Die Blumen mancherley/
Die schöne Röselein/
Vnd zarte Veyelein/
Vnd was dergleichen mehr.
10. Die Blumen/ so ich meyn/
Das seyn die Tugend dein/
Die allzeit blühend stehn/
Vnd nimmermehr vergehn/
Komm her wer brechen will.
11. Allhie die fromme Seel/
Findet der Gnaden viel/
Dein Geruch so köstlich gut/
Erquicket Hertz vnd Muht/
Dem ders begehren thut.
12. O GOttes Lämmelein/
Mariæ Söhnelein/
Durch deine Gütigkeit/
Vnd dein Barmhertzigkeit/
Gib mir was ich begehr.
13. Weiln ich dein Diener bin/
Gib mir Verstand vnd Sinn/

Das ich mög ehren fein/
Die liebste Mutter dein/
Mehr zu gefallen dir.
14. Mein gantzes Lebenlang/
Will ich mit Lobgesang
Sie loben inniglich/
Vnd preisen stätiglich/
So viel mir müglich ist.
15. O trewe Mittlerin/
Vnsre Fürsprecherin/
Ein Mutter dich erzaig/
Dich freundlich zu vns naig/
Wann wir in Nöthen seyn.
16. Durch dieses Kindelein/
Das trägst in Armen dein /
Vnd dich auß Liebes Muht/
So freundlich halsen thut/
Biß vnser jngedenck.

Das Siebende Gesang.

Ist auch ein Ehren-Gesang der allerseeligsten Jungfrawen Mariæ.

Ave Filia DEI Patris, Ave Mater Filij DEI, Ave Sponsa Spiritus Sancti, Ave Templum totius Trinitatis.

1.

AVe O Fürstin mein /
Ewige Jungfraw rein/
Du Brunn der Güttigkeit/
Du Fluß der Seeligkeit /
Du Kron der Engelein.
2. O schöne Morgenröth/
Die niemals vntergeht/
Von dir gieng auff die Sonn
Der wahre Salomon/
Der gantzen Welt Heyland.

3. Der Baum deß Lebens bist/
An dem gewachsen ist
Die allerbeste Frucht/
Die vnser Heyl gesucht/
Genandt JEsus Christus.

4. Du Roß ohn alle Dorn/
Du Lilien außerkohrn/
Du Blum im freyen Feld/
Du Zier der gantzen Welt/
Wol dem/ der dir gefält.

5. Spiegel der Tugendt rein/
In dem sich spiegeln fein/
Die Seelen außerwöhlt/
Die JEsu zugesellt
Zu seyn begehren thun.

6. Deins Lebens Heiligkeit
Zieret die Christenheit/
Wen GOttes Gnad bewegt/
Vnd Lieb zum Guten trägt/
In dir Exempel hat.

7. Du bist ein grosser Ruhm
Der Stadt Jerusalem/
Das Engelische Heer
Erfrewt sich deiner Ehr/
In grosser Fröligkeit.

8. Der gantz Apostel-Stand/
Die Martyrer wol bekannt/
Die fromme Beichtiger/
Die Jungfräwliche Chör/
Preisen dich allesampt.

9. Jungfraw/ du bist allein
Deß höchsten Kämmerlein/
Du bist sein Mutter wehrt/
Vnd bleibst doch vnversehrt
In alle Ewigkeit.

10. Vnter der Sonnen klar
Gar nix gefunden war

Ein

Ein Weib so Tugendreich/
Daß auff einmahl zugleich
Mutter vnd Jungfraw wär.

11. Weil dann der trewe GOtt
Dich so erhöhet hat:
So sey nun allezeit
Von mir gebenedeyt
Nach höchsten Würden dein.

12. Durchs gantze Leben mein
Will ich dein Diener seyn/
Dich loben alle Tag
So viel ich kan vnd mag/
O zartes Jungfräwlein.

13. Ich wolt von Hertzen grund/
Lobsingen alle Stund/
Der liebsten Mutter mein/
Vnd nie verdrossen seyn/
So fern es müglich wär.

14. O Edler Gnaden-Thron/
Befihl mich deinem Sohn.
Erwirb Barmhertzigkeit/
Halt mich zu jederzeit/
Daß ich nicht vntergeh.

15. Hilff die Lebendige/
Tröst auch die Sterbende/
Steh deinen Kindern bey/
Mach sie von Sünden frey/
Durch deine Fürbitt groß.

16. An meinem letzten End/
Komm mir zu Hülff behend/
Auß diesem Jammerthal
Führ mich ins Himmels-Saal/
Da du regieren thust.

Das Achte Gesang.

Ist ein absonderliches Ehren-Kräntzlein unser Lieben Frawen.

Tot tibi sint laudes Virgo, quot sydera Cœlo. Felix namque es sacra Virgo Maria, & omni laude dignissima.

I.

O Hochgeehrtes Jungfräwlein/
Wie soll ich doch rühmen?
Du bist ein volles Körbelein
Der allerschönsten Blumen.
Unsäglich ist die Würde dein/
GOtt hat dich selbst geflochten/
Wer wolt denn so verblendet seyn/
Der dich nicht hoch wolt achten?

2. Gar billich man dich nennen kan
Ein Roß der keuschen Leiber/
Wer dich heist (der thut recht daran)
Ein Blumen aller Weiber.
Schwartzbraunlich zwar ist dein Gestalt/
Doch schön und wol gezieret/
GOtts Finger/der dich hat gemahlt/
Hat dich so wol formiret.

3. Sterbliche Schönheit/fahr nur hin/
Laß dich bey Leib nicht blicken/
Die Schönheit meiner Königin
Thut dich in Punct verschlicken.
Was schön ist in der gantzen Welt/
Bey Armen und bey Reichen/
Noch lang so viel nicht in sich hält/
Das Ihr wär zu vergleichen.

4. Die Sonne zwar mit ihrem Glantz
Thut diese Welt bescheinen/
Voll Sternen ist der Himmel gantz/
Der grossen und der kleinen/

Doch alles ist ein Füncklein zart /
Mariæ zu vergleichen /
Weil GOtt mit seiner Gegenwart
Die Jungfraw thut bereichen.

5. Wann GOtt so schön hat zugericht
Die Wohnung dieser Erden /
Solt er die Jungfraw zieren nicht /
Die solt sein Mutter werden?
Warhafftig Plena gratia
Viel mehr hat sie empfangen /
Dann alle Rerum spatia
In Ewigkeit erlangen.

6. O du gantz vnbefleckte Braut
Deß Allmächtigen GOttes /
Dir hat Er seinen Sohn vertrawt.
Wer will verdammt seyn / spott es;
Wie könt'st du doch nicht seelig seyn /
Weil in dir hast das Leben?
Ewiglich wirst du Mutter seyn /
Vnd doch Jungfraw darneben.

7. Jungfraw / du bist ein solcher Baum /
Ein so hoch edler Stammen /
Deßgleichen jemals seyn wird kaum /
Nichts trifft mit dir zusammen.
Zugleich auff einmal trägst die Frücht /
Bist Mutter ohn Beschwären /
Vnd doch die Blüh verlierst du nicht
Der Jungfräwlichen Ehren.

8. Ist dann jemals erhöret auch /
Kan ihms jemand einbilden?
Hat man gesehen solchen Brauch /
Sag mans vmb GOttes Willen;
Daß solcher Stern an Himmel käm
So fürtrefflicher Schöne /
Von dem die Sonn den Vrsprung nähm /
Vnd wurd sein wahrer Sohne.

9. So lang schon steht die gantz Natur /
Von Anbegin zum Ende /
Fund man kein solche Creatur /
Durch all Geschlecht vnd Stände.
Wers ansiht / mit Verwundrung spricht
Kans nicht gnug æstimiren
Ach was kan doch die Demuht nicht!
Maria thuts probieren.

10. Gleichwie das Edelgstein den Ring
Den man drein setzen lassen /
Also du die erschaffne Ding
Zierst über alle Massen.
Dannoch wie mehr du schöner bist /
Je mehr bist auch demühtig /
Kein Creatur so adelich ist /
So lieblich vnd so gütig.

11. Dem Himmel hast die Glory bracht /
Vns Menschen auch den Frieden /
Den Lastern hast ein End gemacht /
Durch dich seyn sie vertrieben.
Nach dir der gantze Erdenkrayß
Das tieffe Centrum seufftzet /
Wol dem / der dich zu finden weiß /
Vnd sich zu dir anreitzet.

12. Der höchste Himmel ist dein Thron
Glorwürdig zu regieren /
Dein eygner Glantz macht dir ein Cron /
Ein Scepter thust du führen.
Sonn / Mond vnd Stern mit grossem Danck
Gar gern dir dienen wöllen /
Lassen sich brauchen für ein Banck
Dein Füß darauff zu stellen.

13. Ich weiß zwar / daß kein einig Zung
Der Engeln noch der Menschen /
Dich nimmermehr kan loben gnug /
Darff ihms auch keiner wünschen.

Doch

Doch macht dein Lob der jenig groß/
Und hats nicht gar verschwigen/
Der sagt/ GOtt ruh in deiner Schoß/
Und sey in dich gestigen.

14. Nicht wenig das geduncket mich
Nach unser Harmonia
So man nur nennt andächtiglich
Den Nahmen süß Maria.
Er ist ein rechts Compendium,
Deß/ so dir GOtt gegeben/
Zu loben ihn in einer Summ/
Muß Auch Recht Ich Anheben.

15. Der Heilig Geist formiert auß dich
Sein lebendige Lauten
Mit der er delectiret sich/
Schlägt nach Göttlichen Noten/
So viel an dir der Tugendt seyn/
So viel der Saiten klingen/
Die Chör der lieben Engelein
Lieblich darein thun singen.

16. Die/ so zusammen stimmen nie/
In dir vereinigt werden/
Auffrichten ewig Freundschafft hie/
GOtt und ein bissel Erden;
Das ungerahtne Söhnelein/
Der Mensch/ so rebelliret/
Der wird ein liebes Brüderlein/
Der Feind wird perdoniret.

17. Ob zwar du bist deins HErren Magd/
So bist doch auch sein Mutter/
Gantz völlig hat er dich gemacht
Patronin seiner Güter/
Sein gantzes Hauß ist dir vertrawt/
Bist Fraw und Magd darinnen/
Spendiren ist dir wol erlaubt/
Darffst dich nit lang besinnen.

18. Ach daß ich einer solchen Magd
Möcht seyn ein arme Diren/
Zu ihren Dienst mein Hertz mich tragt/
Zu dem steht mein Begieren.
Fürwar ich wolt bey Tag und Nacht
Der Frauen thun nachtretten/
Diß wär mein allersüßte Wacht/
Drumb ich so lang gebetten.

19. Dein allerliebstes Söhnelein/
Mit deiner Bitt so schönen/
Wann du ihn sihest zornig seyn/
Thu ihn wieder versöhnen.
Mit deinen zarten Aeugelein
Wölst ihm gantz freundlich wincken/
Dir wird er gern zu willen seyn/
Sonst müsten wir versincken.

E N D E.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Prokop

Mariale Processionale. Das ist, Hundert kleine kurtze gar annehmliche Sermonel Gerichtet für die Processionen über Land zu der seligsten Jungfräul. Mutter Gottes Mariam, deren 50. dienen zu gutter Auß ingleichen die andere 50. zu ordentlicher Wiederheimbführung derselben, zu Mehrung der

Saltzburg 1667

Hom. 1265
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10461302-9
VD17 12:193253T